90000 Abonnenten. Nr. 110. 20. Jahrgang. **Dortmund**, Montag, den 22. April 1907. Abonnenten **90**

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 60 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2,25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 404 und 761. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 125. (H. Kümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (K. Stoffer.)

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 268. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (M. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 12.

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 80 Pfg. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Oberredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Giesbert Tiefensee für den Inseratenteil: Julius Reimeier, Dortmund.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt zusammen 16 Seiten

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers".

Ein deutsch-französischer Schiedsvertrag

nach dem Muster derjenigen Abmachungen, die bereits mehrfach zwischen einzelnen Großmächten vereinbart worden sind, erscheint einem Kreise einflußreicher Politiker gerade unter den gegenwärtigen Umständen als ein besonders erstrebenswertes Ziel. Wenn auch an den gegebenen Machtverhältnissen durch einen derartigen Vertrag kaum etwas geändert werden könnte, so würde doch die friedfertige Gesinnung, die in ihm zum Ausdruck käme, ihren beruhigenden Einfluß nicht verfehlen. Freilich zählen die Befürworter dieses Gedankens in Frankreich nicht zu den verantwortlichen Staatsmännern der Republik.

Ein Spezialdrahtbericht meldet uns:

Paris, 21. April. Aus Berliner maßgebenden Kreisen berichtet „Petit Parisienne", daß man dort der Möglichkeit des Zustandekommens eines deutsch-französischen Schiedsgerichtsvertrages nicht so sehr wegen der unzweifelhaft für viele Staaten vorteilhaften beruhigenden Wirkung lebhaftes Interesse entgegenbringe, doch müsse die Gunst von Zeit und Umständen hierbei das beste tun. Hervorhebung verdient, daß Leon Bourgeois und d'Estournelles nicht aufgehört haben für eine friedliche Politik der Voraussicht, wie sie in dem Schiedsgerichtsvertrage zum Ausdruck kommen würde, ihren Einfluß aufzubieten. Doch würde es in Regierungskreisen stets als wünschenswert erachtet, daß Deutschland zunächst die von Frankreich 1904 abgeschlossenen Verträge, trotz der seiner Zeit in Paris nicht genau beobachteten diplomatischen Formen nachträglich als eine der Notwendigkeiten für die Lebensinteressen der Republik anerkenne. Eine offene loyale Aussprache über die aus jener Zeit etwa noch zurückgebliebenen Empfindlichkeiten wäre, so meint man in hiesigen passiven Kreisen, die beste Ein-leitung zu einem deutsch-französischen Schiedsgerichtsvertrage, bei dessen Redaktion die von Deutschland mit England und den Vereinigten Staaten abgeschlossenen Verträge nützliche Verwendung finden könnten.

Die „guten" Wünsche eines russischen Ultra-Reaktionären.

Wie man sich in konservativen Kreisen Rußlands die nächste Zukunft des Reiches vorstellt, darüber hat ein Mann, der in den Parteikämpfen dieser Tage eine große Rolle spielt, recht erbaulich aus der Schule geplaudert.

Ein Privattelegramm berichtet uns darüber wie folgt:

Petersburg, 20. April. Der aus Moskau hier eingetroffene ultra-reaktionäre Journalist und Agitator Gringmuth, Redakteur der „Moskauer Wjedomosti gab heute vor einem großen Kreise geladenen Publikums seine Ansicht zur Gesundung Rußlands kund. Nach ihm muß ein Diktator ohne Verantwortlichkeit eingesetzt werden; 6 Monate würden dann genügen um Ordnung zu schaffen. Gringmuth erinnerte an des Diktators Murawiews Zeiten und um dessen Andenken zu ehren, erhob sich die ganze Versammlung. Wittes Tätigkeit vergleicht Gringmuth mit derjenigen des eben aus Sibirien entflohenen Präsidenten des Rates der Arbeiterdeputierten, Rustaljews (enormer Beifall des Auditoriums). Alle Hochschulen müßten geschlossen, die Professoren entlassen, die Gouverneure, deren Tätigkeit besonders angreifbar sei, abgesetzt werden. Gringmuth erhielt für seine Forderungen eine Verwarnung seitens des anwesenden Polizeileutnants und fährt fort: Die Presse müsse geknebelt werden. Ein Wort, das abermals starken Beifall auslöst. Gringmuth hat fünf Kandidaten für die Diktatur in petto, wagt aber nicht, sie zu nennen. Die Duma nennt Gringmuth eine Versammlung von Huligans und Jakobinern. Präsident Golowin befindet sich an der Spitze einer Gesellschaft von Räubern und Betrügern. Mit einem Hoch auf die Diktatur und mit dem Absingen der Nationalhymne schloß diese lächerliche, aber doch sehr charakteristische Versammlung.

Eine Parade vor Zar Nikolaus.

Wie uns aus Petersburg telegraphiert wird, hielt Kaiser Nikolaus eine Parade über das Garde-Kosaken-Regiment ab und richtete an die Kosaken eine Ansprache, in der er ausführte, es gereiche ihm zur großen Freude, seinen Wunsch, in der Garde Vertreter aller Kosakentruppen zu haben, verwirklicht zu sehen. Er danke allen Kosaken für ihre treuen Dienste und besonders auch denjenigen, die an dem Kriege teilgenommen hätten für ihre Leistungen in den ruhmreichen Schlachten. Der Kaiser sprach sodann den Offizieren seinen Dank aus für die glänzende Parade und trank auf den Ruhm des Regimentes und die Gesundheit der Kosaken.

Das Festmahl der deutsch-asiatischen Gesellschaft.

Berlin, 21. April. Zu einem glänzenden Erfolge gestaltete sich das Jahresfest, das am gestrigen Sonntag die Mitglieder der deutsch-asiatischen Gesellschaft und deren Ehrengäste unter dem Vorsitze des Prädenten Generals von der Goltz-Pascha im Hotel de Rome vereinigte. Es wurde eine ganze Reihe höchst beachtenswerter Toaste ausgebracht. General von der Goltz eröffnete den Reigen mit dem Hoch auf den Kaiser. Gesandter z. D. Raschdau wies darauf hin, daß wir in Asien nicht territoriale Gebietserwerbungen, sondern ausschließlich die gerechte Durchführung des Prinzips der offenen Tür erstrebten. Sehr zeitgemäß war sein Protest gegen die bedauerliche Nervosität, wie sie sich leythin bei uns zeigt, sobald ein von unserer Handelskonkurrenz bedrohter Rivale unseren Handelsunternehmungen politische Motive unterschöbe. Eine ruhige Würde und strammes Weiterarbeiten wäre die beste Antwort auf solche Unterstellungen. Der Schriftführer der deutsch-asiatischen Gesellschaft Dr. Vosberg wies auf die dringende Notwendigkeit hin, den ostasiatischen Handel mit allen Mitteln zu fördern, wie es die Engländer täten, die jetzt gerade im Begriff wären die chinesische Presse für sich zu gewinnen. Er feierte die Ehrengäste, insbesondere den Prinzen Karl Anton von Hohenzollern, den Minister von Studt, Exzellenz Dernburg, ferner den Vorstand der neugegründeten deutschen Medizinalschule in Schanghai, Dr. Krieg, usw.

Den Höhepunkt bildete eine interessante Rede des Kolonialdirektors Dernburg. Er wies darauf hin, daß der Wert der Aufklärungsarbeit, die die deutsch-asiatische Gesellschaft und andere ähnliche Unternehmungen in Deutschland leisteten, ihm auf das klarste vor Augen getreten wäre bei der Kampagne, die er selber unternommen hätte, um neben den intellektuellen Kreisen die Kaufleute, die Fabrikanten, die Lehrer, vor allem die Handwerker und Arbeiter, kurz jedermann davon zu überzeugen, daß die Förderung unserer Interessen im Auslande, wie zumal in unseren Kolonien jedem einzelnen zugute käme. Tatsachen, die allein sprechen und überzeugten, müßten den Deutschen zu Gemüte geführt werden. In dieser Beziehung verspreche er sich das Beste von der neuesten Denkschrift über die afrikanischen Eisenbahnen, die über allen Zweifel beweisen, welchen ungeheuren Nutzen sie dem Vaterlande brächten. Unser Territorialbesitz in Afrika gibt unseren Interessen eine ganz andere Gestalt als denen in Asien. Dennoch aber brächte er den Bestrebungen der einladenden Gesellschaft die allergrößte Sympathie entgegen, weil sie mit dazu beitrügen, unsere Erkenntnis aller der im Auslande noch der Gewinnung durch uns harrenden enormen Werte zu fördern. Anhaltender Beifall lohnte die von Humor durchleuchteten und weitausschauenden Ausführungen unseres Kolonialdirektors.

Eine Schiffskatastrophe auf der Newa.

Bei der Ueberfahrt von einem Ufer zum anderen ist in Petersburg infolge des Zusammenstoßes mit einer Eisscholle der Dampfer „Archangelsk" mitten im Fluß gesunken. Von den Passagieren, etwa 50 an der Zahl, sind die meisten ertrunken.

Ein Privattelegramm meldet uns:

Petersburg, 21. April. Ein schreckliches Unglück hat sich auf der Newa abgespielt. Der Dampfer „Archangelsk", ein altes Schiff, das die Uebersetzung von Passagieren über die Newa vom Smolnakloster aus vermittelt, ist untergegangen. Trotz des furchtbaren Wetters und während starke Eisschollen die Newa heruntertrieben, wurde die Ueberfahrt vollzogen. Ungefähr 80 Personen hatten den Dampfer bestiegen, zumeist Arbeiter, die nach Hause wollten. Als die „Archangelsk" in der Mitte des Flusses war, stieß sie mit einer großen Eisscholle zusammen. Das Schiff sank sofort unter entsetzlichen Hilferufen der Ertrinkenden. Nur 15 Personen konnten sich retten. Die übrigen kamen in den eisigen Fluten ums Leben. Bis jetzt sind zwei Leichen geborgen.

Neues vom serbischen Oberst Maschin.

Der serbische Oberst Maschin, dessen Name noch in aller Erinnerung ist, als des Hauptes der Königsverschwörer, hat eine Denkschrift über das serbische Heer verfaßt, in der er an dem letzteren eine sehr heftige Kritik übt. Man vermutet, daß Maschin nicht allein aus patriotischen Beweggründen gehandelt, sondern gleichzeitig einen Vorstoß in der Absicht unternommen hat, dem Ansehen des Königs Peter zu schaden.

Ein Privattelegramm berichtet uns wie folgt:

Belgrad, 21. April. Die von dem früheren Generalstabschef und Hauptverschwörer Alexander Maschin verfaßten geheimen Referate, in denen die Lage des serbischen Heeres in überaus ungünstigem Lichte dargestellt wird, werden in politischen und militärischen Kreisen vielfach besprochen. Maschins Darstellung werde meist als zutreffend bezeichnet. War man auch über die Zustände im Heere im allgemeinen ziemlich unterrichtet, so wirkten doch diese Enthüllungen überraschend. In offiziellen parlamentarischen Kreisen wird eine sehr lebhafte Debatte für die Angelegenheit in der Skuptschina vorbereitet, um die Regierung und die Heeresverwaltung zur Rechenschaft zu ziehen. Die Deputierten verlangen die Einsetzung einer gemischten Kommission, die die Ausgaben für die Heeresbedürfnisse prüfen und eine neue Heeresorganisation durchführen soll. Maschins Enthüllungen wirken auf die Bevölkerung sehr deprimierend. Nach dem serbischen Preßgesetze dürfen die inländischen Blätter Maschins Referat nicht abdrucken.

Die Fürstin Wrede — geisteskrank.

Eine überraschende Meldung kommt aus Güstrow. Das dortige Landgericht, das die Untersuchung gegen die Fürstin Wrede wegen der bekannten Silberdiebstahlsaffäre führte, hat jetzt auf Grund der ärztlichen Gutachten auf Einstellung des Verfahrens erkannt. Das psychiatrische Obergutachten hatte eine ärztliche Kommission erstattet, der u. a. Medizinalrat Dr. Leppmann-Berlin, der bekannte Arzt und Professor Dr. Schuckardt von der Universität Rostock angehören. Das ärztliche Gutachten kommt zu dem Schluß, daß die Fürstin Wrede, die schon seit sechs Jahren Zeichen geistiger Störung gezeigt hat, bei Begehung der Silberdiebstähle sich in einem Zustand befunden habe, der jede freie Willensbestimmung ausschloß. Die Fürstin befindet sich zur Zeit in einem Sanatorium bei Paris.

Kulturgeduld.

Friedrich Naumann, Mitglied des Reichstages, schreibt im „Berliner Tageblatt" unter obiger Ueberschrift:

Wir Deutsche sind ein ernsthaftes Volk und viele unserer politischen Schwierigkeiten kommen aus dieser Ernsthaftigkeit. Wir fürchten uns beispielsweise vor dem gesprochenen Worte, weil wir dieses Wort

---

General-Versammlung des Verkehrs-Vereins.

Dortmund, 22. April.

Die am Sonnabend im Vereinssaale des Kölnischen Hofes abgehaltene Generalversammlung des Verkehrs-Vereins hatte sich eines guten Besuchs zu erfreuen und bot eine große Fülle des Interessanten und Lehrreichen. Auf der Tagesordnung standen die Punkte: Geschäftsbericht, Bericht der Rechnungsrevisoren und Entlastung des Schatzmeisters, Genehmigung der neuen Satzungen, Neuwahl und Ergänzung des Vorstandes, Vortrag des Stadtverordneten Herrn Suhrmann über den Bahnhofs-Umbau und Verschiedenes. Die Versammlung wurde von Herrn Geheimrat Zix als Vorsitzenden mit einer Begrüßung der Erschienenen eröffnet. Sodann gab der Herr Redner einen kurzen Ueberblick über den Entwicklungsgang des Vereins und über seine Tätigkeit im verflossenen Jahre. Die Mitgliederzahl ist danach von 229 auf 337 gestiegen. So erfreulich diese Zunahme um rund 48 Prozent an und für sich auch ist, so ist die Mitgliederzahl des Vereins im Hinblick auf das von ihm vertretene allgemeine öffentliche Interesse noch viel zu klein. Denn je größer die Mitgliederzahl ist, desto größer ist die finanzielle Kraft, mit der der Verein wirken und desto größer das Ansehen, welches er zur Erreichung seiner Ziele in die Wagschale werfen kann.

Als wirksames Reklame-Mittel hat sich die vom Verein in 5000 Exemplaren herausgegebene Verkehrszeitung erwiesen, die einen Kostenaufwand von über 9000 Mark verursacht, aber ungefähr dieselbe Summe für Veröffentlichung von Annoncen eingebracht hat. Zweck des Vereins ist, in Verbindung mit Behörden, Vereinen und Privaten die Verkehrsinteressen Dortmunds und dessen näherer Umgebung zu wahren und zu fördern. Demgemäß hat der Verein unte anderem unserer „Elektrischen" und dem Droschkenwesen seine Aufmerksamkeit zugewandt und hat durch Inanspruchnahme der zuständigen Behörden — so war zum Beispiel der städtische Straßenbahndirektor zu einer Vorstandssitzung des Vereins eingeladen und erschienen — schon manche Verbesserung erreicht. Sodann strebt der Verein an, den weniger bemittelten Theaterfreunden durch den Vorverkauf von Theaterbilletts der billigeren Plätze an verschiedenen Verkaufsstellen der Stadt, auch bei Schluß der Theaterkasse, den Besuch des Theaters zu erleichtern. Bisher war merkwürdigerweise ein Vorverkauf der Karten nur für die teuren Plätze vorgesehen, wozu der Andrang ja ohnehin nicht besonders groß ist.

Auch hat der Verein einen Führer durch Dortmund herausgegeben, aus dem der Herr Redner, wie er scherzhaft bemerkte, erst ersehen hat, wie schön Dortmund eigentlich ist. Da das bisher im Römischen Kaiser untergebrachte Bureau des Vereins sich als zu klein erweist, so ist die Errichtung eines neuen Bureaus geplant. Ferner bedürfen die Eisenbahn-Verbindungen Dortmunds entschieden einer bedeutenden Verbesserung. Da man bei der Eisenbahndirektion in Essen mit darauf hinzielenden Eingaben wenig Anklang gefunden hat, so hat sich der Verein unmittelbar an den Herrn Minister Breitenbach gewandt, bei dem die Abgesandten des Vereins ein geneigtes Ohr gefunden haben.

In Ergänzung und Vervollständigung der Ausführungen des Herrn Vorsitzenden erteilte der Geschäftsführer Herr Dr. Kuckuck den eingehenden Geschäftsbericht. Herr Dr. Kuckuck wies auch darauf hin, daß vom Verein Reklame-Postkarten herausgegeben sind, dazu bestimmt, die Schönheiten und Bedeutung Dortmunds in alle Welt hinauszutragen. Wie die unter die Anwesenden verteilten Postkarten erkennen ließen, sind die Hafenbrücke nebst Verwaltungsgebäude, das alte Rathaus und das Stadttheater darauf abgebildet und kurze Angaben über Einwohnerzahl, Sehenswürdigkeiten usw. darauf enthalten.

Den Kassenbericht erstattete Herr Hasenbring. Wie der Abschluß ergeben hat, betragen die Einnahmen und Ausgaben des Vereins über 13 000 Mark und das Vermögen annähernd 1900 Mark. Bei der Prüfung der Kassenführung hat sich nur ein Betrag von 10 Pfg. gefunden, der nicht gebucht war. Im Hinblick auf eine so sorgfältige Kassenführung wurde dem Herrn Kassierer von der Versammlung beifallsfreudig die erbetene Entlastung erteilt. Herr Hasenbring wies noch darauf hin, daß der von dem Verein herausgegebene Führer durch Dortmund auf Kosten der in nächster Zeit am Fredenbaum stattfindenden Gastwirtsausstellung in deren Katalog aufgenommen werden wird.

Ueber die im Verkehrsbureau im Römischen Kaiser aufliegende Auskunfts- und Nachschlagebücher erteilte Herr Dr. Prigge eingehenden Bericht. Darnach steht Dortmund mit hundert Städten im Austausch der Adreßbücher. Die Werke können durch Mitglieder jederzeit kostenfrei eingesehen werden, während die Nichtmitglieder eine geringe Gebühr für die Benutzung entrichten müssen.

Herr Flörsheim, von Herr Geheimrat Zix scherzhaft der Eisenbahn-Dezernent des Vereins genannt, verbreitete sich des längeren über die Bestrebungen des Vereins um Erlangung besserer Eisenbahnverbindungen von und nach Dortmund. Nach 9 Uhr 44 abends fährt kein Schnellzug mehr nach Köln und Reisende die nach Hannover fahren müssen und gern zur Erholung die Abendstunden in Dortmund verbringen und hier übernachten würden, sind gezwungen, schon 8 Uhr 57 abzufahren, — sehr zum Schaden der hiesigen Gastwirte — da in den Frühstunden kein Zug nach Hannover fährt. Solange in Essen noch keine Eisenbahndirektion bestand waren die Eisenbahnverbindungen Dortmunds gut. Mit der Einrichtung der Essener Eisenbahndirektion jedoch kamen alle Verbesserungen der Stadt Essen zugute und Dortmund hatte das Nachsehen. So kam es, daß Essen hinsichtlich der Zugverbindungen der alten Tremonia den Rang ablief. Daraus, daß die Eisenbahndirektion bestrebt war, der Stadt ihres Sitzes möglichst gute Verbindungen zu schaffen, kann ihr niemand einen Vorwurf machen, nur darf sie andere Städte darüber nicht stiefmütterlich behandeln. Was aber in mehr als zehn Jahren für die Stadt Essen geschaffen ist, das kann man ihr nun nicht mit einem Schlage nehmen und Dortmund zuwenden. Der Ausgleich kann vielmehr nur allmählig vor sich gehen.

Zu berücksichtigen ist die ungünstige Lage Dortmunds insofern, als die Eisenbahndirektionen Münster, Kassel, Elberfeld und Essen für die Verkehrsverhältnisse Dortmunds in Betracht kommen und daher keine ein besonderes Interesse für Dortmund übrig hat. Deshalb mußte der Verkehrsverein sich der Sache annehmen und das hat er auch getan. Die Eisenbahndirektion Essen bezeichnete jedoch die von ihm vorgebrachten Wünsche als unsachliche Uebertreibung. Aber gerade diese durch keinerlei Gründe belegte Bezeichnung gab dem Verein eine Handhabe, durch persönliches Vorstelligwerden beim Herrn Minister sowie rein sachliche Klarstellung der Lage und Widerlegung der von der Essener Eisenbahndirektion angeführten entgegenstehenden betriebstechnischen Rücksichten schon vieles zu erreichen, wie bessere Zugverbindungen mit Köln, Düsseldorf, Elberfeld, Hamburg und Bremen, und noch mehr zu erhoffen nach Fertigstellung des neuen Bahnhofes in Dortmund. Einer besseren Verbindung mit Hagen und den von da ausgehenden Strecken nach Frankfurt, Breslau usw. durch Einführung von Schnellzügen auf der Strecke von Dortmund-Süd über Löttringhausen nach Hagen steht zur Zeit der eingleisige Ausbau dieser Strecke entgegen. Der Herr Redner schloß seine interessanten Ausführungen mit der Aufforderung, Vertrauen zu dem Herren Minister zu haben, der weitere Zugverbindungen nach Fertigstellung des neuen Bahnhofes in Aussicht gestellt hat, und sich das Wohlwollen des Herrn Ministers nicht durch allzustürmisches Vorgehen und Stellung von zur Zeit nicht erfüllbaren Forderungen zu verscherzen.

Hinsichtlich der städtischen Straßenbahn bemerkte Herr Flörsheim, daß schon manche Verbesserungen durch Vermittelung des Verkehrsvereins erreicht sind, manches aber noch geschehen muß. Vor allen Dingen muß die Fahrgeschwindigkeit auf der Ringbahn beschleunigt werden, damit sie als Entlastung für die Strecken in der Stadt, deren Geschwindigkeit mit Rücksicht auf die engen Straßen zu erhöhen unmöglich ist, dienen kann. Zu diesem Zwecke muß die Ringbahn die Fahrt vom Bahnhof zum Gymnasium schneller zurücklegen als es die Wagen Dortmund-Hörde tun, damit die Reisenden das Umsteigen am Gymnasium nicht scheuen. Um vier Minuten ist die Ringbahnfahrt auf Einwirken des Verkehrsvereins bereits gekürzt worden, eine weitere Herabminderung ist nach Mitteilung des Herrn Straßenbahndirektors mit Rücksicht auf das alte Wagenmaterial zur Zeit nicht angängig. Aber auch die neuen Wagen entsprechen noch nicht dem Verkehrsbedürfnisse einer Großstadt wie Dortmund. Im weiteren ist eine Beleuchtung der Haltestellenschilder während der Dunkelheit unbedingt erforderlich, da diese selbst bei Mondschein von der Straße aus nicht zu erkennen sind. Dem Straßenbahndirektor ist vom Verein die Anbringung von blauen elektrischen Lampen vorgeschlagen worden, doch ist in der Angelegenheit bis heute noch nichts geschehen, dem Verein auch noch keine weitere Nachricht zugegangen.

Herr Stadtrat Maiweg trat den Ausführungen des Herrn Flörsheim gegenüber für eine energische Forderung baldiger Verbesserungen der Eisenbahnverbindungen ein. So gut wie ein Personenzug die Strecke Dortmund-Süd—Hagen befahren kann, kann es auch ein Schnellzug tun und der Bahnhofsumbau ist kein Hindernis für das Einlegen einiger Schnellzüge nach Osten und Westen. Deshalb würde auch die in der Bildung begriffene städtische Verkehrs-Kommission in dieser Hinsicht ganz energische Schritte beim Herrn Minister tun, da bei der Eisenbahndirektion in Essen doch nichts zu machen sei. Herr Flörsheim begrüßte die Errichtung der städtischen Kommission mit Freude und versprach ihr in jeder Weise die Unterstützung des Verkehrsvereins.

Darauf vollzogen sich sehr schnell die Genehmigung der neuen Satzungen und die Neuwahl und Ergänzung des Vorstandes.

Sodann folgte der Vortrag des Herrn Suhrmann über den Bahnhofsumbau. An der Hand von drei Karten im Maßstabe von 1:20 000, 1:10 000 und 1:5000 erläuterte er die neuen Straßenzüge und Unterführungen. Die Unionstraße wird eine Breite von 18, die Sedanstraße und die Straße am Burgtor je eine Breite von 20, die Kapellenstraße eine solche von 16, die Bornstraße von 15, die Gronaustraße (neue Straße) von 20, die Weißenburgerstraße von 18 und die Lünerstraße von 20 Metern erhalten. Zuerst wird die Gronaustraße ohne Störung der übrigen Straßen gebaut. Die übrigen Straßen werden während des Umbaues vorübergehend verengert werden u. während 6 bis 7 Mon. eine provisorische Ueberführung von 3 bis 38 Meter Höhe erhalten. Die Gleise werden zunächst im Norden höher gelegt und allmählich nach dem Süden vorgeschoben. In der Unionstraße ist schon die nördliche Brücke über die Straße gezogen und wird zur Zeit montiert. Die Sedanstraße erhält im nördlichen Teile eine Verschiebung nach Osten hin, so daß sie ihre unmittelbare Fortsetzung durch die Schützenstraße erhält.

Für die Bauzeit des neuen Stationsgebäudes sind 2 Jahre vorgesehen, ob es aber in dieser Zeit fertiggestellt werden wird, ist fraglich. Ueber die Einrichtung des Gebäudes selbst konnte Herr Suhrmann keine näheren Angaben machen, da ihm noch keine Einsicht in die Pläne gestattet worden ist; doch hat ihm ein höherer Eisenbahnbeamter der Direktion Essen die Versicherung gegeben, daß die Stadt Dortmund ein ihrer Bedeutung würdiges Stationsgebäude erhalten wird. Die Straßen würden zunächst ein provisorisches, alsdann aber ein der Neuzeit entsprechendes Pflaster erhalten. Der Bahnhofsumbau soll im Jahre 1911 vollendet sein, hoffentlich tritt keine Verzögerung ein und hoffentlich zeigt es sich nicht, wie es bei Köln und Essen zutage getreten ist, daß der Bahnhof nach der Fertigstellung schon wieder zu klein ist. Haben wir den Umbau des Hauptbahnhofes überstanden, dann geht es — an den Umbau des Südbahnhofes, der nicht etwa von der Bildfläche verschwinden wird.

Der Herr Redner verbreitete sich noch kurz über die Herstellung der Unterführungen an der rheinischen Bahn. Hierbei scheiden die Unterführungen an der Knappenbergerstraße und an der Hagenstraße von vornherein aus, da die Bahn dort keine Aenderungen vornimmt. In erster Linie kommt dann die Umgestaltung der miserablen Unterführung an der Langenstraße in Frage, sodaß es mit der Herstellung der Unterführung an der Hohen- und an der Hohensyburgstraße in diesem Jahre nichts mehr wird. Herr Suhrmann führte noch an, daß die Femlinde mit ihrem vier Meter hohen Wall dem Umbau des Hauptbahnhofs sehr hinderlich sei. Demgegenüber brach Herr Oberlehrer Sichting eine Lanze für das ehrwürdige Wahrzeichen Dortmunds und bemerkte, daß es unter allen Umständen erhalten werden müsse, umsomehr, als man für Ausgrabungen und so weiter heutzutage bedeutende Aufwendungen mache.

Herr Creuzbauer sprach sich für ein einmütiges Zusammengehen von Theater- und Verkehrsverein hinsichtlich der Billetfrage aus und lud zum Besuche der Generalversammlung des Theatervereins im alten Rathause ein. Mittlerweile zog sich schon, als die interessante und anregende Versammlung ihr Ende erreichte.

in unserer Gründlichkeit für etwas sehr Wichtiges und Folgenschweres halten. Wir denken, es ist schade, wenn jemand sagt, daß er den Tag umstürzen will, weil wir uns im Grunde nicht denken können, daß jemand etwas so Gewaltiges sagt, ohne es wenigstens einigermaßen auch durchführen zu können. Deshalb verhüten unsere Obrigkeiten, daß derartige Reden gehalten werden und stellen die bewaffnete Macht neben den Mann, der Reden hält. Man kann freilich eine deutsche Ernsthaftigkeit erst dann ganz empfinden, wenn man die andere Behandlung des gesprochenen Wortes in romanischen Ländern öfters erlebt hat.

Ich bin in Frankreich und Italien in verschiedenen Versammlungen gewesen, die in Deutschland sicher wegen Gefährdung der öffentlichen Ordnung aufgelöst worden wären. So erinnere ich mich, vor ungefähr einem Jahre in der großen und kalten Stadthalle von Forli (oder war es Forza) einer Versammlung als Zuhörer beigewohnt zu haben, die an pathetischem Radikalismus alles überbot, was ich von deutschen Rednern je gehört habe. Der betreffende Sozialdemokrat sprach gegen jeden Parlamentarismus überhaupt, weil erfahrungsgemäß jeder Genosse, der in das bürgerliche Parlament eintritt, dort verängstigt werde. Wir würden nach unserem Sprachgebrauch den Mann als Anarchisten betrachtet haben, denn er vertrat im Grunde den Gedanken, daß jede Mitwirkung an irgend einer Art von Staatsleitung die Moral gefährde. Und dabei sprach er nicht etwa sanft, wie ein deutscher „Edel-Anarchist", sondern seine Worte rollten wir Bergwasser in den Apenninen und manches war so gerade und volkstümlich, daß es meine Sprachkenntnisse überstieg. Dieser Mann durfte ungestört vor allerlei Volk in der Stadthalle sprechen, weil — ich weiß es nicht anders auszudrücken — weil die Italiener es nicht tragisch nehmen, wenn jemand etwas redet, was keinen Sinn hat, sobald es nur Klang und Rythmus besitzt. Und in der Tat machte die Versammlung keineswegs den Eindruck, daß sie bis ins Tiefste erschüttert sei; sie fühlte sich nicht von seinen Worten hingerissen. Gerade vor mir stand ein junger Herr mit einem großen Berliner Hut (auch dieser durfte an der staatsgefährlichen Versammlung teilnehmen) und freute sich königlich über die schöne Redeflut des Anarchisten. Neben mir standen alte graue Männer, wie sie überhaupt in Italien nicht fehlen: Schuster und Schneider, Gelegenheitsarbeiter, denen es gewiß nach unseren und nach ihren Begriffen nicht gut geht, aber so viel ich bemerken konnte, hörten sie zu, wie man dem Pater bei der Fastenpredigt zuhört. Man freut sich, wenn er sehr über die Sünden wettert, weil das rauscht und braust, aber man spricht bei sich: Worte!

Je romanischer das Volk, desto duldsamer scheint es im allgemeinen gegen Worte zu sein. Das zeigt sich auch in Deutschland. Man vergleiche die Landesgewohnheiten der Gebiete südlich des einstigen römischen Grenzwalles mit dem Gebiete, die kein Römerblut getrunken haben und man wird finden, daß das Wort am spezifischen Gewicht zunimmt, je weiter entfernt es vom Mittelmeer gesprochen wird. Es würde also wohl jemand möglich sein, daß unsere polizeilichen Schwerfälligkeiten gegenüber dem Worte: tiefgrundlich-geschichtlich verteidigten könnte, als die ernsten Mittel eines ernst redenden Volkes. Graf Posadowsky sagte im Reichstage, es sei schwierig ein Vereins- und Versammlungsgesetz herzustellen, das von der französischen bis zur russischen Grenze reicht. Warum so schwer? Weil es für leichtblütige und schwerblütige Bevölkerung gemacht werden soll. Weshalb verträgt ein bayerischer Graf mehr als ein pommerscher Landrat? Der eine lacht und der andere wird wütend.

Wo die Menschen alte und künstlerische Kultur haben, besitzen sie das, was man Kulturgeduld nennen könnte. Auch sie hat ihre Schattenseiten, denn oft ist die Kulturgeduld die Ursache schlechter Wege, schmutziger Rinnsale, unvollkommener Schulbildung, unpünktlichen Eisenbahnverkehrs und dergleichen. Aber etwas Schönes ist sie doch und ein großer Teil des Zaubers, den Italien auf uns Nordländer ausübt, liegt in seiner Kulturgeduld. Es wäre etwas Großes, wenn ein Volk ohne Ruine, wenn unser deutsches Volk soviel von der romanischen Kulturgeduld lernen könnte, daß es das Wort „frei" erlangte. Das freie Wort ist eine Lockerung aller schwermütigen Angst vor dem Wort. Das freie Wort ist ein Glaube daran, daß sich alle unwirklichen Worte doch von selbst abnützen. Es mag sein, daß das freie Wort eine gewisse Entehrung des Einzelwortes ist. Aber ist denn nicht heute schon längst das Einzelwort eine sehr kleine Masche geworden? Vor Zeiten wurde über den Staat sehr wenig gesprochen und das Wenige grub sich eben deshalb tiefer in die Gemüter ein. Aber heute, im Zeitalter der Schäden der Volksschule, der allgemeinen Umspielung und Ueberschwemmung aller Menschen mit Worten, was ist heute das Wort? Heute, ist selbst ein Kaiserwort, schneller gesprochen als in alten Tagen und der Reichskanzler greift in die Worte hinein, wie eine Stickerin in die farbigen Glasperlen. Heute wird jedes schnelle Wort schnell weiter geschoben von der nachdrängenden Flut weiterer Worte.

Was hat es da noch einen Zweck, den Schutzmann neben das Wort zu stellen, damit es nicht gefährlich wird. Laßt es laufen, alles, was keinen Inhalt hat, verläuft von selbst. Der Schutzmann neben dem gesprochenen Wort ist durch die drängende Flut der Neuzeit ein „altmodisches Dekorationsstück" geworden. So wenigstens bezeichnete Graf Posadowsky im Reichstage das frühere Verbindungsverbot politischer Vereine. Dieses Verbindungsverbot aber war nur ein kleines Stück aus der Rüstkammer der Wortverfolgung. Graf Posadowsky sagt sehr richtig: „So ist es auch mit unserem Vereins- und Versammlungsrecht. Dieses enthält noch eine Reihe überlebter Bestimmungen, die tatsächlich aber nicht mehr auszuführen sind, die der modernen Entwickelung nicht entsprechen, die gar keinen politischen Zweck mehr haben und nur das Publikum ärgern". Was sich in diesen Sätzen ausspricht, nennen wir Kulturgeduld. Wie weit es dem Grafen Posadowsky gelingen wird, diese mehr von der russischen als von der französischen Grenze herstammenden Bestimmungen in die Praxis umzuändern, bleibt abzuwarten. Jedenfalls wollen wir Liberale gern dabei mithelfen, daß es gründlich und ordentlich geschehe. Wir tun es in dem Bewußtsein, daß es sich dabei nicht um Aenderung etlicher polizeilicher und verwaltungstechnischer Bestimmungen handelt, sondern um viel mehr, nämlich um den gesetzmäßigen Ausdruck für die geistige Umwandlung, die sich bei uns allen vollzieht.

Der Polizeistaat ist so unmodern geworden, daß er sich selber ironisch zu behandeln anfängt. Wie lange ist es her, da wurde noch der preußische Vereinsgesetzentwurf, den man die kleine Umsturzvorlage nannte, mit Pauken und Trompeten der Oeffentlichkeit als Rettung des Staates angepriesen? Und jetzt nennt selbst Graf Posadowsky, der noch im Jahre 1898 der Vater oder doch der Taufvater der Zuchthausvorlage war, die Richtung aller dieser Bestrebungen unmodern. Es wird jetzt schwer sein, daß hinter ihm vom Bundesratstische aus ein anderer taatsvertreter oder auch er selbst wieder, die alte Tonart fortträgt. Noch wird nicht volle Kulturgeduld gegenüber den Worten erreicht werden, dazu ist der Hintergrund von schwerer Ernsthaftigkeit zu groß. Aber wir kommen vorwärts und weiter. Es ist doch etwas kleinliches und gedrücktes in unserem neuen deutschen Wesen, wenn wir der Wahrheit nicht zutrauen, daß sie sich Bahn bricht, auch ohne Polizei. In unseren protestantischen Kirchen verehren wir die freie männliche Rede der religiösen Reformatoren.

Diese Männer würden unter den heutigen Gesetzen viel zu leiden gehabt haben. Das aber beweist, daß es nicht etwas ursprünglich germanisches war, sich vor dem Worte zu fürchten. Es ist uns anerzogen worden von einer Herrschaftsklasse, die sich auf die Bevormundung aufgebaut hat. Unsere Vorväter waren ernste und gründliche Männer, aber sie hatten doch Sinn für die Originalität des Wortes, selbst wenn es ein unbedachtes oder irrtümliches Wort war. Als Studenten haben wir gesungen: „Freies Wort lebe, hurra hoch!" Galt denn das nur für das wissenschaftliche Wort? Galt das nur für die Kreise der Gebildeten der Oberschicht oder war es ein Volksbekenntnis? Es gibt eine alte und echte Unterströmung im Deutschtum, die voll ist von naturwüchsigem Optimismus gegenüber der menschlichen Rede und ihrer segensvollen oder verderblichen Macht. Diese alte Unterströmung muß sich wieder aus den Tiefen herausarbeiten und in der Temperatur des eilenden modernen Getriebes zur Kulturgeduld sich ausbilden.

Die verschiedenen Charaktere der Nationen.

Dünkirchen, 21. April. An Bord des aus Taltal (Chile) hier angekommenen Dreimasters Femce kam es während der Fahrt zu Streitigkeiten zwischen deutschen, italienischen und schottischen Matrosen. Die Deutschen und die Schotten zwangen den Kapitän, einen Italiener zwei Monate lang in Eisen zu legen. Das Schiff wird jetzt hier von Gendarmen bewacht.

Kein neues Bündnis Italiens.

Rom, 21. April. Die „Tribuna" schreibt: Nach Mitteilungen von zuverlässiger Seite können wir erklären, daß niemals irgendwer Italien den Vorschlag gemacht hat, dem angeblichen englisch-spanischen Abkommen beizutreten.

Die Wahl in Spanien.

Madrid, 21. April. Die Cortieswahlen vollzogen sich in Barcelona unter großer Erregung. Bisher gab es einen Toten und mehrere Verwundete. Die Partikularisten dürften auf der ganzen Linie siegen. In Madrid erwartet man den Sieg fünf Ministerieller und dreier Republikaner. Die Liberalen enthielten sich der Wahlen.

Kölner Pilger beim Papst.

Rom, 21. April. Der Papst empfing heute im Saale des Konsistoriums die hier weilenden Kölner Pilger unter Führung des Kardinals Fischer. Dieser verlas eine Huldigungsadresse, für welche der Papst in italienischer Sprache dankte. Der Papst erteilte dann den Pilgern und ihren Familien den Segen, worauf die Pilger in deutscher Sprache eine Hymne und dann das Tedeum sangen.

Tittoni und Frhr. v. Aehrenthal.

Rom, 21. April. Wie die „Tribuna" mitteilt, wird die Begegnung Tittonis mit dem Minister Frhr. v. Aehrenthal in nicht zu ferner Zeit stattfinden, Tag und Ort sei jedoch noch nicht bestimmt.

Erkrankung an echten Pocken.

Bromberg, 21. April. Die echten Pocken wurden bei fünf Kindern russischer Rückwanderer in Lutschmin konstatiert.

Blutiges Familiendrama.

Berlin, 22. April. Ein blutiges Familiendrama spielte sich am gestrigen Sonntag abend gegen 9½ Uhr in einem Hause der Prenzlauerstraße ab. Der pensionierte Feuerwehrmann Jakob Landefeldt, der auf seine mit ihm in Scheidung lebende Ehefrau eifersüchtig war, erschoß seine Schwiegermutter, Frau Schwedt, in ihrer Wohnung und verletzte seine Frau, sowie deren Freundin, Fräulein Klisch aus Rixdorf schwer. Der Mörder stellte sich später selbst auf dem Polizeirevier.

Ueber den Vorfall geht uns folgender Drahtbericht zu:

Der Feuerwehrmann Landefeldt aus der Prenzlauerstraße 51 war vor einiger Zeit wegen Nervosität pensioniert worden. Er war auf seine Frau ohne Grund sehr eifersüchtig und behandelte sie so, daß sie Scheidungsklage gegen ihn anstrengte und zu ihrer Mutter, der Witwe Schwedt, die in der dritten Etage des Hauses Prenzlauerstraße 18 wohnte, zog. Immer wenn Landefeldt dort erschien, gab es eine sehr erregte Szene. Gestern abend sahen ihn Hausbewohner schon bald nach 8Uhr in der Nähe des Hauses, das er kurz nach 9 Uhr betrat. Er hatte mit seiner Frau, deren Mutter und einem gerade zu Besuch weilenden Fräulein Klisch aus Rixdorf eine kurze Auseinandersetzung. Dann ertönten etwa vier Revolverschüsse. Landefeldt verließ darauf schleunigst die Wohnung und verschwand. Fräulein Klisch folgte ihm bis auf die Straße, brach aber zusammen und mußte nach der Unfallstation in der Geibelstraße geschafft werden, wo der Arzt eine schwere Unterleibsverletzung feststellte und die Ueberführung der Verwundeten nach einem Krankenhause veranlaßte. Unterdessen hatten die Hausbewohner in Gegenwart eines herbeigeholten Schutzmannes die Schwedtsche Wohnung erbrochen. Man fand Frau Schwedt auf dem Korridor tot und ihre Tochter, Frau Landefeldt in der Küche schwer verletzt vor. Letztere wurde ebenfalls in ein Krankenhaus gebracht. Gegen 10 Uhr stellte sich der Mörder selbst auf dem Polizeirevier und gab an, daß er die Tat aus Eifersucht und weil seine Frau die Scheidungsklage nicht zurücknehmen wollte, verübt habe. Er wurde verhaftet.

Zusammenkunft des Königs Leopold mit dem Präsidenten Fallières.

Paris, 21. April. Man bezweifelt hier, daß die bevorstehende Begegnung des Königs der Belgier mit dem Präsidenten Fallieres irgendwelche Ergebnisse für die nächste Zukunft des Kongostaates zeitigen werde. Wiederholt ist dieses Thema zwischen König Leopoldt und Loubet erörtert. Nach dem heutigen Stande der Politik würde auch Frankreich ohne vorheriges Einvernehmen mit England keinen wichtigen Schritt in dieser Sache tun können.

Alfons fährt nicht nach Italien.

Madrid, 21. April. Der Premierminister dementiert die angeblich bevorstehende Reise des Königs Alfons nach Italien.

Eine Granate in der Mitte eines Dorfes explodiert.

Köln, 21. April. Nach Meldungen aus Altenrath, in dessen Nähe Artillerie-Schießübungen abgehalten werden, herrschte vorgestern große Aufregung, als eine Granate in der Mitte des Dorfes explodierte und eine Menge Sprengstücke gegen die Häuser schleuderte. Als ein zweites Geschoß niederschlug, flohen die Einwohner in wilder Hast. Sofort wurde das Schießen eingestellt. Ein Offizier erklärte, laut der „Reichszeitung", daß glücklicherweise die Granaten nur mit Uebungsmunition geladen gewesen wären.

Zusammentritt des wirtschaftlichen Ausschusses.

Berlin, 22. April. Im Reichsamt des Innern beginnt heute der wirtschaftliche Ausschuß seine Beratungen über das neue Handelsabkommen mit den Vereinigten Staaten, welches das jetzige Provisorium am 1. Juli ablösen soll. Diese Abmachungen werden Deutschland insofern Zugeständnisse bringen, als Erleichterungen auf dem Gebiete der Zollabfertigung der Waren und soweit es im Rahmen der eigenen Machtbefugnisse der amerikanischen Regierung liegt, in einigen Zollpositionen Ermäßigungen enthalten soll. eitens der deutschen Regierung soll den Vereinigten Staaten derjenige Teil der den anderen Staaten gewährten Meistbegünstigungen gewährt bleiben, der sie handelspolitisch am meisten interessiert. Besondere Vergünstigungen anderer Art dürften den Vereinigten Staaten in diesem Handelsabkommen nicht in Frage stehen. Der wirtschaftliche Ausschuß besteht seit dem 4. November 1897. Sein Zweck soll die Vorbereitung und Begutachtung handelspolitischer Maßnahmen sein. Zusammengesetzt ist er aus Vertretern der Industrie und der Landwirtschaft und er besteht aus einer Gesamtzahl von 30 Mitgliedern.

Ein Baron im Löwenkäfig.

Ein eigenartiges Vergnügen leistete sich nach einem Privattelegramm ein baltischer Adliger in Riga. Baron Alexander Hahn hatte eine hohe Wette mit seinen Freunden abgeschlossen, daß er während der Vorstellung im Zirkus Truzzi den Käfig, der 14 Löwen enthielt, betreten werde. Die Administration des Zirkus untersagte die Ausführung des Experimentes während der Vorstellung, gestattete es aber nach der Vorstellung. In Gegenwart seiner Freunde führte dann Baron Hahn sein Vorhaben aus. Die Löwen schenkten dann seiner Anwesenheit wohl Beachtung, ließen ihn aber unverletzt.

Die Mittelmeer-Allianz.

Köln, 20. April. Zu dem Alarmartikel der Correspondencia Espana schreibt die Köln. Ztg.: „Daß der Plan eines Mittelmeerbundes in der Berliner Wilhelmstraße wie eine Bombe eingeschlagen habe, entspricht nicht dem, was wir von der Auffassung der Wilhelmstraße wissen. Ganz und gar falsch ist die Behauptung, daß die deutsche Diplomatie jetzt das Aeußerste aufbiete, um einen Besuch des Kaisers in Spanien noch vor dem Besuch des Königs Viktor Emanuel durchzusetzen. Der Besuch des Kaisers in Spanien wurde vor Jahresfrist in Aussicht genommen. Man verzichtete aber damals darauf, weil man Bedenken trug, ihn mit der Konferenz von Algeciras zusammenfallen zu lassen. Später kam er nicht zustande, weil die Dispositionen der beiden Höfe zeitlich Schwierigkeiten ergaben. Seitdem wurde die Frage nicht mehr behandelt, weshalb von äußersten Bemühungen der deutschen Diplomatie nicht die Rede sein könne. Völlig unverständlich ist, was der Artikel damit meinen will, Spanien würde nicht vergessen können, daß das Pferd seines Königs immer zwei Pferdelängen hinter dem des Kaisers zurückbleiben sollte. Bei Monarchenbegegnungen, die zu Pferde stattfinden, versteht es sich von selbst, daß die Monarchen nebeneinander reiten, jede andere Anordnung ist einfach unmöglich. Im übrigen haben wir nie davon gehört, daß man sich in Spanien über eine Verletzung der Etikette gegenüber dem König beklagt hat; dagegen sind uns Aeußerungen im gegenteiligen Sinne bekannt."

Westfalen und Rheinland.

Eving, 21. April. (Zur Eingemeindung Evings.) Am 20. April findet hier eine große Bürgerversammlung im Lokale der Frau Witwe Mascher statt. Das Thema lautet: Wie stellt sich unsere Bürgerschaft zu einer Eingemeindung mit Dortmund? Der Vorstand des nördlichen Bürgervereins in Dortmund wird an der Versammlung teilnehmen.

Eving, 20. April. (Grunderwerb.) Die Stadt Dortmund erwarb von dem Gutsbesitzer W. Baukloh hierselbst einen größeren Landkomplex (etwa 19 preußische Morgen), südwestlich vom Nordfriedhof gelegen, für die hübsche Summe von 170 000 Mark. In den Gemeindesäckel fließen durch diesen Verkauf 1 Prozent der Kaufsumme, gleich 1700 Mk.

Hombruch, 20. April. (Selbstmord.) Der Schreiner Emil Tönniges hier, Mühlenstraße, hat vergangene Nacht durch Erschießen sein Leben ein Ende gemacht. T., der schon längere Zeit leidend ist, soll sich schon lange mit Selbstmordgedanken getragen haben. Vergangene Nacht hat er dieses zur Ausführung gebracht, indem er sich, im Bette liegend, mit einem Revolver in die rechte Kopfseite schoß. Die Schwester des Tönniges bezichtigte fremde Leute der Tat. Die Leiche wurde deshalb polizeilich beschlagnahmt und die Staatsanwaltschaft benachrichtigt. Nach den polizeilichen Feststellungen liegt aber nur Selbstmord vor.

Hombruch, 20. April. (Gemeinderatssitzung.) In der gestrigen Gemeinderatssitzung wurde betreffs Veranlagung der Gemeinde Kirchhörde durch den Vorstand der Emscher-Genossenschaft der Gemeindevorsteher Storck seitens der Gemeinde-Vertretung beauftragt, gegen die Veranlagung Einspruch zu erheben. — Von dem Beschlusse des Kuratoriums der Rektoratschule zu Hombruch vom 5. d. Mts. betreffend Erhöhung des Diensteinkommens des Rektors vom 1. April cr. wird Kenntnis genommen und demselben zugestimmt. — Auf den Antrag der Gemeinde Ende auf Zahlung eines Betriebszuschusses für das Jahr 1906 wird abgelehnt. — Dem Gärtner Hoffmann zu Hombruch sollen die Gebühren für die Grabbereitung vom 1. Mai d. Js. ab erhöht werden. Für die Herstellung eines Grabes für Erwachsene 3 Mark und für die eines Kindes sollen 2,50 Mark gezahlt werden. — Sodann wird Kenntnis genommen von der Verfügung des Kreisausschusses Hörde betreffend die Einführung einer neuen Umsatzsteuer-Ordnung. Die unterm 14. Februar d. J. beschlossene Ordnung soll im Paragraph 1 noch den folgenden Zusatz erhalten, „falls eine Umschreibung im Grundbuch nicht erfolgt, jedes am Uebergang von Gemeindeeigentum im Gemeindebezirk belegen ist, zugänglich des Wertes der darauf beruhenden Privilegien, Rechte und Gerechtigkeiten bezweckende oder bewirkende Rechtsgeschäft unterliegt". — Der Antrag des Gemeindeboten Klußmann auf pensionsberechtigte Anstellung wird zurückgestellt. — Der Antrag auf Umstellung des Feuerwehr-Steigerturms wurde zurückgestellt. — Die Rinnenpflasterung sowie Bordsteinsetzung bei der Wirtschaft Himmelmann in der Märkischenstraße soll vorläufig zurückgestellt und abgesehen werden, ob Geldmittel hierfür flüssig bleiben, da ein dringendes Bedürfnis nicht vorliegt.

Witten, 20. April. (Das frühere Hotel Kraul,) welches sich vordem eines recht guten Rufes zu erfreuen hatte, gelangte heute an hiesiger Gerichtsstelle zum öffentlichen Verkauf. Das Hotel geht an die alte Besitzerin zurück, denn nachdem die zur dritten Stelle stehende Brauerei ihre Hypothek ausgeboten hatte, bot der Vertreter der Frau Kraul die vierte Hypothek mit 115 000 Mark an. Unter der Bahnhofsverlegung hat das Hotel in seinem Verkehr gelitten. Möge es der Frau K. gelingen, es wieder hoch zu bringen.

Herne, 20. April. (Lebensgefährliche Verletzungen) erlitt auf der Zeche der Bergmann Paul Jelen. Derselbe war mit seinen Arbeitskameraden mit dem Verbauen seiner Arbeitsstelle beschäftigt, als plötzlich ein großes Gesteinsstück aus dem Hangenden sich löste und auf den in gebückter Stellung arbeitenden Jelen fiel, der dadurch einen Bruch der Wirbelsäule und Quetschungen am ganzen Körper erlitt. J. wurde in das Krankenhaus geschafft.

Gelsenkirchen, 20. April. (Sämtliche Stück-, Orts- und Eilgüterzüge) müssen bisher im östlichen Teile des Bahnhofs Gelsenkirchen behandelt werden. Diese Züge sind daher in der Richtung nach Wanne über die stark belastete Bahnstrecke Gelsenkirchen-Wanne, Gleis 1 und 2, zu fahren oder über den westlichen Ablaufberg des Bahnhofs Wanne zu leiten. In jedem Falle entstehen Betriebsschwierigkeiten und Störungen des Verkehrs der durchgehenden Züge auf der Hauptbahn Köln-Minden. Die nötige Aenderung dieser Verhältnisse soll nun nach dem Sekundärbahngesetz durch Herstellung des Gleises 3 bezw. 5 herbeigeführt werden, nach dessen Inbetriebsetzung die Güterzüge für die Richtung Wanne-Gelsenkirchen und umgekehrt von den beiden Hauptgleisen auf das Gleis 3-5 abgelenkt werden können. Die Baukosten sind zu 182 000 Mark veranschlagt.

Vermischtes.

Berlin, 21. April. Ueber den hier verhafteten Eisenbahndieb Sochaczewer wird noch folgendes berichtet: S. hatte mit einem gewissen Emil Umlauf ein Geschäftsbündnis geschlossen. Auf den Eisenbahnfahrten der D-Züge zwischen Dresden, Leipzig und Berlin führten sie ihre Spitzbübereien aus und suchten auch die vornehmen Hotels heim. Hier führte Sochaczewer seinen Freund Umlauf unter dem Namen eines Dr. Heyn ein. Auch seiner Braut in Berlin stellte er ihn unter dem gleichen Namen vor. Nach der Festnahme des Umlauf nahm Sochaczewer dessen Papiere an sich und verkaufte in Berlin die gestohlenen Sachen. S. wurde verhaftet, als er ein Fahrrad verkaufen wollte. Seine Ueberführung als Eisenbahndieb erfolgte mit Hilfe seiner ahnungslosen Braut, auf deren Spur die Polizei durch eine Unterschrift gelenkt wurde.

München, 20. April. Der letzte Zeuge in der Voruntersuchung gegen den Zirkusdirektor Niederhofer wegen des Mordes an dem Kaufmann Hentschel brachte den vollen Beweis der Schuld Niederhofers. Dieser begahlte dem Arbeiter Maier für die Herstung eines Loches, in dem eine kleine Mannsperson liegen könne, 2 Mark. Von Maier lieh sich Niederhofer einen Pickel, den er abgewaschen zurückgab. Maier sah Niederhofer mit Hentschel in den Zirkus treten. Darauf schickte Niederhofer Maier, um etwas zu holen, zur Stadt. Als Maier zurückkam, war das Loch im Zirkus fast ganz verschüttet, und Maier mußte es auf Weisung Niederhofers ganz zuschütten. Als Niederhofer mit dem Zeugen konfrontiert wurde, erklärte er stotternd dessen Angaben für unwahr, und dabei trat ihm kalter Schweiß auf die Stirn. Die Untersuchung ist geschlossen.

Wien, 20. April. Heute mittag kam es vor der Universität und auf der Universitätsrampe zu großen Schlägereien zwischen deutschnationalen und klerikalen Studenten, bei denen zahlreiche Verwundungen zu verzeichnen waren. Ein Teil der steinernen Balustrade des linken Rampenflügels fiel dabei ein und zahlreiche Studenten stürzten in die Trümmer. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor. Die klerikalen Studenten planten einen festlichen Bummel in der Wiener Universität zu veranstalten. Es waren dazu von den Universitäten der Provinz Vertreter der katholischen Studentenschaft nach Wien gekommen, die sich am Bummel und an der heute abend stattfindenden großen Festversammlung beteiligen sollten. Die deutsch-nationalen Studenten wollten den Aufzug auf der Universität verhindern; sie hielten schon von 10 Uhr ab den Zugang zur Universitätsaula besetzt. Etwa um 12 Uhr kam es zum ersten Zusammenstoß, wobei die deutschnationalen Studenten die Klerikalen auf die Fahrstraße trieben. Beide Parteien schlugen mit Stöcken aufeinander los; den Sicherheitswachtleuten, die sich ins Mittel legen wollten, wurde übel mitgespielt. Der schwache Kordon der Polizei konnte die feindlichen Hochschüler nicht auseinanderhalten, und es folgte eine wüste Prügelei.

Theater, Konzerte, Vereine 2c.

Wie schon mitgeteilt ist das 3. Orgelkonzert (gleichzeitig das zwanzigste der Art) auf Donnerstag, den 25. April, abends 8 Uhr verschoben. Herr Musikdirektor Holtschneider hat alles aufgeboten, um das Konzert vielseitig zu gestalten. Neben dem Philharmonischen Orchester, dem Konservatorium-Chor und eines Schülerchores, wirkt unsere einheimische Konzert- und Oratoriensängerin, Frau Cahnbley-Hinken mit.

Die Genannte sang in der laufenden Saison mit großem Erfolg u. a. in folgenden Städten: Berlin, Wien, Brüssel, Leipzig, Köln, Düsseldorf, Posen, Bremen, Lübeck, Hildesheim usw. Eintrittskarten sind in den bekannten Handlungen à 1 Mark, Schülerkarten à 50 Pfg. zu haben.

*

Eine Versammlung der Schneidermeister von Dortmund und Umgegend war für gestern Nachmittag im Hotel „Kölnischer Hof" anberaumt. Es hatten sich recht viele Interessenten eingefunden, denn es handelte sich darum, über zwei angesichts der Bewegung der Schneidergesellen recht wichtige Punkte zu verhandeln: nämlich: **Genossenschaftswesen"** und **„Fassonpreise"**. Der Vorsitzende, Herr Sicke, eröffnete die Versammlung und erteilte dann das Wort dem Herrn Wutzmann-Düsseldorf zu einem Vortrage. Der Redner sprach zunächst über die schon bestehende Einkaufsgenossenschaft und konstatierte, daß sie sehr gute Geschäfte im verflossenen Jahre gemcht habe. Redner deduzierte dann, daß Genossenschaften heute an der Tagesordnung seien, und sie seien auch notwendig, besonders für das Schneiderhandwerk, das sonst zugrunde gehen müsse.

Herr Sicke machte die Versammlung darauf aufmerksam, daß die Dortmunder Genossenschaft im vorigen Jahre mit 14 Mitgliedern ins Leben getreten und einen Umsatz von 10 000 Mark gehabt habe. Heute sei die Mitgliederzahl auf 35 gestiegen und der Umsatz auf 35 000 Mark. Es sei bedauerlich, daß unter so vielen Kollegen so wenige sich bisher als Mitglieder gemeldet haben, umsomehr, als der Beitritt nur 50 Mark betrage. Diese Summe sei, dank der Genossenschaft, heute für jedes Mitglied auf über 100 Mark gestiegen, also ein ganz schönes Geschäft. Uebrigens brauchen diese 50 Mark nicht sofort gezahlt zu werden, sondern es könne wöchentlich eine gewisse Summe abgezahlt werden. Herr Dahmen-Krefeld führte aus, daß mehrere Städte der Umgegend, namentlich Gelsenkirchen mit dem Genossenschaftswesen sehr gute Erfahrungen gemacht hätten. Auch die Fabrikanten hätten Vorteile durch die Genossenschaften, denn sie könnten durch den direkten Verkehr zwischen ihnen und dem Käufer eine ganz erhebliche Summe ersparen, die sonst an Spesen und sonstigen Nebenausgaben verloren gehen. Herr Franz Möller nahm dann das Wort, um zu erklären, daß er durchaus den Genossenschaften nicht freundlich entgegenstehe. Es sei dieses Gerücht zwar über ihn verbreitet worden, aber es treffe nicht zu. Auch er verkenne den Wert der Genossenschaften an, und glaube auch, daß sie ein engeres Zusammenhalten der Handwerksmeister bewirken würden.

Grosses Vokal- u. Instrumental-Konzert des Dortmunder Lehrergesangvereins.

Bochum, 21. April.

„Wenn der Frühling auf die Berge steigt", dann ergreift auch unser Lehrergesangverein seinen Wanderstab, um die Städte der Umgegend zu besuchen und deren Gesangsfreunde mit seiner schönen Kunst zu erfreuen. Heute war Bochum das Ziel des Vereins. Im „Schützenhofe" veranstaltete er unter Mitwirkung des städtischen Orchesters und des Soloquartetts (Herrn Sicker, Jmoke, Siegel, Kolwes) ein Konzert, das sich eines ausgezeichneten Besuches zu erfreuen hatte.

Zur Eröffnung des vokalen Teiles sang der Verein „Das deutsche Lied" von Fahbänder und das unverwelklich schöne „Morgenlied" von Rietz. Bot er schon mit dem Vortrage dieser beiden Chöre höchst anerkennenswerte Leistungen, so kulminierten dieselben doch in der Wiedergabe der beiden Hegarschen Chöre „Totenvolk" und „Kaiser Karl in der Johannisnacht". Sonore Klangfülle, verständnisvolles Eingehen auf die textliche Grundlage, temperamentvoller Vortrag waren auch heute wieder Vorzüge, an denen Chor und Dirigent, Musikdirektor M. Laugs, gleicherweise partizierten. Der Erfolg war dementsprechend. Die Zuhörerschaft belohnte beide mit donnerndem Applaus.

Im zweiten Teile des Konzertes kam das Volkslied und das volkstümliche Lied zu seinem Recht. Immer wieder kann man die Beobachtung machen, daß gerade die Pflege des Volksliedes die ureigenste Domäne des Männergesanges ist; hier findet er auch die meiste Gegenliebe beim Publikum. Ganz vortrefflich gelangten zum Vortrage „Unten im Tale" von Attenhofer, „Elslein von Caub" von Filke, „Komm, o komm, holdes Kindchen" von Kremser, „Rosenstock, Holderblüt" von Silcher. Durchschlagenden Erfolg erzielte auch das Soloquartett des Vereins mit seinen fein nuancierten, stimmungsvollen und musikalisch gut gewählten Liedern.

Der Lehrergesangverein kann mit Genugtuung und Befriedigung auf den schönen Verlauf dieses Konzertes, des ersten unter der gegenwärtigen Leitung in Bochum zurückblicken. Den instrumentalen Teil führte das städtische Orchester unter Leitung seines Dirigenten P. Merkert in anerkennenswerter Weise aus. Die Wahl der Orchesternummern (Festmarsch von Strauß, „Holländer-Ouvertüre" von Wagner, Tell-Ouvertüre von Rossini u. a. war dem vornehmen Charakter des Ganzen entsprechend.

Ein tücht. Dienstmädc
gegen hohen Lohn gesucht.
5119 Düppelstraß

Ein perfektes
Zweitmädche
z. Mai gesucht. Elisabeth

Suche sofort zur Aus
eventl. für immer ei
Küche u. Hausarbeit er
Mädchen
Frau H. Limke,
24584 Westenhellwe

Ordentliches, propere
Mädchen
für alle Hausarbeit
hoh. Lohn z. 1. Mai ge
Frau Wilh. Sinder, Ca
Gasthof Glückauf.

Gewandtes, propere
Mädchen
für Küche u. Restaura
sucht. Restaurant Fr
Baukau bei Herne

Zum 1. Mai od. fr.
Zweitmädch
14—16jähr., gesucht.
Frau Dir. Heinr.
Gutenbergstr. 27.

Suche zum 1. Ma
besseres braves
Mädcher
als Stütze der Hau
Dasselbe muß die bü
Küche verstehen und
zeitweise mit am
mit tätig sein. Gut
handlung zugesichert.
Restaurant Jos. Me
Herten i. W.

Suche ordentliches
Mädcher
z. 1. Mai bess. Haush. (ohn
der). Kaiserstr. 106.

Tüchtiges Mädc
für Hausarbeit gesuch
Restaurant Werth
Mengede, Bahnhofstr.

Ein sauberes
Mädcher
für ganze Tage bei
Kinde gesucht.
Frau N. Rosenthe
Münsterstr. 28a.

Zum 1. Mai tüchti
Dienstmädch
gesucht. Gasthof Jäg
Castrop, Schwerin

Zum 15. Mai tücht.
Dienstmädch
gesucht. Alexanderstr.

Per 1. Mai ev. spät
ich für meinen H.
ein in der Küche u.
arb. wohl erf. ordent
Mädchen,
Lohn 20—25 Mk.
der Geschst. d. Ztg.

Flink. Mädchen f.
Feld- u. Gartenarbeit
gesucht. Wirtschaft
Jägers, Bockum b.
werth a. Rhein.

Zum 1. Mai ein M
gesucht. Rheinischest

Tücht. Dienstmädchen
Haush. gef. Kaiserst

Weg. Krankh. d. jet
sof. od. 1. Mai ei
Mädchen f. Küche u.
kl. Johannesstr. 10½

Bess. evgl. kinde
Mädchen f. kl. Haus
20820 Pfei
Moltkestraße 28.

Nachm.-M. a. 1. Kam

Tagesmädchen sofort
Dorstfeld, Wittener

Suche per 1. Mai
junges Mädche
für kl. Haush. (2
gegen hohen Lohn.
Frau Asmus, Bete

Kr. Mädchen sof. od.
gesucht. Frau Meini
Mönchengang 1, a. B

Morgenmädchen f.
Haush. (2 Pers.) sof
Mai gesucht. Gut. L
genehme St. Landg
b. part. (v. d. Kronen

Prop. Tagesmäd
gesucht. Märkische

Mädchen f. leichte
gel. Hohensyburastr.

Dienstmädchen
bei hoh. Lohn zum
15. Mai gesucht.
Alexandrastraße

Junges Tagesmä
gel. Bornstr. 70, P

Morgenmädch
sof. gesucht. Friedri

Ordentl. Dienstm
für kleine Familie g
26938) Arndtstr. 7

Zuverlässiges, fan
Mädchen
gesucht. Schwanen

Ord. Nachmittags
zu einem Kinde a
Friedenstraße 11.

Kinderl. Ehep. such
Tagesmädche
von 14—15 Jahren.
Saarbrückerstra

Morg.- o. Tages.-
Haush. a. Töllnerst.

Zum 1. od. 15.
denti. fleiß. Mädch
liebsten von ausw.
Brückstr. 21, I., M

Mädchen
rüstige W
zur Führung ein.
gesucht, dieselbe m
die Küche überneh
Schriftl. Angeb.
gabe des Lohnes
3419 an die Gesch
erbeten.

Ein tücht. Dienstmädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
15119 Düppelstraße 19.

Ein perfektes 29496
Zweitmädchen
z. Mai gesucht. Elisabethstr. 7

Suche sofort zur Aushülfe eventl. für immer ein in Küche u. Hausarbeit erfahr.
Mädchen
Frau H. Limke,
14584 Westenhellweg 49.

Ordentliches, properes
Mädchen
für alle Hausarbeit gegen hoh. Lohn z. 1. Mai gesucht. Frau Wilh. Sinder, Castrop, Gasthof Glückauf.

Gewandtes, properes
Mädchen
für Küche u. Restaurant gesucht. Restaurant Fren, Baukau bei Herne.

Zum 1. Mai od. fr. pr. br.
Zweitmädchen
14–16jähr., gesucht. Frau Dir. Heinr. Oxe, Gutenbergstr. 27, II.

Suche zum 1. Mai ein besseres braves 15124
Mädchen
als Stütze der Hausfrau. Dasselbe muß die bürgerl. Küche verstehen und auch zeitweise mit am Buffet mit tätig sein. Gute Behandlung zugesichert. Restaurant Jos. Meyer, Herten i. W.

Suche ordentliches, jüng.
Mädchen
f. kl. bess. Haush. (ohne Kinder). Kaiserstr. 106, 2. Eta.

Tüchtiges Mädchen
für Hausarbeit gesucht. Restaurant Werths, Mengede, Bahnhofstr. 49.

Ein sauberes
Mädchen
für ganze Tage bei einem Kinde gesucht. (15075
Frau N. Rosenthal, Münsterstr. 28a.

Zum 1. Mai tüchtiges
Dienstmädchen
gesucht. Gasthof Jägerhof, Castrop, Schwerin.

Zum 15. Mai tücht. evangel.
Dienstmädchen
gesucht. Alexanderstr. 25, I.

Per 1. Mai ev. spät. suche ich für meinen kl. Haush. ein in der Küche u. Hausarb. wohl erf. ordentliches Mädchen, Lohn 20–25 Mk. Näh. in der Geschft. d. Ztg. 14872

Flink. Mädchen f. Haus-, Feld- u. Gartenarbeit sofort gesucht. Wirtschaft Franz Jägers, Bockum b. Kaiserswerth a. Rhein. 14917

Zum 1. Mai ein Mädchen gesucht. Rheinischestr. 133.

Tücht. Dienstmädchen f. kl. Haush. ges. Kaiserstr. 116.

Weg. Krankh. d. jetz. such. sof. od. 1. Mai ein kath. Mädchen f. Küche u. Hausarb. Johannesstr. 10½, 2. Etg.

Bess. evgl. kinderliebes Mädchen f. kl. Haush. ges. 29820 Pfeiffer, Moltkestraße 28.

Nachm.-M. a. 1. Kampst. 41, p.

Tagesmädchen sofort gesucht. Dorstfeld, Wittenerstr. 27.

Suche per 1. Mai evang. junges Mädchen für kl. Haush. (2 Kinder) gegen hohen Lohn. (29859 Frau Asmus, Betenstr. 7.

Pr. Mädchen sof. od. 1. Mai gesucht. Frau Meininghaus, Mönchengang 1, a. Brüderw.

Morgenmädchen f. kleinen Haush. (2 Pers.) sof. od. 1. Mai gesucht. Gut. Lohn, angenehme St. Landgrafenstr. 8, part. (v. d. Kronenstr. r.).

Prop. Tagesmädchen gesucht. Märkischestr. 8.

Mädchen f. leichte Hausarb. ges. Hohenzollernstr. 10, I.

Dienstmädchen bei hoh. Lohn zum 1. oder 15. Mai gesucht. (29894 Alexanderstraße 3, part.

Junges Tagesmädchen ges. Bornstr. 70, Metzgerei.

Morgenmädchen sof. gesucht. Friedrichstr. 22.

Ordentl. Dienstmädchen für kleine Familie gesucht. 29938) Ardeystr. 71, 2. Et.

Zuverlässiges, sauberes Mädchen gesucht. Schwanenstr. 3, I.

Ord. Nachmittagsmädchen zu einem Kinde gesucht. (Friedensstraße 11, 1. Etage

Kinderl. Ehep. sucht ein pr. Tagesmädchen von 14–15 Jahren. (29947 Saarbrückerstraße 43.

Morg.- o. Tages.-M. f. kl. Haush. a. Töllnerst. 17, 1 Tr.

Zum 1. od. 15. Mai ordentl. fleiß. Mädchen, am liebsten von ausw. gesucht. Brückstr. 21, I., Möbelgesch.

Mädchen oder rüstige Witwe
zur Führung ein. Kantine gesucht, dieselbe muß auch die Küche übernehm. könn. Schriftl. Angeb. unt. Angabe des Lohnes unt. S. 3419 an die Geschft. d. Ztg. erbeten. (15123

Für Ende Mai (14834
erfahr. Wärterin
für längere Zeit zu kleinem Kinde gesucht. Frau Dr. Rentrop, Spielwigge b. Lüdenscheid.

Morgenmädchen von 15–17 J. gesucht. Näh.) Oestermärschstr. 49, 2. Et.

Laufmädchen für leichte Arbeit gesucht. 29911) Holzhofstraße 54.

Mädchen zum Polieren gesucht. (L. Voß, Königswall 48, I.

2 Cassiererinnen
3 Büfettfräulein
6 Köchinnen 40 bis 100 Mk.
5 Kochlehrmädch.
7 Dienstmädchen
4 j. Hausdiener
2 Silberputzer. (29976
Gustav Müller Stellenvermittler
Stubengasse 28. F. 2656.

4 Köchin., 2 Buffetmädch., 20 Mädch. f. Stadt u. Land, 5 Ackerknechte sof. gesucht. Fr. Emma Falkenberg, Stellenvermittlerin, 29982) Gerberstr. 8a.

Arbeiterfamilie für Landwirtschaft, mehrere Haus-, Küchen-, Zweit- und Landmädchen sofort gesucht bei hohem Lohn durch Alfred Hevenbrock, Stellenvermittler, Auf dem Berge 22. Telefon 2793.

Gesucht:
2 Mädchen als Stütze und z. Bedien. d. Gäste, 5 Mädchen für Hotel und Privat, 2 Schnittchenmamf., 2 Mädch. für Haus u. Buffet, 1 Arbeiterhaushälterin, 6 Landmädch.
Heinrich Maagh, Stellenvermittler, Königswall 10, a. Hauptbahnhof. (

Gesucht:
20 Mädchen wie Küchen-, Haus-, Zweit- u. Landmädchen, 1 Stütze für's Land, 3 Buffet- u. Servierfräuleins gegen hohe Löhne durch 29984
Wwe. Henriette **Göbler** Stellenvermittlerin **Helle 7**

Nur für Mädchen!
Gesucht: 1 Büfettfräul.
2 Mädchen f. Hausarb. u. Bedien.
1 Privat-Köch., 50 Mk. mtl.
2 Kinderm., 3 Zweitmädch.
2 junge Haushälterinnen
1 Stütze f. Wirtschaft
2 Mädchen zu 2 Personen
10 Hotel- und Landmädchen.
Fr. Gertrud Maagh
Stellenvermittlerin, Schwarzebrüderstraße 12, am Markt.

Stellengesuche

Junger Kaufmann
sucht Stellung auf Kontor od. Kolonialwarengeschäft. Offerten unter H. O. 210 postlagernd Plettenberg II (

Junger strebsamer 29969
Kaufmann
18½ Jahre alt, welch. seine 3jähr. Lehrzeit im Kurzw.-Engros-Geschäft beendete, außerdem noch 6 Mon. in bedeutender Galanterie-, Kurz- u. Spielwaren-Großhandlung als Lagerist tätig war, sucht gestützt auf la. Zeugnisse anderweitig Engagement. Gefl. Offerten erbittet J. Krumme, Soest i. W., Schültingerstr. 8.

Wirte.
J. Mann, 30 J., sucht St. z. Ausb. i. e. Wirtsch. am Buffet u. Bedienung d. Gäste. Schr. Ang. unt. B. 2423 an die Geschft. dieser Ztg. (

Einige Hosen werd. mitgemacht. Mühlenstr. 31, 2. Et.

Jung. Fräulein
mit flotter Handschrift, firm in Stenographie und Maschinenschreiben, sucht Stelle auf Kontor unter bescheidenen Gehaltsanspr. Zu erfragen i. d. Gesch. (29832

Ein properes Mädchen sucht in bess. H. St. zum 1. Mai. Borsigstraße 71, p.

Jg. Mädchen v. ausw. s. St. in kl. ruh. Hause z. Erl. d. Haush. ohne gegens. Verg. Schriftl. Ang. unter K. 2394 an die Geschft. d. Ztg.

Suche f. m. Tochter, 18 J., kath., St. zur Erlernung d. fein. Küche ohne gegens. Vergüt. p. bald. Schr. Ang. unt. D. 2425 an d. Geschft. d. Z.

Zu Umzügen empfiehlt sich Heinrich Wahl, Dortmund.

Vermietungen

August Müller, Dortmund bes. Umzüge billigst u. fachgemäß.

Umzüge besorgt billigst Rob. Giljohann, Schliepstraße.

Gutgel. Schlosserwerkstatt
auch zu jedem anderen Betriebe geeignet mit großer Einfahrt u. Hofraum per 1. Juli 1907 zu vermieten. 29102
Schriftl. Meldung. unt. P. N. 5291 an die Geschäftsst. d. Ztg.

An der Friedrichstr. 44 ist die 2. abgeschl. Etage, 4 Z., Küche u. Zubeh., per sof. o. später zu vermieten. Näh. 16073) Kaiserstraße 62.

Ladenlokal im Mittelpunkt der Stadt, worin seit Jahren Kolonialwarengeschäft mit Erfolg betrieben, auch zu jedem anderen Geschäft geeignet eventl. mit Kontorraum, Lagerraum und Wohnung sofort oder später preiswert zu vermieten. Näh. Gerberstr. 8, II. 14..

Eck-Laden
mit 5 Schauf. u. Wohn. a. d. belebt. Münsterstr., zu jed. groß. Spez.-Geschäft geeign., p. 1. Nov. cr. oder später zu vermieten. Näheres in d. Geschft. d. Ztg. 15108

1 oder 2 Ladenlokale
sehr gelegen für Rasierer, Bäckereien etc. an sehr belebter Straße in Lütgendortmund sofort od. später zu vermieten. 14563
Näher. Lütgendortmund, Provinzialstraße 22.

Ardeystrasse 78
herrsch. II. Etage
5 Zimmer, Küche, Badez., u. sonst. Zubehör, elektr. Lichtanl., Heizgas, Leuchtgas etc. per sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst 1. Etage. (11017

II. Etage, 9 Zimmer,
i. best. Lage d. Westenhellwegs billig per 1. Juli zu verm. Näh. Wißstr. 45, 2. E.

Abgeschl. 1. od. 3. Etg.
bestehend aus 5 Zimmern per sofort oder später zu vermieten. Ernst Kummer, Schubertstr. 20.

Abgeschloss. I. Etage
6 Räum. u. Bodenz., elektr. Licht, Koch- u. Leuchtgas vorhanden, per 1. Juli zu vermieten. Weiherstr. 1. Zu erfr. Schwanenwall 53.

Wohnung nebst Stall und Garten in Gahmen, Bergstr. 12, sofort zu vermieten. 29814
Näh. W. Eckey jun., Lünen, Borkerstraße.

In d. Nähe d. Dörnenschen u. Harp. Fabrikanlage zu Derne mehrere schöne
Wohnungen
abzugeben. Näheres 14939 Wwe. C. Schock, Derne.

Wohnung, Vorder- u. Hinterh., a. Stallung, sofort od. später zu verm. Burgholzstraße 56.

Abgeschl. Wohnung
v. 4 Z. zum 1. Juni zu verm.) Münsterstr. 147, 2. Etage.

In kl. Hause a. Ostwall, 1. Etage, 4 Zimm. u. 1 Bodenz. an ruh. Fam. sof. od. spät. bill. z. verm., a. pass. für Schneider od. Schuhm. Näheres Neuhaus, Baerstraße 7. (29978

4 Parterre-Zimmer zu vermieten. Hövelstr. 8.

2 u. 4 Zimm., abg., z. Mai o. sp. zu v. Enschederstr. 18. (

Wohnung, 4 Z., u. 1 Mansarde, 3. Et., z. 1. Juli zu v. 29959) Brüderweg 28.

3 o. 4 Z. an ruh. Fam. zu vermieten. Taubenstr. 9. (

2 und 3 Zimmer sofort zu vermieten. Zu erfr. Steigerstr. 20, Steinröder.

Eine Wohnung von 3 Zimm. u. 1 Zimmer z. 1. Mai zu v. 29942) Linienstraße 20.

Mehrere 2 und 3 Zimmerwohnungen
ganz neu hergerichtet, im Hause Steigerstraße 7, per sofort zu vermieten. Näh. das. 1. Etg. 15132

2 Wohnungen, je 2 Z., ab 1. Mai zu vermieten. 29826 Heckenstraße 7.

Wohnung
2 Z. u. 1 Mans. i. bess. Hause per sof. od. spät. a. kl. ruhige Fam. z. verm. Näh. das. Nordstr. 58, I.

2 Z., p., z. Juni u. 2 Mans. z. sof. zu v. Schillerstr. 22.

2 schöne Zimmer im Hinterhaus p. 1. Juli zu verm. 29901) Josefstraße 41.

2 sch. Part.-Zimmer an ruh. Leute per 1. Mai zu vermiet.) Näheres Weiherstr. 31.

Ein Zimmer ist z. 1. Mai zu vermieten. 1. Kampstr. 124.

3 Mansarden zu vermieten. Bremerstraße 31.

2 sch. Mans.-Wohnungen
3 u. 4 Zimm., per Juli zu verm. Weißbachstr. 30, p. (

Eine hübsche **Mansardenwohnung** von 2 Zimmern per 1. Juli zu verm. Näh. Blumenstr 18 (

2 schöne Mansarden 1. Mai zu verm. Schützenstr. 67, p.

1 Mans.-Zimmer zu verm.) Baumstr. 39, part., I.

3 sch. Mansz. p. 1. Juli zu vermiet. Lambachstr. 28.

2 Mans.-Z. Münsterst. 44, I.

2 schön möbl. Zimmer
(Wohn- u. Schlafz.) m. sep. Eing. p. sof. od. spät. mit Morgenkaffee z. verm. 15133 Poststraße 34, part.

2 eleg. möbl. Zimmer
mit gr. Balkon, elektr. Licht u. Wasserleitung zu verm. Kronprinzenstraße 30.

Ungen. Zimmer zu verm. Priorstr. 7, 2. E., r.

Möbl. Zimm. a. 1 o. 2 Geschäftsfrl. i. bess. Hause z. v. Bissenkamp 11, 3. Et.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimm. part., sofort zu vermieten. Ostwall 29, 1 Tr.

Frdl. möbl. Z. ev. m. Pens. z. v. Saarbrückerstr. 58, II.

2 möblierte Zimmer m. od. ohne Pens. Hohest. 55, 3. E.

Hübsch möbl. Zimm. zu vm. Holländischestr. 8, 2. Et. r.

Möbl. Zimmer mit Pens. an Herrn z. verm. 1. Kampstr. 141, Nähe Körnerpl. (

1 möbl. Mans.-Z. bill. z. verm. Schillerstraße 59.

1 od. 2 möbl. Zimmer sof. z. verm. Wilhelmst. 41a, 1. (

Schön möbl. Zimm. zum 1. Mai z. v. Schwanenst. 8, II.

Möbl. Zimmer zu verm. 29958) Rolandstr. 6, part.

Anst. j. Mann z. Mitbew. ein. möbl. Zimmers gesucht. Brückst. 22, 4. E. Seiteneing.

Schön möbl. Zimmer oder Schlafst. Kimmerstr. 23, II.

Groß. möbl. Erkerzimmer zu vermieten, Rosenthal 46, 2. Etage, Ecke Ostwall. (

Einf. mbl. Part.-Zimm. mit voll. Pens. sof. zu vermiet.) Junggesellenstr. 16, part.

Möbl. Zimmer zu verm.) Weißenburgerstr. 41, 2. E.

Frdl. möbl. Zimmer zu v.) Johannesstr. 27, 1. Eta.

Hübsch frdl. möbl. Wohn- u. Schlafz., 1. Et., per 1. Mai z. verm. Wißstraße 36.

2 ung. frdl. möbl. Z. sof. z. verm. Jägerstraße 18, 1. E.

Einf. möbl. Zimm. z. vm.) Hansastraße 37, part.

Einf. möbl. Zimm. z. vm. Das. 2 Schlafst. frei. 15150 Auf dem Berge 13.

Schlafst. Hansastr. 37, prt. (

Schlafst. Hansastr. 35, 2. E.

Bess. Schlafstelle frei. 29926 Holzhofstr. 50.

Pr. Schlafst. Kielst. 34, II. I.

2 Schlafst. Alsenstr. 10, II.

Pr. Schlafst. Leopoldstr. 63a.

Schlafst. Kurfürstenstr. 20.

Schlafst. Zimmerstr. 17, p.

Schlafst. f. Töllnerstr. 25, I.

3 Schlafst. Leopoldstr. 21, II.

Schlafst. fr. Lambachstr. 26.

Bessere Schlafstelle, Helle 5, II., a. d. Brückstr.

Schlafst. f. Aeftr. 1, 1 Tr., I.

Schlafst. fr. Düppelstr. 23, I.

Schlafst. fr. Rosenthal 6. (

Schlfst. fr. Borsigstr. 57. (

Schlfst. fr. Stolzest. 23, III. I.

Schlafst. Westerbleichst. 49, I

2 anst. Leute erh. Schlafstelle. Adlerstr. 11, 2. E. I. (

2 Schlfst. fr. Sedanstr. 9. (

Schlafst. Heroldstr. 15a, p. (

Schlafst. Stolzestr. 18, II. I.

Schlfst. Humboldtstr. 14, II.

Pr. Schlfst. Papengarten 54.

2 anst. L. erh. pr. Schlafst. Breitegasse 4, II. a. d. Kampstraße. 29722

Schlafst. fr. Brüderweg 67.

Schlfst. fr. Schützenst. 1, II.

Part.-Schlfst. Steinstr. 72.

Ordl. Handw. erh. Kost u. Logis. Kurfürstenstr. 43, p.

Logis fr. Kurfürstenstr. 28.

Anst. Leute erh. Kost u. Log. Hohestr. 62, 2 Tr.

K. u. Log. Zimmerstr. 27, I.

Kost und Logis frei. Burgmundastraße 14, 3. Et.

Ord. Leute erh. g. Kost u. Log. 1. Kampstr. 119, 3. E.

Kost u. Logis. Paulusstr. 5, 2 Tr., b. Viehmarkt.

Kost u. L. Auf d. Berge 25.

Zwei j. Leute könn. Logis erhalten mit oder ohne Kost.) Zimmerstr. 23, 2. E., links.

G. Kost u. Logis. Lauenburgerstr. 10, II., a. der Kielstr.

Bess. j. Mann erh. Kost u. Logis. 1. Kampstr. 103. (

Kost u. L. Lambachstr. 18, II

2 anst. Leute erh. Kost u. Logis. Ritterstraße 28. (

Kost u. Logis, auch Schlafst. Steinstraße 27–29, 1. Et. I.

Kost u. Log. Kielstr. 48, p.

Mietgesuche

Von einem seit mehreren Jahren bestehenden
Zigarren-Spezialgeschäft
wird ein günstig gelegenes
Ladenlokal
zu Herbst od. spät. zu mieten gesucht. Eckladen bevorz. Zentrale Lage erforderlich. Schr. Off. u. Z. O. 5316 a. d. Geschft. d. Z. (29511

3 Zimmer Wohnung in ruh. Hause per Juni od. Juli gesucht. Schr. Ang. mit Preis unt. Z. 2396 an die Geschft. dieser Ztg. (29898

Ein od. zwei gut möblierte Zimmer Heiligerweg o. Weißenburgerstr. ges. Schr. Ang. u. D. 2395 an die G. d. Ztg.

In verkehrsreicher Gegend Dortmunds und nächster Umgebung suche ich für sofort einige 8121
Ladenlokale
mit dahinterliegendem Wohnraum für Spezial-Geschäfte. Schr. Ang. unter R. H. 3420 an die Geschft. d. Z.

Werkstatt mit Bod. u. Hofraum evtl. Wohn. aus 5 Räum. best., dabei, i. Osten od. Süd., p. sof. o. 1. Juli ges. Schr. Ang. u. A. 2422 an d. G. d. Ztg.

Immobilienmarkt

Ein in der Gemeinde Bommern (Kohlenegge) belegener
Kotten
für 2–3 Kühe, ist von mir zu pachten evtl. auch unter günstigen Zahlungsbeding. zu kaufen. Bott, Prozeßagent, Witten, Ruhrstr. 37.

Die Besitzung
Stahlwerkstr. 28, sowie die Besitzung Stahlwerkstr. 32 sind bill. unt. günst. Beding. bei 500–1000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Nehme auch Hypothekenbrief in Zahlung. Alfred Hevenbrock, Auf d. Berge 22. Tel. 2793.


Für Beamte sehr geeignet!
Schöne Besitzung, 15 Zimm. u. Garten an der 29863
Humboldtstrasse
für 27000 Mk. bei 4–6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Schr. Ang. u. K. 5335 an die Geschft. d. Ztg. erbeten.

Seltenes Angebot!

Für Privat- u. Geschäftsleute all. Branchen bietet sich überaus günst. Gelegenheit zur Erwerbung einer schönen, gut verzinslichen Hausbesitzung in bester Lage Dortmunds. 23864
Kleine Anzahlung, günstige Kaufbedingungen! Gesunde Kapitalanlage. Reflektanten belieben ihre Adresse unter A. 5336 bei der Geschft. d. Ztg. abzugeben.

Haus-Verkauf.
Schön. rent. Wohnhaus in der Kielstr. gel., bill. unt. günst. Bedingungen b. 1500 bis 2000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Alfred Hevenbrock, Auf dem Berge 22.

Restaurant mit Garten, sehr flott, neu, mit 15 bis 20 000 M. Anzahl. zu verk. Off. u. T. 2390 a. d. Gesch.

Ländliche Wirtschaft
m. 3 Bauplätzen u. 3 Morg. Gärten, bei Bochum neben kath. Kirche u. in Nähe v. Zechen, m. gut. Consum f. 67 000 Mk. bei 12 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. C. Steiner, Bochum, 15126) Telefon 874.

Besseres, noch neues
Bier- und Wein-Rest.
mit Festsälen, herrl. Gartenanlagen, in flott geh. Betriebe, auch z. Café-R. ausdehnungsf., an tg. tücht. Fachleute mit größ. Barm. p. bald zu verm. Schr. Ang. u. M. N. 3418 mit Ang. der Verhältnisse an d. G. d. Ztg.

Wirtschafts-Verkauf.
Familienverhältnisse halb. beabsichtige ich mein Restaurant mit Saal u. ca. 1 Morgen Gartenland zu verkaufen, Anz. 12–15 000 Mk. Schriftl. Ang. unter W. F. 5342 an die Geschft.

Gutgeh. Restaurant
zu verkaufen, evt. zu vermieten. Umsatz 600 Hekto Bier, 100 Hekto Branntwein, Nebenmiete ca. 2000 Mark, Preis 124 000 Mk., Anzahlung 15–20 000 Mk. Günst. Hypothekenverhältnisse. (15187
Offerten unter K. L. 350 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Bochum.

Bäckerei-Verkauf.
Eine im aufblühendsten Teile Althagens an 2 Schulen gelegene, sehr gute Bäckerei mit prima Kundschaft, Pferd, Wagen und sämtlichem Zubehör ist wegen eingetretenen Krankheitsfalles samt neuem Wohnhaus mit Garten etc. sofort käuflich zu übernehmen. (14701
Näheres durch
Adolf Piqué,
Immobilien-Geschäft,
Hochstraße 101.

Zahlungsf. Bäckerm. sucht nachweislich rent. Bäckerei zu mieten evtl. mit 5–6000 Mark Anz. zu kaufen. Es wird nur auf gut. Hausgesch. reflektiert. Gefl. schr. Ang. u. C. 2424 an die G. d. Ztg.

Bäckerei
mit Wohnung und Ladenraum auf sof. oder später zu verm. Bei guter und preiswerter Ware Lieferung an Zechenkonsum gesichert. Off. an Maurermeister W. Höpner, Sölde i. W., Post Holzwickede. 14867

Junge Leute suchen
Wirtschaft zu mieten
evt. zu kaufen. Eigenes Kapital 15 000 Mk. Agenten zwecklos. Offerten unt. L. M. 800 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Bochum.

Flotte Bäckerei
in gut. Lage d. nördl. Stadtteils (nur Hausgeschäft) umständeh. preiswert mit 6000 M. Anzahlung zu verkaufen. Schr. Angeb. u. K. 5337 an die G. d. Ztg. erb.

Metzgerei
umständehalb. zu vermieten oder auch zu verkaufen. (29866
Schriftl. Angeb. u. B. 5338 an die Geschft. d. Ztg.

Eine nachweislich gutgeh.
Metzgerei
im westf. Industriebez. an d. Hauptstr. u. im Mittelp. d. Stadt, 2 Min. v. Bahnhof gelegen, nebst Wohn- und Schlachthaus mit elektr. Betriebe, sowie sämtl. Laden- u. Schlachthauseinrichtung., Pferd u. Wagen, ist sof. für 22 000 M. geg. 7000 Mark Anz. zu verkauf. Schr. Ang. u. S. B. 5309 an d. G. d. Z.

Tätige Beteiligung
mit 10–12 000 M. an solid. Unternehmen gesucht. (Schriftl. Ang. unter K. 2421 an die Geschft. d. Ztg.

Hypotheken-Kapitalien Baugelder!
Erstere von 4% Zins an. Prospekt kostenfrei. Vermittelung wird honoriert. 21414
Kessler & Co.,
Bankgeschäft für Hypotheken und Grundbesitz, Essen-Ruhr Telephon 1798.

Ein erstkl. rheinischer Mineralbrunnen hat den Alleinverk. seines hervorrag. Tafelwassers an eine solv. Firma zu vergeb., die waggonweise für feste Rechnung bez. Off. u. K. N. 5186 an Rudolf Mosse, Köln. (14839

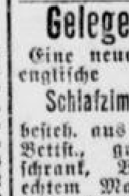
Welch. Kapitalist o. Privatmann leiht ein. tücht. Geschäftsinhaberin auf 1 J. 1500 Mk. zu 10 Proz., auf Wunsch ratenw. Rckz. Schr. Ang. u. L. 2407 a. Geschft.

Verschiedenes

Geübte Büglerin
empfiehlt sich speziell auf Stärkewäsche in u. auß. d. Hause. Fr. Klimeck, Oesterholzstraße 74. 29872

Zum Aufpolieren u. Beizen v. Möbeln empfiehlt sich Rudolf Lex, Polierer, Zimmerstr. 28.

Zimmerarbeiten
für mehr. Neub. mit o. ohne Holzlief. zu vergeb. Off. u. T. 2415 a. d. Gesch. d. Z. (


Fahrräder O.G. schon für 41 M.
Laufd. 2,90 3,75 5 M.
Schl. 2,30 2,75 3,50
Nähm. 27, 36, 44 M.
Motorr., Motorw. b.
Scholz, Fahrradw.
Steinau a. Od. 69/71.

Gelegenheitskauf.
Eine neue, moderne, lack. englische 29993
Schlafzimmer-Einrichtung
besteh. aus 2 1½schl. stark. Bettst., gr. 2tür. Kleiderschrank, Waschkomm. mit echtem Marmor u. geschl. Spiegel, echt. Kacheln, sow. Nachtkonsölchen mit echt. Marmor, soll zus. für nur 189 Mk. verkauft werden. Schr. Ang. u. E. 5345 an die Geschft. d. Ztg.

Moselweinflaschen
ganze, halbe, drittel, habe zu 5 Pfg. per Stück mehrere Tausend abzugeben. Zu erfr. bei B. Anton, Herne, Heinrichstraße. Telephon 124. (

Goldgrube.
In einer guten Industriestadt des Wuppertales ist ein
Eier-, Butter- u. Käse-Geschäft mit gutem Brotverkauf
wegen Ueberlastung des Besitzers zu verkaufen. Das Geschäft ist sehr alt und gut eingeführt, hat einen jährlichen Detail-Umschlag von über 50,000 M. (nur Ladenverkauf ohne einen Pfennig Borg), bei nur 1300 Mark Miete mit Wohnung. Reflektanten, welche über 6000 7000 Mark verfügen, wollen Angebote einreichen unt. T. 1376 bef. die Ann.-Exp. Jak. Bowinckel, Elberfeld. (

Spezial Betten- und Möbel-Verkauf
Rheinischestraße 9
Sedanstraßen-Ecke.
Bettfedern
per Pfund 35, 75 Pf., 1,18, 1,50, 2 Mk.
Halb-Daunen
per Pfd. 1,45, 1,85, 2,50 Mk.
Fertige Betten.
Oberbetten 7, 9, 12, 15, 18 M.
Unterbetten 4, 6, 8, 10, 14 M.
Schlafdecken 1,50 2, 2,50 M.
Bettstellen
9, 12, 14, 18, 22 M.
Matratzen 6, 12, 18, 22, 25 M.
Pat. Matratzen 12, 14, 18 M.
Kleiderschränke 24, 28, 30, 35, 40, 45 M. 1016
Kommoden 19, 24, 28 M.
Nachtkonsolen 7, 9, 10 M.
Küchenschränke 14, 25, 27 M.
Tische 4, 5, 6, 8, 9 M.
Stühle 1,85, 2, 2,50, 3 M.
Sofas 30, 36, 40, 50, 60 M.
Spiegel 1, 1,50, 2, 3, 4, 6, 8, 10, 15, 18 M. 9219
Polsterbetten 8,50, 9, 12 M.
Eisenbetten und Kinderbetten
6, 9, 12, 15, 20, 24 M.
Posten Gardinen
Fenster 2,50 Mk.
Dortmunder Betten-Fabrik
Louis Sternfeld.
– Telephon 1654. –
Rheinischestr. 9
Sedanstr.-Ecke

Wollmousselin, Satins!
Organdie Kattun!
weit unter Preis:
B. Kahn,
Westenhellweg 126.

Hochelegante 3 Zimmer-Einrichtung
bestehend aus
engl. Schlafzimmer
2 Betten, 2 Nachtkonsol., 1 Waschkommode mit Marm., 1 Spiegelaufsatz 1 Garderobenschrank, 1,40 m breit
Küche hell Eiche
1 Buffet, 1 Anrichte m. Aufsatz, 1 Tisch, 2 Stühle
Wohnzimmer
hocheleg. Diwan, Trumeaux, Spieg. m. Stufe 260 cm hoch, 1 nußb. Vertikow mit Aufsatz, 1 nußb. Tisch, 2 Stühle, für nur
550 Mk.
Möbel-Lager Bissenkamp 11
an der Brückstraße.
Besichtig. des Lag. ohne Kaufzw. gern gestattet. Für sämtl. Möbel übernehme volle Garantie.

Reell.
Beamter, 30 J. alt, ev., mit ein. jährl. Eink. v. 3000 Mark, wünscht, da es ihm an pass. Damenbek. fehlt, mit e. häusl. erz. Mädchen von 22 bis 25 Jahr. in Verbindung zu treten. Off. sind bis zum 1. Mai u. Ang. d. Verhältn. wenn mögl. mit Bild u. K. L. 5344 postl. Witten zu r.

Kath. Dame, i. Wirtschaft bewandert, sucht Bekanntschaft eines Wirtes od. Geschäftsm. Aussteuer vorh. Ernstgemeinte Offerten an die Geschft. u. O. N. 5340. (

Aufrichtig!
Jng., Mitte 30er, hier fremd, befindet sich in hies. Umg., wünscht beh. späterer Heirat die Bekanntsch. ein. Dame bess. Stand. Witwe nicht ausgeschl. Off. erbitte mit Adresse, and. vollst. zwecklos, unt. U. 5341 an d. Geschft. d. Ztg. Disk. zugesichert (29968

Ein aussergewönlich billiges Angebot!
Drei wirklich billige Blusen- und Kostüm-Rock-Tage
in den Ateliers der hiesigen Moden-Akademie S. Willinger, Elisabethstraße 2a, Parterre-Etage (am Südwall).
Heute Montag, morgen Dienstag und Mittwoch
um eine gänzliche Räumung wegen Platzmangel zu erzielen, haben wir uns entschlossen, alle Waren, welche in unseren eigenen Ateliers angefertigt worden sind, sowie Modelle, bestehend aus nur ausschließlich erstklassigen Neuheiten ohne Rücksicht auf den Selbstkostenpreis abzugeben, und zwar:

Ein Posten — Weiße —
Batist-, Mull- und Seidenbatist-Blusen
mit echten Schweizer Stickereien, darunter viele zurückgesetzte, welche einen regulären Verkaufswert bis zu 12.50 haben, sollen zum Aussuchen ohne Unterschied der Qualitäten und Muster für nur **1.50** bis 2.75 ausverkauft werden.
Ferner weiße Batist- und India-Mullblusen mit wunderbaren Besätzen, hochgeschlossen u. en-coeur. Durchweg kleidsame Macharten für Damen u. Mädchen, darunter Wiener Original-Modelle, welche als einzig — chic — zu bezeichnen sind, im Werte bis zu Mk. 18.— von **3.95** an bis 8.75.

Ein Posten
Neueste Hausblusen
auch schwarz-weiß karierte, aus ganz vorzüglichen Waschstoffen, welche durchweg einen weit bedeutend höheren Wert haben . . . . . . für nur **85** Pf. bis 2.25.

Ein Posten Neueste
Mousseline- u. Wollblusen
sowie englische wollene Hemdenblusen für Damen- und Mädchen in den neuesten Streifen und Karos (reine Wolle), Macharten, welche wirklich als selten schön zu bezeichnen sind, darunter befinden sich Original-Modelle im Werte bis 29.00 . . . . . . für nur **3.75** bis 9.75

Ein Posten — Reinwollene — Schwarze —
Satintuch- und schwarze Voile-Blusen
für Damen und Mädchen, wundervolle Neuheiten aus nur guten Qualitäten im Werte bis 30.00 . . . für nur **6.75** bis 16.75

Ein Posten Neueste
Reinseidene Damen- u. Mädchen-Blusen
vorzüglich zum Waschen, nur geschmackvolle Macharten mit allerneuesten Besätzen garniert, in weiß, creme, mattblau, grün, rosa u. anderen neuesten Farben . . . für nur **3.95** 4.50, 5.50, 6.75 u. 7.50. (Der sonst. wirkl. Wert dieser Blusen ist von 8.50 bis 12.50.)
Ferner hocheleg. Original-Seiden-Modell-Blusen, passend für Gesellschaft, Ball und Theater, in allen hellen Farbenstellungen (darunter der größte Teil Blusen, welche bis 40 Mk. gekostet haben) jetzt für **8.50** 10.50, 12.50, 14.50 und 17.50.

Ein Posten
Elegante Schwarzseidene Damen-Blusen
aus verschiedenen Qualitäten, besten Seidenstoffen, auch für stärkere Damen passende Größen und Macharten, hierunter befinden sich viele Original-Modelle, deren Wert bis 65.00 für nur **6.75** bis 32.75

Ein Posten „Neueste" reinwollene
Schwarze Cheviot-Kostüm-Röcke
welche in eigenem Hause angefertigt worden sind in allen Weiten und Längen in den neuesten verschiedenartigsten Macharten, deren Wert jeder Kostüm-Rock fast der doppelte Betrag ist, für nur **4.50** 6.50, 7.50, 9.50 bis 11.50, darunter auch neueste schwarze Satintuch-Kostümröcke, welche b. 17.50 M. gekost. haben.

Ferner ein Posten
Hochelegante schwarze Kostüm-Röcke
aus nur echten Satintuchen hergestellt, die allerneuesten Macharten und hochchicer Sitz, mit besten Zutaten und auf das Sauberste verarbeitet, wovon jeder Kostümrock einen fast doppelten Wert hat, darunter auch einige für stärkere Damen . . . . für nur **12.50** bis 26.50

Außerdem ein kleiner Posten „Reinwollene"
Echte schwarze Tuch-Kostümröcke
nur hochmoderne chice Macharten, darunter Original-Modelle im Werte bis zu 45.00 und höher sollen während dieser drei Tage für nur **22.50** bis 29.50 abgegeben werden.

Außerdem: Ein Posten reinwollene
Elegante weisse Kostüm-Röke
in Voile, Cheviot, Satintuch, aus nur feinen Stoffen hergestellt, einzig dastehend chice Macharten, mit den neuesten Garnierungen, darunter einige Original-Modelle, welche einen wirklichen Wert bis 35.00 und höher haben . . . . . für nur **9.50** bis 19.50. Dazu passende elegante weiße Voile- und Cheviot-Blusen zu fabelhaft billigen Preisen.

Ferner ein Posten
Elegante fussfreie Kostüm-Röcke
welche in eigenem Hause mit guten Zutaten angefertigt worden sind und absolut mit keiner Fabrikarbeit zu vergleichen sind; darunter befinden sich annähernd 40 neueste verschiedene Macharten; in allen der neuesten Stoffarten . . . . für nur **2.75** bis 12.75. (Jeder von diesen Röcken hat annähernd einen zwei- bis dreifachen Wert.)

Ein Posten eleganter
Jacken- u. Bolerokostüme
aus erprobt guten Konfektionsstoffen, Cheviots und Tuch in allen neuesten Farben, sowie aus englisch gemusterten Stoffen, auch diese in ganz vorzüglichen Qualitäten, darunter Original-Modelle aus echt französischen feinen Stoffen im Werte bis 90.00 . . . . für nur **12.50** bis 42.50

Ein Posten neueste Regenmäntel, Paletots und Staubmäntel
für Damen und Mädchen, aus nur prima Stoffen wovon der größte Teil das zweifache sonst kostet . . . . für nur **6.75** bis 14.75

In eigenem Interesse versäume keine Dame, diese wirklich billige Kaufgelegenheit während dieser 3 Tage.

Damen-Moden-Akademie
S. Willinger Elisabethstrasse 2a, am Südwall, Parterre-Etage

Gebrüder Kaufmann
Dortmund

Westenhellweg 42 und 29

Fortsetzung

der ausserordentlich billigen Verkäufe:

morgen **Dienstag,** den 23.

Unsere Verkaufsräume sind jetzt **Westenhellweg 42,** nebenan

und **Westenhellweg 29,** gegenüber Ecke Hansastr.

Für Herne und Umgegend liegt eine Beilage des Warenhauses Max Liebermann, Herne, Bahnhofstrasse 37, bei.



Wie alt sind Sie? — Ihr Teint

ist der Maßstab. — Wollen Sie sich die anziehende Frische der Jugend bewahren, so **verwenden** Sie **Poudre Actina de Cologne** (parfümirt), eine hervorragende Neuheit auf wissenschaftlicher Grundlage zur Konservierung und Verschönerung des Teints, und **vermeiden** Sie alle Reispuder, die die Poren verstopfen und dadurch die Haut zu Ausschlägen geneigt machen. — **Actina** ist von ausgezeichneter Wirkung bei unreinem Teint, Rauheit, Rötung, Ausschlag, Mitzbläschen usw. Mit einem Stückchen weichen Gemsleder oder Batisttuch aufzutragen. **Actina-Puder** (unparfümirt, in Dosen und Streubeuteln).

Grosse Ersparnis an Puder infolge der neuen Art der Verpackung (gesetzl. gesch.) Ein bewährtes Mittel zur Hauptpflege der Kinder (**Wundsein**), zur **Pflege der Füsse.** Beseitigt jeden Schweissgeruch. Eine Annehmlichkeit nach dem Bade und der **Rasur.**

Preis der Dose parf. Mk. 1,20 (in 4 Farben), unparf. 90 Pfg., in Streubeuteln 20 Pfg. — In Apotheken, Drog. u. Parfüm. u. a. **Engel-Apotheke,** Westenhellweg 105, **O. Schorre Nachf.,** Brückstraße 54, **Drog. Münster,** Wißstr. 12. **Kölner Puderfabrik Actina, Köln.**

Westfaelische Bankkommandite
Ohm, Hernekamp & Co.
Kommandit-Gesellschaft auf Aktien.
Dortmund, Ostenhellweg 36/38.
Grundkapital 5 Millionen Mark.
Reservefonds annähernd M. 500000

Unsere Kasse nimmt jederzeit entgegen und verzinst

Spareinlagen

bei täglicher Kündigung z. Zt. mit **4** % p. a
„ ¼jährlicher „ „ „ „ **4¼%** „ „
„ ½ „ „ „ „ „ **4½%** „ „
„ längerer „ nach Uebereinkunft

Für Geldeinlagen auf Giro-(Chek) Konto (provisionsfrei) vergüten wir z. Zt. 11891

4% p. a.

Theodor Haunschild
Dortmund.
Hauptkontor: **Südwallstr.** Lager: **Südbahnhof.** Anschlußgleis
Fernsprecher Nr. 1221 und 3002.

Lieferant der kgl. preußischen Staatseisenbahnen, kgl. und städtischen Behörden, kaiserlichen Werft, großherzoglich oldenburgischen Eisenbahn, fiskalischen Gruben und sonstigen Behörden, liefert prompt und billig ab Werk und ab Lager:

I und **⊔ Eisen**

alle Sort. Stab-, Fasson- u. Bandeisen, Fein-, Grob- und Riffelbleche, Grubenschienen, - - Nieten, Schrauben, Universaleisen - -

Spezialität: Greyträger u. Moniereisen.

Besonders mache ich auf mein **großes Lager** in **I** und **⊔ Eisen** aufmerksam, von dem ich **jede Spezifikation bis zu 30 Tonnen** innerhalb 24 Stunden anliefere. 7413

Der Zeitungs-Verlag
Fachblatt für das gesamte Zeitungswesen
Eigentum und Verlag des **Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Hannover.**

Leitartikel über prinzipielle u. praktische Fragen des Zeitungswesens. Aus der Praxis für die Praxis . . .
Rechtspflege, Maßregelungen usw. . . . . .
Vereinswesen u. Versammlungen, Gründungen, Veränderungen, Personalien usw. . . . . .
Vermischtes . . Sprechsaal
Abwehr von Mißbräuchen, Papierkorb-Offerten usw.
Stellen-Angebote und -Gesuche, Gewerbl. Anzeigen über Bezugsquellen jeder Art . . . . . .

Nur Postbestellungen! Vierteljährl. 2,40 Mk. Anzeigen-Zeilenpreis 30 Pf., bei Stellengesuchen 15 Pf.

Wichtige Lektüre u. Auskunftsstelle
für jeden Fachmann, sei er Verleger oder Zeitungsbeamter, Redakteur oder Mitarbeiter . . . . . .

Probenummern umsonst.

BADENIA
Lokomobilen
fahrbar u. stationär für
Sattdampf
und
Heissdampf
D. R.-Patente.
Ing. E. Ruben, Düsseldorf,
Wilhelmpl. 9, gegenüber d. Hauptb.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Personen, welche in dem am 31. v. M. abgelaufenen 4. Vierteljahr des Rechnungsjahres 1906 für die Stadtgemeinde Dortmund irgendwelche Waren geliefert oder Arbeiten ausgeführt und Zahlung hierfür noch nicht erhalten haben werden aufgefordert, die Rechnungen unverzügl. einzureichen.

Dortmund, 3. April 1907.
Der Magistrat: Schmieding.

Nach Amerika!
Ausgabe von Fahrkarten wie jede kostenlose Auskunft beim General-Vertreter des Norddeutschen Lloyd
Otto zur Hellen
Dortmund 0734
Königshof 7.

Kartoffeln.
Feinste **Magnum** 100 Pfd. 3.85
Klein
Königshof 1 — Hohestr. 8
Telefon 3323.

Musikinstrumente
auch reparaturbedürftige gegen Kassa kauft **Philipp Grosch,** Musik.-Handlg., Bornstr. 41.

Große und kleine verschließb. Schränke sowie Gartenmöbel
zu kaufen gesucht. [14889
Schriftl. Angeb. unter **T. S. 3407** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Piano.
verk. bill. Friedrichstr. 48, II.

---

5 gebr. Nähmaschinen
für Mk. 10.- bis 60.- zu verkauf. **Buschmann,** Steinstr. 6, 1. Et.

Gerüstholz
gebraucht, aber in g. Zust., zu kauf. gesucht. Schr. Ang. u. U. 2416 an d. G. d. Ztg.

Zur Frühjahrs-Düngung
empfehlen:
Kainit, Carnallit, 40 % Düngesalze, Chlorkalium, Fleischguano usw.
Otto Müller & Co.
Hamburgerstr. 85.

Damen in diskr. Verhältn. f. Rat u. Aufnahme b. e. Hebamme. **Frau Quetting,** Düsseldorf, Schloßstr. 1, I. 8891

Gratis u. franko
senden wir auf Wunsch an jeden
Automobilisten
unsere Fachliteratur über **Bereifung.**

Der **Continental-Pneumatik** und seine korrekte Montage

Der **Continental-Pneumatik** seine Behandlung und Reparatur

Erschöpfendste Behandlung wichtiger Fragen in Broschürenform! — Interessant und nützlich! —

Continental-Caoutchouc- u. Gutta-Percha Co., Hannover 97.

Doppel-Torpedo
Die grösste Erfolgs bietet eine Fahrt auf
Doppel-Torpedo
• mit 2 Uebersetzungen.
Beste Gebirgs-Freilaufnabe! • Ein Meisterwerk deutscher Technik.
In allen Fahrradhandlungen erhältlich.

Vorsicht

ist geboten beim Einkauf von

Möbeln

deshalb aufgepasst und nur dort gekauft, wo die **weitgehendste Garantie** für gute u. dauerhafte Qualitäten gewährleistet wird. **Es gibt** in **Dortmund** nur **eine** Firma

R. Fuchs

welche als **grösste** und **älteste** rühmlichst bekannt ist und wende sich jeder Käufer zuerst nach

Ostenhellweg 41

Zimmereinrichtung für	60 Mk.	Anz.	4
Zimmereinrichtung für	80 Mk.	Anz.	6
Zimmereinrichtung für	98 Mk.	Anz.	8
Zimmereinrichtung für	156 Mk.	Anz.	12
Zimmereinrichtung für	188 Mk.	Anz.	15
Zimmereinrichtung für	226 Mk.	Anz.	19
Zimmereinrichtung für	280 Mk.	Anz.	25
Zimmereinrichtung für	360 Mk.	Anz.	32

Abzahlung nach Wunsch.

Credit auch nach auswärts!

Lieferung franko! Wagen ohne Firma!

R. Fuchs

Ostenhellweg No. 41.

Zum bevorstehenden **Hausputz** empfiehlt sich zum

Reinigen und Auffärben von Gardinen und Dekorationen jeder Art

C. Köppel, Färberei u. chem. Waschanstalt

Telephon 901. — Gegründet 1867.

Anerkannt grösstes und leistungsfähigstes Geschäft am Platze.

Läden:
Betenstraße 29. **Münsterstr. 17 (Steinplatz).**
Ostenhellweg 59. **Rheinischestr. 4**
Kuckelke 33. **Hohestraße 18.**
Borsigplatz 6. **Märkischestr. 86 (Fabrik).**

Hörde:
Chausseestraße 38.

Gardinen sehr billig! Warenhaus **A. Eick & Comp.,** Dortmund
Nikolaistrasse 5
Balkenstrasse 36—38
beim Bezirks-Kommando

Nochmals die Explosion der Wittener Roburitfabrik.

Der Erfinder des Roburits, Chemiker Dr. phil. Carl Roth schreibt in der „Frankf. Ztg.":

Von der Königlichen Staatsanwaltschaft Bochum damit beauftragt, die substantiellen Bedingungen, die zu den Bränden und der Explosion der Wittener Roburitfabrik führen konnten, zu untersuchen und darüber ein sachverständiges chemisches Gutachten zu erstatten, habe ich nach Vollendung dieser Aufgabe zu der von mir in der „Frankfurter Zeitung" vom 2. 1903 erwogene Frage: „**War das Roburit die Ursache der Explosion?**" eine Erklärung abzugeben. Unter dem erschütternden Eindruck des Unglücks glaubte ich bei meinem ursächlichen Verhältnis zur Entstehung des früheren Sprengstoffes und des Namens Roburit die Leitung der von der Katastrophe betroffenen Fabrik im allgemeinen Interesse nicht minder als zu meiner eigenen Rechtfertigung um die öffentliche Beantwortung der im folgenden wörtlich wiederholten Fragen bitten zu sollen:

1. Befand sich nach meinen Normen zusammengesetztes Roburit mit anderen, einer spotanen Zersetzung oder durch gewöhnlichen Flammenkontakt einer Explosion fähigen Sprengmitteln in denselben Räumen zusammen? Wenn ja, hätte ich kein Wort weiter über eine derartige Anordnung zu verlieren. Kein sachlich habe ich dann nur nötig, anzudeuten, daß in diesem Falle der Roburit die moralischen Unkosten, oder, besser, unmoralischen Kosten für den explosiblen Wirbel gerissen worden wäre.

2. Sind für die unter dem Namen Roburit gehenden Sprengstoffpräparate andere wie die von mir den früheren Firmen Korfmann und Franke in Witten und J. W. Weiler und Co. in Köln-Ehrenfeld bezeichneten und namentlich auch dem Herrn Direktor Franke genau bekannt gegebenen Bestandteile verwandt worden? Ist insbesondere den Sprengstoffkomponenten Kaliumpermanganat zugesetzt worden? Und lagerten die diesen Zusatz enthaltenden Substanzenkombinationen in großen Mengen zusammen?

Werden diese Fragen auch nur teilweise bejaht, so richte ich die weitere Frage an die verantwortliche Fabrikleitung:

3. War es dieser bekannt, daß ich den verstorbenen Herrn Dr. Julius Weiler in Köln bat, die Wittener Roburitfabrik ausdrücklich vor der gefährlichen Vermischung des labilen Sauerstoffträgers Kaliumpermanganat mit den Bestandteilen des eigentlichen Roburit unter Hinweis darauf zu warnen daß gerade eine derartige Abweichung von meinem Verfahren die Selbstentzündung des Roburit und dessen Explosionsfähigkeit in das Bereich der Möglichkeit rücke für den Fall, daß größere Massen davon einmal in Brand geraten sollten?

Ich erkläre zu Frage 1: Sprengstoff, wie er nach meinen Angaben von der Wittener Roburitfabrik vom Sommer 1887 ab unter genereller Verwendung von Dinitrobenzol, Dinitrochlorbenzol oder nitriertem Chlornaphthalin einerseits und Ammonnumnitrat, als fast ausschließlichem Sauerstoffträger andererseits bis Mitte der neunziger Jahre hergestellt wurde, war weder an den Bränden noch an den Explosionen beteiligt. Die Wittener Fabrik notifizierte im Jahre 1897 der Firma Ludw. Löwe u. C. in Berlin, daß sie nicht mehr nach meinem Erfindungspatent Nr. 39,511 und dessen Zusatz fabriziere, weshalb sie die Zahlung der vertragsmäßig ausbedungenen Lizenzgebühr einstelle. Da ich selbst gegen eine mir von der Firma Löwe u. Co. im Jahre 1893 zugestandene Kompensation auf jeden Gewinn aus dem deutschen Roburitgeschäft verzichtet hatte, wurde ich selbst von der Aenderung wirtschaftlich nicht betroffen. Ob zwischen den beiden Kontrahenten später dennoch ein Ausgleich wegen des von der Wittener Sprengstoffgesellschaft erhobenen Anspruchs auf Fortbenutzung des gesetzlich eingetragenen Wortzeichens „Roburit" herbeigeführt wurde, weiß ich nicht. Wie die bis zum heutigen Tage fortgeführte Firmenbezeichnung „Roburitfabrik Witten" beweist, hielten es deren Inhaber für weise und nützlich, vor 10 Jahren zwar die Wesensbestandteile, jedoch nicht den Namen meines Ursprungserzeugnisses zu verabschieden. Da man in Witten, wie ich vermuten konnte, später, nachdem meine Patente ins öffentliche Eigentum gefallen und sonach der freien Benutzung zugänglich waren, auch nicht wieder die von mir angegebenen und früher benutzten Bestandteile aufgriff, so scheidet jede Möglichkeit aus dem Bereich der Erwägungen aus, daß „nach meinen Normen zusammengesetzter Roburit" mit fremden Explosivbeigern in denselbn Räumen zusammen gelagert worden sei.

Aber auch auf die Betriebserzeugnisse von der Art, wie sie an der Katastrophe teilnahmen und gegenwärtig als Roburit bezeichnet werden, trifft diese Vermutung nach meiner besten Würdigung aller Beweistatsachen nicht zu. Ebensowenig habe ich auch nur den leisesten Anhalt dafür gefunden, daß andere, wie die in ihrer Zusamensetzung der Behörde von den Fabrikanten bekannt gegebenen Sprengstoffe **gewerbsmäßig** erzeugt worden seien. Daß bei einem technischen Unternehmen von der Natur des verunglückten in erheblichem Maße mit Versuchskörpern operiert wird, erklärt sich ungezwungen aus der technischen und kaufmännischen Notwendigkeit, mit den fabrizierten Substanzen nach ihrem Wirkungsvermögen, dem Grad der ihnen innewohnenden Schlagwettersicherheit und vielen anderen Eigenschaften den Anforderungen des bergbaulichen Betriebs zu entsprechen und dazu Vergleichspräparate heranzuziehen. Mindestens ebenso wichtig aber ist das als Maßstab an die verschiedensten Sprengstoffe anzulegende Experiment als Beweismittel für den Grad der Zuverlässigkeit, den ein Sprengstoff **während der Phase seiner fabrikmäßigen Erzeugung bietet.** Inwieweit die technische Leitung aus dem tastenden, abwägenden und belehrenden Versuch gerade nach dieser Richtung hin ihre Folgerungen gezogen hat, steht mir jetzt nicht zu, zu beurteilen. Ob man in Witten in etwas über die Grenze des Erlaubten und Hergebrachten hinausgegangen ist, indem man dort zu Versuchszwecken bestimmte sprengkräftige Substanzen in größeren Mengen erzeugte oder in laboratoriumsmäßige Verwahrung nahm, ist vielleicht möglich, an dem Eintritt der Katastrophe jedoch, davon bin ich durchdrungen, absolut unschuldig. Eine ursächliche Verbindung zwischen dem Besitz von mehreren Kilo Dynamit oder ähnlichen Mengen anderer in höheren Gefahrklassen rangierender Explosivstoffe, mit denen ohne allen Zweifel nur experimentiert wurde, und dem verhängnisvollen Ereignis selbst, steht im flagranten Widerspruch zu der Art, wie diese ungeheure Atomrevolution sich einleitete und betätigte.

Fragen 2 und 3 erheischen die folgende Beantwortung: Im Mai 1886 schloß ich mit der Firma Ludw. Löwe u. Cie. in Berlin einen Vertrag, nach dem ich die fabrikmäßige Herstellung gewisser von mir aufgefundener Sprengstoffkombinationen übernahm. Die chemischen Verfahren, nach denen dies geschah, waren sowohl geheime als auch durch mein früheres deutsches Patent Nr. 39,511 und ein späteres Zusatzpatent geschützte und diesem Teil nach somit öffentlich bekannt gewordene. Die Firma Löwe hatte der ganzen Richtung ihres Betriebes und der Art ihrer Absatzgebiete nach das begreifliche Interesse, meine Neuerungen nicht nur dem Steinkohlenberg, sondern auch kriegstechnischen Zwecken dienstbar zu machen. Unter der Einwirkung drohender politischer Verwickelungen suchte sie die 1886 aufgenommene Fabrikation namentlich im Jahre 1887 auf dieses Ziel einzustellen.

Nur mit einer ganz unwesentlichen Abänderung hat man auf den Roburitwerken zu Gathurst in England bis zum heutigen Tage die Zusammensetzung beibehalten, die ich im Jahre 1887, also vor 20 Jahren, dort einführte und die, dem Prinzip nach festzuhalten, ich der englischen Fabrikleitung auf die Seele band. Und in der Tat hatte man keinen Grund, dies zu bereuen. Denn im Jahre 1903 brannten auch dort 1200 englische Pfund meines alten, so gut wie nicht modifizierten Sprengstoffes ab, ohne daß dies eine Explosion im Gefolge hatte. Der Brand war nicht etwa durch eine innere Zersetzung des englischen Originalfabrikats hervorgerufen worden, sondern, wie offiziell feststeht, durch die Selbstentzündung geschmolzenen **Trinitrotoluols,** das man daselbst versuchsweise zur Herstellung noch eines anderen Sprengstoffes benutzte. Ohne an dieser Stelle Seitenblicke auf die Ursache zu werfen, die nach meiner Ueberzeugung die Wittener Katastrophe hervorrief, verweise ich lediglich auf die von der Roburitfabrik Witten niemals bestrittene und öfentlich bekannte Tatsache, daß seit dem Jahre 1903 der deutsche Roburit vorzugsweise mit **Trinitrotoluol** als organischem Teilbestandteil hergestellt wurde.

Im Jahre 1893 hörte mein beratender Einfluß auf die seit 1890 in den Besitz der früheren Firma J. W. Weiler u. Co. in Köln-Ehrenfeld und später auf die jetzigen Besitzer übergegangene Roburitfabrik auf. Wie ich später zufällig erfuhr, sollten meinen Sprengstoffkomponenten, wenn ich mich recht erinnere, vom Jahre 1895 ab, einige Prozente Kaliumpermanganat zugesetzt worden sein. Bei eingehenderem Nachdenken über den Chemismus dieser Zusammensetzung kam ich zu dem Schluß, daß darin unter Umständen eine große Gefahr läge. Und zwar dann, wenn die organischen Bestandteile Chloradditionsprodukte des Benzols oder Naphthalins enthielten. Ich überlegte, daß diese Körper wegen ihrer Neigung, Salzsäure abzuspalten, in Gegenwart von Kaliumpermanganat zur Entstehung der gefährlichen Sauerstoffverbindungen des Chlors und in Anwesenheit säurehaltiger Ammoniumsalze sogar zur Bildung der gefürchtetsten aller explosionsfähigen Substanzen, des Chlorstickstoffs, Veranlassung geben könnten. Diese Bedenken teilte ich dem verstorbenen Herrn Dr. Julius Weiler in Köln 1896 oder 1897 privatim mit der Bitte mit, der zuständigen Leitung in Witten von meiner Auffassung Kenntnis zu geben.

Meine Vermutung, der ich in Gestalt der öffentlichen Anfrage in der „Frankfurter Zeitung" Ausdruck verliehen habe, es könne eine ursächliche Verbindung zwischen dem Explosionsunglück und dieser spezifischen Zusammenstellung von Kaliumpermanganat mit additionellen organischen Chlorstufen bestehen, ist indessen, wie schon aus der Beantwortung von Frage 1 hervorgeht, gegenstandslos geworden. Eine derartige ursächliche Beziehung konnte nicht bestehen, weil, wie ich mich überzeugt habe, die Roburitfabrik meine Chlornitroverbindungen als organische Komponenten seit langer Zeit verlassen und sie auch nicht wieder aufgegriffen hat. Nach den im deutschen Eisenbahn-Gütertarif vom Jahre 1900 über die Zusamensetzung der einzelnen Varietäten Roburit enthaltenen von Kaliumpermanganat und möglicherweise additionellen organischen Chlorierungsprodukten voraussetzen.

Die Roburitfabrik hat in Uebereinstimmung mit den von ihr hierüber gemachten Angaben lange Zeit vor dem Explosionsereignis und bis zu diesem vorwiegend zur Herstellung dessen, was sie Roburit nannte, benutzt: Neben den Salpeterarten und anderen anorganischen Salzen auch Kaliumpermanganat und von organischen Gemengteilen Trinitrotoluol, Pockholzmehl (Lignum Guajaci) und Getreidemehl, Ingredienzien, die bei Temperaturen von 92 bis 105 Grad C. maschinell miteinander vermischt wurden. Es steht mir hier ebensowenig zu, Betrachtungen über den Chemismus und Mechanismus dieses Erstellungsprozesses anzustellen, wie über die damit vor der großen Explosion gemachten fabrikgeschichtlichen Erfahrungen.

Das, was ich Roburit nannte, bestand aus Ammoniumnitrat (dem nur vorübergehend einmal geringe Mengen Nitrate mit fixer Basis und Ammoniumsulfat oder Ammoniumchlorid zugegeben wurden), Dinitrobenzol und Dinitrochlorbenzol oder Chlornitronaphthalin. Zu ihrer mechanischen Vereinigung wurden diese Stoffe bei etwa 100 Grad C. miteinander vermischt. **Niemals** habe ich von Mitte des Jahres 1887 ab Benzolderivate mit drei Nitrogruppen als Komponenten für einen Sprengstoff anwenden lassen, (obwohl mir das nach meinem Patent und der gewerblichen Konzession unbenommen war); **niemals** habe ich meinen Sprengstoffen Kaliumpermanganat zugesetzt (obgleich mir auch das nach dem Kollektivanspruch meines Patentes zustand); und niemals endlich habe ich demzufolge ein nitriertes Benzolderivat mit Kaliumpermaganat und Mehl bei 100 Grad C. und darüber mechanisch vermischen lassen.

Inzwischen muß ich es meinen Fachgenossen überlassen, die chemische, physikalische und kaufmännische Elastizität und Spannweite der Wortschutz- und Handelsmarke „Roburit" zu bewerten.

Vermischtes.

Halle (Saale), 22. April. Beim Feierabendläuten stürzte in Zörbig ein Schulknabe durch die Luke des Kirchturms in die Tiefe. Er war sofort tot.

Dresden, 22. April. Heute nachmittag überfuhr am Stübelplatz ein Automobil ein Ehepaar namens Böter. Beide wurden schwerverletzt ins Johannstädter Krankenhaus geschafft, wo die Frau inzwischen gestorben ist, und der Mann inbedenklichem Zustand daniederliegt.

Ein Kräftigungsmittel nach Keuchhusten.

Folgender Fall, der uns vor kurzem berichtet wurde, kann sich überall wiederholen, wo Scotts Emulsion gebraucht wird. Es lohnt sich gewiß zur viele, den nachstehenden Brief zu lesen:

Hannover, Jakobistraße 65, den 22. Jan. 1905.

Meine kleine Tochter Ella, jetzt 12 Monate alt, die von Geburt an recht schwächlich war, wurde durch Keuchhusten, an dem sie von ihrem fünften bis zehnten Monat litt, sehr zurückgebracht. Der Appetit war gänzlich verschwunden, so daß sie von Tag zu Tag unmöglicher wurde, und ich mir ernstlich Sorge um sie machte. Nachdem ich schon verschiedene Mittel erfolglos angewandt, ließ ich die Kleine Scotts Emulsion nehmen und setzte, da bald eine deutliche Besserung eintrat, den Gebrauch fort. In kurzer Zeit hat sie sich vollständig erholt, die Knochen haben sich ebenfalls gekräftigt, so daß sie schon jetzt anfängt zu laufen. Auch sind in kurzer Zeit vier Zähnchen durchgebrochen.

(ges.) Willi Feuerhahn.

Eltern, deren Kinder unter den Folgen von Keuchhusten zu leiden haben, sollten dem Beispiel von Herrn W. Feuerhahn folgen. Der Erfolg ist sicher, wenn wirklich die echte Scotts Emulsion zur Anwendung kommt bei anderen Mitteln kann man Enttäuschung erleben.

Scotts Emulsion ist aus feinstem Norwegischen Medizinaltran im Scottschen Herstellungsverfahren zubereitet, welches den Tran selbst für den schwächsten Magen leicht verdaulich und deshalb doppelt wirksam macht. 15175

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M. 1484

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, Prima Glycerin 50,0 unterphosphorigsaurer Kalk 4,5, unterphosphorigsaures Natron 3,6, pulv. Tragant 8,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. — Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheria-Oel je 2 Tropfen.

Ueberall zu haben.

Sarg's Kalodont

unentbehrliche Zahn-Crême 5188

erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Lassen Sie alles stehen und liegen, Anna,



und laufen Sie hinüber zu Herrn Neumann. Erna hustet und klagt über Halsschmerzen — und ich hab keine Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen mehr zu Hause. Ich denke, wenn wir die gleich anwenden, ist morgen alles wieder gut. Bringen Sie gleich drei Schachteln, damit wir die Sodener wieder im Hause haben. Man kauft Fays ächte Sodener per Schachtel für 85 Pfg. in jeder Apotheke. Drogen- und Mineralwasserhandlung.

Chocoladen ALPURSA Cacao der Berneralpen Milchgesellschaft

Schreibmaschinen erstkl. ren Fabrikation mit 2jähr. Garantie gegen Monatsraten von Prosp. S 221 gratis u. frei. 10 bis 20 M. Bial & Freund i. Breslau II.

Nur wenige Tage trennen uns noch von der allerseits sympathisch begrüßten Kochkunst- und Gastwirts-Ausstellung am Fredenbaum und es kann kein Zweifel obwalten, daß sie zu den gelungensten ihrer Art zählen wird. Manches Schöne und Neue wird sie uns zeigen, und wohl kein Besucher wird sie verlassen, ohne nicht wenigstens eine angenehme Erinnerung mit heim zu nehmen. Der Geschmack des Publikums wird sich auch hier im wahren Sinne des Wortes zu zeigen haben, und an Anregungen wird kein Mangel sein. Viel darf ja nicht verraten werden, aber auf etwas wollen wir doch vorweg aufmerksam machen, weil wir den Lesern damit einen Gefallen zu erweisen glauben, auf den „Kuneroltempel". Sind Sie verehrte Leserin, schon einmal auf einer Ausstellung gratis mit knusprigen, leckeren Kuchen traktiert worden, oder ist Ihnen schon einmal kostenlos ein Gericht duftender Spiegeleier serviert worden, oder saftiges Rostbeaf oder gar ein Stück Fisch mit allen Finessen zubereitet? Nein, nun also, dann versäumen Sie auf keinen Fall den Besuch des Kuneroltempels, dort wird man Ihnen zeigen, daß wir Ihnen nicht heute etwa unnütz den Mund wässerig gemacht haben. Alle die Ihnen servierten Speisen sind — und das sei hier im Interesse der Sache auch gleich verraten — mit Kunerol zubereitet, dem feinsten Pflanzen-Speisefett und bereits bei Tausenden deutscher Hausfrauen beliebt und begehrt. Warum: Weil Kunerol ebenso wie Butter bräunt, ebenso wohlschmeckend und bekömmlich aber im Gebrauch weit ökonomischer und billiger ist und wenn Sie es nicht glauben, dann gehen Sie zum nächsten Kaufmann und nehmen für 70 Pfg. 1 Pfund zur Probe oder probieren Sie erst die Speisen im Kuneroltempel auf der Ausstellung am Fredenbaum. Wir glauben, daß die Ausstellerin, die Kunerolwerke Bremen, über schlechten Besuch nicht zu klagen haben werden. Uebrigens ist Kunerol bereits mehrfach mit hohen Auszeichnungen bedacht worden, bedeutet es doch einen immensen Fortschritt auf dem Gebiete des Nahrungsmittelwesens.

Die Ausstellung der Berliner Sezession.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 22. April.

Samstag Mittag um 12 Uhr und einigen Minuten ist die Sezessions-Ausstellung von Louis Corinth unter starkem Andrang geladenen und ungeladenen Publikums, eröffnet worden. Er sprach kurz über den Zweck und die Bestrebungen der Sezession: den jungen Talenten den Boden zu lockern, für die künftigen Klassiker zu kämpfen, dann dankte er den Besitzern Liebermannscher Bilder für die Ueberlassung zum Zweck einer Uebersicht über das Lebenswerk des Meisters, und besonders der Stadt Hamburg, die die Schätze ihrer Kunsthalle hergegeben. Hierauf eröffnete Corinth die Ausstellung mit einem „Hoch" auf Liebermann, in das alle Anwesenden einstimmten.

Durch die Liebermann-Ausstellung hat die Sezession in diesem Jahre ein besonderes Gepräge bekommen, was noch verstärkt wird durch das fast vollständige Fehlen des Auslandes. Die Ausstellung ist fast ganz deutsch und das hat auch einen Reiz. Es fehlen außerdem die großen Bilder mit den unmöglichen Farben, Formen und Bedeutungen, die Bilder mit dem grünen Himmel, den lila Körpern und dem blauen Rasen, an die das Publikum meist denkt, wenn von „Sezession" gesprochen wird.

Es ist in diesem Jahre den gewöhnlichen Sterblichen möglich, das was Maleraugen gesehen, nachzuempfinden oder an ein Traumland zu glauben von dem Franz Evers singt:

In weichem Lilapurpur
Liegt fern ein Traumesland:
Blaudunkel glühn die Wellen,
Und golden ist der Strand.
Cypressenwälder wiegen
Im Wind ihr Nadellaub
Und in den Lüften liegen
Maiglück und Sonnenstaub.

Die Krone der Ausstellung sind die Werke Max Liebermanns und es ist eine Herzensfreude, den Künstler in seinem Gesamtwerk zu sehen und zu verstehen: diesen Meister der herben Poesie der Armut und Dürftigkeit. Welch ein Zauber liegt über seiner „Stopfenden Frau", (Besitzer Frau Geheimrat Krupp 1880), diesem Großmütterchen, dessen Leben Mühe und Arbeit gewesen sein muß und das noch immer die fleißigen Hände rühri. Wie prachtvoll sind die „Klöpplerin", „Der Schuhflicker in seiner Werkstatt", „Ostfriesische Bauern beim Tischgebet", das sind Gestalten, die man nicht vergißt, zu denen man sich eine Geschichte denken muß, eine Geschichte voll Entbehrung, Leid und Sieg. — Wie menschlich nahe steht uns sein lieblicher Jesusknabe unter den Schriftgelehrten, (Besitzer Professor Fritz Uhde, München 1870) und wieviel gesunde Lebenslust atmen seine „Badenden Jungen"! Wie hoch man auch den Porträtisten des Hamburgischen Professorenkonvents, Sr. Magnificenz des Bürgermeisters Petersen, Hamburg, seiner Eltern, des Direktors Stern u. a. stellen mag, mir steht der Mensch und Meister, der das Stevenstift in Leyden, das „Altmännerhaus in Amsterdam", die „Seilerbahn" und die gleich im Anfang genannten Werke sah und schuf, noch höher.

Walter Leistikow, Berlin, ist durch fünf herrliche Landschaften vertreten, von denen besonders „Der Hafen" alle Vorzüge des Künstlers aufweist: ein Fluß, auf dessen Mitte das Licht flutet, strebt, von dunklen Weiden eingefaßt, dem blauschimmernden Meere zu, auf dem weiße Wimpel wehen.

Jakob Alberts, Berlin, hat in seinen „Stilles Meer" und „Die Hallig im Spätsommer" ein paar in Licht und Duft getauchte Landschaften geliefert.

Auch Paul Baum, Berlin, zeigt sich, in der richtigen Entfernung gesehen, mit seinen „Weiden im Spätherbst", „Kanal mit Brücke" als feiner Landschafter.

Köstlich ist der im Morgennebel liegende „Piz Mais" Hans Beyers aus Fetan Engadin.

Zu den 4 Landschaften Theo von Brockhusens, Berlin, konnte ich in dem Gedränge nicht richtig Stellung nehmen, ich war ihnen so nahe, daß ich nur dick aufgetragene Oelfarbe sah.

Der Belgier Emil Klaus ist durch zwei an Turner erinnernde Landschaften vertreten.

Auch Otto Felds „Försterhaus" ist eine beachtenswerte Leistung.

Philipp Frank, Berlin, hat mit seiner „Landungsbrücke" und „Im Wasser" farbenprächtige Leben atmende Bilder geliefert.

Der verstorbene von Gogh ist durch eine eigenartig aufgefaßte „Pieta", ein Selbstporträt und verschiedene stark stilisierte Landschaften vertreten.

Diese Schwermut liegt über dem „Tauwetter" von Karl Hagemeister.

Travemünde hat in Ulrich Hübner einen fein beobachtenden Maler gefunden. Sein „Sturm", „Hafen von Travemünde", „Winterlandschaft", „Vordere Reihe, Travemünde" zeigen ihn als feinen Seher und Vollbringer.

Graf Leopold von Kalkreuth zeigt sich in seinen beiden Landschaften, einem Selbstbildnis, dem Bildnis der Gräfin Kalkreuth, des Senior D. Behrmann, (im Besitze der Kunsthalle zu Hamburg) einem auf seltsame Lichtwirkungen berechnetem Bilde „Heimfahri" als kraftvollen, vielseitigen Künstler.

Beachtenswerte Schneelandschaften rühren von den Berlinern Moll und Mosson her.

Merkwürdig und nicht ohne weiteres zu erkennen sind die im Katalog als „Kastanien", „Park" und „Sonnenschein" bezeichneten Bilder des Norwegers Eduard Munch.

Heinrich Nauen nennt zwei Bilder Landschaften, die ich für Rebusaufgaben angesehen haben würde.

Hans Thoma, Karlsruhe, ist nicht nur durch 3 würdevolle Landschaften vertreten, sondern in seinem „Heimwärts", einer herrlichen Abendlandschaft, liegt ein ganzer Roman. Ueber eine Brücke schreiten die Heimkehrenden, ein Mann, der mit Frau und Kind schäkert, gleichsam das Glück verkörpernd, das in dem Worte „Heimwärts" liegt, während ein gebeugtes Weib, ein Kind an der Hand gesenkten Blickes dahinschleicht, als wartete ihrer die Not. —

Louis Corinth, Berlin hat drei Bilder ausgestellt, von denen „Das Urteil des Paris" bekannt ist. In der „Gefangennehmung Simsons" zeigt der Künstler seine ganze etwas brutale Kraft, die aber durch den Gegenstand: den Riesenkörper Simsons und seine wilden Bedränger gerechtfertigt scheint. Von neuer und vorteilhafter Seite zeigt er sich in dem Bilde Rudolf Rittners als Florian Geyer.

Hans Baluscheck hat mit seinem „Sonntag auf dem Tempelhoferfelde" ein Stück echten Volkslebens geliefert.

Max Beckmann, Florenz, erscheint mit seinem „Akte" und „Eine Kreuzigung" wie ein Jünger Corinths. Ich meine „eine Kreuzigung" geht uns garnichts an, besonders wenn sie solche bis zum Entsetzen verrenkten und so wüste, rohe Leiber wie die der tanzenden Henker oder Kriegsknechte zeigt. „Die Kreuzigung" die uns was angeht, ist aber schon so viele tausend Mal gemalt, und aus so gläubigen Herzen heraus, daß unsere Zeit dem Stoffe nichts mehr abgewinnen kann und ihn uns durch großsinnliche Auffassung sicher nicht näher bringt.

Prachtvoll ist Ernst Bischoff-Kulms „Sitzende alte Frau". Man möchte wohl wissen, über was die Alte, die im Fichtenknick sitzt, neben sich ein Bündel und ein in ein Taschentuch gewickeltes Gesangbuch, nachdenkt. Sehr fein ist auch sein Bildnis des Malers Brockhusen, zwischen Tür und Angel gemalt.

Josef Block zeigt sich in seiner „Japanerin", „Träumerei" und „Siesta" als eleganter Porträtist, von dem sich schöne Frauen wahrscheinlich mit Vorliebe werden malen lassen, da er starken Hang zum Idealisieren zu besitzen scheint.

Martin Brandenburgs „Stunden der Nacht und des Morgens" sind märchenhaft in Farbe und Auffassung.

Als Meister des Stillebens und vorzüglichen Porträtisten zeigt sich Robert Breyer in seinem „Stilleben Japan", „Trödelkram", Bildnis eines jungen Mädchens.

Sehr gut gelungen ist es Josef Damberger, München, in seinen „Mädchen auf der Wiese" und „Feierstunde" in Gesichtsausdruck und Haltung zu zeigen, wie in der bleiernen Müdigkeit die Seele gleichsam den Körper verlassen und nur die Form bleibt.

Dora Hitz's Bildnis Frau Gerhart Hauptmanns zeigt starkes Können bei eigenartiger Auffassung.

Von Heinrich Hübner, Berlin, rühren zwei Interieurs: herrliche Teppiche, Decken und Vasen und ein Strauß roter Tulpen her.

Sehr schön sind das „Bildnis der Frau F. mit Kind" und das von Frau Nelly H. von dem Freiherrn Leo von König, ebenso seine „Balletelevin".

Ein Meisterstück sind des Mecklenburgers Friedrich Lahrsdorfs „Lachende Jungen", o, diese beiden lachenden, flachshaarigen Buben, mit Butterbrot und Apfel in der Hand! Man kann sie nicht ohne Vergnügen ansehen, nicht ohne an einen Nachbarjungen aus der Kindheit zu denken, an die "Druwäppel" Reuters ins Männliche übersetzt.

Heinrich Linde-Walther, Berlin stellt ein reizendes Idyll „Beim Wäschenähen" aus und ein Bildnis der Frau Kammersänger H. mit Kindern.

Von Alfred Maurer, Paris, rührt ein Damenbildnis, mit einem seltsamen Zuge des Entsetzens im Gesicht, her.

Sehr reizvoll sind die Sachen, die Adolf Adam Oberländer, München, ausstellt. Köstlich sind seine „Balgenden Buben", nur ist es bedenklich, daß sie ihre Turn- und Kriegsübungen auf einer Löwin vollführen. Weniger bedenklich ist sein „Amor auf dem Löwen", denn dem holden Götte ist ja das und der Wildeste untertan. Sehr fein in der Ausführung ist auch sein „Junger Faun".

Dem wirklichen Leben abgelauscht ist der „Feierabend" Hermann Pleuers, Stuttgart.

Eine verträumte „Alte Straße" rührt von Emil Pottner her, „Le poet neuf" in großer Naturtreue von Hans Purrmanns Paris, dagegen zeigt sein „Weiblicher Akt" einen Körper in allen Regenbogenfarben schillernd. Die gleiche Auffassung vom menschlichen Körper hat Jean Puy, Paris, sein „Liegender Mann" schillert in allen Verwesungsfarben und sieht aus, als wäre er der Länge nach durchgeschnitten. Auch in seinem „Am Ufer des Meeres" liegt so ein buntes, durchschnittenes Wesen von dem man nicht weis, ob es tot oder lebendig ist.

Ein, wenn man so sagen darf, männliches und ein weibliches „Stilleben" stellt Fritz Rhein, Berlin, aus. Das männliche Stilleben besteht aus Rheinweinflaschen und Gläsern, einer Zigarrenkiste und kurzen Pfeife. In dem weiblichen dagegen liegen neben blauen Hyazinthen Fächer und ein Buch in Goldschnitt.

„Hinauswandern nennt Waldemar Rösler eine Landschaft mit schwarzgrünen Farben und nackten Menschen.

Max Slevogt zeigt sich in den ausgestellten Bildnissen wieder als den Meister des Portraits, sein „Reiterbildnis" ist bekannt, aber darum nicht weniger bewundert. Nicht so bekannt ist das Bildnis des Senators O'Swald (im Besitze der Kunsthalle zu Hamburg). Starke Anziehungskraft übt sein Selbstbildnis und an Menzel erinnert sein „Faschingsball der Berliner Sezession 1907."

Durch zwei schöne Stilleben ist der verstorbene Charles Schuch vertreten.

Karl Strathmann, München stellt ein Bild aus den Bauernkriegen aus, „Der letzte Ansturm", das in Ausführung und Auffassung an alte Meister gemahnt.

Wilhelm Trübner, Karlsruhe, zeigt sich in seiner „Amazonenschlacht", Schloß Helensberg im Sommer und Herbst", dem „Reiterbildnis Sr. Majestät des Königs von Württemberg", dem Bildnis Sr. Manificenz des Bürgermeisters Dr. Mönckeberg (Kunsthalle zu Hamburg) als den bekannten, vielseitigen Meister.

Emil Rudolf Weiß, Friedenau, ist nicht nur ein Blumenmaler ersten Ranges, sondern sein „Bildnis meiner Frau" und „Septemberwind" sind beachtenswerte Leistungen.

Nicht weil ich von der plastischen Kunst geringes denke, spreche ich von ihr zum Schluß, sondern weil sie der Zahl nach in der Minderheit ist. Kommt dies etwa daher, daß das Ausland nur schwach vertreten ist?

Als den Meister edler Einfachheit zeigt sich bei aller Gestaltungskraft Louis Tuaillon, Berlin, in seinem „Herkules mit dem Stier". Wir freuen uns, daß sich der Schöpfer der herrlichen „Amazone" mit seinem neuesten Werk noch in aufsteigender Linie zeigt.

Reizende Kindergestalten in Bronce hat August Kraus, Grunewald, uns in seinen „Laufenden Jungen", „Weinenden" und „Spielenden Jungen" beschert. Auch die „Mutter mit Kind" (Bronce) und die Bildnisbüste des Herrn Neke legen beredtes Zeugnis für den Künstler ab.

Weniger schön ist eine „Russische Bettlerin" mit aufgedunsenem Gesicht aus Terracotta von Ernst Barlach, Friedenau.

Stanislaus Cauer, Königsberg, stellt eine etwas süßliche, modern frisierte Dame „Nach dem Bade" aus.

Eine feine Bronce, „Orientalische Tänzerin", rührt von Nikolaus Friedrich, Berlin, her.

August Heer, München, zeigt sich in einem „Mummelgreis" aus Stein, mit halb kindisch halb pfiffig blöden Zügen als einen Meisterer des spröden Stoffes.

Der französische Meister Auguste Rodin hat uns in seinem „L'idole éternel" wieder einen Schatz beschert.

An Rodin erinnerte Fritz Pfeifers „Danae" und Georg Kolbes „Dekorative Figur", nur, wenn zwei dasselbe tun, ist es nicht dasselbe. —

Von Fritz Klimsch, Berlin, rührt eine schöne Bildnisgruppe aus Bronce: Dr. v. Liebermann und Sohn, und eine feine Marmorbüste der Frau Ilse Dernburg her. Von großer Lieblichkeit ist seine „Badende" aus Marmor.

Ein merkwürdiges Gebilde aus Gyps, das er Auferstehung" nennt, hat George Minne aus Läthem-St.-Martin (Belgien) geschaffen: Aus einer großen, länglichen Gypsmasse ragt ein Haupt hervor, wie aus einem Schlagsahnenberge, es wirkte auf die meisten Besucher lächerlich „Schlagsahne" hörte ich mehr als einmal.

Paul Peterich, Rastede zeigt in seiner „Medea", Knaben mit Fisch" und „Bildnisbüste" ein starkes Können.

Beachtung verdienen auch die Bildnisbüsten von Heinrich Wirsing, Peter Pöppelmann, Henryk Glirzenstein, Richard Engelmann und Ludwig Cauer.

Stellenangebote

Wer seine freie Zeit ausnützen will und über größer. Freundes- u. Bekanntenkr. verfügt, kann sich einen lohnenden und laufenden

Neben-Verdienst

verschaffen durch den Vertr. leicht verkäufl. Artikel der Nahrungs- u. Genußmittel-Branche. Gefl. schr. Angeb. u. R. A. 3422 an d. G. d. Z.

Redegewandte Herren

finden dauernde Stellung. Hoher Verd. Meld. Mittwoch 5—6 Uhr. Weiherstraße 46, part. 27972

Nach Feierabend

1—2 solide fleißige Herren, etwas redegewandt, erhalt. dauernde u. gutlohn. Stelle. Weiherstr. 19, p. **Leenders.**

Festes Gehalt
u. hohe Provision erhalten **Korsett-Reisedamen.**
Zu erfragen am Rondel 9, Laden. (30283

„Urania", Akt.-Ges. f. Kranken-, Unfall-, Haftpflicht-, Lebens- u. Volks-Vers. sucht überall strebs. Herren als Bezirksvertret. geg. hoh. Vergütung. 29107
Gefl. Off. an die **Gener.-Agentur, Dortmund,** Münsterstraße 114.

Herren, die Kassiererposten inne gehabt u. firm i. Verkehr mit d. Publik. sind, zur fest. Anstell. für eingef. **Welt-Institut** allerorts ges.
Schriftl. Angeb. unter **C. 2449** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (30153

Jeder Leser dieser Zeitung erhält bei Einsendung dieser Annonce nach jedem Bild 1 photogr. Vergrößerung in Brustbild fast

Lebens-

größe 35/45 cm für **1.50 Mk.** Porto, Verp. 50 Pf. **Aehnlichkeit, Haltbarkeit garant.** Bild unbesch. zurück. Lieferzeit **8 Tage.** Viele Dankschreiben.
Fr. Fischer, Kunstmaler. **Berlin SO. 6,** Michaelkirchstr. 39

Lebensstellung

bietet größere Cigarrenfirma tüchtigen, gut empfohlenen Verkäufern als Leiter für ihre per Oktober eventl. früher zu errichtende Cigarrenfiliale in Dortmund.
Bewerber, welche über flüssiges Capital verfügen, da Beteiligung notwendig, belieben ihre Adresse mit Zeugnis-Abschriften unter **J. R. 5494** durch **Rudolf Mosse, Berlin S.W.** einzusenden.

Suche für meine Dampf-

Steinhäger-

u. Kornbrennerei einen tüchtigen 14795

Vertreter

für Dortmund u. Umgegend auf sofort.
Fritz Jückemöller, Steinhagen i. Westf.

Angehend. Kommis

für kaufm. Bureau gesucht.
Schriftl. Angeb. u. **F. 2452** z. d. Geschäftsst. d. Ztg. (30248

Tücht. Akzidenzsetzer

sofort gesucht.
Druckerei Moritz
15203) Lindenstraße 19

Suche für sofort einen tücht.

Monteur

für elektrische Licht- und Kraftanlagen. (15230
K. Pflüger, Sodingen.

Ein Hilfsmonteur ges.

Elektrotechn. Installationsgesch. (Ferd. Bierschenk. Lütgendortmund

Bothringer Hüttenwerk
sucht

für seine mechanische Werkstätte einen äußerst tücht.

Drehermeister

welcher im Umgang mit den Leuten bewandert und vollständig mit dem Akkordwesen vertraut sein muß. Es wird nur auf eine tüchtige Kraft reflektiert, die sich bereits in anderen Betrieben bewährt hat. Alter nicht über 35 Jahre. Bewerber wollen sich unter Ang. der bisherigen Tätigkeit, des frühesten Eintrittstermins und der Gehaltsansprüche melden unter **F. 5 M. 4094** an **Rudolf Mosse, Köln** a. Rhein. 14848

Durchaus selbständiger

Vorzeichner

für unsere Kesselschmiede u. Apparatebau gegen hohes Gehalt gesucht. Stellung ist bei zufriedenstellend. Leistung dauernd und angenehm.

Akt.-Gesellschaft für Apparate u. Kesselbau
Stolberg 2 (Rhld.)

Heizer u. Maschinist

gelernter Schlosser, nach Wanne per 1. Mai gesucht.
Gefl. schriftl. Ang. unter **G. 3416** an die Geschst. d. Z.

Technischer Unterricht!

Vorbereitungskurse

für Berg-, Hütten-, Baugewerk- und Maschinenbauschulen.

Lehrfächer: Rechnen, Algebra, Planim trie, Stereometrie, Trigonometrie, Mechanik, Statik, Festigkeitslehre, Baukonstruktionslehre, Maschinenlehre, Physik, Skizzieren, Fachzeichnen nach ca. 400 Modellen ꝛc. 30125

Nur Westenhellweg 54, II. M. A. Böhm, Zivil-Ingenieur.

Tüchtige

Lackierer

für Nähmaschinenbau werden bei hoher Bezahlung gesucht

Seidel & Naumann, Dresden. 15007

Tüchtige

Radspanner

für Fahrradbau werden bei hoher Bezahlung gesucht.

Seidel & Naumann, Dresden. 15006

Tücht. Rock- u. Hosen-Arbeiter

per sofort gesucht. (30262
A. Gildehaus, Balkenstr. 17.

Tüchtige Rock-, Westen- und Tagschneider

sofort für dauernd gesucht. (15268
Sieland & Rühenbeck.

Jugendliche Hülfsarbeiter

finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei Aug. Kopfermann, Glückaufstr. 52.

Tüchtige (15168
Vorarbeiter
für Eisenkonstruktion gesucht.
Hannoversche Bahnindustrie G m. b. H.,
Fabrik für Feldbahnen und Anschlußgleisbedarf
Hannover-Herrenhausen.

Tüchtiger

Klempner od. Gürtler

gesucht, der selbständig arbeiten kann. Nur solche mit **guten Zeugnissen** wollen sich melden.
Lampenfabrik H. Gantzsch Münster i. W. (14864

2 ältere Klempner- u. Installateurgehülfen

sowie **2 Lehrlinge gesucht.**
Lohagen, Saarbrückerstraße 21.

Tücht. Schlosser

gesucht. **Adolf Baltes,**
Modellfabr., Lauenburgerstr. 1 /12

Schlosser, Nieter, Dreher, Former u. Hülfsarbeiter

für dauernde Arbeit bei hoh. Lohn **gesucht.**
Maschinenfabrik Baum A.-G.
13571 **Herne.**

Tüchtige Schlosser, Bohrer, Zuschläger und Platzarbeiter

sucht **Johannes Dörnen,**
Brückenbauanstalt, **Derne.**

Schlosser für Brückenbau,
Hülfsarbeiter, jugendl. Arbeiter und Lehrlinge
sucht 15081
H. W. Schäfer,
Dortmund-Cörne.

Tüchtige Schlosser, Schmiede und Maschinenarbeiter

finden dauernd Arbeit bei hohem Verdienst. 15192
Schmidt & Keerl
Cassel, Eisenmöbelfabrik und Eisenkonstr. für Telegraphenbau.

Tüchtige, erfahrene

Eisendreher

finden bei uns dauernde Stellung bei hohem Lohn. 15191
Henschel & Sohn
Lokomotivfabrik, Cassel.

Ein tüchtiger 14730
Schmied
sowie **Schlosser**
für Waggon- u. Weichenbau ges.
Both & Tilmann
Glückaufstraße 44.

Zum sofortigen Eintritt ein tüchtiger

Verzinker

gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung gesucht. (151/6
Schriftl. Angeb. unt. **M. M. 3425** an die Geschst. d. Ztg.

Selbständiger (15160
Gelbgiesser und Former
auf sofort gesucht.
Eisenberg & Schwoger.

Heizer

(gel. Schlosser) sofort gesucht.
Färberei Köppel,
30076) Märkischestraße 86.

Tüchtiger, nüchterner (15214
Maschinist
für Langsche Lokomobile, gelernt. Schlosser bevorzugt, findet Stell.
Westd. Marmor- u. Granit-Werke
Aktien-Gesellschaft, Sölderstr. 166

Gasstocher

für Martinstahlwerk sucht
Eisenindustrie, Schwerte.

Hauer u. Schlepper

für maschinellen Bohrbetrieb bei Recklinghausen gesucht. Näheres **Dortmund,** Märkischestr. 84 a.

Tüchtige (15266
Zimmerleute
werden eingestellt. Abbruchstelle **Gebr. Kaufmann, Westenhellweg.**

Maurer

z. Instandsetzung mehrerer Häuser gesucht. Schr. Ang. unt. **H. 5334** an Geschst.

Maurer

werden sofort gesucht. 29813
Wilh. Eckey jun., Baugeschäft **Lünen a. d. Lippe.**

Anstreichergehülfen

werden gesucht. **Hugo Lange, Kirchhörde,** St. Löttringhausen

Solide und zuverlässige
Anstreichergehülfen
sucht sof. **Trees,** Rittershausstr. 11

Tüchtige Anstreicher

sofort gesucht. (30185
Bamberg
Born- und Missundestraßen-Ecke.

Mehrere 15261
Anstreichergehülfen
sofort gesucht
August Kamp, Apterbeck.

Jungen Schreinergehülfen

und **Lehrling sucht** 30081
G. Ligges, Asseln.

Suche einen 15197
Sattler- u. Polsterergehülf
Joh. Meier, Vorhalle.

Sattlergehülfe u. Lehrling baldmöglichst gesucht. 30006) Friedhof 14.

Schneidergeselle gesucht.
C. Kühle, Düppelstr. 22. (

Tücht. Rockarbeiter
bei 2. Tarif sowie **Kleinstückarbeiter** per sofort gesucht. Taubenstraße 8, 2 Etg.

Suche z. 1. Mai od. früh. einen perfekten 29972

Gehülfen

für Herrensalon u. Haararb., welch. auf dauernde Stell. reflektiert. Salär 50 Mk. **C. Berneke,**
Herren- u. Damenfriseurgeschäft, **Recklinghausen.**

2 tücht. Grossstückmacher

auf 1 Tarif sucht **Hans Zelenka** vorm. Karl Kleffmann, **Marten,** Kaiserstraße 52. 30087

T. Rock- u. Hosenarb. in u. a. d. H. a. Saarbrückerstr. 18, I

Mehrere **Schneidergesellen** gesucht. **Witkowski,**
Oesternärschstraße 54. (

Ein tücht. Hosenschneider

und ein **Taschneider** sucht (
H. Haselhoff, Ostenbellweg 26.

Tüchtige Rock- u. Hosenschneider

sofort für dauernde Arbeit ges.
H. Krähling,
Bad Königsborn bei Unna.

Tüchtige

Rockschneider

werden für L. Tarif in und außer dem Hause per sofort für dauernde Beschäftigung gesucht. (15174
Heinrich Marx,
Hansastraße 57.

Rock- und Westenschneider

für d. Beschäftigung sucht (
Kolenda, Heroldstr. 69.

Suche auf sofort einen jungen

Schuhmachergehülfen

und einen **Lehrling.** (14/96
Elbringmann, Holzwickede.

Schuhmachergehülfe ges. 30056) Heiligerweg 38.

2 ord. Schuhmachergesellen sucht **H. Lehmkühler,** 30063) Dudenstraße 3.

Einen Schuhmacher
für neue Arbeit sucht **K. Haefeler,** Betenstr. 40.

2 Schuhmachergesellen ges. 30345) Hollandischestr. 4.

Jüng. **Schuhmachergeselle** ges. Kuckelke 16. (30305

Ein erster, selbständiger

Bäckergehülfe

für d. 21 Mai ges. **Rud. Berlemann, Witten,** Oberstr. 72. (

Bäckergeselle

v. sof. ges. **Hörde,** Kluse 1. (30011

Ordtl. Bäckergeselle

welcher auch Konditorei versteht, sofort gesucht. **Richard Molle, Derne,** Wilhelmstr 1. [30148

1 j. Konditor sof. gesucht.) Oesterholzstraße 16.

Ein Bäckergehülfe gesucht. 30249) Leibnizstr. 28.

Tüchtiger Friseurgehülfe gegen hohen Lohn sof. ges. 15221 **Groningen, Hörde,** Weingartenstraße 30.

Tüchtiger

Friseur-Gehülfe

sofort gesucht. (15249
Werner Kimm, Witten.

Aelteren tüchtigen (30355
Friseurgehilfen
per sofort gesucht.
M. Perschnick, Kirchderne 88

Lagerarbeiter

unverh. gesucht. Kielstraße 44

Auf sofort einen zuverlässigen

Bierkutscher

gesucht. **O. Sandmeyer, Lünen** Münsterstraße 5 (152/8

Dortm. Grossbrauerei
sucht unter günstigsten Bedingungen tüchtigen, erfahr.
Flaschenbierkutscher.
Offerten unter **O. 1354** a. d. Ann.-Exp. **A. Crisand** Bornstraße 5 15129

Solider Fuhrknecht

gesucht. **Richard Hahne,**
15213) Gutenbergstraße 77.

Ordentl. Fuhrmann

gesucht **Buchthal & Co.,** Bornstraße 19. (30277

Fuhrknecht gesucht.
) Bleichmärschstr. 42.

Suche auf sofort einen **zuverlässigen** (15280

Ackerknecht

zu 2 Pferden, der sämtliche landwirtschaftliche Arbeiten versteht. Die Stelle ist dauernd u. angenehm. Gehalt nach Uebereinkunft.
Schriftl. Ang. unter M. **15280** a. die Geschst. d. Ztg.

Ehrlich. Knecht zum Brotfahren gesucht. (30224
Heinr. Sütmersen, Herne, an der neuen Kirche.

Kräft. Hausbursche

von 14—16 Jahren sofort ges.
Fritz Jonas Nachf.,
15225) 1. Kampstr. 45.

Hausdiener

sofort gesucht. **Hansa-Café.**

Tüchtiger solid. **Hausdiener** findet sofort Stellung. (Brückstraße 28, 1. Etage.

Für meine Brennerei suche ich per bald einen (15279

Halbinvaliden

als Kessel- und Maschinenwärter.
Jul. Meimberg, Herne.

Auf sofort ein **Invalide** oder jüngerer Mann für leichte Hofarbeit gesucht.
Allmicks u. Schmalhorst,
15236 **Hörde.**

30-35 Erdarbeiter

mit **Vorarbeiter,** Itl., suchen bis anfangs Mai weitere Arbeit. zu erfragen Stahlwerkstr. 14, Märkischestr. Wirtschaft **Wiethoff**

30-40 Arbeiter

zum Abbruch werden gesucht. Zu melden Neubau **Gebr Kaufmann,** Westenbellweg.

Arbeiter

d. mit Pferden umzugeb. verst. ges.
H. Quadbeck & Söhne
Steinstraße 47. (

Tcht. Platzarbeiter

ges. **Zementbau-Aktien-Ges., am Loken,** Westfalistr. (

Tücht. Lumpensortierer

nach Hagen gegen hoh. Lohn per sof. gesucht. Off. erbeten an **J. Weißfeld, Hagen,** Kaiserstraße 9. (15281

Ein ordentl. Junge
f. leichte Beschäftigung gesucht. **Selter, Evina,**
) Chausseestraße 228.

Junge

von 14—16 J. z. Milchfahr. gesucht **O. Freitag,** Evina, Chausseestr 225

Kräftiger Junge

15—16 Jahre, für leichtes Fuhrwerk gesucht. Ardeystr. 111

Ein ordentlicher Junge als

Laufbursche gesucht.

Carl Döring
30051) Lütgebrückstraße 9.

Suche kräftigen (30023
Laufburschen,
w. auch mit Pferd umzugeh. versk. Näh. von 2—4 Uhr Eierhandlung, Wiesstr. 18½.

Gesucht werden: 3 herrschaftl. **Kutscher** für Fabrik, Landrat etc., 1 **Kutscher** u. **Diener,** 1 **Geschäftskutscher,** 1 **Brotkutscher,** 1 **Milchkutscher,** 1 **Kutscher für Obst u. Eier,** 1 **Kutscher für Metzger,** 2 **Kutscher f. Hotel od. Brauerei,** 2 **Postkutscher,** 1 **Hoteldiener,** 1 **Porzellanpacker,** 4 **solide verh. od. led. Fuhrleute,** 3 **Baumeister o. Ackerknechte,** 1 **Schweizer**
August Kölling
Stellenvermittler, Dortmund, Burgmundastr. 26.

Wittener Anwaltsbüro f. zum baldigen Eintr. einen jungen tüchtigen 15253

Gehülfen

ev. Volontär zur weiteren Ausbildung. Underwood-Maschinenschreiber bevorz. Off. m. Lebensl. u. Gehs.-Anspr. u. 319 an **R. Hartung, Witten.**

Suche für mein Geschäft Konditorei, Bäckerei und Café

einen Volontär.

Schriftl. Angeb. unt. **B. C. 3429** a. d. Geschst. (15186

Friseur-Lehrling

für sofort oder später gesucht.
W. Senger, Lütgendortmund

Sohn braver Eltern als

Konditorlehrling

gesucht. Konditorei **Groß, Mülheim** (Ruhr), Rathausmarkt

Für erstes **Dortmunder Agenturgeschäft** in Kolonialwaren etc. wird aufgeweckter

Lehrling

z. baldigen Antritt gesucht. Gefl. Angeb. unt. **A. 2840** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G. Dortmund.** 14756

Kellner-Lehrling

für bürgerl. Restaurant bei sofortigem Verdienst gesucht. Meldungen unter **A. S. 3423** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein ordentlicher (15183

Bäckerlehrling

gesucht. **Herne,** Rosenkamp 7.

Installateur-Lehrling

sof. Verd. Gas-, Wasser- elekt. Anl. sucht **Oehsler,** Ostenbellweg 46

Ich suche zum sofortigen Eintritt einen

Lehrling

mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst.
Emil Frankenstein, Bankgeschäft, **Dortmund,** Westenhellweg 86. (15276

Polnische Verkäuferin für Wanne

nur erste Kraft, welche Herren-Artikel oder Kurzwaren und Besatz **genau** kennt, per 1. Juni oder früher gesucht. (15227
Schr. Ang. mit Bild u. Zeugn. unter **15227** an die Geschst d. Z.

Geübte

Schürzen-Näherinnen

finden lohnende Beschäftigung bei
Gottschalk & Cie.
15201) **Rheinischestraße 13/15.**

Suche für meinen kleinen Privathaush. ein durchaus prop., zuverl.

Morgenmädchen.

Küchenmädchen vorhanden. (30107
Frau Julius Meyer, Westenbellweg 54. Seiteneingang.

Lehrling

mit höherer Schulbildung f. Großhandlung feinerer Br. bei sofort. Verdienst gesucht. Schriftl. Off. an **Cramers Kunstanstalt, Dortmund.**

Für mein **Büro** suche ich sof. einen intelligenten (15269

Lehrling

mit guter Handschrift.
Nikolaus Sonntag, Hörde Elektr. Licht- u. Kraftanlage.

Für ein Restaurant wird braver, starker Junge als

Lehrling

bei evtl. sofortigem Verdienst gesucht. Selbstgeschriebene Angebote unter **O. J. 15241** an die Geschäftsstelle.

Kellnerlehrling

gesucht. **Bahnhofsrestaurant, Witten-West.** (15251

Suche per sof. aus Führ. einer größeren neu eingerichteten Filiale eine tüchtige erste und zweite 15189

Verkäuferin

bei sehr gutem Salär u. angenehmer Stellung. Nur erste Kräfte wollen sich melden. Schriftl. Ang. unter **E. 3430** an die Geschst. d. Ztg.

Eine durchaus tüchtige evgl.

Verkäuferin

f. größ. **Rind- u. Schweinemetzgerei** per sofort gesucht. Dem Angebot sind Alter, Zeugnisabschr. u. Lohnanspr. beizufügen. Es wollen sich nur solche melden, die auf dauernde Stellung reflektieren. **Otto Wippermann,** 16166 **Neumühl, Rheinl.**

Jüngere flotte (15250

Verkäuferin

der Kolonialwaren-Branche per Mai gesucht.
P. Gierspeck, Witten Hauptstraße 4

Gesucht für feines **Tapisserie-Geschäft** ein junges 29474

Mädchen

in die Lehre oder als Volontärin. Offerten unter **M. 2383** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche für meinen kleinen ruhigen Haushalt (3 Personen) ein junges, properes (15198

Mädchen.

Witwe Ernst Dieckhoff, Elberfeld, Neue Friedrichstr. 20

Suche sofort ein ordl. junges

Mädchen

zur Erlernung der bürgerlichen Küche; auch hat selbiges zeitweise das Büfett zu bedienen. Näheres nach Uebereinkunft. (30128
Hotel Reichskrone
Mühlenstraße 6.

Kochlehrfräulein

gesucht. **Hotel Bosk,**
Witten an der Ruhr.

Papier- u. Buchhandlung Lehrmädchen sofort gesucht. 15287) Münsterstr. 80.

Jung. Mädchen

aus guter Familie findet z. 1. od. 15. Juni in kleinem Privathaushalt freundliche Aufnahme zur Erlernung **von Küche und Haushalt** bei Familienanschluß. Kleines Taschengeld wird gewährt. Dienstmädchen vorhanden. Schriftl. Angeb. u. **D. J. 3433** a. d. Geschst. d. Ztg. (

Gehülfin u. Lehrmädchen für Damenschneiderei sof. gesucht. (30333
Dresdenerstraße 12, 1. Et.

Eine tüchtige
Restaurations-Köchin
gegen hoh. Salär u. ein laub. **Zimmermädchen** ges. Salär 22 Mk. Näh. in der Geschst. d. Ztg. 15014

Junge Beiköchin

sofort gesucht. (15285
Hotel Bergischer Hof Beyenburg.

Suche ein anständiges (30031

Büfettfräulein.

Bergschlosskeller, Ardeystr. 64.

Büglerinnen

auch **Weißbüglerinnen und Näherinnen** sucht 14866
Färberei Bülle & Co.
Kreuzstraße 18.

Tücht. ev. Frl. find. ang. St. zur **Stütze d. Hausfr.** b. gut. Sal. Kenntn. im Nähen erw. Schriftl. Ang. u. **C. B. 5347** an die Geschst. d. Ztg.

Mädchen v. 16—17 J. ges. 30391) **Prinzenstraße 21.**

Ein **Mädchen** 15227
propres
v. 14—16 Jahr. b. Kindern ges.
) **Sandmann,** Bornstr. 96.

Ein in Hausarb. erfahr jüng.
Zweitmädchen
zum baldmögl. Eintritt gesucht.
15272) Kronprinzenstraße 94

Ein erfahrenes 15284
Mädchen
welches bürgerliche Küche zu führen versteht, per sof. gesucht.
Friedr. Schulze, Wetter-Ruhr

Aelteres zuverlässiges (15244
Mädchen
oder **Zweitwärterin** zur Wartung eines kleinen Kindes gesucht.
Frau S. Eppinghausen, Westenbellweg 74.

Ein in der Hausarbeit erfahr.
Tagesmädchen
ges. Westenbellweg 73. (

Tüchtiges (15258
Dienstmädchen
das bürgerlich kochen kann, sofort gesucht. Taubenstr. 8, II. Etg.

Ein ev. Dienstmädchen

per sofort gesucht. (30291
Saarbrückerstraße 59.

Sauberes, fleißiges (15246
Hausmädchen
gesucht. Monatl. Lohn 20 Mk.
Hotel Lindenhof.

Braves, evangeliches (15248
Dienstmädchen
nicht unter 16 Jahren sof. gesucht.
Frau Heinrich Klempp
Bommern bei Witten

Per 1. Mai zuverläss., braves
Mädchen
gesucht. Johannesstr. 8a, I. Et. (

Saub., **Mädchen**
zuverl. für kl. Haushalt gesucht.
30315) Lauenburgerstr. 6.

Ein mögl. im Nähen erfahr.
Zweitmädchen
ges. L. Strauß, 1 Kampstr. 65, I.

Ein Mädchen,
von 15—18 Jahren per 15. Mai gesucht, am liebsten v. auswärts. Zu erfragen Hohestr. 87, part

Suche zum 1. Mai ein besseres braves 15124
Mädchen
als Stütze der Hausfrau. Dasselbe muß die bürgerl. Küche verstehen und auch zeitweise mit am Buffet mit tätig sein. Gute Behandlung zugesichert.
Restaurant Jos. Meyer, Herten i. W.

Zum 1. Mai tüchtiges
Dienstmädchen
gesucht. **Gasthof Jägerhof,** Castrop, Schwerin.

Zwei fleißige saubere
Mädchen
bei gutem Lohn, möglichst z. 1. Mai gesucht. Erstmädchen f. Zimmer u. Küche, Zweitmädchen für Haus- u. Gartenarbeit. Mädchen mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei **Dr. Müller,** Sonnenstraße 100, 15032

Ein alleinstehender Pfarrer sucht zum 1. Juni d. Js. zur selbständ. Führung sein. kleinen Haushalts ein in Küche und Hausarbeit erf.

Mädchen.

Schriftl. Ang. unt. **S. B. 3424** an die Geschst. d. Ztg.

1 ordtl. Dienstmädchen
p. sof. gesucht. **Frau Peter Becker,** Rheinischestr. 28, Eingang Langestraße.

Für kleinen Haushalt (2 Pers.) w. ein **tücht., ordentl.**
Mädchen
welches in Küche u. Hausarbeit durchaus erfahr. ist per 1. Juli od. etwas früher bei gut. Behandl. gegen hoh. Lohn gesucht. Große Wäsche außer dem Hause. 15167
Näh. **Frau J. Simon,** Elberfeld, Adlerstr. 43, 1. E.

Suche sofort
ein prop. ev. Mädch. b. gut. Lohn. **Frau Fritz Krohner, Langendreer,** Hauptstr 51. (

Prop. Mädchen
für alle häusl. Arb. gesucht. 15226 Schwanenstr. 44.

Mädchen
in Hausarbeit u. Kochen erfahren, bei hohem Lohn z. 1. Mai gesucht. (30261
Schwanenwall 31, 2. Etage.

Junges Mädchen
das die Hotelküche erlernt hat, per sofort gesucht. Näh. in der Geschst. 30157

Tücht. **Dienstmädchen** f. kl. Haush. ges. Kaiserstr. 116.

Jüng. **Dienstmädchen** ges. 30050) Staufenstr. 9, 3. Et.

Ordl. **Tagesmädch.** sof. ges. 30150) Münsterstraße 34.

Aelt. Morgenmädchen sofort gesucht. Friedrichstr. 22. (
Moram. a. Münsterstr. 44, I.

Ein durchaus treues und zuverl. sia. Mädchen, welch. auch nah. k., f. kl. b. Haush. gegen hohen Lohn gesucht.
Schr. Angeb. unt. **A. 2447** a. die Geschst. d. Ztg. 30110

Properes Mädchen
für sofort, evtl. f. ganze od. halbe Tage gesucht. (15170
Lindenstraße 6.

Prop. Tagesmädchen sofort für kleinen Haushalt gesucht.
) Brüderweg 40, part.

Tücht. ält. ev. Mädchen
für alle Arb. in kinderlos. Haushalt gesucht. 30196
Frau Pastor Klein, Marten, Kaiserstraße 7.

Mädchen f. Stelle z. 1. Mai 30169) Gartenstraße 21.

Morgenmädchen per sof. ges. Kronprinzenstraße 7. (

Für mein. kinderl. Haush. suche z. 15. Mai ein saub. evangel., im Haush. erfahr.
Mädchen
gegen guten Lohn. Meld. Nachm. Burgwall 27, II.
30195 **Frau Schorn.**

Wea. Heirat d. ich. tücht. prop. **Mädchen** sof. od. spät. gesucht. Waschfrau vrhand. Näh. Kaiserstr. 49, part.

Tücht. ält. Tagesm. 1. Mai gesucht. Gneisenaustr. 33. (

Junges Mädchen in all. häusl. Arb. erf., z. 1. Mai ges. Hansemannstraße 3. (

Jung. Mädch. f. alle Hausarb ges. Frau Everding, Rheinischestr. 62, 1. Et. (

Frau oder Mädchen
für leichte Arbeit auf halbe Tage gesucht.
30198) Näh. Brückstr. 64.

Durchaus erfahrenes ält.
Mädchen
nach Bonn am Rhein gesucht.
Näh. durch **Frau Bockermann,** Lindenstraße 49. (

Kathol. Mädchen für kleinen Haushalt gesucht.
15240 Bremerstr. 31, p.

Tüchtiges Mädchen gegen hohen Lohn z. 1. Mai ges. 30298) Silberstr. 38, 2. E.

Ich suche ein saub. evang.
Zweitmädchen,
welches Liebe z. Kindern hat.
Frau Fritz Riese,
30285) Bismarckstr. 5.

Pr. Morgenmädch sof. o. 1. Mai gesucht. Heiligegartenstraße 16, part. (30287

Jung. **Dienstmädchen** gesucht. Hohensyburgstr. 10, I. (

Morgenmädchen gesucht.
Hohestraße 90, 2. Etage. (

Prop. Mädchen sof. ges. Kesselstr. 41, Toreingang. (

Saub. **Dienstmädch.** ges. Schwanenwall 53, 2, Et. (

Auf sof. ein **Dienstmädch.** gesucht. Rheinischestr. 82.

Eine ältere eval. im **Koch. u. Haushalt erf. Person** für größ. Geschäftshaus (Metzgerei) per sof. gesucht. Dem Angebot sind Zeugnisabschr. sowie Gehaltsanspr. beizuf.
Otto Wippermann,
15165 **Neumühl, Rheinl.**

Zum Spülen, Servieren in der Ausstellung eine anständige **Person** von hübsch. Aeußern gesucht. (30047
Schriftl. Ang. mögl. mit Bild u. **H. 2429** an die G.

Lehrmädchen

gegen sofortige Vergütung sucht
H. Kommer
Krawatten-Geschäfte. (

Sofort gesucht:
29 Land-, Küchen-, Haus- und Zimmermädch. für Priv. u. Hotel 4 Mädch. nach Duisburg, 2 Mädch. für Schießhalle, 1 Lehrmädch für Damenkapelle mit Blasmus. 6 Burschen für Land u. Milch. 7 Fuhr- u. Ackerknechte, 2 Jungen 16—18 Jahre f. Postwagen fahr. 40 Mk., 2 Erstknechte Lohn 40-50 Mk.
Ludwig Stölting
Stellenvermittler, **Dortmund,** Lütgebrückstr. 18, Fernspr 2358.

Sofort gesucht:
1 Köch. f. Priv., 50 M. mon. 2 Mädch. z. Schnittch. mach. 2 Kindermädch., 2 Zweitm., 2 Mädch. f. kl. Haushalt, 2 Mädch. f. Haus u. Buffet, 2 Mädch. f. alle Arb., 30 M.
Fr. Gertrud Maagh,
Stellenvermittlerin, Dortmund, Schwarzebrüderstr. 12 F. 2840, hinter Warenhaus Althoff. (30359

Richard Schlüter Stellenvermittler Gerberstrasse 17.

Sofort gesucht:
3 Haushälterinnen für kl. Hotel u. Bahnhof.
2 j. Mädchen a. Stütze.
5 Büfettfräuleins f. Café ꝛc.,
Tücht. Kaffeeköchin,
8 Köchinnen 60—100 Mk.
Kochlehrmädchen,
Haus- und Küchenmädchen. 1492

Gesucht
2 Mädch. f. Buffet u. z. Bedienen der Gäste,
1 Frl. für Liqueurbuffet,
2 Mädch. f. Hausb. u. Buff.
5 Mädch. f. alle Arbeiten,
1 Mädch., welch. kochen kann

Heinrich Maagh,
Stellenvermittler, Königswall 10, a. Hauptbahnhof.

Es werden gesucht:
2 bess. Haushälterinnen, 10 **tücht. Mädch. f. hier u. auswärts,** 2 Mdch. p. 14—15 J. Frau **Gertrud Thielmann,** Stellenvermittlerin, Dortmund, Münsterstr. 69, II. (

Ges. Amme, 2 Küchen-, 3 Zweitm., 2 Haus-, 2 Zimmer-, 2 Spülm., 6 Landmädchen, 2 Ackerknechte, 2 Jungen z. Milchfahr. könn. Stellen erhalt. Wwe. Gisse Sievers, Stellenvermittlerin **Weberstr. 18.** (30231

Frau sofort gesucht.
3010 **Kurfürstenstraße 43.**

...agesmädchen sofort ...n Haushalt gesucht. ...derweg 40, part.

...ält. ev. Mädchen ... Arb. in kinderlos. ...gesucht. 30196 ...stor Klein, Marten, ...aiserstraße 7.

... f. Stelle z. 1. Mai ... Gartenstraße 21.

...mädchen per sof. ges. ...zenstraße 7. (

...ein. kinderl. Haush. ... 15. Mai ein saub. ... im Haush. erfahr. Mädchen ...uten Lohn. Meld. Burgwall 27, II. Frau Schorn.

...heirat d. jetz. tücht. ...ädchen sof. od. spät. ...Waschfrau vrhand. ...Kaiserstr. 49, part.

...lt. Tagesm. 1. Mai ...Gneisenaustr. 38. (

...s Mädchen in all. ...Arb. erf., z. 1. Mai ...nsemannstraße 3. (

...Mädch. f. alle Haus- ... Frau Everding, ...hestr. 62, 1. Et. (

...u oder Mädchen ...te Arbeit auf halbe ...sucht. Näh. Brückstr. 64.

...us erfahrenes ält. Mädchen ...m am Rhein gesucht. ... durch Frau Backer- ... Lindenstraße 49. (

...l. Mädchen für klei- ...aushalt gesucht. Bremerstr. 31, p.

...ges Mädchen gegen ...Lohn z. 1. Mai ges. ... Silberstr. 38, 2. E.

...he ein saub. evang. Zweitmädchen, ...Liebe z. Kindern hat. ...rau Fritz Riese, Bismarckstr. 5.

...orgenmädch sof. o. 1. ...sucht. Heiligegarten- ...16, part. (30287

... Dienstmädchen ge- ...ohensyburgst. 10, l. (

...nmädchen gesucht. ...aße 90, 2. Etage. (

... Mädchen sof. ges. ...r. 41, Toreingang. (

... Dienstmädch. ges. ...enwall 53, 2, Et. (

...of. ein Dienstmädch. Rheinischestr. 82.

... ältere evgl. im Koch. ...shalt erf. Person für ...Geschäftshaus (Metz- ...per sof. gesucht. Dem ... sind Zeugnisabschr. ...Gehaltsanspr. beizuf. ...tto Wippermann, Neumühl, Rheinl.

... Spülen, Servieren ... Ausstellung eine an- ...e Person von hübsch. ...n gesucht. (30047 ...ftl. Ang. mögl. mit ... H. 2429 an die G.

...rmädchen
...sofortige Vergütung sucht
Kommer
...atten-Geschäfte. (

...fort gesucht:
...d-, Küchen-, Haus- und ...rmädch. für Priv. u. Hotel ...b. nach Duisburg, 2 Mädch. ...ießhalle, 1 Lehrmädch ...enkapelle mit Blasmusik ...chen für Land u. Milch. ...u. Ackerknechte, 2 Jungen ... Jahre f. Postwagen fahr. ...Erstknechte Lohn 40-50 Mk.

...dwig Stölting ...vermittler, Dortmund, ...ückstr. 18, Fernspr 2358.

Sofort gesucht:
..., f. Priv., 50 M. mon. ...dch. z. Schnittch. mach. ...dermädch., 2 Zweitm., ...dch. f. kl. Haushalt, ...dch. f. Haus u. Buffet, ...dch. f. alle Arb., 30 M. ...r. Gertrud Maagh, ...nvermittlerin, Dort- ... Schwarzebrüderst. 12 ...40, hinter Warenhaus ...ff. (30359

...Sofort gesucht:
3 Haushälterinnen für kl. Hotel u. Bahnhof. 2 j. Mädchen a. Stütz. 5 Büffetfräuleins f. Café etc. Tücht. Kaffeeköchin, 8 Köchinnen 60—100 Mk. Kochlehrmädchen, Haus- und Küchenmädchen. 14932

Gesucht ...dch. f. Buffet u. z. Be- ...nen der Gäste, ... für Liqueurbuffet, ...dch. f. Haush. u. Buff. ...dch. f. alle Arbeiten, ...dch., welch. kochen kann

...einrich Maagh, ...envermittler, Königs- ... 10, a. Hauptbahnhof. (

...werden gesucht:
...f. Haushälterinnen, 10 ... Mädch. f. hier u. aus- ...s, 2 Mdch. v. 14—15 J. ... Gertrud Thielmann, ...envermittlerin, Dort- ...d, Münsterstr. 69, II. (

...f. Amme, 2 Küchen-, 3 ...itm., 2 Haus-, 2 Zim- ..., 2 Spülm., 6 Land- ...chen, 2 Ackerknechte, 2 ...gen z. Milchfahr. könn- ...ien erhalt. Wwe. ... ...ers, Stellenvermittlerin ...erstr. 18. (30281

...rau sofort gesucht. ... Kurfürstenstraße 43.

Taschen-Uhren

gut und billig! « « «
Sehr große Auswahl!

Dortmund, Balkenstr. 36-38 beim Bezirks-Kommando.

A. Eick & Comp.

Stelle erhalt. sof. u. zum 1. Mai 4 Haus-, 2 Küchen-, 3 Spülmädch., 4 Mädchen in herrschaftl. Häusern. Frau Maria Müller, Stellenvermittlerin, Weberstr. 25. (

Gesucht
2 gesunde Ammen
4 Priv.-Küchenmädch.
1 Mädch. für 2 Personen
1 Stütze f. Restaurant
4 herrschaftl. Zweitmädchen
10 Mädchen für Hotels
Lohn bis 300 Mk.
3 Ackerknechte, Lohn 500 Mk.
3 Jungens für Dortmund
Wwe. Henriette Blumenrath
Stellenvermittlerin, 1. Kampstr. 9

Frau zum Brötchentragen gesucht. Selbige kann Wohnung, 2 Zimmer, im Hause erhalten. Näheres (30264 Wilhelmstraße 62, part.

Putzfrau oder Mädchen für ein. Stunden des Morgens gesucht. (15275 Marienkirchhof 6.

Stellengesuche

Kaufmann sucht Nebenbeschäft. z. Beitr. der Bücher etc. in d. Abendstunden. Schr. Ang. unt. E. 2426 an die Geschst. d. Ztg.

Junger strebsamer 29969
Kaufmann
18½ Jahre alt, welch. seine 3jähr. Lehrzeit im Kurzw.-Engros-Geschäft beendete, außerdem noch 6 Mon. in bedeutender Galanterie-, Kurz- u. Spielwaren-Großhandlung als Lagerist tätig war, sucht gestützt auf Ia. Zeugnisse anderweitig Engagement. Gefl. Offerten erbittet J. Krumme, Soest i. W., Schültingerstr. 8.

Versicherungs-Beamter sucht Stelle als **Rechercheur.** Schriftl. Off. unt. U. 2441 an die Geschäftsst. d. Z. (30091

Junger Mann, 20 J. alt, mit sämtl. Kontor- u. Lagerarbeiten vertraut, sucht z. 1. Mai od. spät. pass. Stellung bei bescheid. Anspr. Schriftl. Ang. u. B. Z. 100 an die G. d. Ztg. in Soest erbeten.

10 Mk. Belohnung werden demjenigen zuges., der unbeschölt. 28jähr., unverh. Mann, chem. Unteroffz. der Schutztr., mit gut. Empfehl., zu irgend einer gesichert. Stell. verhilft. Ders. ist m. gut. Zeugn. versehen u. auch in Bureauarb. bew. Schr. Ang. u. B. 2442 an die Geschst. d. Ztg. (30151

Tüchtiger **Bauschreiner** z. Z. Zureißer u. Zuschneider ein. mittelgr. elektr. Betr. sucht sich zu veränd., ev. als Maschinenschreiner. Schr. Ang. u. Schr. 5324 an die Geschäftsst. 29711

Suche Stelle als Portier, Bote od. in Restaurant für leichte Arbeit. Clausthalerstraße 5, 5. St., am Nordm.

Vertrauensposten als Kassenbote, Portier, od. dergl. v. ein. 42jähr. Mann ges. Kaut. wird gestellt. Briefe u. Nr. 100 bef. B. Anton, Herne. 15068

Jung. strebs. Handwerker, verheir., sucht Stell., wo sich selb. als (30140
Lagerverwalter
Expedient od. dergl. ausbilden kann, bei bescheiden. Ansprüchen. Schr. Angeb. erbet. unt. B. 2448 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Aelterer Dreher sucht Stelle. Schr. Angeb. u. K. 2431 an die G. d. Ztg.

J. Mann, kräftig u. zuverl., sucht dauernde Stellung als **Lagerarbeiter** oder Vertrauensposten. Kaut. vorhand. Schr. Ang. unt. S. 2439 a. d. Gesch. d. Z. (30070

Tücht. Maurerpolier mit gut. Zeugnissen sucht sof. od. spät. Stell. Schr. Ang. unter B. 2445 an die G. d. Ztg.

Suche St. als Bote, Einkassierer. Kaution vorh. Näh. in d. G. d. Ztg. (30006

Jung. Handw. sucht Stelle auf Lager, als Portier, Bürodiener od. Bote. Kaution vorhanden. Schr. Angeb. unt. P. 5349 a. Geschst. (

Ein ausw. Schneidermeister kann noch Arbeit übernehm. Großstück oder Hosen. Zu erfrag. in d. G. d. Ztg. (30042

1 jung. Mann sucht Stelle als Heizer oder Maschinist. Schr. Off. u. H. 5313 an d. Geschst. d. Ztg. 29449

Ordentl. junges Mädchen sucht zum 1. Juni Stellung bei einzelner Dame od. kl. Familie. Zu erfragen in der Geschst. d. Ztg. (30097

Ordl. Mädch. f. St. z. W. u. Putz. Kurfürstenst. 43.III.

Zur „Ausstellung" sucht anst. **Buffetfräulein** Stellung am Wein- oder Likörausschank. Angebote hauptpostlagernd u. **B. A.** erb. (30085

Aerztl. gepr. Erstwärterin welche auch auf der gynäkologischen Station tätig gewesen ist, übernimmt vom 1. Mai die Kranken- u. Wöchnerinnenpflege. Fräul. Antonie Herres in Hörde, Feldstr. 32

Fräulein f. Stellung auf Kontor f. leichte schr. Arbeit. Schr. Ang. u. Qu. 2462 an die Geschst. d. Ztg. (30397

Jung. Mädch. sucht Stell. als Maschinenschreiberin. Näh. W. Rosendahl, Wellinghofen. (30165

Dame, 26 J., f. Stelle b. alleinst. Dame o. ält. kinderlos. Ehep. m. Familienanschl. a. l. a. d. Lande. Schr. Ang. u. M. 2433 an die G. d. Ztg.

Ein bess. Mädchen sucht Stell. im kl. ruhig. Haushalt. Zu erfragen in der Geschst. (30288

J. Mädchen f. Nachmittagsst.) Oesterholzstr. 66, 2. Et.

Junges Mädchen, welches die Restaurationsküche erlernt hat, sucht Stellung. Schriftl. Ang. u. 337 an die Geschst. Hörde. 15237

Jg. Mädchen sucht St. am Buffet od. ähnl. Stelle.) Oestermärschstr. 66, II.

Aelt. bess. kath. Mädchen f. Stell. z. Führ. d. Haush. o. a. Stütze z. 15. Mai od. sp. Off. u. B. 2461 a. d. G.

Ein ält. Mädchen sucht Stelle z. 1. Mai für Küche u. Hausarbeit. Näheres Adlerstraße 88, 3. Et., r. (

Suche eine gute (30909
Pflegestelle
bei anständ. Leuten. Schr. Ang. mit Preisang. unter K. 5346 an die Geschäftsst. d. Z.

Wasch- u. Putzfrau ges. Restaurant Stadthafen, Gneisenaustr. 112.

Nehme Stell. z. Wasch. an. Lambachstraße 9, 3. Stock. (

Frau f. St. z. Wasch. u. Putz. od. dauernd. Besch. F. Zachau, Zinkst. 10. Postk. g.

Prop. Mädchen f. Wasch- u. Putzst. Heroldstr. 42. 3. Et.

Junges Mädchen sucht Wasch- und Putzstellen. Rheinischestraße 62, 4. Et. (

Suche Wasch- u. Putzstelle f. nachm. Humboldtstr. 20, III. l.

Prop. Waschfrau gesucht. 30327) 2. Kampst. 41.

Frau z. Putzen u. Wasch. ges. Stiftstraße 9, part. (

Zu Umzügen empfiehlt sich Heinrich Wahl, Dortmund

Vermietungen

August Mülker, Dortmund bei Umzüge billigst u. sachgemäß.

Umzüge besorgt billigst Rob. Giljohann, Schliepstraße.

Großer Lagerplatz mit bequemer Einf., zum Lag. v. Mat. gleich welch. Art in direkter Nähe des Südbahnhofs sof. bill. zu vermieten. Offert. erb. nach Löwenstraße 12-14. 30280

Hinterhaus zu vermieten. Stephanstraße 14, 1. Et. (

2 helle Räume als Büro, Lager oder Werkstatt zu vermieten. 30385) Kaiserstr. 128, 1. E.

Eck-Laden mit 5 Schauf. u. Wohn. a. d. belebt. Münsterstr. zu jed. groß. Spez.-Geschäft geeign., v. 1. Nov. cr. oder später zu vermieten. Näheres in d. Geschst. d. Ztg. 15108

Ladenlokal in Bochum, in dem seit 40 Jahr. e. gem. Warengeschäft mit gut. Erfolge betrieb. w., ist weg. hoh. Alters sofort od. später zu vermieten oder zu verkaufen. Schr. Ang. unter B. 5278 an die G. d. Ztg.

Ladenlokal mit Zentralheizung z. vermieten. Hohestraße, Dudenstr.-Ecke.

Ladenlokal mit 1 Zimmer zum 1. Mai zu vermieten. 30133) Lortzingstr. 28.

Ladenlokal schön, geräum., m. Wohn. u. Vorratsraum, zu jed. Gesch. geeignet sof. od. später zu v. 30003) Töllnerstraße 26.

In Harpen in best. Lage größeres Ladenlokal nebst Wohnung per sofort od. sp. zu jedem Geschäft geeignet, zu vermieten. D. Sontag, Harpen bei Bochum. (30180

2 Zimmer 1. Mai zu verm. 30671) Courlstr. 15.

Ladenlokal mit 2 Z., 1. Juli z. verm. Born- u. Kielstr.-Ecke 40. (

Ardeystrasse 78
herrsch. II. Etage
Zimmer, Küche, Badez., u. sonst. Zubehör, elektr. Lichtanl., Heizgas, Leuchtgas etc. per sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst 1. Etage. (11017

In meinem Hause Ardeystraße 77, habe ich zum 1. Juli 14722
2 abgeschl. Etagen
bestehend aus 3 Zimmern, Küche und 1 Mansarde mit allem Zubehör zu vermiet. Elektr. Licht, Leucht- und Kochgas vorhanden. Näh. Ardeystr. 77, p.

Abgeschl. Etage 5 Zimm., Vorratsk., Balkon u. Erker, v. Mai od. später zu verm. Rheinischestr. 76.

Abgeschl. Et., 4 Z., v. Juli z. verm. Ackerstraße 7. (

Abgeschl. II. Etage 6 Zimmer und Küche mit oder ohne Mansarde, elektr Licht u. Gas per 1. Juli zu vermieten. Näh. Ardeystraße 126, I.

Herrschaftliche 1. Etage, besteh. aus 6 gr. sch. Räum., 2 Mans., Erker, Vorratsk., 2 Kell., Waschküche, Bleiche, elektr. Licht u. Kochgas vorhand., v. 1. Juli z. vermiet. Haushalt gesucht. 30196 Sarbrückerstraße 48.

Abgeschl. Etage, 5 Räume per 1. Juli zu vermieten. 30212) Münsterstraße 62.

Herrschaftl. Etage 5 Zimmer, Küche, Bad etc. zu vermieten. (30386 Kaiserstraße 128 I.

Abgeschl. 1. u. 2. Et., 5 od. 7 R., Veranda, Leucht- und Kochgas u. Zubeh., Mans.-Wohn. 3—4 R., sof. o. sp. zu vm. Weißenburgerstr. 17, II.

Abgeschl. II. Etage 4 Zimmer und Mansarde sofort zu vermieten. 15132 Märkischestraße 33.

Herrschaftl. Etagen 6 und 7 Zimmer mit allen mod. Bequemlichkeiten, elektr. Licht, Kochgas etc., sofort oder später zu vermieten. 15267 Rheinischestraße 19 und 21 (nahe Körnerplatz)

Wohnung nebst Stall und Garten in Gahmen, Bergstr. 12, sofort zu vermieten. 29814 Näh. W. Eckey jun., Lünen, Borkerstraße.

Einfamilienhäuser grosse Etagen Wohnungen
in allen Größen und Preislagen zu vermieten durch den 14799 Dortmunder Wohnungs-Nachweis **J. Helmus** Hansastraße 57. Telefon 3228.

Part.-Wohnung, 4 Zimmer u. Bodenzimmer zu verm.) Näh. Kronenstr. 13.

4 Zimmer und Mansarden 1. Et. Nähe Olympia sofort oder später zu vermieten. (Näheres Weiherstr. 8, part.

Wohnungen 2, 3 u. 4 Zimmer, abgeschl., an Uhland-, Leibnitz-, Schiller-, Born- u. Schüchtermannstraße zu verm. 14283 Julius Schmitt, Kielstr. 17.

Eine Wohnung von 3 Zimm. nebst Stallung u. Gartenland v. 1. Mai zu vermieten. Aplerbeck, Herdeckerstraße 64, beim Waldschlößchen.

3 Part.-Zimmer, mit od. ohne Mans. zu vermieten. Hohestr. 56, Näher. 1. Et. (

3 sch. große Zimmer od. 4 solcher, abgeschl., 2. Et., per 1. Mai oder 1. Juni zu vermieten. Heiligegartenstr. 50 im Laden. (15239

3 Zimm. 2. Et. 1. Juli an ruh. Fam. zu verm. Näher. 30035 Haydnstraße 49.

3 Zimmer 1. Etage an ruhige kinderlose Familie sofort oder später zu verm. 30071) Lindenstraße 58.

Umständeh. 3 schöne Zimm., abgeschl., Mai zu vermiet. 30149) Ackerstraße 6. Das. 2 Mansard. 1. Juli.

Hinterhaus Ardeystr. 77a, zum 1. Juli 14721 3 Zimmer 1. Etage, zu vermieten. Näh. Ardeystr. 77, p.

Wohnung v. 3 u. 4 Z., abgeschl., sof. o. sp. z. verm. 29410 Haydnstr. 27, p.

2 Zimmer z. v. Kuhstr. 44.

Zum 1. Juli oder früher (15282
herrschaftliche Etagen
von 3 Zimmern, Küche, Bad, Speisekammer, Balkon und Erker, mit Koch- und Leuchtgas, elektrischem Licht, sowie allen Bequemlichkeiten entsprechend eingerichtet zu vermieten.
August Trachte, Jaegerstr. 27.

Abgeschl. Wohnung, 3 Zimmer, per 1. Juli zu verm. 28401 Alsenstraße 51.

Zwei Zimmer an eine kl. Familie per Mai od. später zu v. Rheinischestr. 78.

2 Zimm. 1. Et. sof. od. spät. zu v. Näh. Haydnstr. 49. (

2 schöne Zimm. sof. z. vm. Nordstraße 15, 1. Etage. (

2 kl. Zimm. v. 1. Mai zu verm. Näh. Papengarten 28.

Sch. Wohnung von 2 Z., 1. Et., per sof. od. 1. Mai z. verm. Ofenstr. 13, 1. E. (

1- u. 2 Zimmer-Wohn., ganz neu tapez., sof. u. Mai zu vm. Näh. Kirchenstr. 17, 1. Et., 10—12½ u. 4—7 Uhr.

2 sch. Zimm. 1. Juli z. v. 30309) Heckenstraße 6.

2 Zimmer 1. Mai zu verm. 30227) Adlerstraße 25.

2 Zimmer sof. od. 1. Mai z. verm. Hansastr. 22, part. l.

2 Zimm., abgeschl. per sof. o. sp. z. vm. Dorotheenst. 12.

2 Zimm., part. per 1. Juli z. vm. Heiligegartenst. 24. (

2 kl. Part.-Zimmer per sofort zu vermieten. (Auf dem Brand 3.

Wohnung v. 2 Zimmern z. verm. Roonstr. 12, part. (

Wohnung, 2 schöne Zimmer a. ruhige Familie per 1. Juli zu verm. Kielstr. 24. (30367

2 Zimmer zu verm., part. Zu erfragen Rheinischestr. 60, Laden. (30223

Wohnung 2 kl. Zimmer z. 1. Mai bill. zu verm. Westerbleichstr. 35, Laden.

Sch. Part.-Front-Zimmer ev. mit Bett zu vermiet., 30246) Staufenstr. 32.

2 schöne Mansarden 1. Mai zu verm. Schützenstr. 67, p.

Auf sofort eine Mansard.-Wohnung, 3 Zimm. z. vm. 30049) Stollenstraße 2.

2 Mans. sof. od. spät. z. v. Haydnstraße 44. (30137

2 od. 3 Bodenzimmer sofort zu vermieten. Unionstr. 8.

Mansarde mit 2 Bett. mit o. ohne Kost an bess. Leute zu verm. Bissenkamp 7, 1. Etg.

2 Bodenzimmer z. vermiet. 30163) Königswall 73.

2 schöne Mansardenz z. 1. Juli zu v. Stubengasse 38.

2 sch. gr. Mans. z. 1. Juli z. verm. Burgholzstr. 64. (

2 schöne Mansarden z. 1. Juli z. verm. Schillerstr. 76, n. Münsterstraße. (30270

2 Mans.-Z. sof. od. spät. zu vermieten. Steinstraße 11. (

2 sch. Mansz. v. Mai, 3 Z., 1. Et., per Juni od. Juli zu vm. Oesterholzstr. 99, 1 Tr. (

2—3 Mansardenz. auf sof. z. verm. 1. Kampstr. 37. (

1 Mansardenz. z. 1. Mai z. verm. Heiligegartenstr. 24. (

3 Mansarden an ruhige Leute zu vermieten. 15259) Westenhellweg 95.

Wohnung, 2 Bodenzimmer, auf sof. od. später zu verm. 30368) Alsenstraße 25.

2 kl. h. Bodenz. sof. o. sp. z. verm. Mühlenstr. 21. (

3 Bodenz., Knappenbergerstr. 26, per 1. Juli z. verm., mon. 15 Mk. Näheres 30390) Prinzenstr. 21.

2 freundl. Mansardenz. an ruh. Fam., 2—3 Pers., sof. oder später zu vermieten. Kielstraße 27, 1. Etage. (

Gr. frdl. möbl. **Mansarde** mit zwei Betten billig zu verm. 30303) Brüderweg 57 part.

Einf. möbl. Zimmer m. voll. Pens. z. verm. Preis 53 Mk. 90155) Westenhellweg 138, 3 Et.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimm. part., sofort zu vermieten. Ostwall 29, 1 Tr.

2 möblierte Zimmer m. od. ohne Pens. Hohest. 55, 3. E.

2 eleg. möbl. Zimmer mit gr. Balkon, elektr. Licht u. Wasserleitung zu verm. Kronprinzenstraße 80.

Hübsch frdl. möbl. Wohn- u. Schlafz., 1. Et., per 1. Mai z. verm. Wißstraße 36.

2 ung. frdl. möbl. Z. sof. z. verm. Jägerstraße 18, 1. E.

Hübsch möbl. Zimm. zu vm. Holländischestr. 8, 2. Et. r.

2 schön möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) v. sof. oder später zu vermieten. 30055) Kaiserstr. 31, 2. Etg.

Ein zeln. großes und ein möbl. Zimmer per sof. oder spät. zu verm. Rheinischestr. 28, Eingang Langestraße. (

Möbl. Zimmer an 1 od. 2 junge Leute zu vermieten. 30053) Frau Bosch, 1. Kampstraße 99, 2. Etage.

Ein fr. möbl. Z. m 2 B. f. Andreasstraße 10, 3. Etage.

Einf. möbl. Z. m. 2 B. f. z. vm. 1. Et. Zimmerst. 22. (

Schön möbl. Wohn- und Schlafz. z. verm. Zu erfr. Hohest. 14a, i. Blumengesch.

M. M.-Z., 2 B., z. v. Schulgasse 5, 2. Et., a. Ostwall. (

Schön möbl. Zimmer z. v.) Saarbrückerstr. 15, 1. Et.

Frdl. möbl. Frontzimm. sof. o. 1. Mai z. v. Bornst. 91, I. l.

Mbl. Wohn- u. Schlafz. z. v. Jungesellenstr. 22, a. Ostw.

Möbl. Zimmer an 1 o. 2 H. zu v. Mühlenstr. 6, 2. Etg.

Fr. möbl. Zimmer zu verm.) Burgholzstr. 18, 2. Etg.

Möbl. Zimmer zum Mitbewohnen. 1. Kampstraße 29.

Möbl. Zimmer mit Pension zu v. Königswall 63, 2. Et.

Fein möbl. Z. m. v. Pens. zu vermieten. Rosenthal 21.

Möbl. Zimm. sehr bill. zu v. Müller, Westenhellweg 132.

Möbl. Zimmer zu verm. Hohestraße 52, 3. Et., l. (

Gut möbl. Zimm. z. vm. Nordstraße 43, part. (30103

Möbl. Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 Herren z. verm. 1. Kampstraße 54, 1. Et. (

Möbl. Z., sep. Eing., m. B. z. verm. Witwe Bergholz, Düppelstr. 21, 2. E. 30100

Sch. möbl. Zimm. z. verm. mit Frühstück für sofort. Bismarckstraße 15, 2. Et. (

Schön möbl. Frontzimmer zu v. Heroldstr. 10, Laden.

Ung. möbl. Z. f. bess. Herrn zu v. Lütgebrückstr. 1, 1. Et.

Frdl. möbl. Zimmer zu v.) Königshof 11, 3. Etage.

Möbl. Zimmer mit 1 und 2 Bett. mit u. ohne Pension zu verm. Kuhstr. 19, part.

Möbl. Zimmer mit Klavier zu verm. Rheinischestr. 32

Möbl. Zimmer m. voller Pens. an bess. Herrn z. vermieten. Taubenstr. 2, p., bei der Synagoge. (15162

Gut möbl. Zimmer z. vm. Kielstraße 36, 2, Etage. (

Möbl. Zimmer z. vermiet. Wilhelmstraße 41, 1. Et.

Einf. möbl. Zimmer z. v. Westenhellweg 56, 2. Et. r., Eingang Mönchenwordt, b. Frau Barth. (30167

Schön möbl. Zimm. z. v. Burgholzstraße 31, 1. Et. (

Sch. möbl. Mans.-Z. m. o. ohne P. z. v. Kielstr. 40. (

Schön möbl. Zimmer mit voller Pens. z. 1. Mai zu verm. Kaiserstr. 52, II., Eingang Holländischestraße. Daselbst können noch 1—2 Herren am Mittag- und Abendtisch teilnehmen. (

Frdl. möbl. Zimmer z. v. Münsterstraße 62. (30211

1 fein möbl. P.-Zimm. z. verm. Düppelstraße 4. (

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer, 1 od. 2 Bett. per sofort zu vermieten. Kaiserstr. 16, 2. Et. Scheer.

1 möbl. Z. an 1—2 H. z. v. 30267) Rolandstraße 3.

Bess. Herr z. Mitbew. eines möbl. Wohn- u. Schlafz. ges.) Hoherwall 14, 2. Et.

Frdl. möbl. Zimmer nächste Nähe des Hauptbahnhofs zu vermieten. Gnadenort 6. (

Möbl. Z., 2 Bett., 1. Mai an Handwerker bill. zu verm.) Lütgebrückstr. 4. r., 2. Et.

Sch. möbl. Z. mit od. ohne Klav. z. v. Heiligerweg 40, p.

Möbl. Zimmer zu verm.) Hohestraße 45. I.

Einf. möbl. Z. u. Schlafst. z. verm. Friedhof 12, II. (

Möbl. B.-Z. zu vermieten. 30190) Kuckelke 2, 2. Et.

Schön möbl. Zimmer mit voll. Pens. u. Klavierben. 30260) Hohestraße 17, II. (

G. möbl. Z. an 1 od. 2 H. z. verm. Wilhelmstr. 35, II.

Einf. möbl. Z. m. gut. Kost zu verm. Hansastr. 12, I. (

Z. Mitbew. e. frdl. möbl. Z. m. g. Pens. w. bess. j. Mann gesucht Bornstraße 71, pt. (

Frdl. möbl. Frontz. z. vm.) Olgastraße 25, 1. Et.

Gut möbl. Z. sof. o. 1. Mai z. verm. Stiftstr. 9, pt. (

Eleg. möbl. Zimmer im Mittelp. d. Stadt zu verm.) 1. Kampstraße 119. I.

1 fein möbl. Front-Zimmer mit sep. Eing. per sofort od. 1. Mai zu vermieten. 30230) Am Rondel 4. 1. Et.

Frdl. Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 H. zu verm. Ostrandweg 21, 1. Et., Ecke Arndtst. (

Möbl. Zimmer zu vermiet. Münsterstraße 38½, 3. E. (

Frdl. möbl. Zimm., 1. E. z. verm. Friedrichstr. 51. (

1 möbl. Zimmer zu verm. 30881) Linienstr. 9, p.

Einf. möbl. Zimmer z. vm. 30387) Alsenstr. 31.

Möbl. Zimmer zu verm.) Burgholzstr. 6, 2. E.

Möbl. Zimmer zu verm. 30865) Kuckelke 25, 3. E.

Ungen. möbl. hochpart. Zimmer per 1. Mai z. verm. 30366) Humboldtstr. 45, p.

Gr. Zimmer, möbl., a. anst. Herrn zu vermieten. (30284 Königswall 75, 2. E. r.

Frdl. möbl. Wohn. und Schlafzimm., 1. E., nach der Straße gelegen, sof. o. sp. zu verm. Kuckelke 29. (

Im Mittelp. d. Stadt hübsch möbl. Zimm. sowie möbl. Mans. bill. z. verm. Gelegenheit Engl. u. Franz. z. spr. Markt 18, 3. Etg. (30307

Stolzestr. 30, II. Sch. möbl. Zimm. m. Klavier zu verm.

Möbl. Zimmer zu verm. Heiligegartenstraße 24. (

Gut. sep. möbl. Z. sof. z. vm. 1. Kampstr. 102, 1. E. (

Möbl. Zimmer zu vermiet. Westenhellweg 78, 3. Et. l.

1 Zimmer u. Schlafst. z. verm. Thomasstraße 2. (

Neu eingerichtete **einzelne Schlafstellen** eventl. mit voller Pension billig zu vermieten. 9831) Leibnitzstr. 20.

2 Schlafst. Alsenstr. 10, II.

Schlafst. f. Töllnerstr. 25, I.

Bess. Schlafstelle frei. 29926 Holzhofstr. 50.

Pr. Schlafst. Kielst. 34, II. l.

Bessere Schlafstelle frei. Kielst. 23½, Eing. rechts III

1—2 anst. M. erh. sof saub. Schlafst. Heroldstr. 16.

Propere Schlafstelle frei.) Steinstr. 27. 4. Et., links.

2 ord. L. erh. pr. Schlafst. Rheinischestr. 30, II., links.

Bessere Schlafstellen frei. 1. Kampstraße 29.

Schlafst. fr. Gerberst. 17. II.

Schlafst. f. Leopoldstr. 34, p.

Schlafzimmer zu vermieten.) Lütgebrückstr. 18, 2. Etg.

2 Leute f. Schlafstelle erh. Kielstraße 23½, 4. Et. (

2 Schlafst. Heroldstr. 23, III.

Mehr. j. Leute f. Schlafst. erh. Huckarderstr. 13, 3. Et.

2 ord. Leute erh. pr. Schlafstelle. Kurfürstenstr. 43, 3. E.

Schlafst. Münsterst. 104, p. r.

Schlafst. fr. Brüderweg 52.

Ordl. Leute erh. g. Schlafst. Walzwerkstraße 28, 1 Tr. (

Bess. Schlfst. Ardeystr. 88, I.

2 Schlfst. Rheinischest. 62, I.

Schlafst. Kielstr. 48, 2. E. l.

Schlfst. fr. Linienst. 9, p. (

Saubere Schlafstelle frei. 30326) Düppelstr. 24, p.

2 anst. Leute erh. Schlafstelle. Haydnstr. 25. (

Schlafst. Zimemrst. 26, 1. E.

Schlafst. Zimmerst. 26, 1. E.

Schlfst. fr. Uhlandst. 35, III.

2 j. Leute erh. pr. Schlafst.) Heiligegartenstr. 26, 2 Tr.

Schlafst. fr. Weiherst. 1, l.

Kost u. L. Auf d. Berge 25.

G. Kost u. Logis. Lauenburgerstr. 10, II., a. der Kielstr.

Kost u. Log. Kielstr. 48, p.

Anst. Leute erh. Kost u. Log. Hohestr. 62, 2 Tr.

Kost u. Logis. Paulusstr. 5, 2 Tr., b. Viehmarkt.

Kost und Logis frei. Burgmundastraße 14, 3. Et.

K. u. L. fr. Annenstr. 9, II.

2 Schlafst. fr. Hiltropwall 7.

2 ord. L. f. Schlafstelle erh.) Münsterstr. 180, 3. E., r.

Schlafst. f. Rolandstr. 15. I.

Ord. M. erh. g. Kost u. Log.) Münsterstr. 37, 2. Etg.

2 anst. Leute erh. pr. Logis.) Schmiedestr. 16, part.

Bess. j. M. erh. Kost u. Log. 80102) 1. Kampstraße 103.

2 ord. Leute erh. Kost und Logis. 1. Kampstraße 110.

Kost und Logis frei. Scheffelstr. 19, 2. Et., r.

2 anst. L. erh. Kost u. Log.) 1. Kampstraße 14.

Schönes Logis frei. Westenhellweg 56, Eingang Mönchenwordt, 2. Etage r., bei Frau Barth. (30168

2 anst. L. erh. Kost u. Logis.) Kurfürstenstr. 43½, 3. Et.

Logis fr. Gänsemarkt 12.

K. u. L. Heinrichst. 16, II, l.

2 anst. L. erh. Kost u. Logis. 30349) Adlerstraße 47.

2 j. Leute erh. Kost u. Log. 30217) Friedhof 18.

Ordl. Leute erh. Logis. 30382) Papengarten 14.

K. u. L. fr. Düppelstr. 52. (

Ordl. Handw. erh. Kost u. Log. Kurfürstenstr. 43, p.

Logis fr. Uhlandstr. 23.

Guter Mittagstisch zu 60 u. 80 Pfg., (30092 Abendtisch 60 Pfg. Hansastr. 35, nahe b. Hptbhf.

G. Mittag- u. Abendtisch.) Königswall 63, 2. Etg.

Mietgesuche

Gesucht für ein Möbelgeschäft **grosse 1. Etage** mit bequemen Eingang im Zentrum der Stadt per 1. Juli oder früher. Preisofferten sub G. 2457 an die Geschst. d. Ztg. (30226

Kotten-Verpachtung.

Der sog. **Röhrskotten, Haus No. 46 Syburg,** soll nebst 6 Morgen Land und ca. 55 Obstbäumen vom 1. Oktober 1907 ab auf sechs Jahre verpachtet werden.
Reflektanten wollen ihre Gebote auf der Rentei abgeben.
Haus Brünninghausen bei Dortmund. 14995
Freiherrl. von Romberg'sche Rentei-Verwaltung.

Gastwirtschaft.

In bester Lage **Hohenlimburgs,** unmittelbar am Bahnhof soll evtl. auf 10 Jahre eine gutgehende **Gastwirtschaft** mit voller Conzession, an tüchtigen, kautionsfähigen Wirt von einer Brauerei vermietet werden. 15177
Selbstreflektanten belieben Offerten unter **H. O. 3426** bis zum 30. April cr. an die Geschäftsstelle d. Ztg. zu richten

Parterre oder I. Etage 4—5 Räume, v. 1. Juni in bess. Hause gesucht. Schr. Ang. m. Preis u. A. M. 2459 an die Geschst. d. Z.

1—2 Zimmer, Brückstraße, Westenhellweg, a. Büro ges. Schr. Angeb. unt. A. 2444 an die Geschst. (30[illegible]38

Abgeschl. Wohnung 4 Zimmer u. Küche, zum 1. Mai ges. Schriftl. Ang. m. Preis u. A. K. 3405 an die Geschäftsst. d. Ztg. (

Wohnung von 3 Zimmern, Nähe der Gutenbergstr., z. 1. Juli gesucht. Schr. Ang mit Preisang u. M. K. 2397 an die Geschst d. Z.

Brautpaar sucht z. 1. Juli 2 Zimmerwohnung u. ein Bodenzimm. sehr erwünscht.) Düsseldorferstr. 76, 2. Etg.

Brautpaar sucht per Juli-August Wohnung v. 3 Räumen, mögl. abgeschl., Süd od. West. Schr. Ang. unt. G. L. 5357 an die Geschst. (

Anst. j. Mann sucht eins. **möbliertes Zimmer** mit Pension i. d. Nähe d. Dorstf. Brücke. Schr. Off. m. Preis u. T. 2440 an die Geschäftsst (

Anständ. möbl. Zimmer ungeniert, zum 1. Mai in Nähe Märkischestr., gesucht. Schr. Angeb. unt. M. W. 3428 mit Preisangabe an die Geschst. d. Ztg. (15182

Zum 1. Mai sucht Lehrerin ruh. möbl. Zimmer mit Pens. Schriftl. Angeb. u. Z. 3427 an die Geschst. (

Herr sucht auf Tage oder Woche ungen. sep. Zimmer, Nähe Bahn. Schr. Ang. u. J. 2430 an Geschst. (30041

Gesucht möbl. Wohn- und Schlafzimm. mit oder ohne Pens. z. Mai von einz. H. Schr. Ang. m. Preisang. u. Qu. 2437 an d. G. d. Z.

1 od. 2 schöne, möbl. Zimm. ev. mit Pension bei bess. Familie — südl. Stadtteil — gesucht. Schr. Ang. unt. G. 2428 an die G. d. Ztg. (

Mbl. Z. m. Kaff., ung. sep. Eing., gesucht. Schr. Angeb. u. F. 2427 an d. G. d. Ztg.

Ung. möbl. Zimm. m. P. in f. Hause westl. Stadtt. N. Körnerpl. ges. Schr. Ang. u. W. 2443 an d. G. d. Z.

Sof. od. z. 1. Mai ungen. möbl. Zimmer m. sep. Eing. im Mittelp. d. Stadt v. bess. Herrn ges. Schr. Ang. unt. L. 2457 a. d. Geschst. d. Z. (

2 Geschäftsd. such. je ein gut möbl. Z. in bess. H. mit Pension. Nähe Westenhellw. Schr. Ang. mit Preis unt. E. 2451 a. d. Geschst. d. Z. (

Bureaubeamt. sucht möbl. Zimmer mit Pension. Schr. Ang. mit Preis unt. H. 5355 a. d. G. d. Ztg. (

Jung. Ausländer, Belgier, sucht gute Pension mit Familienanschluß. Schr. Ang. unt. A. R. 5350 an die Geschäftsst. d. Ztg. 30141

Immobilienmarkt

Haus an der Burgholzstraße. Gut verzinsliches Haus mit 19 Zimmern, abgeschlossene Etagen, schönes Gärtchen, günstig u. passend für Beamte, m. 1—2000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. 13212 Wilh. Ley, Hohestraße 104. Telephon 1421.

Haus für Bergleute. Haus, Nähe v. Zechen, enthält 10 Zimmer sowie Gemüsegarten, m. 500—1000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. 18218 Wilh. Ley, Hohestraße 104.

Häuser in Eickel, Moltkestr. 15, 16, 17, mit 162 Ruten Garten, verkaufe ich bei 300 Mark Anzahl. Kapital unkündbar. Brakenbusch i. Langendreer.

Gutes Haus mit großem Garten mit einem hohen Hypothekenbrief zu kaufen ges. Off. u. W. 5258 a. d. Geschst. d. Ztg.

Nie Dagewesen. Neues Haus i. Nordosten, 24 R., üb. 8 Proz. verzinsl., üb. 2400 M. Mietseinn., f. nur 29000 M. b. 2—3000 Mk. Anz. sof. zu verk. Schr. Ang. u. 2434 an d. G. d. Z.

Kaufe rentabl. Wohnhaus mit Garten. Nur Angebote mit Preis, Mieten, Grundfläche etc. an Oldenburg, Fürstenwall 122, Düsseldorf

Kl. Haus m. Garten zu miet. ev. ohne Anzahl. von Beamt. z. k. ges. Ang. u. J. 2455 a. d. Geschst. d. Z. (

Seltenes Angebot!



Für Privat- u. Geschäftsleute all. Branchen bietet sich überaus günst. Gelegenheit zur Erwerbung einer schönen, gut verzinslichen Hausbesitzung in bester Lage Dortmunds. 29864
Kleine Anzahlung, günstige Kaufbedingungen! Gesunde Kapitalanlage. Reflektanten belieben ihre Adresse unter A. 5336 bei der Geschst. d. Ztg. abzugeben.



Für Beamte sehr geeignet! Schöne Besitzung, 15 Zimm. u. Garten an der 29853 **Humboldtstrasse** für 27000 Mk. bei 4—6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Schr. Ang. u. K. 5335 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Häuser Habe in der Annackerstraße ein. fast neue herrsch. eing. Häuser m. w. Anzahlung zu verk. 15203 Kraney, Lütgebrückstr. 11.

Destillation u. Weinhandlung en gros u. en detail vollständiger Kleinhandel, in sehr guter Lage in einer Industriestadt, ist krankheitshalber m. vollständigem Inventar zu verkaufen. Einführung bei der Kundschaft, sowie Anweisung in der Herstellung der Liqueure und Branntweine erfolgt. Schr. Off. u. A. Z. 3399 a. d. Gesch. d. Z. 14752

1 Arbeiterwirtschaft in Stadt Hannover mit ziemlich neuem 4stöckigen Hause u. flottem Betrieb, umständehalber zum Preise von 60000 Mark mit nicht zu hoher Anzahlung zu verkaufen. Schriftl. Angebote u. B. T. 3431 an die Geschst.

Werkstatt mit Bod. u. Hofraum evtl. Wohn. aus 5 Räum. best., dabei. i. Osten od. Süd., v. sof. o. 1. Juli ges. Schr. Ang. u. A. 2422 an d. G. d. Ztg.

Wirtschaften Mehrere nachweislich rentable Wirtsch. b. m. z. verk., b. einigen Brauerei-Unterst. zugef. Kraney Dortmund, Lütgebrückstr. 11.

Hotel-Restaurant umständehalber sofort billig zu verkauf. od. zu vermieten.) Näh. Hakenstraße 2.

Tüchtiger Fachmann sucht Wirtschaft od. Stehbierhalle in Vertretung evtl. auch Buffet auf Rechn. Caution vorh. Kaiserstr. 14, 3. Et. (

Wirtschafts-Gesuch. Junge Eheleute such. gutgehende kleinere Wirtschaft per sof. od. spät. m. Vorkaufsrecht zu miet. Caut. kann in jed. Höhe gestellt werd. Gefl. Offert. erbitte unt. W. H. 331 an die Geschäftsstelle Hörde. 15270

Flotte Bäckerei in gut. Lage d. nördl. Stadtteils (nur Hausgeschäft) umständeh. preiswert mit 6000 M. Anzahlung zu verkaufen. Schr. Angeb. u. K. 5337 an die G. d. Ztg. erb.

Für Bäcker. Eine gute Wagenkundschaft mit Fuhrwerk zu verk. Tägl. Ums. 50 Mk. Schriftl. Ang. u. O. 2460 an die Geschäftsst. d. Ztg. (

J. Anfäng. z. Exist. ein. evangel. Bäcker- u. Conditorei. Keine Conc., dopp. Can., Bed. günst. — Antr. sof. Schr. Angeb. unt. R. 2463 an die Geschst. (28805

Metzgerei umständehalb. zu vermieten oder auch zu verkaufen. (29866 Schriftl. Angeb. u. B. 5338 an die Geschst. d. Ztg.

Ein hübsch eingerichtetes **Barbiergeschäft** kann per 1. Mai od. später an tücht., solid. jung. Mann vermietet werd. Mk. 30,— bar erforderl. Bei Fleiß nachweisl. gute Exist. Schr. Ang. unt. E. 5356 an die Geschst. d. Ztg. (30351

Gutgeh. Friseurgeschäft sof. geg. Kassa zu verkaufen. Gent. Geschäft besteht über 10 Jahre, ist sehr gut eingerichtet und neu renoviert. Letztere Jahreseinnahmen ohne Parfüm. zw. 3600 bis 3900 Mk. Arbeit ohne Gehülfen, so daß größere Unkosten ohne Miete nicht entstehen. Schr. Ang. u. R. R. 5352 an die Geschst. d. Ztg. (

J. Mann m. sich an rent. Geschäft mit 1—2000 Mk. tätig beteiligen. Schr. Ang. unt. R. 2438 an Geschst. d. Ztg. (30073

Sichere Existenz! Ein in bester Lage von Gelsenkirchen geleg., sehr gut eingef. Kolonialwaren-Geschäft mit nur Kassakundschaft und einem jährl. Umsatz von über 50000 Mark ist sof. oder baldigst zu verk. Erf. Kapital 5—6000 Mark Off. u. B. K. 5298 a. d. G.

Kleines, gutgehendes (15252 **Kolonialwaren-Geschäft** krankheitshalber sofort zu verkaufen. Einrichtung noch neu. Miete billig. Off. u. 320 an R. Hartung, Witten.

Hypotheken-Kapitalien. Für alsbaldige Auszahlungstermine nehmen wir Beleihungsgesuche aus allen Plätzen auf Landgüter, sowie Wohn- und Geschäftshäuser entgegen. Zins von 4 Prozent an. Auch können Antr. auf gutrentierende **Industrieanlagen** unter günstigen Bedingungen berücksichtigt werden. Auskunft kostenfrei. Vermittelung wird honoriert. 12401
Westdeutsche Immobilien-Gesellschaft m. b. H., Bonn a. Rh.

2000 Mk. Dahrlehn zur 2. St. auf Dortm. Besitzung (1. St. 22000 Mk. f. Sparkasse) gesucht. Schr. Ang. u. P. 2436 an die Geschst. d. Ztg. erb. (

Günstige **Kapitalanlage!** 2. Hypothek von Mk. 12000 sofort gesucht. Direkt hint. der Sparkasse v. Mk. 58000 zur 1. Stelle. Taxe 132500 Mk. Mietsertrag 7142 M. Schr. Ang. unt. H. 2454 an die Geschst. (30272

Ich kaufe sofort **II. Hypotheken** 3—6000 Mk. (15386 Schriftl. Off. u. J. 3432 an die Geschst. d. Bl.

Verschiedenes

Wäsche z. Wasch. u. Bügeln wird angen. Alsenstr. 25, p.

Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Kurfürstenst. 43, III

Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Burgholzstr. 64. I., l

Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Zu erfahren in der Geschst. (30378

Prop. Frau empfiehlt sich in Herren- u. Damenwäsche. Schriftl. Ang. u. M. 2458 a. die Geschst. d. Ztg. (30369

Maurer-Reparaturarbeiten u. s. w., auch außerhalb, werden schnell u. preiswert ausgeführt. L. Hartmann, Dortmund, Rolandstr. 13. (

Regulator, gut gehend, Nußbaumgehäuse, bill. zu verk.) Schwanenwall 48, 1. E.

Gebrauchter Sportwagen billig zu verkaufen. (30232 Neuer Graben 22, part.

Handkarre, fast neu, b. z. verk. Krautstraße 25. (

Zither, neu, billig zu verkaufen. Heiligegartenst. 24

Fast neue ausgeif. Badewanne billig zu verkaufen.) Bleichmärschstr. 10.

Eleg. Plüschsofa spottb. zu verk. Andreasstr. 5, 1. Et. (

Chaiselongue billig abzugeben) Heiligegartenstr. 8, pt.

Mod. Plüschsofa neu, f. 35 M. z. v. Lütgebrückst. 4, r. II

Ein fast neuer (30026 Buffetschrank b. zu verk. Haydnstr. 46, p

Mehr. Zentner Zeitungspapier zu v. Evinq, Gartenstr. 6.

Hochf. Divan billig z. verk Wilhelmst. 29, II. 1× schell

Groß. Lag. Kleiderschränke schon v. 20 Mk. an, Küchenschränke v. 10 Mk. an, Bettstellen m. Matratzen v. 15 Mk. an. Bornstraße 42. (

Reell! Fräulein, 28 J., sucht die Bek. ein. sol. kath. Herrn resp. in Verkehr u. Briefw. zu tr. zw. sp. Heirat. Witwer nicht ausgeschl. Schr. Angeb. wenn mögl. mit Phot. u. S. 2432 bis zum 1. Mai a. d. G. Anonym zwecklos.

Reell! Heirat! Geschäftsm., Witwer, ev. 37 J., wünscht sich w. z. verheiraten. Ansehnl. Dam. od. Witwe ohne Kind. n. ausgeschl., mit etw. Verm. im Alt. von 30 bis 40 J. woll. vertrauensv. schriftl. Ang. u. H. K. 5353 a. d. Geschst. d. Ztg. send. Verschwiegenheit Ehrens. Anonym zwecklos.

2 j. Leute, Freunde, suchen mit 2 hübsch. Mädchen zw. spät. Heirat in Verkehr zu treten. Schr. Ang. u. G. M. 5354 a. d. Geschst. d. Ztg. (

Reell! Geschäftsm. sucht a. dies. Weg. m. ält. Mädch. od. j. Witwe in Verkehr zu tret. zwecks Heirat. Schr. Ang. m. Ang. d. Verhältn. unt. E. A. 5351 an die Geschäftsst. d. Ztg erbet. (

Bess. solider Herr, 36 J., ev., w. Heirat m. mittelgr. häusl. Frl. od. Witwe mit einigem Vermögen od. Geschäft. Da streng reell angenom zweckl. W. Off. u. K. 2456 a. d. Geschst. d. Ztg. (

Eigene Polsterei im Hause.

Auf Kredit
Möbel
für 98 M. Anzahl. 10 M.
für 198 M. Anzahl. 20 M.
für 298 M. Anzahl. 30 M.

EinzelneMöbel
Kleider-, Spiegel-, Bücherschränke, Schreib-, Salon-, Ess-, Zug-Tische, Vertikos, Büfetts, Sofas Diwans, Chaiselongues Trumeaux usw.
Anzahlung v. 5 M. an

Coulant und reell

Lieferung nach auswärts

Herren-Anzüge
Damen-Konfektion
Kostüme, Röcke, Jupons
von 5 Mk. Anzahlung an.

L. Sachs
Kredithaus I. Ranges
Friedhof 20
Ecke Kuckelke
an der Reinoldikirche.

Eigene Polsterei im Hause

Ueppiges **Wachstum** und vollste **Blütenpracht** erzielen Sie durch Düngung mit

Floral
bester Blumendünger

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.
Henkel & Co., Düsseldorf.

Millionen der besten

Lege- u. Zuchthühner aller Rassen entstammen unserer Anstalt. Sämtl. **Zier- u. Wassergeflügel, Bruteier,** rat. **Futterartikel,** bewährt. **Brutöfen,** über d. ganze Erde gelief., **Kunstglucken, Fress-, Saug- und Legautomaten, Ungeziefervernichter, Knochenmühlen,** zahlr. nutzbr. **Hilfsmittel** etc. Fabrik transportabler **Geflügelhäuser,** bess. wie Steinbau, tausendfach im Betrieb. Größtes Unternehmen f. Art. Hauptkatalog gratis. 5524
Geflügelpark in Auerbach Hess.

Flechten u. sonstige Hautleiden

als **Lupus** (fressende Flechte), **Bartflechte, Schuppenflechte, Juckflechte, Krätze, Milchschorf, Kopfgrind, Haarschwund, Gesichtspickeln** sowie **geschwollene Füße, Beingeschwüre, offene Wunden, Wassersucht, Fallkrämpfe, Halskropf** etc. behandelt ohne Operation, ohne Berufsstörung. Erfolge nachweisbar

J. Overmann, Hagen i. W., Kaiserstr. 13.

Sprechstunden:
In **Bochum Gasthof Schöttler,** Bahnhofstraße 41, **jeden Mittwoch** von 9½—12 Uhr morgens.
In **Dortmund,** Mühlenstraße 6 (am Steinplatz) **Mittwochs** von 2—6 Uhr nachmittags. 29954
In **Witten,** Neue Bahnhofstr. 6, Gasthof Karl Hethey, **jeden Freitag** von 9½—12 Uhr morgens.

Danksagung.

Zwei Söhne von mir litten seit langer Zeit an einem bösartigen, hartnäckigen Hautausschlag, welcher, von mehreren in Anspruch genommenen Aerzten, in Uebereinstimmung mit einem mir sehr empfohlenen Spezialarzt als skrophulöser Hautausschlag, verbunden mit Drüsenerkrankung diagnostiert wurde. In meiner Verzweiflung wollte es den Herren Aerzten, welche zur örtlichen Behandlung allerlei Salben und Puder, zur Kräftigung alle erdenklichen Leberthranpräparate und zur inneren Behandlung Arsenik verordneten, nicht gelingen, diese scheußliche Krankheit zu heilen. Da auch die uns empfohlenen Hausmittel und Bäder in Weizen-Kleie, Salz etc. wirkungslos blieben, der Zustand der Kranken aber immer trostloser wurde, **gaben wir mit der entsunkenen Hoffnung auch alle weiteren Heilversuche auf.** Auf dringendes Anraten und Empfehlung einer uns bekannten Familie, welche jedoch in ähnlichen Leiden Heilung gefunden, machten wir zu unserm Glück noch einen letzten Versuch bei Herrn Julius Obermann in Hagen. Mit allerdings sehr herabgeminderten Vertrauen versuchten wir die Heilmethode **dieses alten Praktikers,** dem es denn auch tatsächlich gelang, **in verhältnismäßig kurzer Zeit** meine beiden Knaben wieder herzustellen. Nachdem etwa ein Jahr nach der Heilung verflossen und keine Spuren der Krankheit geblieben oder sich wieder zeigten, drängt mich das Gefühl der Dankbarkeit einerseits und das Pflichtbewußtsein der leidenden Menschen durch diese Bekanntgabe einen wertvollen Dienst zu leisten, andererseits dazu, vorstehende Tatsache gebührend zu veröffentlichen. Unserem Wohltäter Herrn J. Obermann aber ein „Vergelts Gott! und herzlichsten Dank!"

Langenbreer. Hubert Kick, Generalagent.

Herren-kleidung.

Mass-Anfertigung
bei 6616
billigster Berechnung.

Wir haben ein bedeutendes
Stofflager.
Grosse Auswahl in **modernen** Dessins.
Anfertigung erfolgt in kurzer Zeit.

A. Eick & Comp.
Warenhaus
Nicolaistr. 5 Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.

Aus pasteurisiertem Rahm hergestellte 14677
Süßrahmbutter
in bekannt unübertroffener Qualität, jeden Tag frisch eintreffend, empfiehlt zum Preise von
Mk. 1.25 pr. Pfd.
Heinr. Köhler
am Markt.

Zur Frühjahrs-Düngung
empfehlen:
Kainit, Carnallit, 40 % Düngesalze, Chlorkalium, Fleischguano usw.
Otto Müller & Co.
Hamburgerstr. 85.

Grosse Betten 12 Mk.
(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) mit doppeltgereinigten neuen Bettfedern, bessere Betten 15, 19, 24 Mk.; 1½ schl. Betten 15, 20, 28, 29, 36 Mk. usw. Versand geg. Nachnahme. Preisliste, Proben, Verpackung kostenfrei.
Gustav Lustig Berlin S. 12 Prinzenstr. 45
Größt. Spez.-Geschäft Deutschl.

---

40 Flundern frisch vom Rauch
3 Rauchaale frisch u. lecker
Tosca, 40 Delicateßher.
20 Goldbückl. od. in gl.
Wert Riesenbückl.
Alles zusammen **2¾ M.** Verp. frei.
E. Napp Nachf.
Swinemünde A. 61.

Hienfong-Essenz
12 Flaschen 2.60 M.
(Nachnahme-Gebühr u. Porto bis 5 kg. 0.80 Mk. Verpack. frei.
Apotheker F. Pollack,
Neusalz a. Oder, Markt 14

Pflaumen-Mus

Emaille-Eimer br.	28 Pfd.	M. 4.25
Post-Eimer br.	10 „	„ 2.—
Ia. Salzgurken Postdose		„ 2.50
Pa. Preißelbeeren	„	„ 3.50
Ia. Kunsthonig Posteimer	„	„ 3.—

Alles ab hier gegen Nachnahme.
Gottfr. Huth, Magdeburg A. N. 3

Auf Abzahlung
75 Büffets von 48 bis 79 Mk.
Kleiderschränke von 36 bis 78 Mk.
Abzahlung wöchentlich 1.50 Mk
Masthoff & Co., I. Kampstr. 46

Schwäche!!!
Glänzend bewährte Heilkur durch die preisgekrönte elektr. Maschine (24½ Mk.) von P. Freygang Nachf. in Zschachwitz-Dresden 7
Broschüre verschlossen und kostenlos 24322

Reinige Dein Blut!
Rheumatismus, Gicht, Hautausschlag, Leber- u. Nierenleiden, Wasserucht, Hämorrhoiden, Blutandrang nach dem Kopf, Fettleibigkeit sind Folgen einer schlechten Blutmischung. Bewährt hatsich **Apotheker Götze's antirheumatischer Blutreinigungstee Nr. 150.** Bestandteile: Sennes, Schafgarbe, Feldkümmel, Kaiserwurz, Hanbechel, Löwenzahn, Süßholz, Quecke, Liebstöckel, Ringelblumen, Santel, Wachholder je 1 Teil. Paket à Mk. 1.50 **echt** i. d. **Schwanen-Apotheke.**

Frauenleiden
Unterleibsleiden, Erkältung, Weißfluß, Störungen etc. behandelt **Harrieh, Köln-Braunsfeld 38.** 14219
Frau L. in P. schreibt mir: Kann es nicht unterlassen, Ihnen freudigst zu danken, bin außerordentlich zufrieden u. werde Sie empfehlen." (Rückporto erbeten.)



Hausfrauen! Werkstätten und Betriebe!

Apotheker von Herrmanns
Brandwunden-Oel
lindert **sofort** den Schmerz!
Bestbewährtes Brandwundenmittel der Gegenwart.
Keine Salbe! Kein Brandliniment!
!! **Ueberraschende Erfolge** bei Verbrennungen und Verbrühungen selbst in schwere Fällen! !!
Aerztlich empfohlen und von der Gross-Industrie als ganz hervorragend anerkannt.
Keine Familie und kein Betrieb sollte die kleine Ausgabe scheuen, um Apotheker v. Herrmann's **Brandwunden-Oel** zu rechter Zeit zur Hand zu haben. Grosse Schmerzen und längere Arbeitsunfähigkeit werden bei sofortiger Anwendung vermieden. — Entzündungen und Eiterungen sind ausgeschlossen.
Erhältlich in allen **Apotheken u. Drogerien.**
In **Dortmund** bei: Ed. Blumberg, Münsterstr., Alb. Brügmann, Betenstr. 27 und Hohestr. 6, H. W. Greeven, Münsterstr., Rich. Hahne, Hohestr., M. Hucklenbroich, Rheinischestr., Jul. Lettow, Märkischestr., C. Müller, Rheinischestr., Jac. Münster, Wissstr., Rich. Papo, Ostenhellweg, Paul Prött, Betenstr., A. Schumacher, Kaiserstr., Theod. Strick, Westenhellweg.
General-Vertretung u. Niederlage:
Laymann & Co., Weiherstr. 55.

Alleinige Fabrikanten:
Chemisches Laboratorium Alwin v. Herrmann G. m. b. H.
Radebeul-Dresden.

Graue Haare *machen 10 Jahre älter. Wem an der Wiedererlangung einer tadellosen, hellen oder dunklen Farbe des Kopf- oder Barthaares gelegen ist und bezüglich Unschädlichkeit, Haltbarkeit und Naturtreue der Farbe sicher gehen will, benutze unser gesetzlich geschütztes Crinin. Preis 3 Mark. Funke & Co., Berlin SW. 5. Königgrätzerstrasse 49.*

Spezialkaufhaus und Bandagenfabrik



Fr. O. Gruss
Dortmund Westenhellweg 87
Billigste und beste Bezugsquelle aller Artikel zur Krankenpflege.

Gummi-Artikel.		Gummi-Artikel.
Bidets mit Emaille-Schüssel		7.50
Bruchband für Erwachsene m. Gummipelotte		3.50
Damenbinden	12 Stück 0.50, 0.70,	1.20
Inhalationsapparate von 1 Mk. an		
Irrigator mit Schlauch u. Mutterrohr		1.00
Krücke, doppelt, jede Größe		3.50
Luftkissen, pr. Gummi, 34 Ctm.		5.00
Reisekissen m. Stoffbezug		1.50
Leibbinden je n. Ausführung v. 250 an		
Mutterspritzen		2.50
Stechbecken Mk. 1.75, von Emaille		2.50
Unterlage, doppelseitig Gummi, 1 Mtr.		2.50
Unterlage Reste für Kinder		0.60
Wärmekissen, ica. Termophore f. Rheumatiker		4.50
Wasserkissen, pr. Gummi, 50×66 Ctm.		18.00
Zimmerklosets, Krankenstühle und Wagen.		

Künstliche Beine nach dem neuesten System von 90 Mark an. Maßbandagen und Apparate. Ungenierter Anproberaum sach. gemäße Bedienung durch geschultes Damen- oder Herrenpersonal

---

HERZ-SCHMERZEN, HERZKLOPFEN



Fühlen Sie Ihren Puls. Schlägt er regelmässig? Haben Sie starkes Herzklopfen, kurzen Atem, Aussetzen des Pulses, kalte Hände oder Füsse, Wassersucht, Schmerzen unter dem linken Schulterblatt, Unbequemlichkeit oder Schmerz wenn sie auf der linken Seite liegen, Schwindelanfälle, grosse Müdigkeit nach den Mahlzeiten plötzliches Erwachen im Schlafe, das Gefühl einer vollen Kehle Neuralgie in der Herzgegend?

Wenn Sie irgend welche dieser Symptome verspüren, so ist es an der Zeit dagegen einzuschreiten. OXIEN sucht die Ursache des Leidens und bringt das Herz auf einen normalen Zustand zurück. Solange die Ursache nicht beseitigt ist, kann man keine dauernde Heilung erwarten. OXIEN verbessert die Verdauung, nährt die Nerven, reinigt das Blut und befördert die Zirkulation, reinigt die Herzklappen und Herzmuskeln und stärkt die Bewegungskraft jener Organe. OXIEN enthält weder Reizmittel noch irgend welche Gifte.

Wir senden Ihnen kostenfrei eine Musterprobe, genügend für eine Woche, mit illustriertem Buch über Herzkrankheiten und bitten Sie Ihren Bekanntes Mitteilung zu machen, wenn OXIEN Ihnen gut getan. Nähere Einzelheiten über den Gebrauch und über erfolgte Kuren werden jedem Packetchen beigefügt. Es kostet Sie nichts einen Versuch zu machen.

THE GIANT OXIE Co. (Dept. 31 D), 8, Bouverie St., London, E.C., ENGLAND.

Westfaelische Bankkommandite
Ohm, Hernekamp & Co.
Kommandit-Gesellschaft auf Aktien.
Dortmund, Ostenhellweg 36/38.
Grundkapital 5 Millionen Mark
Reservefonds annähernd M. 500000

Unsere Kasse nimmt jederzeit entgegen und verzinst

Spareinlagen

bei täglicher Kündigung z. Zt. mit 4 % p. a.
„ ¼jährlicher „ „ „ „ 4¼% „ „
„ ½ „ „ „ „ „ 4½% „ „
„ längerer „ nach Uebereinkunft

Für Geldeinlagen auf Giro-(Chek) Konto (provisionsfrei) vergüten wir z. Zt. 11891

4% p. a.



Ariadne-Fahrräder
Franko-Zusendung. 5 Jahre Garantie. Konkurrenz-Fahrräder M. 44, mit Pneumatik M. 54, Ariadne-Fahrräder M. 70, M. 75, M. 78 bis M. 116. Pneumatikdecken M. 2.20, Schläuche M. 1.95. Ariadne-Pneumatik 12—18 Monate reelle Garantie. Decken M. 4.25, M. 4.75, M. 5 bis M. 7. Schlauch von M. 3 bis M. 4. Grösste Auswahl Fahrrad-Zubehör bei billigsten Preis. Verl. Sie gratis u. frko. Katalog Nr. 136.
Franz Verheyen, Frankfurt a. M. 31 Taunusstrasse 31

Blutreinigend
wirkt **Laarmann's Teutoburger Waldtee.** Seit Jahren bewährter und empf. **Familientee,** ein magenstärkendes Genußmittel. Vielf. Anerk. Durch schlechtes Blut entstehen: **Rheuma, Gicht, Ausschlag, unreiner Teint, Röteln, Pickeln, Hämorrhoiden, Verstopfung, Magenbeschwerden, Fettleibigkeit, Flechten** etc. Pakete à 50 Pfg. und 1 Mk. in den Apoth. u. Drog. All. Herst.: **Gustav Laarmann, Berlin S. 59.** Niederlagen in **Dortmund:** Jac. Münster, Drog., Wißstr., Th. Strick am Markt, Ed. Blumberg, Münsterstr., Paul Prött, Betenstr., Rob. Wilberg, Rheinischestr., Otto Schorre Nfg., Drogerie, Alb. Brügemann, Stadthaus-Drogerie, Betenstr. 27. Hohenzollern-Drogerie, Hohestraße 6.

An den **4 Volkstagen** erhält jeder Käufer bei Einkauf von 3 Mk. an ein Geschenk.

Für die

4 Volkstage

sind festgesetzt,

Mittwoch, 24.
Donnerstag, 25.
Freitag, 26.
Samstag, 27.

Der Verkauf beginnt Mittwoch Vormittag 10 Uhr.

Voranzeige!

In meinem

Ausverkauf

wegen beabsichtigter Aufgabe meines Geschäfts

Rheinische Strasse beginnen

Mittwoch Vormittag 10 Uhr

4 grosse Volkstage

zur schnellen Räumung der Läger.

An diesen 4 Tagen werden große Warenposten aus allen Abteilungen zu wirklichen Spottpreisen verkauft, so daß sich eine solch günstige Gelegenheit kaum wiederholen dürfte.

Der Verkauf

findet in meinen beiden Geschäften

Rheinischestraße und Münsterstraße

statt.

Mein nächstes Inserat bitte besonders zu beachten!

Gebr. Böhm Nchf.

Inh.: Arthur Klopstock

Bielefeld | **Dortmund** Rheinischestrasse u. Münsterstrasse. | **Berlin** (Centrale.)

Gebrüder Kaufmann
Dortmund Westenhellweg 42 — nebenan. — Westenhellweg 29 — gegenüber Ecke Hansastr.

Heute Dienstag
Fortsetzung
der billigen Verkäufe!

Verkaufsraum für Damen- und Herren-Konfektion **Westenhellweg 42** — nebenan
Verkaufsraum für sämtliche anderen Waren **Westenhellweg 29** — gegenüber Ecke Hansastr.

Wir weisen noch besonders
auf unseren grossen, aussergewöhnlich billigen
Verkauf von Damen-Konfektion
hin.

Im Verkaufslokal Westenhellweg 29 besonders ausgelegt

200 Stück weisse Batist à jour gestickte Mulle und Batiste dichte Gewebe mit Seideneffekten

Serie I Meter **25** Pf.
Serie II Meter **48** Pf.
Serie III Meter **69** Pf.

Gebr. Kaufmann, Dortmund.

Hinter den Kulissen des Reichstags.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 22. April.

Seit einigen Tagen gehen widersprechende Meldungen über die Frage um, ob und wann der Reichstag geschlossen oder nur über den Sommer vertagt werden wird. Die Regierung war zuerst ganz fest entschlossen, diese erste Tagung des neuen Reichstags zu schließen. Es lag und liegt auch kein sachlich begründeter Anlaß vor, auf den Schluß der Session diesmal zu verzichten. Die Vertagung bis zum Herbst ist lediglich ein Verlegenheitsmittel, das nur in ganz seltenen Ausnahmefällen zur Anwendung kommen sollte. Es wurde früher auch nur davon Gebrauch gemacht, wenn es darauf ankam, wichtige und umfangreiche Kommissionsberatungen, die infolge des Sessionsschlusses gegenstandslos werden würden und von vorn begonnen werden müßten, für den nächsten Tagungsabschnitt nutzbar zu machen. Derartige Rücksichten sprechen diesmal nicht mit. Die Regierung hat bisher keine Gesetzentwürfe eingebracht, die rückständig bleiben würden, wenn die Tagung jetzt zu Ende gehen würde. Man könnte also ohne jeden sachlichen Nachteil Schluß machen, was sich umso mehr empfehlen würde, als mit der mehrmonatigen Vertagung stets manche Uebelstände verknüpft sind.

Man war also bis vor kurzem berechtigt anzunehmen, daß diesmal die Session ordnungsmäßig geschlossen werden wird. Die Regierung legte aber Wert darauf, daß dies vor Pfingsten geschehe. Fürst Bülow hat seine besonderen Gründe, vorläufig dem Reichstag möglichst wenig Arbeitsstoff aufzugeben. Er hat erst noch, namentlich in Preußen, gewisse Vorbereitungen zu treffen und Aenderungen vorzunehmen, ehe er die „konservativ-liberale Paarung" im Reichstag vor größere und schwierigere Aufgaben stellen möchte. Deshalb ist ihm jetzt ein frühzeitiges Ende der Reichstagsverhandlungen erwünscht. Darauf trumpft man nun in gewissen Reichstagskreisen. Man hat den Reichskanzler ziemlich unverblümt vor die Alternative gestellt: entweder Erledigung dessen, was noch unbedingt unter Dach und Fach gebracht werden muß, also in erster Linie des Etats, vor Pfingsten und dann Vertagung des Reichstags bis zum Herbst — oder Schluß der Session, dann aber erst nach Pfingsten. An und für sich wäre gegen das letztere ja gar nichts einzuwenden, da ja der neue Reichstag erst seit dem 19. Februar tagt und selbst bis Ende Juni die Session noch immer kurz genug wäre. Auch in normalen Zeiten dauert sie meist bis zu diesem Zeitpunkt. Da aber dem Reichskanzler ganz besonders viel daran gelegen ist, diesmal den Reichstag so früh wie möglich loszuwerden, um freie Bahn für jene Aenderungen zu haben, die bei uns erfahrungsgemäß nur in der parlamentslosen Zeit vorgenommen werden, um auch den Schein zu vermeiden, als ob die Parlamente darauf Einfluß hätten, so scheint man sich nun tatsächlich zu der Vertagung des Reichstags über den Sommer hinaus entschließen zu wollen.

Der Grund, weshalb in gewissen Reichstagskreisen hierauf ein so großer Wert gelegt wird, ist nicht gerade erhebend und kann nicht dazu beitragen das Ansehen der deutschen Volksvertretung zu heben. Die Sache ist ganz einfach die: Wird die Tagung geschlossen, so verlieren die Karten, die den Reichstagsabgeordneten freie Eisenbahnfahrt durch das ganze Reich gewähren, acht Tage nach Schluß ihre Giltigkeit. Wird der Reichstag dagegen bis zum Herbst vertagt, dann können die Herren M. d. R. ununterbrochen auf sämtlichen Eisenbahnen innerhalb des Reiches nach Herzenslust hin- und herfahren, und zwar, mag sich auch der preußische Konservative von Brandenstein noch so sehr über solche Reisegefährten ärgern, stolz in der ersten Wagenklasse.

Das ist also, wie man sieht, ein ganz regelrechtes Handelsgeschäft. Dafür, daß man nicht Obstruktion treibt und die Erledigung der unumgänglichen Reichstagsarbeiten vor Pfingsten nicht verhindert, verlangt man als Aequivalent die Berechtigung, den ganzen Sommer hindurch auf Generalunkosten nach Belieben durch das ganze Deutsche Reich hin- und herzufahren. Man nützt ohne Bedenken die Zwangslage der Regierung bezw. des Reichskanzlers aus, um diesen Vorteil für sich herauszuschlagen. Der Fall ist nicht neu. Er hat sich in den letzten Jahren mehrfach wiederholt. Früher, als die Freifahrt nur zwischen dem Wohnort des Abgeordneten und der Reichshauptstadt gemacht werden konnte, mußte man zu allerhand Tricks seine Zuflucht nehmen, um wirklich etwas davon zu haben. Zahlreiche „M. d. R." waren auf das Auskunftsmittel verfallen, zwei Wohnorte, einen dauernden und einen Sommersitz, anzugeben, und konnte so, namentlich wenn der dauernde Wohnort Berlin war, ihre Freikarte noch ganz gut ausnützen. Jetzt hat das niemand mehr nötig, da die Eisenbahnkarten seit dem letzten Diätengesetz für das ganze Reich, ohne Beschränkung auf eine Tour, gelten. Aber das derartige Handelsgeschäfte einer deutschen Volksvertretung unwürdig sind und deren Anschein in der öffentlichen Meinung gegenüber der Regierung tief herabdrücken müssen, wird wohl niemand bestreiten.

Es wäre daher richtig, um solche Vorkommnisse für die Zukunft zu vermeiden, einer Anregung Folge zu geben, die schon bei der Beratung des Diätengesetzes von verschiedenen Seiten befürwortet wurde, aber damals an dem Widerspruch der Regierung scheiterte. Man sollte einfach die Giltigkeit der Eisenbahn-Freikarten für die Mitglieder des Reichstages auf die ganze Legislaturperiode ausdehnen. Dann brauchte fortan aus der einen Zweckmäßigkeitsfrage, ob eine Session förmlich geschlossen oder über den Sommer hinaus vertagt werden soll, kein unwürdiges Handelsgeschäft gemacht zu werden. Uebrigens sei noch bemerkt, daß die jüngst mitgeteilte Liste der Vorlagen, die außer dem Etat unbedingt verabschiedet werden sollen, nicht vollständig war. Es kommt nämlich zu den Vorlagen wegen Einschränkung der Majestätsbeleidigungsklagen und wegen Verbreiterung des Nordostsee-Kanals noch die Verlängerung der bereits am 30. Juni ablaufenden deutsch-amerikanischen Handelsprovisoriums hinzu. Daß es unter solchen Umständen gelingen könnte, wirklich noch vor Pfingsten zu Ende zu kommen, muß nach dem bisherigen Gang der Etatsberatung bezweifelt werden. Aber man will dann nach Pfingsten höchstens noch acht Tage sitzen und wenigstens bis Ende Mai dies Pensum erledigen.

Deutschland und die Reise des Königs von England.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter).

London, 22. April.

„Die Tribune" und der „Daily Telegraph", beides Zeitungen, die während der letzten Zeit erfreulicherweise immer einen freundlichen Ton Deutschland gegenüber anzuschlagen sich bemüht haben, kommen heute ebenfalls auf die Reise des Königs zu sprechen und auf den Eindruck, den dieselbe in Deutschland hervorgerufen hat. Gleich eingangs spricht das Organ der Regierung die Hoffnung aus, daß man in Berlin möglichst bald eine Gelegenheit finden werde, mit Bestimmtheit zu erklären, daß man nichts mit der gegen England gerichteten Bewegung zu schaffen haben wolle, die ja, wie das Blatt meint, eben so schlimm sei, wie die schlimmsten Träume der englischen Deutschenfeinde. Man gehe dabei drüben von ganz falscher Annahme aus. Zunächst einmal sei es einfach nicht wahr, daß England die internationale Situation beherrsche, und kein vernünftiger Staatsmann habe hier diesen eben so ehrgeizigen wie gefährlichen Wunsch. Ebenso wenig sei es wahr, daß Großbritannien in allen Teilen der Welt eine Politik verfolge, die deutschen Interessen entgegen arbeite. Im Gegenteil, alle verantwortlichen Engländer hegten den ernstlichen Wunsch, auf freundschaftlichem Fuß mit Deutschland zu bleiben. Das sei die einzige Haltung die ein liberales Kabinett einnehmen könne. Wenn die Königsreise Zweck gehabt hätte, wie man sie ihr in Deutschland nachsage, dann würde sie hier nicht die Genugtuung bereitet haben, die man empfinde. Im Uebrigen seien solche Behauptungen eine Beleidigung für die friedlichen Absichten des Königs, die nur allzu bekannt seien. Dann vergesse man die britische Verfassung und die beschränkten Vollmachten des britischen Königs, obwohl ihm natürlich immerhin die Möglichkeit einer gewissen Friedensarbeit gegeben sei, in der er auch so viel geleistet habe.

Was Italien speziell angehe, so solle man die britische Annäherung an diese Macht in Deutschland eher mit Freuden begrüßen, denn sie könne dann immer leichter als Vermittlerin zwischen Deutschland und England auftreten, solange eine Vermittlung überhaupt notwendig sei. Wenn sich aber die Mittelmeermächte mit England näher an einander schlössen, so könne das nur zu einer friedlichen Koalition führen, die sofort auseinander gehen müsse, sobald sie irgend einen aggressiven Charakter annehmen sollte. Zum Schluß kommt die „Tribune" noch auf die Frage der Einschränkung der Rüstungen zu sprechen und sagt: Niemand denke überhaupt daran, Deutschland gewissermaßen in irgend einer Weise zur Einschränkung seiner Rüstungen zu zwingen, sondern man wolle das vollkommen dem freien Entschluß jeder einzigen Nation überlassen. Fürst Bülow aber werde hoffentlich noch vor den Pfingstferien des Reichstages Gelegenheit nehmen, sich über die Fragen auszusprechen und ebenso gibt das liberale Blatt der Hoffnung Ausdruck, daß der letzte Vorfall in Tanger auf freundlichem Wege werde beigelegt werden können. Die Freundlichkeit, mit welcher Kaiser Wilhelm den neuen französischen Botschafter in Berlin empfangen habe, spreche dafür.

Der „Daily Telegraph" spricht ebenfalls davon, daß der politische Erfolg der Königsreise ein sehr erfreulicher gewesen sei, obwohl man daraus nicht etwa den Schluß ziehen dürfe, daß die Zusammenkunft mit dem König von Spanien und später diejenige mit dem König von Italien eine besonders große diplomatische Bedeutung gehabt hätten. In Deutschland sei die Bedeutung dieser Besuche arg mißverstanden worden, und das sei in erster Linie darauf zurückzuführen, daß man nicht recht den Unschied verstehe, der zwischen den verfassungsmäßigen Rechten des Königs von England und denen des Deutschen Kaisers bestände. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet dürfe man nicht übersehen, daß ein derartiger Besuch des deutschen Kaisers eine ganz andere politische Bedeutung haben müsse. Die chauvinistische Presse Deutschland aber übersehe diesen Unterschied vollkommen. Es könne gar keine Rede davon sein, daß Großbritanien eine gegen Deutschland gerichtete Politik treibe. Deutschland besitze heutzutage nichts, auf das England es in irgend einer Weise abgesehen haben könnte, und daß sei der beste Beweis dafür, daß es keine feindlichen Absichten gegen Deutschland haben könne.

Aus dem Gerichtssaal.

Zweite Strafkammer.

Dortmund, 22. April.

Nicht weniger als 12 Angeklagte hatten sich heute wegen **Widerstands gegen die Staatsgewalt und tätlichen Angriffs** zu verantworten. Es sind dieses die Bergleute Wilh. Schlottmann, Herm. Greining, Wilhelm Schmölter, Hugo Fröbe, Heinrich Rohrbach, Wilh. Brauckhoff und Emil Bedder aus Deusen, ferner Karl Bedder, Wilh. Bedder, Richard Becker, Ludwig Jakoschek und Karl Dietz aus Eltinghausen. Sämtliche Angeklagte sind junge Leute, die zum Teil bei Hinterlegung einer Kaution aus der Haft entlassen wurden. Der Vorgang ist folgender: Am 27. Mai v. Js. fand in Rahm ein Junggesellenfest statt, zu welchem u. a. die Junggesellen aus Deusen und Marten geladen waren. Nachdem die Begrüßung stattgefunden und man einige Erfrischung zu sich genommen hatte, wurde ein Zug durch den Ort gemacht. Mit fliegenden Fahnen und in möglichst strammer Haltung zog man durch die Straßen des Ortes, denn es waren Preise ausgesetzt für diejenigen Vereine, die am schneidigsten marschierten. Zum Vereinslokal zurückgekehrt begann die Preisverteilung. Diese mnß wohl nicht zu gunsten der Marteners ausgefallen sein, denn es begann alsbald vor der Wirtschaft zwischen Mitgliedern beider Vereine eine Schlägerei, an der ungefähr 20 Personen teilnahmen. Nun wurde der Polizeisergeant Rosenbaum requiriert und dieser Beamte rief den Parteien schon von weitem zu, sie möchten Ruhe halten. Dies taten sie aber nicht, sondern die Deusener drangen, als Rosenbaum sich ihnen gegenüber befand, auf den Beamten ein. Sie warfen mit Steinen, schlugen mit Stöcken und mit dem unteren Teil einer Fahnenstange, so daß der Beamte sich mit dem Säbel verteidigen mußte. Bei dieser Gelegenheit wurden mehrere der Angreifer verwundet, aber nichtsdestoweniger dauerte das Steinbombardement fort und Rosenbaum, der schon mehrere Steinwürfe erhalten hatte, wurde nun derartig an der rechten Hand verwundet, daß ihm der fernere Gebrauch seines Säbels unmöglich wurde. Er griff zu seinem Revolver und gab drei Schüsse auf seine Angreifer ab, von denen der letzte versagte. Schließlich traten die Angeklagten den Rückweg an, ohne daß es Rosenbaum möglich gewesen wäre, irgend einen von ihnen zu verhaften. Es kommen in dieser Affäre nur die Angeklagten von 1 bis 6 in Betracht.

Am 10. Nov. v. J. fand nun in dieser Sache in Rahm ein Lokaltermin statt. Die Wirtsstube in der Wirtschaft Köchler war derartig überfüllt und es wurde dort ein solcher Lärm gemacht, daß der Untersuchungsrichter Ploeger, der den Termin abhielt und sich in einer Nebenstube befand, wo er die Angeklagten und die Zeugin verhörte, sich genötigt sah, den Polizeisergeanten Budenz zur Gaststube hinüber zu schicken, um die Leute zu verwarnen. Doch dieser Beamte wurde mit Johlen und Spottrufen empfangen und die Lärmenden riefen, daß sie Deutsche seien, niemand habe ihnen etwas zu befehlen, um so weniger, als sie sich in einer Wirtsstube befänden, wo ihnen das Recht, laut zu sein, zustehe. Als weitere Aufforderungen auch keinen Erfolg hatten, hob der Herr Untersuchungsrichter den Termin auf und ließ denjenigen, der am lautesten gelärmt hatte, den Angeklagten Brauckhoff, verhaften. Dann entfernte er sich mit dem Arrestanten und den ihn begleitenden Beamten und ging zum Bahnhof. Inzwischen war den zum Termin Erschienenen verkündet worden, daß letzterer aufgehoben sei. Als sie aber in Erfahrung brachten, daß Brauckhoff verhaftet und abgeführt sei, drängten sie zum Bahnhof und riefen, sie wollten ihren Kumpel nicht im Stich lassen. Indessen schloß der Bahnwärter die Schranke und bevor sie den Entschluß ausgeführt, diese zu übersteigen, brauste der Zug heran. Aergerlich darüber, daß sie unverrichteter Sache zurückkehren mußten, kehrten sie nochmals in die Wirtschaft Köchler ein, wo sie von neuem lärmten und die wiederholten Aufforderungen der Beamten zunächst nicht beachteten. Dann gingen sie hinaus, lärmten dort weiter und auch hier mußten die Beamten wiederholt auffordern, ehe sie endlich, nach mehrmaligem Eindringen in die Wirtschaft, den Platz verließen. Der Gerichtshof erkannte gegen Schlottmann auf 5 Monate 2 Wochen, gegen Schmölter auf 4 Monate 2 Wochen, gegen Fröbe auf 5 Monate 2 Wochen, gegen Greining auf 4Monate 2 Wochen, gegen Rohrbach auf 4 Monate, gegen Karl Bedder auf 4 Monate, gegen Emil Bedder auf 4 Wochen, gegen Jakoschek auf 4 Wochen und gegen Becker ebenfalls auf 4 Wochen Gefängnis. Brauckhoff wurde freigesprochen.

Der Kampf um den Obersten-Titel.

Berlin, 22. April.

Der bekannte Militärschriftsteller und Oberst a. D. Gädke, der auch als Kriegskorrespondent am russisch-japanischen Kriege teilnahm, war bekanntlich im Jahre 1904 durch ehrengerichtlichen Spruch die Berechtigung zur Weiterführung des Titels „Oberst" oder „Oberst a. D." aberkannt worden. Der Spruch des Ehrengerichts ist durch Allerhöchste Kabinettsordre bestätigt worden. Der Spruch des Ehrengerichts kam zu dieser Entscheidung auf Grund eines Zeitungsartikels von Gädke, in welchem er anläßlich des serbischen Königsmordes nach Ansicht des Ehrengerichts Anschauungen entwickelt

hatte, die mit dem Treueid nicht vereinbar sein sollen. Gädke weilte damals im fernen Sibirien.

Die Kabinettsordre sollte daher seiner Frau ausgehändigt werden, die aber die Annahme verweigerte. Gädke hat dann nach seiner Rückkehr vom russisch-japanischen Kriegsschauplatz durch ein Schreiben des Regierungspräsidenten in Potsdam, welches die Unterschrift der Gädke'schen Pensionsquittungen betraf, die erste amtliche Mitteilung von der Aberkennung des Titels erhalten, die allerdings schon längst durch die Presse bekannt gewesen ist. Gädke erkannte damals wie heute die Berechtigung des ehrengerichtlichen Spruches nicht an, da er aus dem Militärdienst ausgeschieden sei und der Militärgerichtsbarkeit nicht mehr unterstehe. Wenn er seinerzeit um die Erlaubnis zum Weitertragen der Uniform eingekommen sei, so habe er nicht die Absicht gehabt, die Uniform zu tragen, er habe das vielmehr nur getan seiner Verwandten und seiner Bekannten im Heere wegen, um nicht Mißdeutungen entstehen zu lassen.

Gädke hat dann einen offenen Brief an den Kriegsminister von Einem gerichtet, der seinerzeit beträchtliches Aufsehen erregte, weil er in diesem u. a. erklärte, er werde in Oberstuniform durch Berlin fahren und sehen, wer ihn daran hindern könnte. Nach 10 Monaten erst entschloß sich die Militärbehörde, die Sache zur gerichtlichen Entscheidung zu bringen. Schöffengericht und Landgericht aber sprachen Gädke frei, weil er als verabschiedeter Offizier nicht mehr der Militärgerichtsbarkeit unterstehe. Die Königliche Verordnung von 1874, auf welche sich der ehrengerichtliche Spruch stützte, finde daher auf Gädke als Oberst „a. D." keine Anwendung. Das Kammergericht, das dann die letzte Entscheidung zu treffen hatte, kam am 5. Oktober v. J. zwar auch zu einer Freisprechung Gädke's, aber aus anderen Gründen als die Vorinstanzen. Das Kammergericht stellte sich auf den Standpunkt, daß die Kabinettsordre von 1874 auch auf die mit Pension und der Berechtigung zum Tragen der Uniform verabschiedeten Offiziere Geltung habe. Die Freisprechung erfolgte lediglich deshalb, weil die Vertreter der Anklage nicht den Nachweis führen konnten, daß die Kabinettsordre von 1874, die den ehrengerichtlichen Spruch bestätigt, dem Angeklagten amtlich zugestellt worden ist.

Diese Zustellung ist inzwischen erfolgt und zwar durch Vermittelung der Staatsanwaltschaft, die durch besondere Kabinettsordre hierzu ermächtigt worden ist. Gädke erkannte diese nachträgliche Zustellung nicht an und nannte sich nach wie vor „Oberst a. D."

Die Militärverwaltung ihrerseits glaubt nun, gestützt auf die Begründung des freisprechenden Urteils des Kammergerichts, den Kampf mit Gädke mit mehr Aussicht auf Erfolg führen zu können als früher, und nun fängt das Verfahren wieder von vorne an. Am Montag hatte sich Gädke wieder vor dem Berliner Schöffengericht wegen unbefugter Führung des Titels „Oberst a. D." zu verantworten.

* * *

Den Vorsitz in der Verhandlung, der mehrere hohe Militärs und Justizbeamte beiwohnen, führt Amtsgerichtsrat Bode, die Anklage vertritt Staatsanwalt Beyer, während Rechtsanwalt Dr. Hoeniger die Verteidigung führt. Vor Eintritt in die Verhandlung lehnt der Angeklagte den Gerichtshof als unzuständig ab, da er an seinem Wohnort Steglitz abgeurteilt werden müsse. Das Gericht beschließt nach kurzer Zeit seine Zuständigkeit, da der Angeklagte das ihm zur Last gelegte Vergehen im Bezirk des Amtsgerichts Berlin-Mitte begangen habe und deshalb auch von diesem abgeurteilt werden müsse.

Die Anklageschrift legt dem Angeklagten zur Last, daß er den Titel „Oberst a. D." zu Unrecht führe. — Vors.: Was haben Sie darauf zu erwidern? — Angekl.: Daß ich den Titel mit vollem Recht führe, daß er mir in unrechtmäßiger Weise aberkannt worden ist und daß ich ihn so lange führen werde, bis ich gerichtlich verurteilt worden bin. — Vors.: Wann wurden Sie pensioniert? — Angekl.: 1901, mit dem Recht, die Uniform weiter tragen zu dürfen. Vors.: Sie haben dann in der Folge auf dieses Recht verzichtet? — Angekl.: Ja, mehrere Male. — Vors.: Wann zuerst? — Angekl.: Am 19. November 1903. — Vors.: In welcher Weise? — Angekl.: Durch ein direktes Schreiben an den Kaiser. — Vors.: Erfolgte eine Antwort? — Angekl.: Ja, der Verzicht wurde mit Rücksicht auf das bereits gegen mich eingeleitete ehrengerichtliche Verfahren zurückgewiesen. — Vors.: Was geschah dann weiter? — Angekl.: Ich protestierte gegen das ehrengerichtliche Verfahren. Das einzige, was mich noch mit dem Heer verband, war die Uniform. In dem Moment, wo ich auf die Uniform verzichtete, unterstand ich auch nicht mehr den militärischen Ehrengerichten. — Staatsanw.: Der Angeklagte irrt, wenn er glaubt, er könne selbständig auf das Recht, die Uniform zu tragen, verzichten. Die Uniform hat ihm der Kaiser als oberster Kriegsherr verliehen und dieser kann sie ihm auch wieder aberkennen. — Angekl.: Demgegenüber stehe ich auf dem Standpunkte, daß ich auf einen Gnadenbeweis, wie er bei der Pensionierung mit der Erlaubnis, die Uniform zu tragen, verliehen worden ist, jeder Zeit verzichten kann.

Vert.: Der Angeklagte befindet sich mit seiner Ansicht auch in Uebereinstimmung mit der Literatur über diese Frage. Das gegen den Oberst Gaedke eingeleitete ehrengerichtliche Verfahren war schon aus dem Grunde ungesetzlich, weil auf Grund politischer Vergehen überhaupt ein solches Verfahren nicht eingeleitet werden darf.. Die Ehrengerichte sind nur für gemeine Vergehen da. Der Angeklagte soll aber ein politisches Vergehen begangen haben, denn das Urteil des Ehrengerichts stützt sich einzig und allein auf einen im „Berliner Tageblatt" vom Angeklagten veröffentlichten Artikel

„Der Königsmord in Serbien"

der mit dem Treueid eines Soldaten nicht vereinbar sein soll. — Staatsanw.: Es kommt für uns hier gar nicht darauf an, weshalb gegen den Angeklagten ein ehrengerichtliches Verfahren eingeleitet worden ist.

Wir haben mit der Tatsache zu rechnen, daß ihm auf Grund einer Allerhöchsten Kabinettsordre der Titel aberkannt worden ist und daß er diesen Titel trotzdem weiterführt. — Angekl.: Zunächst ist die Frage, weshalb gegen mich ein ehrengerichtliches Verfahren eingeleitet worden ist, von erheblicher Bedeutung für die moralische Beurteilung meiner Person. Außerdem behaupte ich ja gerade, daß diese Kaiserliche Kabinetsordre ungültig ist, weil sie sich auf verfassungswidrig zustandegekommene gesetzliche Bestimmungen stützt. — Vert.: Wir stellen nunmehr folgende

Beweisanträge:

1. Daß der Reichstag bei der Beratung des Reichsmilitärgesetzes vom Jahre 1874 ausdrücklich bestimmt hat, daß dem Kaiser nicht das Recht zustehe, einem abgeschiedeten Offizier den Titel zu entziehen. 2. Daß bei der Beratung dieses Gesetzes in feierlicher Weise von der Regierung verkündet worden ist, in keiner Weise würde das ehrengerichtliche Verfahren aus politischen Gründen eingeleitet werden.

3. Daß die Bestimmung, wonach der Kaiser jetzt das Recht zur Entziehung des Titels hat, eine willkürliche Aenderung des Militärgesetzes ist, die dem Reichstag und dem Bundesrat nicht vorgelegen hat. 4. Daß die Militärverwaltung auch das Bewußtsein hatte, daß diese Bestimmung verfassungswidrig zustande kam, denn sie hatte sie bis heute verheimlicht. 5. Die Staatsrechtslehrer Kahl-Berlin und Laband-Straßburg zu laden.

Das Gericht beschließt nach längerer Beratung, dem Angeklagten in seiner Verteidigung den weitesten Spielraum zu lassen und den Anträgen stattzugeben. Die Verhandlung mußte daher vertagt werden. Zur neuen Verhandlung sollen auf Antrag der Verteidigung auch die Akten des Ehrengerichts eingefordert werden.

Eine Teilung des Eisenbahndirektionsbezirks Essen.

Aus dem Jahresbericht der Dortmunder Handelskammer.

Dortmund, 23. April.

Am 16. Mai des Berichtsjahres richtete die Kammer an den Herrn Minister für öffentliche Arbeiten folgende Eingabe: „Als die Abtrennung des Eisenbahndirektionsbezirks Essen sich als zweckmäßig ja nötig herausgestellt hatte, wurde der Sitz dieses Direktionsbezirks nach Essen in die Rheinprovinz gelegt, obgleich gut die Hälfte der hier in Frage kommenden Eisenbahnkilometer auf Westfalen fielen bezw. noch fallen, und obgleich die Rheinprovinz so drei Eisenbahndirektionssitze in Köln, Elberfeld und Saarbrücken aufzuweisen hatte, während Westfalen lediglich in Münster den Sitz der weniger bedeutenden Eisenbahndirektion Münster hatte und speziell der industrie- und eisenbahnreiche Regierungsbezirk Arnsberg vollständig leer ausging.

Ob im Zusammenhang mit dem Sitze der Eisenbahndirektion in Essen, ob nicht, lassen wir dahingestellt sein, jedenfalls sahen wir sodann, daß direkte und Hauptverkehrswege über Essen geführt wurden, während wiederum verkehrsreiche Städte Westfalens leer ausgingen. So hat Essen sehr gute und direkte Verbindungen mit Deutschlands ersten Hafenplätzen Hamburg und Bremen wie nach der Regierungshauptstadt Arnsberg und somit nach Kassel, Thüringen usw., während z. B. Dortmund immer noch diese direkten Verbindungen, ja selbst noch eine Verbindung ohne Umsteigen nach dem benachbarten Elberfeld entbehrt.

Als durch Allerhöchsten Erlaß vom 8. April 1903 zur Verwaltung der Königlichen Steinkohlenbergwerke in Westfalen eine Bergwerksdirektion errichtet wurde, kam nach Dortmund nur der provisorische Sitz dieser Bergwerksdirektion. Bald verließ sie Dortmund wieder, obgleich manche Gründe für den Verbleib dieser Direktion in Dortmund, als dem Sitz des Oberbergamtes, sprachen, und siedelte nach Recklinghausen über, verließ also auch den bergbaureichen Regierungsbezirk Arnsberg.

Es fallen etwa vom Rhein-Herne-Kanal 24 Km. auf die Rheinprovinz, 16 Km. auf Westfalen, von der kanalisierten Lippe von Wesel bis Dortmund-Ems-Kanal 25 Km. auf die Rheinprovinz und 39 Km. auf Westfalen, vom Kanal Bevergern-Hannover einschließlich der Zweigkanäle 64 Km. auf die Provinz Westfalen, 102 Km. auf Hannover, 16 Km. auf Hessen-Nassau und 22 Km. auf das Fürstentum Schaumburg-Lippe. Der Lippe-Seitenkanal Datteln-Hamm-Lippstadt in einer ungefähren Länge von 74 Km. liegt ganz in Westfalen. Somit fallen, wenn wir auch von den bereits bewilligten Ergänzungsbauten des Dortmund-Ems-Kanals, die sämtlich in Westfalen liegen, ganz absehen von den westlichen, auf Grund des Gesetzes betreffend die Herstellung und den Ausbau von Wasserstraßen vom 1. April 1905 auszuführenden Kanälen

auf Westfalen	Km. 193 =	50 Proz.
„ Hannover	„ 102 =	27 „
„ Rheinland	„ 49 =	13 „
„ Schaumburg-Lippe	„ 22 =	6 „
„ Hessen-Nassau	„ 16 =	4 „

Während also Westfalen ganz bedeutend die bedeutend die meisten Kanalkilometer aufzuweisen hat, kommen von den beiden Kanalbaudirektionen die eine nach Hannover, wogegen nichts einzuwenden ist, und die andere nicht etwa nach Dortmund, wofür eine Fülle von Gründen sprachen, überhaupt nicht nach Westfalen, sondern nach Essen im Rheinland, wo ganze 13 (!) Prozent der zu bauenden Wasserstraßen liegen. Sämtliche nach dem letzten Kanalgesetz auszuführenden Bauten unterstehen dem Oberpräsidenten von **Westfalen,** die Kanalbaudirektionen liegen in **Hannover** und — im **Rheinland.**

Angesichts dieser und ähnlicher Vorkommnisse ist es nicht wunderbar, daß im Industriebezirk Westfalens, speziell in Dortmund das Gefühl des „Zurückgesetztseins" mit einer gewissen nicht wegzuleugnenden Berechtigung immer mehr um sich greift. Wenn wir nun auch sehr gut wissen, daß wir bei dem heute Vorgetragenen mit Ausnahme der erwähnten Eisenbahnverbindungen mit vollendeten nicht mehr abänderbaren Tatsachen zu tun haben, so glaubten wir doch, dieser Stimmung hier Ausdruck geben zu müssen, schon um unsererseits alles in unseren Kräften Stehende getan zu haben, um etwaigen in der angedeuteten Richtung liegenden Wiederholungen vorzubeugen, **bevor** wir vor vollendeten Tatsachen stehen.

Wir gestatten uns noch zu bemerken, daß wir eine gleichlautende Eingabe an den Herrn Minister für Handel und Gewerbe gesandt haben."

* * *

Eisenbahnlinie Dortmund-Münster.

Schon seit Jahr und Tag ist die Dortmunder Handelskammer in ihren Jahresberichten für eine direkte Eisenbahnverbindung Dortmunds mit Münster eingetreten. Auch das Berichtsjahr gab der Kammer zweimal zu hierauf bezüglichen Eingaben Veranlassung. Die erste war an die Königliche Eisenbahndirektion in Essen gerichtet und hatte folgenden Wortlaut: „Die Stadt Lünen hatte am 15. September 1906 eine auch dem Herrn Eisenbahndirektions-Präsidenten übermittelte Eingabe betreffend die projektierte Eisenbahnlinie Preußen—Oberaden—Amelsbüren—Münster an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten gerichtet und am 16. Oktober 1906 einen Nachtrag zu dieser Eingabe an die Königliche Eisenbahndirektion in Essen eingereicht. Beide Eingaben sind der Handelskammer mit der Bitte eingesandt worden, die hier in Frage kommenden Bestrebungen der Stadt Lünen zu unterstützen.

Die Kammer hatte auf Antrag von Interessenten der Stadt Lünen hin schon einmal, am 20. Januar 1904, sich für die Linienführung Dortmund—Lünen—Münster im Gegensatz zu der Linienführung Dortmund—Preußen—Oberaden—Münster ausgesprochen. Dies geschah besonders im Interesse des in rascher und gesunder Entwicklung sich befindenden Platzes Lünen und geschah, obgleich die Kammer damals annehmen mußte, daß — es lag noch das Projekt vor, die Stadt Lünen westlich zu umgehen — die Linienführung über Lünen eine längere, wenn auch nicht bedeutend längere sein würde als die über Oberaden. Wir hielten die Vorteile, welche die Berührung der Stadt Lünen durch die projektierte Bahnstrecke nicht allein für den Verkehr der beiden Städte Lünen und Dortmund, sondern für den gesamten Verkehr der neuen Bahnlinie mit sich zu bringen verspricht, für so wesentliche, daß wir selbst eine geringfügige Verlängerung dieser Bahnstrecke in den Kauf nehmen zu müssen glaubten, wenn dadurch Lünen in die Linienführung aufgenommen werden konnte. Da jetzt durch den Uebersichtsplan, welcher als Anlage der erwähnten Eingabe vom 15. September 1906 beigefügt war, uns gezeigt wird, daß die Linie über Lünen nicht nur nicht länger, sondern sogar etwas kürzer ist als die erwähnte Konkurrenzlinie, wenigstens als kürzere ausgeführt werden kann, so liegt für uns jetzt ein Grund mehr vor, **der Königlichen Eisenbahndirektion die Linienführung über Lünen angelegentlichst zu empfehlen.** — Allerdings müssen wir einräumen, daß wir weder die Genauigkeit des Uebersichtsplanes noch ferner nachzuprüfen in der Lage waren, ob sich bei der einen oder anderen Strecke mehr oder gar unüberwindliche technische Schwierigkeiten einstellen würden.

Wir möchten es aber nicht unterlassen hier mit Nachdruck hervorzuheben, daß wir im Interesse einer bessern Verbindung Dortmunds mit den Nordseehäfen, ja im Interesse des weiteren interprovinzialen wie internationalen Verkehrs und zwar sowohl des Fracht- wie des Personenverkehrs eine direktere Verbindung von Münster mit Dortmund, als wir sie jetzt auf den Umwegen über Hamm oder Wanne haben, also die Münster—Dortmund-Bahn für so außerordentlich wichtig halten, daß es uns vor allem darauf ankommt, daß diese Linie überhaupt und zwar so schnell als möglich ausgeführt wird."

Die zweite, den Bau der Bahnstrecke Dortmund—Münster betreffende Eingabe des Berichtsjahres war an den Herrn Minister für öffentliche Arbeiten gerichtet. Sie lautet wie folgt: „Abgesehen von mehrfacher Bezugnahme in unseren Jahresberichten gestattete die ergebenst unterzeichnete Handelskammer sich schon in einer am 13. November 1905 an den damaligen Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten Exzellenz v. Budde gerichteten Eingabe darauf hinzuweisen, daß unsere Verbindung mit den Nordseehäfen Bremen und Hamburg insofern als unbefriedigende zu bezeichnen wären, als wir mit diesen Städten nicht eine einzige Verbindung hätten, bei der das lästige Umsteigen vermieden werden kann. In jedem Falle muß der Reisende, der nach Hamburg oder Bremen will, umsteigen, sei es in Wanne, sei es in Hannover, sei es in Hamm, sei es in Münster oder gar in Hamm und in Münster. Eine Stadt von der Bedeutung Dortmunds sollte doch mit den ersten deutschen Seehäfen einen direkten Reiseverkehr haben! Wir glauben, fügten wir hinzu, daß die Schwierigkeiten, die dabei zu lösen sind, nicht größere sein dürften als die, welche ehemals einer direkten Zugverbindung zwischen Essen und Hamburg entgegenstanden.

Als das Projekt einer direkten Eisenbahnverbindung mit Münster mehr Gestalt gewonnen hatte, ein Projekt, durch das die vorher skizzierten Unzuträglichkeiten mit einem Schlage beseitigt werden könnten, da sprachen wir uns in den an die Königliche Eisenbahndirektion in Essen gerichteten Eingaben vom 20. Januar 1904 und 23. Oktober 1906 für dieses Projekt aus. Allerdings traten wir dabei zugleich für eine Linienführung ein, welche die in unserem Handelskammerbezirk gelegene, in raschem gewerblichen Aufschwung befindliche Stadt Lünen berühren sollte, und glauben auch heute noch, daß die Aufnahme von Lünen in den Schnellzugsschienenweg Münster—Dortmund sowohl für die Stadt Lünen als für die Staatsbahn beträchtliche Vorteile mit sich bringen würde. Aber schon in der letzterwähnten Eingabe unterließen wir es nicht mit Nachdruck hervorzuheben, daß wir im Interesse einer besseren Verbindung Dortmunds mit den Nordseehäfen, ja im Interesse des weiteren interprovinzialen wie internationalen Verkehrs und zwar sowohl des Fracht- wie des Personenverkehrs eine direktere Verbindung von Münster mit Dortmund, als wir sie jetzt auf den Umwegen über Hamm oder Wanne haben, also die Münster—Dortmund-Bahn für so außerordentlich wichtig halten, daß es uns vor allem darauf ankäme, daß diese Linie überhaupt und zwar so schnell als möglich ausgeführt werde.

Unterdessen sind Stimmen aus dem Kreise der Handelskammermitglieder selbst sowie in großer Anzahl von außerhalb der Kammer laut geworden, die aufs dringendste den Bau der Bahnstrecke Münster—Dortmund fordern. Sie fordern sie sowohl im Interesse des bereits erwähnten Reiseverkehrs von nah und fern als auch im Interesse der Konkurrenzfähigkeit unserer Eisenindustrie in den Küstenplätzen selbst wie im Ueberseeverkehr. Natürlich ist diese Strecke aber ebenso wichtig für die Kohlenindustrie. Ganz abgesehen davon, daß durch diese Bahn ein wichtiger Kohlenbezirk nördlich der Lippe aufgeschoben werden würde, hat auch unsere Kohle den heftigen Wettbewerb mit der englischen Kohle in den Hafenplätzen zu bestehen, ein Markt, der beständig an Wichtigkeit zunimmt und durch die geplanten Hochofen-Anlagen in den Hafenplätzen noch an Bedeutung gewinnt. Nicht kleiner aber würde in umgekehrter Richtung die Wirkung der in Frage stehenden Abkürzungsstrecke sein. Durch sie und die bereits bewilligte Bahnlinie Dortmund—Schwerte würde ein neuer bequemer Weg für den gewaltigen, teils schon bestehenden, teils zu erwartenden, jetzt zum Teil nach den überlasteten Rheinuferbahnen gedrängten Verkehr von Münster resp. Emden, Bremen und Hamburg über Dortmund, Schwerte, Letmathe, Siegen, Betzdorf, Gießen, Frankfurt a. M. nach Süddeutschland geschaffen werden, und somit nicht nur Münster und Dortmund wie die dazwischen liegenden Stationen und Ortschaften, sondern auch weiten Länderstrecken und bedeutenden Verkehrs- und Industriebezirken weitgehender Nutzen gebracht werden.

Wir bitten daher Exzellenz ganz ergebenst, sobald angängig,

„den Bau der Bahnstrecke Münster—Dortmund geneigtest in die Wege leiten lassen zu wollen."

Die Trauung mit dem Schwager.

Berlin, 22. April.

Der Konsul in Piura, die Braut in Berlin und der Ehemann in Stellvertretung.

Ein niedliches Dokument liegt uns vor. Es erzählt uns von dem Herzensroman einer jungen Berlinerin, durch dessen Lösung eine neue „überseeische Verbindung" geschaffen wird, und es führt uns in einem Einzelfalle den Weg der Vielen vor Augen, die heute oder morgen aus unserer Mitte scheiden, um in fernem Lande deutscher Arbeit und deutschen . . . Nachwuchs eine Stätte zu bereiten. Vor allem aber ist das von einem amtlichen Vertreter des deutschen Reiches ausgestellte amtliche Dokument ein gewissermaßen amtliches Zeugnis, daß das Amtliche nicht immer das Richtige ist, daß unsere umsichtige Regierung dem, dem sie ein Amt gibt, nicht immer die dazu nötige Gesetzeskenntnis verleiht. „Was nicht in den Akten ist, ist nicht in der Welt" — was in den Akten ist, ist nicht immer im Rechte.

Das Dokument.

Kaiserlich Deutsches Konsulat
Piura.

Piura, den 11. März 1907.

Vor dem unterzeichneten Konsul erschien heute der preußische Staatsangehörige, mir persönlich bekannte Ingenieur F. C. W . . ., gegenwärtig im Dienste der hiesigen Compania Irrigadora de Piura Limitada angestellt, um nachstehende Vollmacht zu Protokoll zu geben:

„Ich bevollmächtige hierdurch meinen Bruder A . . W . . ., wohnhaft in R. bei Berlin, in meinem Namen meine Verheiratung mit Fräulein F. K., wohnhaft in Berlin, zu vollziehen, und alle Dokumente für mich zu zeichnen, die zur vollständigen Regelung notwendig sind. Ich verpflichte mich, alles, was mein Bruder in dieser Angelegenheit tut, als gesetzlich in Kraft anzuerkennen."

In Gegenwart der herbeigerufenen Zeugen, des Kaufmanns Herrn H . . S . . und des Herrn E . . M . ., wurde vorstehendes Protokoll dem Herrn W. vorgelesen, worauf alle drei Personen wie folgt unterzeichnet haben.

(Unterschriften.)

Der Konsul des Deutschen Reiches:
gez. W. Ostendorf.

Der Herzensroman.

Piura! Es war keine Kleinigkeit, als sich Herr W. vor Jahr und Tag entschloß, nach Piura zu gehen. Als das Mädchen, das schon damals seine heimliche Braut war, von dem Plane hörte, da tat sie, was man stets in solchen Fällen tut, wenn man keinen „Meyer" zur Hand hat, sie griff nach dem Brockhaus:

„Piura, Departement der Republik Peru, das nördlichste an der Küste des Stillen Ozeans . . . Der Hauptort Piura oder San Miguel de Piura liegt rechts am Rio de Piura oder Sechura, hat etwa 8000 Einwohner und ist Sitz eines deutschen Konsuls. Nach der Hafenstadt Payta führt Eisenbahn. . . ."

Also Piura liegt in Peru und das ist ein ganz hübsches Ende von Berlin weg, den Weg von Zehlendorf nach Berlin — denn das ist der eigentliche Wohnsitz Fräulein Frieda K.'s — gar nicht mit eingerechnet. Aber man fährt selbst über den Atlantischen Ozean durch die Magelhaensstraße und wieder hinauf durch den Großen Ozean — oder über den Atlantik und dann, wie es sich gerade trifft, per Bahn oder Maultier, über die Kordilleren — wenn man auf diesem Umwege zu einer sicheren Existenz und dem ersehnten Hausstande gelangen kann. Herr W. und Fräulein Frieda haben sich seit langem versprochen, es hat ihnen weder an Mut noch an Lust gefehlt, sich ihre Zukunft auf heimischem Boden zu bauen. Aber — in jedem Einzelschicksale spiegelt sich ein Stück wirtschaftlicher Entwickelung — für einen Ingenieur ist es heute in Deutschland nicht leicht, sich Stellung und ein Auskommen für zwei oder gar . . drei . . vier . . usw. zu schaffen. Es verging ein Jahr nach dem anderen, ohne daß die beiden Leute der Erfüllung ihrer Wünsche viel näher kamen. Da kam das Angebot aus Piura, auch dieses das Zeichen einer allgemeinen und zwar speziell einer erfreulichen Erscheinung: des Ansehens, der Wertschätzung, die der deutsche Techniker im Auslande genießt. Die Compania Irrigadora, die Wasserwerksgesellschaft von Piura, ist von Deutschen geschaffen, ihre Leitung ruht in den Händen eines Deutschen, deutsche Ingenieure helfen das Werk in Betrieb halten und ausgestalten. Herr W. entschloß sich, dem Rufe Folge zu leisten und das ökonomische Glück im Winkel der peruanischen Anden zu suchen. Schweren Herzens ließ ihn Fräulein K. ziehen. Denn wenn auch keine Gefahr bestand, daß Herr W. drüben in die Netze einer der indianischen Schönheiten fallen könnte, die in Piura zu Hause sind, eine vielleicht jahrelange Trennung ist immer eine schmerzliche und ungewisse Sache. Aber „unsere Zukunft liegt jenseits des Wassers". Herr W. ging, seine Saat blieb zurück und alle sentwickelte sich über Erwarten gut. Fräulein Frieda wartete nicht vergeblich und sie wartete, wenn man die drei Monate Reise hinzurechnet, nicht einmal eine allzulange Zeit auf den ersehnten Bescheid, der auch ihr verkündete: Auf nach Piura! Er stellte sich in Form des vorstehend wiedergegebenen Dokumentes ein, durch das der Bruder des Herrn W. bevollmächtigt wird, sich in Stellvertretung mit Fräulein K. trauen zu lassen.

Die Rechtskenntni des Konsuls.

Ein deutscher Ingenieur braucht nicht mit dem deutschen Eherechte vertraut zu sein. Herr W. hatte gemeint, es wäre auf der Reise, vor allem aber in Piura von Vorteil, wenn seine Braut gleich als seine ihm gesetzlich angetraute Frau den Boden Perus beträte, denn als Mädchen könnte sie vielleicht allerhand Unannehmlichkeiten und Nachreden ausgesetzt sein. Auch Fräulein Frieda K. kann man es nicht zum Vorwurfe machen, daß sie auf Grund der amtlich ausgestellten Vollmacht bei dem zuständigen Standesamt die Trauung mit ihrem künftigen Schwager nachsuchte. Verwunderlich aber ist die Rechtskenntnis des deutschen Konsuls, der die Vollmacht hat ausstellen lassen und sie mit seinem Siegel bescheinigt hat. Fräulein Frieda K. erhielt auf ihren Antrag beim Standesamt folgenden Bescheid:

Königliches Standesamt Nr. X C.
Lychenerstr. Nr. 107-108.

Berlin, 15. April 1907.

Auf Ihren mündl. Antrag, betr. Bevollmächtigung des Herrn A. W. wird Ihnen hiermit erwidert, daß eine bezügliche Stellvertretung nach Maßgabe Paragr. 1318 B. G. B. nicht statthaft ist. Ihre hier zurückgelassenen Papiere wollen Sie daher gefälligst unter Vorzeigung dieser Karte wieder abholen.

Der Standesbeamte:
(Unterschrift.)

Der Paragraph 1317 des Bürgerlichen Gesetzbuches besagt nämlich: „Die Ehe wird dadurch geschlossen, daß die Verlobten vor einem Standesbeamten persönlich und bei gleichzeitiger Anwesenheit erklären, die Ehe mit einander eingehen zu wollen." Damit ist die Stellvertretung bei der Eheschließung ausgeschlossen, wie sie auch schon im alten Landrecht ausgeschlossen war und in den meisten modernen Eherechten ausgeschlossen ist. Der vorsichtige Gesetzgeber hat eben jede Möglichkeit eines Irrtums oder des Mißbrauches einer Stellvertretung bei einer für das ganze Leben zweier Personen entscheidenden Amtshandlung ausscheiden wollen. Vielleicht hat dem Herrn Konsul in Piura die Erinnerung an die alte deutsche Rittersitte des Brautwerbens vorgeschwebt, bei der sogar eine symbolische Hochzeitsnacht mit dem trennenden Schwerte in der Mitte begangen wurde, vielleicht ergreift er auch die Initiative zur Einführung einer in der Form etwas modernisierten Stellvertretung. Aber wie die Dinge heute liegen, hätte der Konsul nie und nimmer bei einer derartigen vorweg ungültigen Vollmacht assistieren dürfen. Erstens pflegt die Ausstellung einer solchen Urkunde in der Nebensache nicht viel unter hundert Mark zu kosten, zweitens aber decouvriert sie eine Gesetzesunkenntnis, die bei einem Konsul, zu dessen Fuktionen die Eheschließung gehört, fast verblüffend wirkt. Und diese seine Unkenntnis hat sich der Herr Konsul gewissermaßen auch noch durch zwei Zeugen feierlichst attestieren lassen! Hoffentlich hat der mehr liebenswürdig-galante als rechtskundige Vertreter des Deutschen Reiches nicht auch schon in eigener standesamtlicher Eigenschaft Eheschließungen in Stellvertretung vorgenommen, denn es wäre sonst gar nicht auszudenken, was das in der deutschen Kolonie von Piura für verwandtschaftliche und familienrechtliche Irrungen — auch eine Art von Eheirrungen! — geben könnte.

Glückliche Reise!

Fräulein Frieda K. hat es sich aber, wie wir zum Schlusse verraten können, nicht allzu sehr zu Herzen genommen, daß sie nicht schon als Frau die Reise über den Ozean antreten kann. Die junge Dame erträgt das Mißlingen des kühnen juristischen Experiments, das mit ihr nicht angestellt worden ist, mit Anmut und Würde. Sie wird die Fahrt zu ihrem Bräutigam schon in den nächsten Tagen antreten und hoffentlich ohne Fährnis in den Hafen von Payta wie in den der Ehe einlaufen. Und nach dem Eindruck, den die junge Dame auf uns gemacht hat, können wir versichern, daß, wenn auch nicht die Vertretung des Deutschen Reiches, so doch die der Berliner Frauen in San Miguel de Piura nichts zu wünschen übrig lassen wird.

Berliner Morgenpost

Die Frage einer Teilung des Kultusministeriums.

Berlin, 22. April.

Die „Kölnische Zeitung" schreibt:

Es wird in der letzten Zeit wieder häufiger über eine Teilung des Kultusministeriums gesprochen, und von manchen Leuten wird anscheinend angenommen, daß es sich dabei um eine Reform handle, die sich von heute auf morgen bewerkstelligen ließe. In Wirklichkeit handelt es sich um ein sehr schwieriges Problem, das auch in amtlichen Kreisen schon seit Jahren hin und her überlegt wird, ohne daß seine befriedigende Lösung gefunden werden kann. Darüber ist man sich allerseits schon längere Zeit klar, daß das Kultusministerium bei seinen außerordentlich vielseitigen Kompetenzen infolge der modernen Staatsentwickelung mit ihren großen Anforderungen auf allen Gebieten sich zu einem Riesenungetüm von Behörde ausgewachsen hat. Die Ressorteinigkeit ist dabei zum Teil in die Brüche gegangen, und die einzelnen Abteilungen haben fast das Bild und das Gepräge kleiner selbständiger Ministerien angenommen. Der Geschäftsumfang ist anerkanntermaßen so gewaltig geworden, daß von einem Minister die Geschäfte nicht mehr wirklich übersehen und geleitet werden können. In Preußen ist man an sich bekanntlich sehr wenig geneigt, neue Ministerien ins Leben zu rufen. Auch bietet eine Teilung des Kultusministeriums in einer Weise, daß der Geschäftsumfang in zwei annähernd gleiche Teile zerlegt würde, ganz besondere Schwierigkeiten.

Um in dieser Richtung zum Ziele zu gelangen, wird z. B. folgende Zuteilung der Geschäfte an zwei Ministerien vorgeschlagen: 1. geistliche Angelegen-

Aus den Berliner Theatern.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 22. April.

„Wo die Liebe hinfällt". Schwank mit Gesang in 3 Akten von Jean Kren und Arthur Lippschütz. Gesangstexte von Alfred Schönfeld. Musik von Max Schmidt. Erste Aufführung im Thalia-Theater.

Mit lautem Jubel wurde das Stück, zu dem sich die vier Herren zusammengetan, gestern Abend aufgenommen. Schon im zweiten Akt konnten sich die Autoren zeigen und wurden herrliche Blumenspenden auf der Bühne niedergelegt.

Die von leichter, gefälliger Musik begleiteten Couplets wurden auf das laute Verlangen des Publikums, von den gebelustigen Künstlern um immer neue Strophen verlängert.

Der Schwank, der sich von allzu starken Uebertreibungen frei hält und in den man auch junge Mädchen unbedenklich mitnehmen kann, hat sogar eine nacherzählbare Handlung: Der reiche, gutmütige Gewerberat Adolf Vollmann (Guido Thielscher) ist Witwer, hat eine Tochter und eine Schar armer, schmarotzender Verwandten im Hause, die, wie er sagt, vor ihm „auf dem Bauche, auf seiner Tasche und ihm schon lange im Magen liegen".

Der Herr Gewerberat hat den Sparren der Duellgegnerschaft, schreibt eine Broschüre darüber unter dem Namen „Antiduellarius". Der unerwünschte Bewerber seiner Tochter, der Schriftsteller Dr. Arnold Evers, schreibt einen Artikel gegen die Broschüre, die er „frei von Sachkenntnis" bezeichnet und deren Verfasser er einen Ignoranten erster Klasse nennt. Der aufs Empfindlichste gekränkte Gewerberat wirft den bei einem Stelldichein mit seiner Tochter ertappten Schriftsteller, nach Verwechselungen mit einem tauben Schriftsteller, zum Hause hinaus. Zur Strafe soll Adah mit einem Verwandten, einem dummen Jungen und Muttersöhnchen, der in Kurt Olfers einen ausgezeichneten Vertreter fand, verheiratet werden. In diesen häuslichen Wirren wird die neue Hausdame, Leni Krautstecher aus Bayern, die nach einer Photographieverwechselung als Scheusal gedacht worden, der rettende Engel in Gestalt einer feschen, resoluten, herzenswarmen Münchnerin. Alle männlichen Mitglieder des Hauses Vollmann, einschließlich des Herrn Gewerberats, entbrennen in Liebe zu der feschen Hausdame. Dies gibt zu den komischsten und lustigsten Anlässen Gelegenheit. Der Duellgegner Vollmann wirft seine Grundsätze über den Haufen, um eine Beleidigung, die sein Schwager August Müricke, sehr gut von Emil Sondermann dargestellt, der Leni Krautstecher zugefügt, zu rächen. Er lernt Tag und Nacht in der unglaublichsten Wattierung fechten, um den Beleidiger niederzustechen. Schließlich endet alles in schönster Harmonie, die Adah bekommt ihren Schriftsteller, der will aber nicht heiraten, wenn nicht die Leni seine Schwiegermutter wird und so bekommt auch Vollmann seine geliebte Leni.

Allerhand mehr oder weniger gute Witze würzen den kleinen harmlosen Stoff und allerlei komische Nebenpersonen wimmeln darin umher: Ludmilla Wermuth (Joh. Junker-Schatz) als sauersüße, heiratslustige Witwe und Affenmutter des dummen Jungen. Ein verliebter Backfisch Tilly wurde von Nora Heim noch etwas ungelenk gespielt. Alice Lenz war als sich für unwiderstehlich haltender, schnoddriger Forsteleve Hans von Werdenfels nicht schlecht. Der diebische, klatschsüchtige, dumpfiffige Diener Wuttke fand in Arnold Rieck einen ausgezeichneten Vertreter. Und Else Wannovius stand als Fräul. Rosaura, Inhaberin der Bar „Im siebenten Himmel" ihre schwarze Toilette ausgezeichnet.

Guido Thielscher konnte in der Hauptrolle sein ganzes Können zeigen, die Rolle war ihm auf den Leib geschrieben.

Die Krone des Abends aber gebührt dem Gaste Josefine Dora als Leni Krautstecher, sie war hinreißend in ihrem gutmütigen derben Humor und ihrem meisterhaften Vortrag, es wär zu wünschen, sie dauernd an Berlin gefesselt zu sehen.

heiten, Volksschulwesen, höhere Lehranstalten; 2. Universitäten, technische Hochschulen, Wissenschaft, Kunst, Medizinalwesen. Der Geschäftsumfang zu 1 und 2 würde dann allerdings nach den angestellten Berechnungen ein ziemlich gleicher sein. Aber eine derartige Teilung würde sicher nirgends rechte Freude erwecken. Bei den Liberalen nicht, weil damit das Volksschulwesen und die höhern Lehranstalten einem Ministerium von vorwiegend geistlichem Charakter angegliedert, und bei den Konservativen und dem Zentrum nicht, weil die theologischen Fakultäten ganz von den geistlichen Angelegenheiten getrennt wären. Entschlösse sich die Regierung wirklich, dem Landtage irgend einen Teilungsvorschlag zu machen, so würden darüber jedenfalls, ganz abgesehen davon, daß bisher ein solcher Vorschlag auch beim Staatsministerium unseres Wissens noch niemals zur Beratung vorgelegen hat, allein im Landtage wochenlange Beratungen in Kommission und Plenum stattfinden, die überhaupt vielleicht zu keinem Ergebnis führen würden. Bei dieser Sachlage ist es ganz unbegreiflich, daß neuerdings in Universitätskreisen ernstlich das Gerücht besprochen wird, im schönen Monat Mai würde sich die Teilung des Kultusministeriums vollziehen.

Ein rascher durchzuführender und besondere Bedenken im Landtage wohl kaum erregender, zur Geschäftserleichterung des Kultusministeriums häufig gemachter Vorschlag ist die Abtrennung des Medizinalwesens und seine Ueberweisung an das Ministerium des Innern. Bei dem Medizinalwesen handelt es sich in überwiegendem Maße um reine Verwaltungs- oder auch polizeiliche Angelegenheiten, die im Rahmen des Ministeriums des Innern eine schnellere, sachgemäßere Erledigung finden könnten. Aber zurzeit, wo doch, wie allgemein angenommen wird, der Abgang des jetzigen Kultusministers, der unter der Last seiner Geschäfte trotz seiner großen Arbeitskraft jedenfalls schwer zu tragen hat, in absehbarer Zeit zu erwarten ist, wird man an amtlicher Stelle sich sicher nicht näher mit der Teilung oder Verkeinerung des Kutusministeriums beschäftigen. Man wird viemehr abwarten wollen, weche Stellung der neue Minister zu dieser Frage einnimmt. Zu einer derartigen Geschäfts-Auseinandersetzung in der einen oder der andern Richtung gehört nach unserer Ansicht auch eine besonders energische, noch jugendfrische Arbeitskraft, an die Spitze des Ministeriums, die den Beweis besondern organisatorischen Könnens mit der Lösung dieser schwierigen Frage liefern würde.

Die Eisenbahnprojekte Dorsten—Polsum—Westerholt und Recklinghausen—Rauxel bezw. Mengede.

Es liegt auf der Hand, so lesen wir im Jahresbericht der Dortmunder Handelskammer, daß es für Dortmund und Umgegend von außerordentlichem Werte ist, mit dem in rapider Entwicklung befindlichen Kreise Recklinghausen und vor allem mit der Stadt Recklinghausen durch die bestmögliche und kürzeste Bahnverbindung in engen wirtschaftlichen Konnex gebracht zu werden. Die Gründe hierfür hat die Kammer in der folgenden, an den Herrn Minister für öffentliche Arbeiten gerichteten Eingabe darzulegen versucht: „Die Königliche Bergwerksdirektion in Recklinghausen hat an die Königliche Eisenbahndirektion in Essen eine Eingabe gerichtet, in der sie für den Bau der Eisenbahnstrecke Dorsten—Polsum—Westerholt eintritt. Es wird in dieser Eingabe darauf hingewiesen, daß im rheinisch-westfälischen Industriebezirk zunächst die Hauptlinien in westöstlicher Richtung gebaut worden wären und der Bau von Bahnstrecken, welche in mehr nord-südlicher Richtung verlaufen, dann große Schwierigkeiten hervorgerufen hätte, Schwierigkeiten, die, wie die Ueberlastung der Bahnhöfe an den Kreuzungsstellen beweise, auch jetzt noch nicht ganz gehoben seien. Deshalb müßte Vorsorge getroffen werden, daß diese Erscheinungen sich nicht in dem jetzt in rapider Entwicklung begriffenen Industriebezirk des Kreises Recklinghausen wiederholten. Schon aus diesem Grunde sei der rechtzeitige Bau der Bahnstrecke Dorsten—Polsum—Westerholt zu empfehlen. Aber auch eine Fülle von anderen Gründen führten zu dieser Stellungnahme. Ganz abgesehen davon, daß die genannte Bahn eine treffliche Aufschließungsbahn für den Kreis Recklinghausen sein würde, daß dadurch die Stadt Dorsten endlich eine bequemere Verbindung mit ihrer Kreishauptstadt Recklinghausen bekommen und überhaupt der ganze lokale Personenverkehr sehr gewinnen würde, abgesehen davon, daß Tausende von Morgen Sandgelände im Nordwesten von Dorsten erst durch diese Bahn recht zur Verwertung gelangen und der neuen Strecke sofort bedeutende Frachtmengen zuführen würden, müsse die Linie Dorsten—Westerholt schon allein des Bergbaues wegen gebaut werden. Daran hätte der **bestehende wie der entstehende, der private wie der fiskalische Bergbau** sowohl rücksichtlich des Kohlenabsatzes als der Zufuhr seiner Materialien, sowohl bezüglich der Konkurrenzfähigkeit als der Rentabilität der dortigen Gruben, sowohl in Hinsicht auf die Grubenbeamten als auf die Bergarbeiter und auf die Dezentralisation ihrer Wohnungen **ein ganz hervorragendes Interesse.** „Ferner ist", so wird weiter argumentiert, „zu bedenken, daß die vorgeschlagene Linie eine Teilstrecke der so sehr erwünschten direkten **Verbindung Dortmund—Recklinghausen—Dorsten** wäre. Die durchgehende Verbindung würde erreicht sein, wenn die kurze Strecke Mengede—Recklinghausen-Ost — wie schon mehrfach vorgeschlagen ist — zum Ausbau käme. An dieser Verbindung ist der Bergfiskus insofern lebhaft interessiert, als dadurch endlich eine bequeme Verbindung zwischen der Königlichen Bergwerksdirektion zu Recklinghausen und den Gruben bei Westerholt einerseits und dem Königlichen Oberbergamt zu Dortmund andererseits erreicht wäre. Die Beziehungen dieser Behörden untereinander sind so vielseitige und enge, sie erfordern deshalb auch eine so häufige persönliche Rücksprache, daß der den heutigen Zugverbindungen so oft fehlende unmittelbare Anschluß in Wanne als geradezu unerträglich empfunden wird." Hier setzt nun unser spezielles Interesse ein. Denn nicht nur für die genannten Behörden, sondern auch für jeden Reisenden und jeden Verfrachter ist die auffallend schlechte Verbindung, die Dortmund mit Recklinghausen hat, „unerträglich". Wir haben zwar in 24 Stunden 13 Mal die Möglichkeit von Dortmund nach Recklinghausen zu kommen, aber mit einem Aufenthalt in Wanne von 23, 11, 29, 38, 36, 17, 9, 21, 44, 6, 8, 19 oder 8 Minuten. Der fast durchgängig langen Dauer des Aufenthalts in Wanne und dem Umstande, daß wir nach Recklinghausen keine einzige auf die ganze Reise ausgedehnte Schnellzugsverbindung haben, ist es zuzuschreiben, daß wir zur Zurücklegung der 36 Kilometer betragenden Schienenstrecke 80, 52, 81, 83, 78, 69, 84, 78, 116, 60, 60, 96 oder 76 Minuten gebrauchen. Das macht auf die Stunde berechnet eine Reiseleistung von nur 27, 41, 27, 26, 28, 31, 25, 28, 19, 35, 35, 22 oder 28 Kilometern, während z. B. der Schnellzug Nr. 13 Köln—Berlin durchschnittlich in der Reisestunde 58,2 Kilometer zurücklegt.

Würde dagegen die Abkürzungsstrecke gebaut, **die von Recklinghausen-Ost abgehend in die Strecke Wanne—Dortmund ungefähr auf dem** halben Wege zwischen Mengede und Rauxel einlaufen würde, so verkürzte sich der Schienenweg Dortmund—Recklinghausen von 36 auf 17 Kilometer. Nehmen wir dann mal die Reiseschnelligkeit des erwähnten Zuges Nr. 13 an, so hätte der Reisende die Möglichkeit in 17 Minuten von Dortmund nach Recklinghausen und umgekehrt zu gelangen. Welch große Vorteile für den Reise- wie für den Frachtverkehr eine so bedeutende Abkürzung der Eisenbahnverbindung zwischen zwei Städten mit sich bringen würde, von denen die eine, Dortmund, bereits ein bedeutendes Kohlen- und Industrie-Zentrum ist und die andere, Recklinghausen, sich auf dem besten Wege befindet, ebenfalls beides zu werden, springt in die Augen; braucht deshalb wohl nicht noch im einzelnen ausgeführt zu werden.

Daß durch die beiden erwähnten Abkürzungsstrecken Dorsten—Westerholt und Recklinghausen—Rauxel bezw. Mengede auch unsere Verbindung mit Dorsten gewinnen würde, erhellt schon daraus, daß die jetzt kürzeste Eisenbahnlinie von Dortmund nach Dorsten über Wanne 54,7 Kilometer beträgt, während der abgekürzte Schienenweg nur 43 Kilometer messen würde. Aber diese Abkürzung nach Dorsten ist uns nicht nur wichtig im Verkehr mit Dorsten selbst, viel wichtiger ist es, daß durch die angestrebten Neubauten eine bequemere, abgekürztere und für den Schnellzugsverkehr geeignetere Eisenbahnlinie von Dortmund über Recklinghausen und Dorsten nach Holland, sei es auf dem Wege über Wesel, sei es über Winterswijk ehrgestellt werden würde. Dadurch würde es aber dann möglich werden, einen Teil des aus Holland kommenden internationalen Verkehrs von den überlasteten Rheinuferbahnen ab- und über Dortmund und die hoffentlich bald fertig gestellte Abkürzungslinie Dortmund—Schwerte und weiter über Letmathe—Siegen—Betzdorf—Gießen nach Frankfurt a. M. und Süddeutschland zu lenken.

Da für die vorgeschlagenen Bahnlinien sowohl wichtige lokale als noch wichtigere provinziale, ja nationale Gründe, besonders aber auch das Interesse des privaten und mehr noch des fiskalischen Bergbaues sprechen, bitten wir ergebenst

„für den Bau der Bahnlinien Dorsten—Polsum „—Westerholt und Recklinghausen—Rauxel „bezw. Mengede geneigtest eintreten zu wol„len."

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 23. April.

Vorstandssitzung. Eine Vorstandssitzung des Ruhrtalsperrenvereins findet am 24. cr. im hiesigen Magistratssitzungssaale statt.

Generalversammlung. An der diesjährigen Generalversammlung der Vereinigung der Elektrizitätswerke in Stettin vo m10. bis 13. Juni nimmt Herr Elektrizitätswerksdirektor Döpke von hier teil.

Katechumenenunterricht. Die Aufnahme aller Kinder des Petribezirkes, welche in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September das 12. Lebensjahr vollenden, findet für die Knaben am Dienstag den 23. nachm. 4½ Uhr in der Martinschule, für die Mädchen am Mittwoch den 24., nachm. 3 Uhr ebenfalls in der Martinschule statt.

Neue Einrichtung. Die Postverwaltung wird demnächst dazu übergehen, die hier eingehenden Pakete den Empfängern mitels Kraftwagens zuzustellen.

Privatklinik. Dem Frauenarzt Dr. von Segnitz ist zur Erweiterung der Frauenklinik in dem Hause Schwanewall 23 die Genehmigung erteilt.

Zur Umgestaltung der Personentarife auf der Eisenbahn. Wie bisher, werden Fahrpreisermäßigungen bewilligt für Kinder, für Fahrten zu wissenschaftlichen und belehrenden Zwecken, für Schulfahrten und für Fahrten nach und von Ferienkolonien, zugunsten der öffentlichen Krankenpflege, der Magdalenenstifte und der Kriegskrankenpflege, für mittellose Kranke und andere hülfsbedürftige Personen, für deutsche Kriegsteilnehmer, für wehrpflichtige Angehörige der österreichisch-ungarischen Monarchie. Bei den an dritter, vierter und fünfter Stelle Genannten ist für die Benutzung von Schnellzügen der Schnellzugszuschlag voll zu entrichten. Umschreibungen von Fahrkarten über eine kürzere Strecke sind im allgemeinen nicht mehr statthaft, nur Fahrscheinhefte des Vereinsverkehrs können in Deutschland auf eine kürzere Strecke umgeschrieben werden. Vom 1. Mai ab werden die Fahrkarten nur noch mit Tag und Monat abgestempelt. Unverpackte einsitzige Zweiräder werden bis 100 Kilometer gegen Fahrradkarten oder auf Gepäckschein abgefertigt, über 100 Kilometer nur auf Gepäckscheine.

Zur Aufhebung des Freigepäcks. Der Eisenbahn-Personentarif, der mit dem 1. Mai in Kraft tritt, bringt mehrere Verteuerungen des Reisens, aber auf einen wesentlichen Punkt ist, wie es scheint, bis jetzt noch nicht aufmerksam gemacht. Für das bisherige Freigepäck sollen bei einer Reise bis zu 50 Kilometer 20 Pfg., bis zu 300 Kilometer 50 Pfg. und über 300 Kilometer 1 Mark verhoben werden. Diese Sätze gelten jedoch nur dann, wenn bis zu dem Reiseziel eine einzige Karte verausgabt wird. In den vielen Fällen aber, wo man für zwei oder mehrere Teilstrecken der Reise besondere Fahrkarten lösen muß, erhöhen sich die Sätze unter Umständen auf das Doppelte oder das Dreifache. Nehmen wir beispielsweise an, es fahre jemand von einer Station der Westerwaldbahn, die weiter als 50 Kilometer von Limburg entfernt ist, nach einem Orte in Norddeutschland, der etwa 400 Kilometer jenseits Berlin an einer Nebenbahn und etwa 60 Kilometer von dem Knotenpunkt auf der zu berührenden Hauptbahn entfernt liegt. Dann erhält der Reisende zunächst eine Karte bis Limburg und bezahlt für sein Gepäck, das weniger als 25 Kilogramm wiegt, 50 Pfg. In Limburg gibt es keine Fahrkarte bis zur Zielstation, sondern nur bis Berlin, die Kosten für die Beförderung des Gepäcks dorthin betragen 1 Mk. Ebenso ist in Berlin für das Gepäck bis zum Knotenpunkt 1 Mk. zu zahlen. Hier endlich erhält der Reisende eine Fahrkarte bis zur Endstation und bezahlt nochmals 50 Pfg. für das Gepäck. Im ganzen also kostet ihm die Beförderung des Gepäcks auf der Hinreise 3 Mk. und ebensoviel auf der Rückreise, während es bisher vollständig frei war. Wenn aber jemand in Köln nach Königsberg mit einer direkten Fahrkarte reist, so bezahlt er für dasselbe Gepäck, obwohl die Strecke noch größer ist, nur 1 Mk. Man frage vergebens nach den logischen Gründen, die es rechtfertigen, daß in dem einen Fall die geringere Leistung der Eisenbahn dreimal so viel kostet als die größere in dem anderen."

Den Leichenfleddern in die Hände gefallen. Am Sonntag Abend hatte ein hiesiger Schneider eine Bierreise durch eine Reihe Wirtschaften unternommen. Die Folgen blieben natürlich auch nicht aus; er setzte sich in seinem „wankelmütigen" Zustande auf eine Bank in den Anlagen vor dem Luisenhospital und schlief ein. Er mochte wohl ungefähr eine Stunde geschlafen haben, als er erwachte und sich in einem ganz anderen Zustande wiederfand. Der Schneider war nämlich nur noch mit Hemd und Hose bekleidet. Die übrigen Kleidungsstücke, sowie Uhr und Kette, Taschenmesser und Portemonnaie mit 25 Mark Inhalt waren verschwunden. Er wurde sich bald klar, daß er einem Leichenfledderer in die Hände gefallen war. Der Bestohlene mußte wohl oder übel in seiner dürftigen Kleidung seinen ziemlich weiten Heimweg antreten.

Westfalen und Rheinland.

Hörde, 22. April. (Diebstähle). Auf der **Zeche Freie Vogel wurde eine Baubude der Firma** Klönne erbrochen und Werkzeuge und sonstige Sachen gestohlen. Dem Kaufmann Lessing wurde eine Partie Wäsche gestohlen. Einem Fuhrknecht entwendete ein Hanlanger ein Portemonnaie mit Mark Inhalt. Der Dieb wurde in diesem Falle verhaftet.

Hörde, 22. April. (Vermißtes Kind). Ein 8jähriges Töchterchen der Eheleute Walkenhorf, Bruchstraße, ist seit gestern abend verschwunden.

Hörde, 22. April. (Besichtigung). Heute nachmittag fand eine Besichtigung des hiesigen Amtsgerichts durch den Landgerichtspräsidenten Backhausen aus Dortmund statt. Gleichzeitig fand eine Besichtigungsfahrt durch den Amtsgerichtsbezirk statt, hoffentlich wird durch diese Rundfahrt endlich wohl die Amtsgerichtsfrage in den Vordergrund rücken.

Hörde, 22. April. (Roheit). Zerstört wurden in der vergangenen Nacht ein Zaun der Hermannshütte und eine Mauer an der Emscher.

Brackel, 22. April. (Neue Apotheke.) Der Herr Oberpräsident hat die Errichtung einer Vollapotheke in der Gemeinde Husen genehmigt.

Wickede, 22. April. (Gehaltsaufbesserung.) In der letzten Schulvorstandssitzung wurde beschlossen, den evangelischen Lehrern eine Teuerungszulage für die Jahre 1906 und 1907 von je 100 Mark und vom 1. April 1908 ab ein um 100 Mark erhöhtes Grundgehalt von 1500 Mark zu gewähren.

Lanstrop, 22. April. (Sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum) beging gestern im Saale des Wirts Brockhaus Herr Lehrer Adams hier. Der Besuch war ein äußerst regeer. Herr Adams amtiert berits seit 46 Jahren an der hiesigen kath. Volksschule.

Köln, 22. April. (Ein Foxterrier) wurde am Samstag abend kurz nach 11 Uhr der Lebensretter in der höchsten Not für ein etwa 3 Monate altes Kind und verhinderte gleichzeitig einen Kindesmord. Das kluge Tier blieb, als sein Herr mit ihm an der Bottmühle vorüberging, plötzlich vor einem Schutthaufen bellend und winselnd stehen, indem es die Erde aufzukratzen versuchte. Als die Versuche des Herrn, das Tier fortzulocken, von dem Tiere unbeachtet blieben, dieses vielmehr unermüdlich mit den Pfoten die Erde aufwühlte, wurde der Herr aufmerksam. In Gemeinschaft mit einem anderen des Weges kommenden Herrn hob er die Erde an der von dem Hunde bezeichneten Stelle, als sie plötzlich auf den Körper eines in Windeln eingewickelten, etwa drei Monate alten Kindes, männlichen Geschlechts stießen, das, wie festgestellt wurde, noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Der Mordversuch mußte also erst kurz vor dem Auffinden des Kindes geschehen sein. Nachdem dem Kinde die Erde aus Mund und Nase entfernt war, wurde es zum Kinderhospital gebracht, wo es den energischen Bemühungen der Aerzte gelang, das Kind ins Leben zurückzurufen. Bei der dem Kinde zu Teil gewordenen Pflege hatte es sich gstern wieder vollständig erholt. Die Nachforschungen nach den Eltern blieben bisher erfolglos.

Die Auszeichnung des Fürsten von Monaco

ist von der nationalen und linksstehenden Presse mit teilweise sehr scharfen Worten getadelt worden, noch zuletzt von den Leipz. N. Nachr., die in ihrer Sonntagsnummer u. a. schreiben:

„Bei der nächsten Investitur der Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler wird auch Herr Albert Honorius, Fürst von Monaco nicht fehlen, unter verdienten Generalen und Staatsmännern wird er stolz daherschreiten, auf der Brust den achtspitzigen Stern mit dem preußischen Adler und der Devise: „Suum cuique — jedem das Seine!" Und er wird sich stolz und glücklich fühlen, wenn er auch nicht, wie es der Wappenspruch der Hohenzollern fordert, jedem das Seine zu geben, sondern jedem das Seine zu nehmen gewohnt ist, der es wagt, die Grenzen seines Ländchens zu überschreiten und den Lockionen des rollenden Goldes zu folgen ..... Und an der kaiserlichen Tafel nahmen auch, mit preußischen Orden frisch geschmückt, Herr Günzburg und Herr d'Offenbach teil, der eine ein Emigrant aus den gesegneten Fluren Galiziens oder Volhyniens, der andere ein Enkel des berühmten Jacques, der uns die „schöne Helena" schenkte. Das „künstlerische Unternehmen des Tiefseeforschers und Spielerkönigs Albert Honorius soll einen Kostenaufwand von Hunderttausenden verursacht haben, die also mühselig von Croupiers zusammengescharrt, vom unheimlichen Monte in die Reichshauptstadt flossen."

Die „Rhein.-Westf. Ztg." bemerkt dazu:

Fremde werden am Berliner Hofe stets höher eingeschätzt als die „getreuen Untertanen" des eigenen deutschen Landes. Daran sollte man sich bei uns nachgerade schon gewöhnt haben. Es verlohnt sich nicht, deswegen noch bittere Glossen zu machen. Zwei Damen des fürstlichen Ensembles wurden in Audienz empfangen; wann hatten deutsche Schauspielerinnen, die künstlerisch höher stehen, jemals diese Ehre? Auch die „Deutsche Tageszig." war von der Auszeichnung des Fürsten Albert wenig erbaut, meinte aber, daß die Ordensverleihungen ein Kronrecht seien, das sich der Kritik entzöge.

Wir können dieser Auffassung nicht beipflichten. In der politischen Stellung des Kaisers und Königs von Preußen läßt sich hinsichtlich der internationalen Beziehungen kein Unterschied konstruieren. Die Akte Wilhelms 2. als König von Preußen, wie z. B. die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an Lord Roberts oder die des Pour le mérite an General Stössel, werden im In- und Ausland als Kundgebungen des deutschen Kaisers angesehen und deshalb hat man in Deutschland ein Recht, Rückschlüsse auf die Wirkungen derartiger Kungebungen und ihre Bewertung im Auslande zu ziehen.

Vermischtes.

Berlin, 19. April. **Der Kaiser als Aussteller.** Die Internationale Blumenausstellung, die im Mai dieses Jahres in Paris eröffnet werden soll, wird auch vom Kaiser beschickt werden. Es ist beabsichtigt, aus den kaiserlichen Gärten von Berlin und Potsdam erlesene Stücke hinzuschicken. Auch die Königin der Niederlande und der König der Belgier haben für die Ausstellung angemeldet.

London, 22. April. (Untergang des britischen Torpedozerstörers „Ariel"). Aus Malta werden über den Verlust des Torpedobootszerstörers „Ariel" der „Daily Mail" folgende Einzelheiten telegraphiert: „Ariel versuchte Freitag nacht bei einem Manöver mit fünf anderen Zerstörern unbemerkt in den Hafen einzulaufen. Plötzlich wurde er von mehreren Scheinwerfern bestrahlt, die, entgegen der Vorschrift, nicht sofort ihre Bestrahlung einstellten, um die Blendung des Schiffsführers zu vermeiden. Die Bestrahlung dauerte vielmehr fort. Infolgedessen sah der Kommandeur die roten Lichter des Wasserbrechers nicht und fuhr mit 22 Knoten Geschwindigkeit gegen das Bauwerk. Der Anprall war furchtbar und der Zrstörer sank schnell. Neun Mann entkamen in einem Boot und wurden später von Hafendampfern aufgelesen. Auf die Notsignale des „Ariel" kam der Zerstörer „Bruizer" herbei und nahm den Rest der Mannschaft auf. Leutnant Turton und ein Bootsmann Sneddon, der seine Komandeur nicht verlassen wollte, blieben auf dem untergehenden Zerstörer. Sneddon wurde nicht wieder gesehen, Leutnant Turton wurde von der Flut über eine eSemeile fortgetragen, ehe es ihm gelang, bei Ricasoli die Klippen zu erklimmen, wo ihn Offiziere gänzlich erschöpft entdeckten. Bei der Parole ergab sich, daß alle bis auf Sneddon gerettet wurden. Der „Ariel" liegt in sechs Faden Tiefe auf dem Meeresgrunde. Der „Buizer" wurde bei dem Rettungswerk schwer beschädigt und muß gedockt werden.

— (Das größte Geschäftshaus der Welt.) Zwei gewaltige Gebäudekomplexe, die den größten Geschäftsbau darstellen werden, der bisher ausgeführt worden ist, sind von den bekannten Architekten Clinton und Russel in der Church Street in Newyork in Angriff genommen worden. Jedes von ihnen hat 22 Stockwerke und ist 276 Fuß hoch. Das eine Gebäude hat eine Front von 215 Fuß und eine Tiefe von 187 Fuß, das andere eine Front von 156 und eine Tiefe von 180 Fuß. Der Stil, in dem die Gebäude aufgeführt werden, ist der der italienischen Renaissance. Die Fassaden werden in poliertem Granit und Kalkstein ausgeführt. Die beiden Gebäude werden Raum für 4000 Geschäftsbureaus enthalten. Durch prächtige Säulengänge tritt man hinein und befindet sich dann in einer weiten Halle mit Marmorfußboden. Große Säle, in denen mit kostbarem Material nicht gespart ist, sind in allen Stockwerken. Die Gesamtsumme für die Kosten der beiden Bauten wird auf über 5 Millionen Dollar geschätzt.

— (Elftausend Häuser niedergebrannt.) Die Feuersbrunst auf der Philippineninsel Jlulu hat schweren Schaden angerichtet. Nach einem Telegramm aus Manilla sind dem Feuer insgesamt elftausend Häuser zum Opfer gefallen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Dortmund, 22. April. Städtischer Viehhof. Zum heutigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben 1012 Stück Großvieh, 2242 Schweine, 383 Kälber, 38 Schafe. Bezahlt für 100 Pfund Schlachtgewicht: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 7 Jahre alt 78—80 Mark, b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 73—77 Mark, c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 67—72 Mark, d) gering genährte jeden Alters 60—66 Mark; Bullen: a) vollfleischig ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 72—74 Mark, b) vollfleischige jüngere Bullen 67 bis 71 Mark, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 63—66 Mark; Rinder und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Rinder höchsten Schlachtwertes 75—77 Mark, b) vollfleischige, ausgemästete Rinder höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 71—74 Mark, c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Rinder 66—70 Mark, d) mäßig genährte Kühe und Rinder 58—65 Mark; Kälber: (für 100 Pfund Lebendgewicht.) a) feinst eMast- (Voll-Mast) und beste Saugkälber 53—54 Mark, b) mittlere Mast und gute Saugkälber 48—52 Mark, c) geringe Saugkälber und ältere gering genährte (Fresser) 40—47 Mark; Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 85—88 Mark, b) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 60—70 Mark; Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 52 Mark, b) fleischige 50—51 Mark, c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber 44—49 Mark. Tendenz: Großvieh langsam, sonst gut. Unverkauft blieben 75 Stück Großvieh.

Theater, Konzerte, Vereine 2c.

Stenographie-Kursus. Der Gabelsberger Stenographenverein (gegr. 1864) eröffnet heute Dienstag, den 23. April im Zeichensaal des Gymnasiums einen Unterrichtskursus in der Gabelsbergerschen Stenographie. Das Nähere hierüber wolle man aus dem Inseratenteil der Sonntagsnummer ersehen.

*

Die Ortsgruppe Dortmund des **Kaufm. Verbandes für weibl. Angestellte, E. V.**, hatte am 16. d. M. eine Mitgliederversammlung im Bürgerhaus, bei der Herr Dir. Fritz Müller einen Vortrag über „Kaufm. Frauenarbeit in Amerika" hielt. Der Redner schilderte zunächst die dortigen allgemeinen Lebensverhältnisse, sprach dann von der bevorzugten Stellung, die der Frau in Amerika eingeräumt wird, betonte die Ausbildungsgelegenheit der Kontoristinnen, die sich eng an die Praxis anlehnt und erwähnte zuletzt, daß besonders die Maschinenschreiberinnen durch ihre straffe Organisation recht gute Gehälter erzielen würden. Es schloß sich noch eine lebhafte Diskussion an den Vortrag an.

*

Wiederum haben die Volksschulen Zehntausende junger Menschen entlassen, die zwar geistig in den **Fortbildungsschulen** weitergebildet werden, körperlich aber sich selbst überlassen bleiben. Und doch ist gerade diese Zeit auch körperlich von größter Bedeutung für die Entwickelung des Menschen. Noch sind Leib und Glieder bildsam und formbar, gleichsam weiches Wachs in der Hand eines tüchtigen Erziehers. Jeder Mensch ist nicht nur seines Glückes Schmied, sondern innerhalb sehr weiter Grenzen auch Selbstbildner des eigenen Körpers. Dazu gehört aber mehr Willenskraft, als sie unsre schulentlassene, vielen äußeren Einflüssen ausgesetzte Jugend entfalten kann, sie braucht fortgesetzt Anregung und dauernde sichere Führung durch ältere vorbildliche Leute. Hier setzen die Turnvereine mit Jugendabteilungen und Jugendriegen ein, worin meist ältere Vorturner, oft Familienväter oder jugendfreundliche Junggesellen, sich der Jüngsten im Turnvereine annehmen. Regelmäßige, an das Schulturnen anschließende Turnübungen, straffe, wohlgeleitete Ordnungsübungen, Gesang vaterländischer und **Volkslieder, Turnfahrten und Turnspiele,** kleine Wettkämpfe im Freien, alles das ist geeignet, die erwachende Jugendkraft in die rechten Wege zu leiten. Deshalb sollten Eltern, Erzieher und Lehrherren ihre Kinder und Pflegebefohlenen recht bald einem tüchtigen Vereine der vaterländischen Deutschen Turnerschaft zuführen. Der hiesige Turnverein Eintracht, dessen Jugendabteilung vor kurzem eröffnet worden ist, nimmt Anmeldungen junger Leute im Alter von 14 bis unter 18 Jahren an den Turnabenden — Montags und Donnerstag, von 8 bis 10 Uhr — in der Vereinsturnhalle am Ostwall, entgegen.

*

Die Basar-Lotterie, deren Ziehung am Samstag Morgen 9 Uhr im Konfirmanden-Hause neben der Reinoldikirche stattfindet, gibt in den Buchhandlungen und Zigarrenhandlungen ihre Lose noch ab bis Donnerstag Abend. Am Freitag sind die Lose nur noch in der Ausstellung im Konfirmanden-Hause, deren Besuch hiermit nochmals empfohlen wird, zu haben. Die Ziehung ist öffentlich und kann Jedermann derselben beiwohnen. Die Gewinn-Nummer werden möglichst bald in der Dortmunder Zeitung und im General-Anzeiger bekannt gegeben.

*

Preußen. Evangelischer Arbeiterverein. Nach dem aufklärenden Referat des Verbandsvorsitzenden Herrn Pastor Winkhaus aus Dortmund über Zweck und Ziele der evangelischen Arbeitervereine beschloß die Versammlung einmütig, auch in hiesiger Gemeinde einen Verein zu konstituieren. In den vorläufigen Vorstand wurden gewählt als 1. Vorsitzender Bergmann Jendrich, als dessen Stellvertreter Bergmann Horstkorte, als 1. Schriftführer Kaufmann Julius Schroer, als dessen Stellvertreter Schlosser Störner, als 1. Kassierer Bahnassistent Lange, als dessen Stellvertreter Maschinist Lange, als Beisitzer Pastor Mendel, Lehrer Schwentg und Bäckermeister Wollgast.

Standesamt Dortmund.

Standesamt 1.
Vom 22. April.

Geburten: Ein Sohn: Hütteningenieur Schemmann, Union-Beamten-Wohnung (Zwillinge). Maure Kaiser, Ardeystraße 58. Bahnarb. Tillmann, Königsbergerstr. 6. Arbeiter Schmidtmeier, Bessestraße 3. Arbeiter Wiemers, Leopoldstr. 28. Lokomotivführer Würfel, Adlerstr. 101. Zuschläger Schübbe, Uhlandstr. 49.

Eine Tochter: Schneidermstr. Bonenkamp, Hohestraße 41. Arbeiter Kaminski, Leierweg 5. Kellner Weber, Heroldstr. 4.

Gestorben: Ehefrau Maria Wirth, Leopoldstraße 58, 47 J. Ehefrau Luise Osterholt, Schützenstraße 5, 77 J. Anstreicher Joseph Gottlob, Zimmerstraße 52, 41 J. Ehefrau Anna Gödde, Blumenstraße 16, 47 J. Martha Gebhardt, 2. Kampstr. 23, 10 M. Emile Grajek, Lindenhorsterstr. 98, 10 M. Hildegard Krekel, Uhlandstr. 75, 1 J. Witwe Elisabeth Koch, Gutenbergstr. 76, 81 J. Karl Gild, 3 J., Kirchdernerstraße 113.

Standesamt 2.

Geburten: Ein Sohn: Arbeiter Schmitz, Holsteinerstraße 12. Telegraphist Römbke, Kielstr. 76. Arbeiter Eichel, Düppelstr. 34. Arbeiter Clausewitz, Heroldstr. 55. Kesselschmied Preuß, Haydnstr. 56. Arbeiter Siudzinski, Roberstr. 36. Modellschreinermeister Handschuhmacher, Bornstr. 65.

Eine Tochter: Arbeiter Wieckiewicz, Sölderstraße 27.

Gestorben: Kaufmann Karl Ketling, Bornstraße 20, 64 J. Kaufmann Otto Wenker, Kaiserstraße 82, 44 J. Rudolf Tischer, Missundestr. 31, 1 J. Wilhelm Zarmitz, Rolandstr. 23, 2 T. Fabrikarb. Johann Nowakowski, Kesselstr. 7a, 41 J.

Standesamt Hörde.

Vom 15. bis 20. April.

Geburten. 1 Sohn: Fabrikarb. Karl Richter. Fabrikarb. Pet. Lisiak. Bergm. Bernhard Kullus. Kontrolleur Heinr. Deneke. Polsterer Max Mosbach. Heizer Franz Schutkowski. Maler W. Heemeier. Wagenmeister Franz Schröder. Reisender J. Plathe.

1 Tochter: Fabrikarb. W. Gembrowicz. Fabrikarbeiter Ant. Quandt. Fabrikarb. J. Putrofski. Konditor W. Reinberg. Maschinist Aug. Frönd. Schlosser H. Brune. Polizei-Serg. Jansen. Schmied Fr. Struwe.

Aufgebote: Grubenbeamter Cl. Dickerhoff u. Natalie Rehwald. Kellner Bernh. Storck und Therese Neumann. Bergm. Bernh. Stell u. Auguste Sieke. Tagelöhner Wilh. Beilenhoff u. Karoline Bolte geb. Korte.

Eheschließungen: Bergm. F. G. Bergmann u. Maria Betz. Kaufm. Herm. Hirnstein u. Elisabeth Dreier. Schlosser Conrad Sagel u. Wilhelmine Wöhrmann. Vorarb. Friedr. Hagemeier u. Wilhelmine Lang. Bureau-Vorsteher O. A. Eickhoff u. Elisabeth Auguste Engelmann. Schmelzer Karl Schön u. Maria Rustige. Brauereiarbeiter Adam Montowski u. Klara Orczykowski. Bohrer Franz Anton Eickhoff u. Maria Goerres. Maschinist Adolf Nilson u. Amanda Hintze.

Sterbefälle: Anstreicher Eduard Weitzner, 58 J. Bergmann Joh. Bennekhausen, 20 J. Kreisbaumeister Friedr. Mewis, 55 J. Maschinist Fritz Bullmann, 25 J. Willi Krämer, 1 J. Adele Kluck, 2 M. Fabrikarb. Peter Rukall, 19 J., Aplerbeck. Maschinist Fr. Koch, 31 J., Löttringhausen. Ehefrau Wilhelmine Scheffer, 24 J., Aplerbeckermark. Brauereibesitzer Hch. Eiljohann, 57 J., Dortmund.

Unbehagen und Unpäßlichkeiten der Kinder haben oftmals ihre Ursache in Verstopfung, Verdauungsstörungen und dergl. In solchen Fällen empfiehlt der Hausarzt

Califig (Feigen-Syrup) als mildes und wohlschmeckendes Abführmittel.

Nur in Apotheken erhältlich. Bestandt.: Syr. Fici Californ. (Special Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75, Ext. Senn. liqu. 20, Eliz. Caryoph. comp. 5.

Kaiser's Kindermehl gibt Kraft & Knochen

Nahrhafteste, leichtverdaulichste und billigste Kindernahrung. Bester Ersatz der Muttermilch. Verhütet und beseitigt **Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh.** Dosen 45 u. 90 Pfg. Zu haben i. Apotheken, Drog.

Kölner Kunstausstellung. Das preußische Ministerium des Innern hat zu Gunsten der Kölner Kunstausstellung eine Lotterie genehmigt, deren Ziehung am 30. November d. J. stattfindet. Es gelangen 200 000 Lose à 1 Mark zur Ausgabe. Die Gewinne bestehen aus Werken der Malerei und Plastik, aus Zimmereinrichtungen und kunstgewerblichen Objekten, die auf der Kölner Ausstellung angekauft werden

hatte, die mit dem Treueid nicht vereinbar sein sollen. Gädke weilte damals im fernen Sibirien.

Die Kabinettsordre sollte daher seiner Frau ausgehändigt werden, die aber die Annahme verweigerte. Gädke hat dann nach seiner Rückkehr vom russisch-japanischen Kriegsschauplatz durch ein Schreiben des Regierungspräsidenten in Potsdam, welches die Unterschrift der Gädke'schen Pensionsquittungen betraf, die erste amtliche Mitteilung von der Aberkennung des Titels erhalten, die allerdings schon längst durch die Presse bekannt gewesen ist. Gädke erkannte damals wie heute die Berechtigung des ehrengerichtlichen Spruches nicht an, da er aus dem Militärdienst ausgeschieden sei und der Militärgerichtsbarkeit nicht mehr unterstehe. Wenn er seinerzeit um die Erlaubnis zum Weitertragen der Uniform eingekommen sei, so habe er nicht die Absicht gehabt, die Uniform zu tragen, er habe das vielmehr nur getan seiner Verwandten und seiner Bekannten im Heere wegen, um nicht Mißdeutungen entstehen zu lassen.

Gädke hat dann einen offenen Brief an den Kriegsminister von Einem gerichtet, der seinerzeit beträchtliches Aufsehen erregte, weil er in diesem u. a. erklärte, er werde in Oberstuniform durch Berlin fahren und sehen, wer ihn daran hindern könnte. Nach 10 Monaten erst entschloß sich die Militärbehörde, die Sache zur gerichtlichen Entscheidung zu bringen. Schöffengericht und Landgericht aber sprachen Gädke frei, weil er als verabschiedeter Offizier nicht mehr der Militärgerichtsbarkeit unterstehe. Die Königliche Verordnung von 1874, auf welche sich der ehrengerichtliche Spruch stützte, finde daher auf Gädke als Oberst „a. D." keine Anwendung. Das Kammergericht, das dann die letzte Entscheidung zu treffen hatte, kam am 5. Oktober v. J. zwar auch zu einer Freisprechung Gädke's, aber aus anderen Gründen als die Vorinstanzen. Das Kammergericht stellte sich auf den Standpunkt, daß die Kabinettsordre von 1874 auch auf die mit Pension und der Berechtigung zum Tragen der Uniform verabschiedeten Offiziere Geltung habe. Die Freisprechung erfolgte lediglich deshalb, weil die Vertreter der Anklage nicht den Nachweis führen konnten, daß die Kabinettsordre von 1874, die den ehrengerichtlichen Spruch bestätigt, dem Angeklagten amtlich zugestellt worden ist.

Diese Zustellung ist inzwischen erfolgt und zwar durch Vermittelung der Staatsanwaltschaft, die durch besondere Kabinettsordre hierzu ermächtigt worden ist. Gädke erkannte diese nachträgliche Zustellung nicht an und nannte sich nach wie vor „Oberst a. D."

Die Militärverwaltung ihrerseits glaubt nun, gestützt auf die Begründung des freisprechenden Urteils des Kammergerichts, den Kampf mit Gädke mit mehr Aussicht auf Erfolg führen zu können als früher, und nun fängt das Verfahren wieder von vorne an. Am Montag hatte sich Gädke wieder vor dem Berliner Schöffengericht wegen unbefugter Führung des Titels „Oberst a. D." zu verantworten.

* * *

Den Vorsitz in der Verhandlung, der mehrere hohe Militärs und Justizbeamte beiwohnen, führt Amtsgerichtsrat Bode, die Anklage vertritt Staatsanwalt Beyer, während Rechtsanwalt Dr. Hoeniger die Verteidigung führt. Vor Eintritt in die Verhandlung lehnt der Angeklagte den Gerichtshof als unzuständig ab, da er an seinem Wohnort Steglitz abgeurteilt werden müsse. Das Gericht beschließt nach kurzer Zeit seine Zuständigkeit, da der Angeklagte das ihm zur Last gelegte Vergehen im Bezirk des Amtsgerichts Berlin-Mitte begangen habe und deshalb auch von diesem abgeurteilt werden müsse.

Die Anklageschrift legt dem Angeklagten zur Last, daß er den Titel „Oberst a. D." zu Unrecht führe. — Vors.: Was haben Sie darauf zu erwidern? — Angekl.: Daß ich den Titel mit vollem Recht führe, daß er mir in unrechtmäßiger Weise aberkannt worden ist und daß ich ihn so lange führen werde, bis ich gerichtlich verurteilt worden bin. — Vors.: Wann wurden Sie pensioniert? — Angekl.: 1901, mit dem Recht, die Uniform weiter tragen zu dürfen.

Vors.: Sie haben dann in der Folge auf dieses Recht verzichtet? — Angekl.: Ja, mehrere Male. — Vors.: Wann zuerst? — Angekl.: Am 19. November 1903. — Vors.: In welcher Weise? — Angekl.: Durch ein direktes Schreiben an den Kaiser. — Vors.: Erfolgte eine Antwort? — Angekl.: Ja, der Verzicht wurde mit Rücksicht auf das bereits gegen mich eingeleitete ehrengerichtliche Verfahren zurückgewiesen. — Vors.: Was geschah dann weiter? — Angekl.: Ich protestierte gegen das ehrengerichtliche Verfahren. Das einzige, was mich noch mit dem Heer verband, war die Uniform. In dem Moment, wo ich auf die Uniform verzichtete, unterstand ich auch nicht mehr den militärischen Ehrengerichten. — Staatsanw.: Der Angeklagte irrt, wenn er glaubt, er könne selbständig auf das Recht, die Uniform zu tragen, verzichten. Die Uniform hat ihm der Kaiser als oberster Kriegsherr verliehen und dieser kann sie ihm auch wieder aberkennen. — Angekl.: Demgegenüber stehe ich auf dem Standpunkte, daß ich auf einen Gnadenbeweis, wie er bei der Pensionierung mit der Erlaubnis, die Uniform zu tragen, verliehen worden ist, jeder Zeit verzichten kann.

Vert.: Der Angeklagte befindet sich mit seiner Ansicht auch in Uebereinstimmung mit der Literatur über diese Frage. Das gegen den Oberst Gaedke eingeleitete ehrengerichtliche Verfahren war schon aus dem Grunde ungesetzlich, weil auf Grund politischer Vergehen überhaupt ein solches Verfahren nicht eingeleitet werden darf. Die Ehrengerichte sind nur für gemeine Vergehen da. Der Angeklagte soll aber ein politisches Vergehen begangen haben, denn das Urteil des Ehrengerichts stützt sich einzig und allein auf einen im „Berliner Tageblatt" vom Angeklagten veröffentlichten Artikel

„Der Königsmord in Serbien"

der mit dem Treueid eines Soldaten nicht vereinbar sein soll. — Staatsanw.: Es kommt für uns hier gar nicht darauf an, weshalb gegen den Angeklagten ein ehrengerichtliches Verfahren eingeleitet worden ist.

Wir haben mit der Tatsache zu rechnen, daß ihm auf Grund einer Allerhöchsten Kabinettsordre der Titel aberkannt worden ist und daß er diesen Titel trotzdem weiterführt. — Angekl.: Zunächst ist die Frage, weshalb gegen mich ein ehrengerichtliches Verfahren eingeleitet worden ist, von erheblicher Bedeutung für die moralische Beurteilung meiner Person. Außerdem behaupte ich ja gerade, daß diese Kaiserliche Kabinettsordre ungültig ist, weil sie sich auf verfassungswidrig zustandegekommene gesetzliche Bestimmungen stützt. — Vert.: Wir stellen nunmehr folgende

Beweisanträge:

1. Daß der Reichstag bei der Beratung des Reichsmilitärgesetzes vom Jahre 1874 ausdrücklich bestimmt hat, daß dem Kaiser nicht das Recht zustehe, einem abgeschiedeten Offizier den Titel zu entziehen. 2. Daß bei der Beratung dieses Gesetzes in feierlicher Weise von der Regierung verkündet worden ist, in keiner Weise würde das ehrengerichtliche Verfahren aus politischen Gründen eingeleitet werden.

3. Daß die Bestimmung, wonach der Kaiser jetzt das Recht zur Entziehung des Titels hat, eine willkürliche Aenderung des Militärgesetzes ist, die dem Reichstag und dem Bundesrat nicht vorgelegen hat. 4. Daß die Militärverwaltung auch das Bewußtsein hatte, daß diese Bestimmung verfassungswidrig zustande kam, denn sie hatte sie bis heute verheimlicht. 5. Die Staatsrechtslehrer Kahl-Berlin und Laband-Straßburg zu laden.

Das Gericht beschließt nach längerer Beratung, dem Angeklagten in seiner Verteidigung den weitesten Spielraum zu lassen und den Anträgen stattzugeben. Die Verhandlung mußte daher vertagt werden. Zur neuen Verhandlung sollen auf Antrag der Verteidigung auch die Akten des Ehrengerichts eingefordert werden.

Eine Teilung des Eisenbahndirektionsbezirks Essen.

Aus dem Jahresbericht der Dortmunder Handelskammer.

Dortmund, 23. April.

Am 16. Mai des Berichtsjahres richtete die Kammer an den Herrn Minister für öffentliche Arbeiten folgende Eingabe: „Als die Abtrennung des Eisenbahndirektionsbezirks Essen sich als zweckmäßig ja nötig herausgestellt hatte, wurde der Sitz dieses Direktionsbezirks nach Essen in die Rheinprovinz gelegt, obgleich gut die Hälfte der hier in Frage kommenden Eisenbahnkilometer auf Westfalen fielen bezw. noch fallen, und obgleich die Rheinprovinz so drei Eisenbahndirektionssitze in Köln, Elberfeld und Saarbrücken aufzuweisen hatte, während Westfalen lediglich in Münster den Sitz der weniger bedeutenden Eisenbahndirektion Münster hatte und speziell der industrie- und eisenbahnreiche Regierungsbezirk Arnsberg vollständig leer ausging.

Ob im Zusammenhang mit dem Sitze der Eisenbahndirektion in Essen, ob nicht, lassen wir dahingestellt sein, jedenfalls sahen wir sodann, daß direkte und Hauptverkehrswege über Essen geführt wurden, während wiederum verkehrsreiche Städte Westfalens leer ausgingen. So hat Essen sehr gute und direkte Verbindungen mit Deutschlands ersten Hafenplätzen Hamburg und Bremen wie nach der Regierungshauptstadt Arnsberg und somit nach Kassel, Thüringen usw., während z. B. Dortmund immer noch diese direkten Verbindungen, ja selbst noch eine Verbindung ohne Umsteigen nach dem benachbarten Elberfeld entbehrt.

Als durch Allerhöchsten Erlaß vom 8. April 1903 zur Verwaltung der Königlichen Steinkohlenbergwerke in Westfalen eine Bergwerksdirektion errichtet wurde, kam nach Dortmund nur der provisorische Sitz dieser Bergwerksdirektion. Bald verließ sie Dortmund wieder, obgleich manche Gründe für den Verbleib dieser Direktion in Dortmund, als dem Sitz des Oberbergamtes, sprachen, und siedelte nach Recklinghausen über, verließ also auch den bergbaureichen Regierungsbezirk Arnsberg.

Es fallen etwa vom Rhein-Herne-Kanal 24 Km. auf die Rheinprovinz, 16 Km. auf Westfalen, von der kanalisierten Lippe von Wesel bis Dortmund-Ems-Kanal 25 Km. auf die Rheinprovinz und 89 Km. auf Westfalen, vom Kanal Bevergern-Hannover einschließlich der Zweigkanäle 64 Km. auf die Provinz Westfalen, 102 Km. auf Hannover, 16 Km. auf Hessen-Nassau und 22 Km. auf das Fürstentum Schaumburg-Lippe. Der Lippe-Seitenkanal Datteln-Hamm-Lippstadt in einer ungefähren Länge von 74 Km. liegt ganz in Westfalen. Somit fallen, wenn wir auch von den bereits bewilligten Ergänzungsbauten des Dortmund-Ems-Kanals, die sämtlich in Westfalen liegen, ganz absehen von den westlichen, auf Grund des Gesetzes betreffend die Herstellung und den Ausbau von Wasserstraßen vom 1. April 1905 auszuführenden Kanälen

auf Westfalen	Km. 193	= 50 Proz.
„ Hannover	„ 102	= 27 „
„ Rheinland	„ 49	= 13 „
„ Schaumburg-Lippe	„ 22	= 6 „
„ Hessen-Nassau	„ 16	= 4 „

Während also Westfalen ganz bedeutend die meisten Kanalkilometer aufzuweisen hat, kommen von den beiden Kanalbaudirektionen die eine nach Hannover, wogegen nichts einzuwenden ist, und die andere nicht etwa nach Dortmund, wofür eine Fülle von Gründen sprachen, überhaupt nicht nach Westfalen, sondern nach Essen im Rheinland, wo ganze 13 (!) Prozent der zu bauenden Wasserstraßen liegen. Sämtliche nach dem letzten Kanalgesetz auszuführenden Bauten unterstehen dem Oberpräsidenten von **Westfalen**, die Kanalbaudirektionen liegen in **Hannover** und — im **Rheinland**.

Angesichts dieser und ähnlicher Vorkommnisse ist es nicht wunderbar, daß im Industriebezirk Westfalens, speziell in Dortmund das Gefühl des „Zurückgesetztseins" mit einer gewissen nicht wegzuleugnenden Berechtigung immer mehr um sich greift. Wenn wir nun auch sehr gut wissen, daß wir bei dem heute Vorgetragenen mit Ausnahme der erwähnten Eisenbahnverbindungen mit vollendeten nicht mehr abänderbaren Tatsachen zu tun haben, so glaubten wir doch, dieser Stimmung hier Ausdruck geben zu müssen, schon um unsererseits alles in unseren Kräften Stehende getan zu haben, um etwaigen in der angedeuteten Richtung liegenden Wiederholungen vorzubeugen, bevor wir vor vollendeten Tatsachen stehen.

Wir gestatten uns noch zu bemerken, daß wir eine gleichlautende Eingabe an den Herrn Minister für Handel und Gewerbe gesandt haben."

* *

Eisenbahnlinie Dortmund-Münster.

Schon seit Jahr und Tag ist die Dortmunder Handelskammer in ihren Jahresberichten für eine direkte Eisenbahnverbindung Dortmunds mit Münster eingetreten. Auch das Berichtsjahr gab der Kammer zweimal zu hierauf bezüglichen Eingaben Veranlassung. Die erste war an die Königliche Eisenbahndirektion in Essen gerichtet und hatte folgenden Wortlaut: „Die Stadt Lünen hatte am 15. September 1906 eine auch dem Herrn Eisenbahndirektions-Präsidenten übermittelte Eingabe betreffend die projektierte Eisenbahnlinie Preußen—Oberaden—Amelsbüren—Münster an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten gerichtet und am 16. Oktober 1906 einen Nachtrag zu dieser Eingabe an die Königliche Eisenbahndirektion in Essen eingereicht. Beide Eingaben sind der Handelskammer mit der Bitte eingesandt worden, die hier in Frage kommenden Bestrebungen der Stadt Lünen zu unterstützen.

Die Kammer hatte auf Antrag von Interessenten der Stadt Lünen hin schon einmal, am 20. Januar 1904, sich für die Linienführung Dortmund—Lünen—Münster im Gegensatz zu der Linienführung Dortmund—Preußen—Oberaden—Münster ausgesprochen. Dies geschah besonders im Interesse des in rascher und gesunder Entwicklung sich befindenden Platzes Lünen und geschah, obgleich die Kammer damals annehmen mußte, daß — es lag noch das Projekt vor, die Stadt Lünen westlich zu umgehen — die Linienführung über Lünen eine längere, wenn auch nicht bedeutend längere sein würde als die über Oberaden. Wir hielten die Vorteile, welche die Berührung der Stadt Lünen durch die projektierte Bahnstrecke nicht allein für den Verkehr der beiden Städte Lünen und Dortmund, sondern für den gesamten Verkehr der neuen Bahnlinie mit sich zu bringen verspricht, für so wesentliche, daß wir selbst eine geringfügige Verlängerung dieser Bahnstrecke in den Kauf nehmen zu müssen glaubten, wenn dadurch Lünen in die Linienführung aufgenommen werden konnte. Da jetzt durch den Uebersichtsplan, welcher als Anlage der erwähnten Eingabe vom 15. September 1906 beigefügt war, uns gezeigt wird, daß die Linie über Lünen nicht nur nicht länger, sondern sogar etwas kürzer ist als die erwähnte Konkurrenzlinie, wenigstens als kürzere ausgeführt werden kann, so liegt für uns jetzt ein Grund mehr vor, der Königlichen Eisenbahndirektion die Linienführung über Lünen angelegentlichst zu empfehlen. — Allerdings müssen wir einräumen, daß wir weder die Genauigkeit des Uebersichtsplanes noch ferner nachzuprüfen in der Lage waren, ob sich bei der einen oder anderen Strecke mehr oder gar unüberwindliche technische Schwierigkeiten einstellen würden.

Wir möchten es aber nicht unterlassen hier mit Nachdruck hervorzuheben, daß wir im Interesse einer bessern Verbindung Dortmunds mit den Nordseehäfen, ja im Interesse des weiteren interprovinzialen wie internationalen Verkehrs und zwar sowohl des Fracht- wie des Personenverkehrs eine direktere Verbindung von Münster mit Dortmund, als wir sie jetzt auf den Umwegen über Hamm oder Wanne haben, also die Münster—Dortmund-Bahn für so außerordentlich wichtig halten, daß es uns vor allem darauf ankommt, daß diese Linie überhaupt und zwar so schnell als möglich ausgeführt wird."

Die zweite, den Bau der Bahnstrecke Dortmund—Münster betreffende Eingabe des Berichtsjahres war an den Herrn Minister für öffentliche Arbeiten gerichtet. Sie lautet wie folgt: „Abgesehen von mehrfacher Bezugnahme in unseren Jahresberichten gestattete die ergebenst unterzeichnete Handelskammer sich schon in einer am 13. November 1905 an den damaligen Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten Exzellenz v. Budde gerichteten Eingabe darauf hinzuweisen, daß unsere Verbindung mit den Nordseehäfen Bremen und Hamburg insofern als unbefriedigende zu bezeichnen wären, als wir mit diesen Städten nicht eine einzige Verbindung hätten, bei der das lästige Umsteigen vermieden werden kann. In jedem Falle muß der Reisende, der nach Hamburg oder Bremen will, umsteigen, sei es in Wanne, sei es in Hannover, sei es in Hamm, sei es in Münster oder gar in Hamm und in Münster. Eine Stadt von der Bedeutung Dortmunds sollte doch mit den ersten deutschen Seehäfen einen direkten Reiseverkehr haben! Wir glauben, fügten wir hinzu, daß die Schwierigkeiten, die dabei zu lösen sind, nicht größere sein dürften als die, welche ehemals einer direkten Zugverbindung zwischen Essen und Hamburg entgegenstanden

Als das Projekt einer direkten Eisenbahnverbindung mit Münster mehr Gestalt gewonnen hatte, ein Projekt, durch das die vorher skizzierten Unzuträglichkeiten mit einem Schlage beseitigt werden könnten, da sprachen wir uns in den an die Königliche Eisenbahndirektion in Essen gerichteten Eingaben vom 20. Januar 1904 und 23. Oktober 1906 für dieses Projekt aus. Allerdings traten wir dabei zugleich für eine Linienführung ein, welche die in unserem Handelskammerbezirk gelegene, in raschem gewerblichen Aufschwung befindliche Stadt Lünen berühren sollte, und glauben auch heute noch, daß die Aufnahme von Lünen in den Schnellzugsschienenweg Münster—Dortmund sowohl für die Stadt Lünen als für die Staatsbahn beträchtliche Vorteile mit sich bringen würde. Aber schon in der letzterwähnten Eingabe unterließen wir es nicht mit Nachdruck hervorzuheben, daß wir im Interesse einer besseren Verbindung Dortmunds mit den Nordseehäfen, ja im Interesse des weiteren interprovinzialen wie internationalen Verkehrs und zwar sowohl des Fracht- wie des Personenverkehrs eine direktere Verbindung von Münster mit Dortmund, als wir sie jetzt auf den Umwegen über Hamm oder Wanne haben, also die Münster—Dortmund-Bahn für so außerordentlich wichtig halten, daß es uns vor allem darauf ankäme, daß diese Linie überhaupt und zwar so schnell als möglich ausgeführt werde.

Unterdessen sind Stimmen aus dem Kreise der Handelskammermitglieder selbst sowie in großer Anzahl von außerhalb der Kammer laut geworden, die aufs dringendste den Bau der Bahnstrecke Münster—Dortmund fordern. Sie fordern sie sowohl im Interesse des bereits erwähnten Reiseverkehrs von nah und fern als auch im Interesse der Konkurrenzfähigkeit unserer Eisenindustrie in den Küstenplätzen selbst wie im Ueberseeverkehr. Natürlich ist diese Strecke aber ebenso wichtig für die Kohlenindustrie. Ganz abgesehen davon, daß durch diese Bahn ein wichtiger Kohlenbezirk nördlich der Lippe aufgeschoben werden würde, hat auch unsere Kohle den heftigen Wettbewerb mit der englischen Kohle in den Hafenplätzen zu bestehen, ein Markt, der beständig an Wichtigkeit zunimmt und durch die geplanten Hochofen-Anlagen in den Hafenplätzen noch an Bedeutung gewinnt. Nicht kleiner aber würde in umgekehrter Richtung die Wirkung der in Frage stehenden Abkürzungsstrecke sein. Durch sie und die bereits bewilligte Bahnlinie Dortmund—Schwerte würde ein neuer bequemer Weg für den gewaltigen, teils schon bestehenden, teils zu erwartenden, jetzt zum Teil nach den überlasteten Rheinuferbahnen gedrängten Verkehr von Münster resp. Emden, Bremen und Hamburg über Dortmund, Schwerte, Letmathe, Siegen, Betzdorf, Gießen, Frankfurt a. M. nach Süddeutschland geschaffen werden, und somit nicht nur Münster und Dortmund wie die dazwischen liegenden Stationen und Ortschaften, sondern auch weiten Länderstrecken und bedeutenden Verkehrs- und Industriebezirken weitgehender Nutzen gebracht werden.

Wir bitten daher Exzellenz ganz ergebenst, sobald angängig,

„den Bau der Bahnstrecke Münster—Dortmund geneigtest in die Wege leiten lassen zu wollen."

Die Trauung mit dem Schwager.

Berlin, 22. April.

Der Konsul in Piura, die Braut in Berlin und der Ehemann in Stellvertretung.

Ein niedliches Dokument liegt uns vor. Es erzählt uns von dem Herzensroman einer jungen Berlinerin, durch dessen Lösung eine neue „überseeische Verbindung" geschaffen wird, und es führt uns in einem Einzelfalle den Weg der Vielen vor Augen, die heute oder morgen aus unserer Mitte scheiden, um in fernem Lande deutscher Arbeit und deutschen . . . Nachwuchs eine Stätte zu bereiten. Vor allem aber ist das von einem amtlichen Vertreter des deutschen Reiches ausgestellte amtliche Dokument ein gewissermaßen amtliches Zeugnis, daß das Amtliche nicht immer das Richtige ist, daß unsere umsichtige Regierung dem, dem sie ein Amt gibt, nicht immer die dazu nötige Gesetzeskenntnis verleiht. „Was nicht in den Akten ist, ist nicht in der Welt" — was in den Akten ist, ist nicht immer im Rechte.

Das Dokument.

Kaiserlich Deutsches Konsulat
Piura.

Piura, den 11. März 1907.

Vor dem unterzeichneten Konsul erschien heute der preußische Staatsangehörige, mir persönlich bekannte Ingenieur F. C. W . . ., gegenwärtig im Dienste der hiesigen Compania Irrigadora de Piura Limitada angestellt, um nachstehende Vollmacht zu Protokoll zu geben:

„Ich bevollmächtige hierdurch meinen Bruder A . . W . . ., wohnhaft in R. bei Berlin, in meinem Namen meine Verheiratung mit Fräulein F. K., wohnhaft in Berlin, zu vollziehen, und alle Dokumente für mich zu zeichnen, die zur vollständigen Regelung notwendig sind. Ich verpflichte mich, alles, was mein Bruder in dieser Angelegenheit tut, als gesetzlich in Kraft anzuerkennen."

In Gegenwart der herbeigerufenen Zeugen, des Kaufmanns Herrn H . . S . . und des Herrn E . . M . ., wurde vorstehendes Protokoll dem Herrn W. vorgelesen, worauf alle drei Personen wie folgt unterzeichnet haben.

(Unterschriften.)
Der Konsul des Deutschen Reiches:
gez. W. Ostendorf.

Der Herzensroman.

Piura! Es war keine Kleinigkeit, als sich Herr W. vor Jahr und Tag entschloß, nach Piura zu gehen. Als das Mädchen, das schon damals seine heimliche Braut war, von dem Plane hörte, da tat sie, was man stets in solchen Fällen tut, wenn man keinen „Meyer" zur Hand hat, sie griff nach dem Brockhaus:

„Piura, Departement der Republik Peru, das nördlichste an der Küste des Stillen Ozeans . . . Der Hauptort Piura oder San Miguel de Piura liegt rechts am Rio de Piura oder Sechura, hat etwa 8000 Einwohner und ist Sitz eines deutschen Konsuls. Nach der Hafenstadt Payta führt Eisenbahn. . . ."

Also Piura liegt in Peru und das ist ein ganz hübsches Ende von Berlin weg, den Weg von Zehlendorf nach Berlin — denn das ist der eigentliche Wohnsitz Fräulein Frieda K.'s — gar nicht mit eingerechnet. Aber man fährt selbst über den Atlantischen Ozean durch die Magelhaensstraße und wieder hinauf durch den Großen Ozean — oder über den Atlantik und dann, wie es sich gerade trifft, per Bahn oder Maultier, über die Kordilleren — wenn man auf diesem Umwege zu einer sicheren Existenz und dem ersehnten Hausstande gelangen kann. Herr W. und Fräulein Frieda haben sich seit langem versprochen, es hat ihnen weder an Mut noch an Lust gefehlt, sich ihre Zukunft auf heimischem Boden zu bauen. Aber — in jedem Einzelschicksale spiegelt sich ein Stück wirtschaftlicher Entwickelung — für einen Ingenieur ist es heute in Deutschland nicht leicht, sich Stellung und ein Auskommen für zwei oder gar . . drei . . vier . . usw. zu schaffen. Es verging ein Jahr nach dem anderen, ohne daß die beiden Leute der Erfüllung ihrer Wünsche viel näher kamen. Da kam das Angebot aus Piura, auch dieses das Zeichen einer allgemeinen und zwar speziell einer erfreulichen Erscheinung: des Ansehens, der Wertschätzung, die der deutsche Techniker im Auslande genießt. Die Compania Irrigadora, die Wasserwerksgesellschaft von Piura, ist von Deutschen geschaffen, ihre Leitung ruht in den Händen eines Deutschen, deutsche Ingenieure helfen das Werk in Betrieb halten und ausgestalten. Herr W. entschloß sich, dem Rufe Folge zu leisten und das ökonomische Glück im Winkel der peruanischen Anden zu suchen. Schweren Herzens ließ ihn Fräulein K. ziehen. Denn wenn auch keine Gefahr bestand, daß Herr W. drüben in die Netze einer der indianischen Schönheiten fallen könnte, die in Piura zu Hause sind, eine vielleicht jahrelange Trennung ist immer eine schmerzliche und ungewisse Sache. Aber „unsere Zukunft liegt jenseits des Wassers". Herr W. ging, seine rBaut blieb zurück und alle sentwickelte sich über Erwarten gut. Fräulein Frieda wartete nicht vergeblich und sie wartete, wenn man die drei Monate Reise hinzurechnet, nicht einmal eine allzulange Zeit auf den ersehnten Bescheid, der auch ihr verkündete: Auf nach Piura! Er stellte sich in Form des vorstehend wiedergegebenen Dokumentes ein, durch das der Bruder des Herrn W. bevollmächtigt wird, sich in Stellvertretung mit Fräulein K. trauen zu lassen.

Die Rechtskenntni des Konsuls.

Ein deutscher Ingenieur braucht nicht mit dem deutschen Eherechte vertraut zu sein. Herr W. hatte gemeint, es wäre auf der Reise, vor allem aber in Piura von Vorteil, wenn seine Braut gleich als seine ihm gesetzlich angetraute Frau den Boden Perus beträte, denn als Mädchen könnte sie vielleicht allerhand Unannehmlichkeiten und Nachreden ausgesetzt sein. Auch Fräulein Frieda K. kann man es nicht zum Vorwurfe machen, daß sie auf Grund der amtlich ausgestellten Vollmacht bei dem zuständigen Standesamt die Trauung mit ihrem künftigen Schwager nachsuchte. Verwunderlich aber ist die Rechtskenntnis des deutschen Konsuls, der die Vollmacht hat ausstellen lassen und sie mit seinem Siegel bescheinigt hat. Fräulein Frieda K. erhielt auf ihren Antrag beim Standesamt folgenden Bescheid:

Königliches Standesamt Nr. X C.
Lychenerstr. Nr. 107-108.

Berlin, 15. April 1907.

Auf Ihren mündl. Antrag, betr. Bevollmächtigung des Herrn A. W. wird Ihnen hiermit erwidert, daß eine bezügliche Stellvertretung nach Maßgabe Paragr. 1318 B. G. B. nicht statthaft ist. Ihre hier zurückgelassenen Papiere wollen Sie daher gefälligst unter Vorzeigung dieser Karte wieder abholen.

Der Standesbeamte:
(Unterschrift.)

Der Paragraph 1317 des Bürgerlichen Gesetzbuches besagt nämlich: „Die Ehe wird dadurch geschlossen, daß die Verlobten vor einem Standesbeamten persönlich und bei gleichzeitiger Anwesenheit erklären, die Ehe mit einander eingehen zu wollen." Damit ist die Stellvertretung bei der Eheschließung ausgeschlossen, wie sie auch schon im alten Landrecht ausgeschlossen war und in den meisten modernen Eherechten ausgeschlossen ist. Der vorsichtige Gesetzgeber hat eben jede Möglichkeit eines Irrtums oder des Mißbrauches einer Stellvertretung bei einer für das ganze Leben zweier Personen entscheidenden Amtshandlung ausscheiden wollen. Vielleicht hat dem Herrn Konsul in Piura die Erinnerung an die alte deutsche Rittersitte des Brautwerbens vorgeschwebt, bei der sogar eine symbolische Hochzeitsnacht mit dem trennenden Schwerte in der Mitte begangen wurde, vielleicht ergreift er auch die Initiative zur Einführung einer in der Form etwas modernisierten Stellvertretung. Aber wie die Dinge heute liegen, hätte der Konsul nie und nimmer bei einer derartigen vorweg ungültigen Vollmacht assistieren dürfen. Erstens pflegt die Ausstellung einer solchen Urkunde in der Nebensache nicht viel unter hundert Mark zu kosten, zweitens aber decouvriert sie eine Gesetzesunkenntnis, die bei einem Konsul, zu dessen Fuktionen die Eheschließung gehört, fast verblüffend wirkt. Und diese seine Unkenntnis hat sich der Herr Konsul gewissermaßen auch noch durch zwei Zeugen feierlichst attestieren lassen! Hoffentlich hat der mehr liebenswürdig-galante als rechtskundige eVrtreter des Deutschen Reiches nicht auch schon in eigener standesamtlicher Eigenschaft Eheschließungen in Stellvertretung vorgenommen, denn es wäre sonst gar nicht auszudenken, was das in der deutschen Kolonie von Piura für verwandtschaftliche und familienrechtliche Irrungen — auch eine Art von Eheirrungen! — geben könnte.

Glückliche Reise!

Fräulein Frieda K. hat es sich aber, wie wir zum Schlusse verraten können, nicht allzu sehr zu Herzen genommen, daß sie nicht schon als Frau die Reise über den Ozean antreten kann. Die junge Dame erträgt das Mißlingen des kühnen juristischen Experiments, das mit ihr nicht angestellt worden ist, mit Anmut und Würde. Sie wird die Fahrt zu ihrem Bräutigam schon in den nächsten Tagen antreten und hoffentlich ohne Fährnis in den Hafen von Payta wie in den der Ehe einlaufen. Und nach dem Eindruck, den die junge Dame auf uns gemacht hat, können wir versichern, daß, wenn auch nicht die Vertretung des Deutschen Reiches, so doch die der Berliner Frauen in San Miguel de Piura nichts zu wünschen übrig lassen wird.

Berliner Morgenpost

Die Frage einer Teilung des Kultusministeriums.

Berlin, 22. April.

Die „Kölnische Zeitung" schreibt:

Es wird in der letzten Zeit wieder häufiger über eine Teilung des Kultusministeriums gesprochen, und von manchen Leuten wird anscheinend angenommen, daß es sich dabei um eine Reform handle, die sich von heute auf morgen bewerkstelligen ließe. In Wirklichkeit handelt es sich um ein sehr schwieriges Problem, das auch in amtlichen Kreisen schon seit Jahren hin und her überlegt wird, ohne daß seine befriedigende Lösung gefunden werden kann. Darüber ist man sich allerseits schon längere Zeit klar, daß das Kultusministerium bei seinen außerordentlich vielseitigen Kompetenzen infolge der modernen Staatsentwickelung mit ihren großen Anforderungen auf allen Gebieten sich zu einem Riesenungetüm von Behörde ausgewachsen hat. Die Ressorteinigkeit ist dabei zum Teil in die Brüche gegangen, und die einzelnen Abteilungen haben fast das Bild und das Gepräge kleiner selbständiger Ministerien angenommen. Der Geschäftsumfang ist anerkanntermaßen so gewaltig geworden, daß von einem Minister die Geschäfte nicht mehr wirklich übersehen und geleitet werden können. In Preußen ist man an sich bekanntlich sehr wenig geneigt, neue Ministerien ins Leben zu rufen. Auch bietet eine Teilung des Kultusministeriums in einer Weise, daß der Geschäftsumfang in zwei annähernd gleiche Teile zerlegt würde, ganz besondere Schwierigkeiten.

Um in dieser Richtung zum Ziele zu gelangen, wird z. B. folgende Zuteilung der Geschäfte an zwei Ministerien vorgeschlagen: 1. geistliche Angelegen-

Aus den Berliner Theatern.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 22. April.

„Wo die Liebe hinfällt". Schwank mit Gesang in 3 Akten von Jean Kren und Arthur Lippschütz. Gesangstexte von Alfred Schönfeld. Musik von Max Schmidt. Erste Aufführung im Thalia-Theater.

Mit lautem Jubel wurde das Stück, zu dem sich die vier Herren zusammengetan, gestern Abend aufgenommen. Schon im zweiten Akt konnten sich die Autoren zeigen und wurden herrliche Blumenspenden auf der Bühne niedergelegt.

Die von leichter, gefälliger Musik begleiteten Couplets wurden auf das laute Verlangen des Publikums, von den gebelustigen Künstlern um immer neue Strophen verlängert.

Der Schwank, der sich von allzu starken Uebertreibungen frei hält und in den man auch junge Mädchen unbedenklich mitnehmen kann, hat sogar eine nacherzählbare Handlung: Der reiche, gutmütige Gewerberat Adolf Vollmann (Guido Thielscher) ist Witwer, hat eine Tochter und eine Schar armer, schmarotzender Verwandten im Hause, die, wie er sagt, vor ihm „auf dem Bauche, auf seiner Tasche und ihm schon lange im Magen liegen".

Der Herr Gewerberat hat den Sparren der Duellgegnerschaft, schreibt eine Broschüre darüber unter dem Namen „Antiduellarius". Der unerwünschte Bewerber seiner Tochter, der Schriftsteller Dr. Arnold Evers, schreibt einen Artikel gegen die Broschüre, die er „frei von Sachkenntnis" bezeichnet und deren Verfasser er einen Ignoranten erster Klasse nennt. Der aufs Empfindlichste gekränkte Gewerberat wirft den bei einem Stelldichein mit seiner Tochter ertappten Schriftsteller, nach Verwechselungen mit einem tauben Schriftsteller, zum Hause hinaus. Zur Strafe soll Adah mit einem Verwandten, einem dummen Jungen und Muttersöhnchen, der in Kurt Olfers einen ausgezeichneten Vertreter fand, verheiratet werden. In diesen häuslichen Wirren wird die neue Hausdame, Leni Krautstecher aus Bayern, die nach einer Photographieverwechselung als Scheusal gedacht worden, der rettende Engel in Gestalt einer feschen, resoluten, herzenswarmen Münchnerin. Alle männlichen Mitglieder des Hauses Vollmann, einschließlich des Herrn Gewerberats, entbrennen in Liebe zu der feschen Hausdame. Dies gibt zu den komischsten und lustigsten Anlässen Gelegenheit. Der Duellgegner Vollmann wirft seine Grundsätze über den Haufen, um eine Beleidigung, die sein Schwager August Müricke, sehr gut von Emil Sondermann dargestellt, der Leni Krautstecher zugefügt, zu rächen. Er lernt Tag und Nacht in der unglaublichsten Wattierung fechten, um den Beleidiger niederzustechen. Schließlich endet alles in schönster Harmonie, die Adah bekommt ihren Schriftsteller, der will aber nicht heiraten, wenn nicht die Leni seine Schwiegermutter wird und so bekommt auch Vollmann seine geliebte Leni.

Allerhand mehr oder weniger gute Witze würzen den kleinen harmlosen Stoff und allerlei komische Nebenpersonen wimmeln darin umher: Ludmilla Wermuth (Joh. Junker-Schatz) als sauersüße, heiratslustige Witwe und Affenmutter des dummen Jungen. Ein verliebter Backfisch Tilly wurde von Nora Heim noch etwas ungelenk gespielt. Alice Lenz war als sich für unwiderstehlich haltender, schnoddriger Forsteleve Hans von Werdenfels nicht schlecht. Der diebische, klatschsüchtige, dumpfiffige Diener Wutike fand in Arnold Rieck einen ausgezeichneten Vertreter. Und Else Wannovius stand als Fräul. Rosauro, Inhaberin der Bar „Im siebenten Himmel" ihre schwarze Toilette ausgezeichnet.

Guido Thielscher konnte in der Hauptrolle sein ganzes Können zeigen, die Rolle war ihm auf den Leib geschrieben.

Die Krone des Abends aber gebührt dem Gaste Josefine Dora als Leni Krautstecher, sie war hinreißend in ihrem gutmütigen derben Humor und ihrem meisterhaften Vortrag, es wär zu wünschen, sie dauernd an Berlin gefesselt zu sehen.

heiten, Volksschulwesen, höhere Lehranstalten; 2. Universitäten, technische Hochschulen, Wissenschaft, Kunst, Medizinalwesen. Der Geschäftsumfang zu 1 und 2 würde dann allerdings nach den angestellten Berechnungen ein ziemlich gleicher sein. Aber eine derartige Teilung würde sicher nirgends rechte Freude erwecken. Bei den Liberalen nicht, weil damit das Volksschulwesen und die höhern Lehranstalten einem Ministerium von vorwiegend geistlichem Charakter angegliedert, und bei den Konservativen und dem Zentrum nicht, weil die theologischen Fakultäten ganz von den geistlichen Angelegenheiten getrennt wären. . Entschlösse sich die Regierung wirklich, dem Landtage irgend einen Teilungsvorschlag zu machen, so würden darüber jedenfalls, ganz abgesehen davon, daß bisher ein solcher Vorschlag auch beim Staatsministerium unseres Wissens noch niemals zur Beratung vorgelegen hat, allein im Landtage wochenlange Beratungen in Kommission und Plenum stattfinden, die überhaupt vielleicht zu keinem Ergebnis führen würden. Bei dieser Sachlage ist es ganz unbegreiflich, daß neuerdings in Universitätskreisen ernstlich das Gerücht besprochen wird, im schönen Monat Mai würde sich die Teilung des Kultusministeriums vollziehen.

Ein rascher durchzuführender und besondere Bedenken im Landtage wohl kaum erregender, zur Geschäftserleichterung des Kultusministeriums häufig gemachter Vorschlag ist die Abtrennung des Medizinalwesens und seine Ueberweisung an das Ministerium des Innern. Bei dem Medizinalwesen handelt es sich in überwiegendem Maße um reine Verwaltungs- oder auch polizeiliche Angelegenheiten, die im Rahmen des Ministeriums des Innern eine schnellere, sachgemäßere Erledigung finden könnten. Aber zurzeit, wo doch, wie allgemein angenommen wird, der Abgang des jetzigen Kultusministers, der unter der Last seiner Geschäfte trotz seiner großen Arbeitskraft jedenfalls schwer zu tragen hat, in absehbarer Zeit zu erwarten ist, wird man an amtlicher Stelle sich sicher nicht näher mit der Teilung oder Verkeinerung des Kutusministeriums beschäftigen. Man wird viemehr abwarten wollen, weche Stellung der neue Minister zu dieser Frage einnimmt. Zu einer derartigen Geschäfts-Auseinandersetzung in der einen oder der andern Richtung gehört nach unserer Ansicht auch eine besonders energische, noch jugendfrische Arbeitskraft, an die Spitze des Ministeriums, die den Beweis besondern organisatorischen Könnens mit der Lösung dieser schwierigen Frage liefern würde.

Die Eisenbahnprojekte Dorsten—Polsum—Westerholt und Recklinghausen—Rauxel bezw. Mengede.

Es liegt auf der Hand, so lesen wir im Jahresbericht der Dortmunder Handelskammer, daß es für Dortmund und Umgegend von außerordentlichem Werte ist, mit dem in rapider Entwicklung befindlichen Kreise Recklinghausen und vor allem mit der Stadt Recklinghausen durch die bestmögliche und kürzeste Bahnverbindung in engen wirtschaftlichen Konnex gebracht zu werden. Die Gründe hierfür hat die Kammer in der folgenden, an den Herrn Minister für öffentliche Arbeiten gerichteten Eingabe darzulegen versucht: „Die Königliche Bergwerksdirektion in Recklinghausen hat an die Königliche Eisenbahndirektion in Essen eine Eingabe gerichtet, in der sie für den Bau der Eisenbahnstrecke Dorsten—Polsum—Westerholt eintritt. Es wird in dieser Eingabe darauf hingewiesen, daß im rheinisch-westfälischen Industriebezirk zunächst die Hauptlinien in westöstlicher Richtung gebaut worden wären und der Bau von Bahnstrecken, welche in mehr nord-südlicher Richtung verlaufen, dann große Schwierigkeiten hervorgerufen hätte, Schwierigkeiten, die, wie die Ueberlastung der Bahnhöfe an den Kreuzungsstellen beweise, auch jetzt noch nicht ganz gehoben seien. Deshalb müßte Vorsorge getroffen werden, daß diese Erscheinungen sich nicht in dem jetzt in rapider Entwicklung begriffenen Industriebezirk des Kreises Recklinghausen wiederholten. Schon aus diesem Grunde sei der rechtzeitige Bau der Bahnstrecke Dorsten—Polsum—Westerholt zu empfehlen. Aber auch eine Fülle von anderen Gründen führten zu dieser Stellungnahme. Ganz abgesehen davon, daß die genannte Bahn eine treffliche Aufschließungsbahn für den Kreis Recklinghausen sein würde, daß dadurch die Stadt Dorsten endlich eine bequemere Verbindung mit ihrer Kreishauptstadt Recklinghausen bekommen und überhaupt der ganze lokale Personenverkehr sehr gewinnen würde, abgesehen davon, daß Tausende von Morgen Sandgelände im Nordwesten von Dorsten erst durch diese Bahn recht zur Verwertung gelangen und der neuen Strecke sofort bedeutende Frachtmengen zuführen würden, müsse die Linie Dorsten—Westerholt schon allein des Bergbaues wegen gebaut werden. Daran hätte der **bestehende wie der entstehende, der private wie der fiskalische Bergbau** sowohl rücksichtlich des Kohlenabsatzes als der Zufuhr seiner Materialien, sowohl bezüglich der Konkurrenzfähigkeit als der Rentabilität der dortigen Gruben, sowohl in Hinsicht auf die Grubenbeamten als auf die Bergarbeiter und auf die Dezentralisation ihrer Wohnungen **ein ganz hervorragendes Interesse**. „Ferner ist", so wird weiter argumentiert, „zu bedenken, daß die vorgeschlagene Linie eine Teilstrecke der so sehr erwünschten direkten **Verbindung Dortmund—Recklinghausen—Dorsten** wäre. Die durchgehende Verbindung würde erreicht sein, wenn die kurze Strecke Mengede—Recklinghausen-Ost — wie schon mehrfach vorgeschlagen ist — zum Ausbau käme. An dieser Verbindung ist der Bergfiskus insofern lebhaft interessiert, als dadurch endlich eine bequeme Verbindung zwischen der Königlichen Bergwerksdirektion zu Recklinghausen und den Gruben bei Westerholt einerseits und dem Königlichen Oberbergamt zu Dortmund andererseits erreicht wäre. Die Beziehungen dieser Behörden untereinander sind so vielseitige und enge, sie erfordern deshalb auch eine so häufige persönliche Rücksprache, daß der den heutigen Zugverbindungen so oft fehlende unmittelbare Anschluß in Wanne als geradezu unerträglich empfunden wird." Hier setzt nun unser spezielles Interesse ein. Denn nicht nur für die genannten Behörden, sondern auch für jeden Reisenden und jeden Verfrachter ist die auffallend schlechte Verbindung, die Dortmund mit Recklinghausen hat, „unerträglich". Wir haben zwar in 24 Stunden 13 Mal die Möglichkeit von Dortmund nach Recklinghausen zu kommen, aber mit einem Aufenthalt in Wanne von 23, 11, 20, 38, 36, 17, 9, 21, 44, 6, 8, 19 oder 8 Minuten. Der fast durchgängig langen Dauer des Aufenthalts in Wanne und dem Umstande, daß wir nach Recklinghausen keine einzige auf die ganze Reise ausgedehnte Schnellzugsverbindung haben, ist es zuzuschreiben, daß wir zur Zurücklegung der 36 Kilometer betragenden Schienenstrecke 80, 52, 81, 83, 78, 69, 84, 78, 116, 60, 60, 96 oder 76 Minuten gebrauchen. Das macht auf die Stunde berechnet eine Reiseleistung von nur 27, 41, 27, 26, 28, 31, 25, 28, 19, 35, 35, 22 oder 28 Kilometern, während z. B. der Schnellzug Nr. 13 Köln—Berlin durchschnittlich in der Reisestunde 58,2 Kilometer zurücklegt.

Würde dagegen die Abkürzungsstrecke gebaut, die von Recklinghausen-Ost abgehend in die Strecke Wanne—Dortmund ungefähr auf dem halben Wege zwischen Mengede und Rauxel einlaufen würde, so verkürzte sich der Schienenweg Dortmund—Recklinghausen von 36 auf 17 Kilometer. Nehmen wir dann mal die Reiseschnelligkeit des erwähnten Zuges Nr. 13 an, so hätte der Reisende die Möglichkeit in 17 Minuten von Dortmund nach Recklinghausen und umgekehrt zu gelangen. Welch große Vorteile für den Reise- wie für den Frachtverkehr eine so bedeutende Abkürzung der Eisenbahnverbindung zwischen zwei Städten mit sich bringen würde, von denen die eine, Dortmund, bereits ein bedeutendes Kohlen- und Industrie-Zentrum ist und die andere, Recklinghausen, sich auf dem besten Wege befindet, ebenfalls beides zu werden, springt in die Augen; braucht deshalb wohl nicht noch im einzelnen ausgeführt zu werden.

Daß durch die beiden erwähnten Abkürzungsstrecken Dorsten—Westerholt und Recklinghausen—Rauxel bezw. Mengede auch unsere Verbindung mit Dorsten gewinnen würde, erhellt schon daraus, daß die jetzt kürzeste Eisenbahnlinie von Dortmund nach Dorsten über Wanne 54,7 Kilometer beträgt, während der abgekürzte Schienenweg nur 43 Kilometer messen würde. Aber diese Abkürzung nach Dorsten ist uns nicht nur wichtig im Verkehr mit Dorsten selbst, viel wichtiger ist es, daß durch die angestrebten Neubauten eine bequemere, abgekürztere und für den Schnellzugsverkehr geeignetere Eisenbahnlinie von Dortmund über Recklinghausen und Dorsten nach Holland, sei es auf dem Wege über Wesel, sei es über Winterswijk ehrgestellt werden würde. Dadurch würde es aber dann möglich werden, einen Teil des aus Holland kommenden internationalen Verkehrs von den überlasteten Rheinuferbahnen ab- und über Dortmund und die hoffentlich bald fertig gestellte Abkürzungslinie Dortmund—Schwerte und weiter über Letmathe—Siegen—Betzdorf—Gießen nach Frankfurt a. M. und Süddeutschland zu lenken.

Da für die vorgeschlagenen Bahnlinien sowohl wichtige lokale als noch wichtigere provinziale, ja nationale Gründe, besonders aber auch das Interesse des privaten und mehr noch des fiskalischen Bergbaues sprechen, bitten wir ergebenst

„für den Bau der Bahnlinien Dorsten—Polsum —Westerholt und Recklinghausen—Rauxel bezw. Mengede geneigtest eintreten zu wollen."

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 23. April.

Vorstandssitzung. Eine Vorstandssitzung des Ruhrtalsperrenvereins findet am 24. cr. im hiesigen Magistratssitzungssaale statt.

Generalversammlung. An der diesjährigen Generalversammlung der Vereinigung der Elektrizitätswerke in Stettin vo m10. bis 13. Juni nimmt Herr Elektrizitätswerksdirektor Döpke von hier teil.

Katechumenenunterricht. Die Aufnahme aller Kinder des Petribezirkes, welche in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September das 12. Lebensjahr vollenden, findet für die Knaben am Dienstag den 23. nachm. 4½ Uhr in der Martinschule, für die Mädchen am Mittwoch den 24., nachm. 3 Uhr ebenfalls in der Martinschule statt.

Neue Einrichtung. Die Postverwaltung wird demnächst dazu übergehen, die hier eingehenden Pakete den Empfängern mitels Kraftwagens zuzustellen.

Privatklinik. Dem Frauenarzt Dr. von Segnitz ist zur Erweiterung der Frauenklinik in dem Hause Schwanewall 23 die Genehmigung erteilt.

Zur Umgestaltung der Personentarife auf der Eisenbahn. Wie bisher, werden Fahrpreisermäßigungen bewilligt für Kinder, für Fahrten zu wissenschaftlichen und belehrenden Zwecken, für Schulfahrten und für Fahrten nach und von Ferienkolonien, zugunsten der öffentlichen Krankenpflege, der Magdalenenstifte und der Kriegskrankenpflege, für mittellose Kranke und andere hülfsbedürftige Personen, für deutsche Kriegsteilnehmer, für wehrpflichtige Angehörige der österreichisch-ungarischen Monarchie. Bei den an dritter, vierter und fünfter Stelle Genannten ist für die Benutzung von Schnellzügen der Schnellzugszuschlag voll zu entrichten. Umschreibungen von Fahrkarten über eine kürzere Strecke sind im allgemeinen nicht mehr statthaft, nur Fahrscheinhefte des Vereinsverkehrs können in Deutschland auf eine kürzere Strecke umgeschrieben werden. Vom 1. Mai ab werden die Fahrkarten nur noch mit Tag und Monat abgestempelt. Unverpackte einsitzige Zweiräder werden bis 100 Kilometer gegen Fahrradkarten oder auf Gepäckschein abgefertigt, über 100 Kilometer nur auf Gepäckscheine.

Zur Aufhebung des Freigepäcks. Der Eisenbahn-Personentarif, der mit dem 1. Mai in Kraft tritt, bringt mehrere Verteuerungen des Reisens, aber auf einen wesentlichen Punkt ist, wie es scheint, bis jetzt noch nicht aufmerksam gemacht. Für das bisherige Freigepäck sollen bei einer Reise bis zu 50 Kilometer 20 Pfg., bis zu 300 Kilometer 50 Pfg. und über 300 Kilometer 1 Mark verhoben werden. Diese Sätze gelten jedoch nur dann, wenn bis zu dem Reiseziel eine einzige Karte verausgabt wird. In den vielen Fällen aber, wo man für zwei oder mehrere Teilstrecken der Reise besondere Fahrkarten lösen muß, erhöhen sich die Sätze unter Umständen auf das Doppelte oder das Dreifache. Nehmen wir beispielsweise an, es fahre jemand von einer Station der Westerwaldbahn, die weiter als 50 Kilometer von Limburg entfernt ist, nach einem Orte in Norddeutschland, der etwa 400 Kilometer jenseits Berlin an einer Nebenbahn und etwa 60 Kilometer von dem Knotenpunkt auf der zu berührenden Hauptbahn entfernt liegt. Dann erhält der Reisende zunächst eine Karte bis Limburg und bezahlt für sein gepäck, das weniger als 25 Kilogramm wiegt, 50 Pfg. In Limburg gibt es keine Fahrkarte bis zur Zielstation, sondern nur bis Berlin, die Kosten für die Beförderung des Gepäcks dorthin betragen 1 Mk. Ebenso ist in Berlin für das Gepäck bis zu dem Knotenpunkt 1 Mk. zu zahlen. Hier endlich erhält der Reisende eine Fahrkarte bis zur Endstation und bezahlt nochmals 50 Pfg. für das Gepäck. Im ganzen also kostet ihm die Beförderung des Gepäcks auf der Hinreise 3 Mk. und ebensoviel auf der Rückreise, während es bisher vollständig frei war. Wenn aber jemand in Köln nach Königsberg mit einer direkten Fahrkarte reist, so bezahlt er für dasselbe Gepäck, obwohl die Strecke noch größer ist, nur 1 Mk. Man frage vergebens nach den logischen Gründen, die es rechtfertigen, daß in dem einen Fall die geringere Leistung der Eisenbahn dreimal so viel kostet als die größere in dem anderen."

Den Leichenfleddern in die Hände gefallen. Am Sonntag Abend hatte ein hiesiger Schneider eine Bierreise durch eine Reihe Wirtschaften unternommen. Die Folgen blieben natürlich auch nicht aus; er setzte sich in seinem „wankelmütigen" Zustande auf eine Bank in den Anlagen vor dem Luisenhospital und schlief ein. Er mochte wohl ungefähr eine Stunde geschlafen haben, als er erwachte und sich in einem ganz anderen Zustande wiederfand. Der Schneider war nämlich nur noch mit Hemd und Hose bekleidet. Die übrigen Kleidungsstücke, sowie Uhr und Kette, Taschenmesser und Portemonnaie mit 25 Mark Inhalt waren verschwunden. Er wurde sich bald klar, daß er einem Leichenfledderer in die Hände gefallen war. Der Bestohlene mußte wohl oder übel in seiner dürftigen Kleidung seinen ziemlich weiten Heimweg antreten.

Westfalen und Rheinland.

Hörde, 22. April. (Diebstähle). Auf der Zeche Freie Vogel wurde eine Baubude der Firma Klönne erbrochen und Werkzeuge und sonstige Sachen gestohlen. Dem Kaufmann Lessing wurde eine Partie Wäsche gestohlen. Einem Fuhrknecht entwendete ein Hanlanger ein Portemonnaie mit Mark Inhalt. Der Dieb wurde in diesem Falle verhaftet.

Hörde, 22. April. (Vermißtes Kind). Ein 8jähriges Töchterchen der Eheleute Walkenhorf, Bruchstraße, ist seit gestern abend verschwunden.

Hörde, 22. April. (Besichtigung). Heute nachmittag fand eine Besichtigung des hiesigen Amtsgerichts durch den Landgerichtspräsidenten Backhausen aus Dortmund statt. Gleichzeitig fand eine Besichtigungsfahrt durch den Amtsgerichtsbezirk statt, hoffentlich wird durch diese Rundfahrt endlich wohl die Amtsgerichtsfrage in den Vordergrund rücken.

Hörde, 22. April. (Roheit). Zerstört wurden in der vergangenen Nacht ein Zaun der Hermannshütte und eine Mauer an der Emscher.

Brackel, 22. April. (Neue Apotheke.) Der Herr Oberpräsident hat die Errichtung einer Vollapotheke in der Gemeinde Husen genehmigt.

Wickede, 22. April. (Gehaltsaufbesserung.) In der letzten Schulvorstandssitzung wurde beschlossen, den evangelischen Lehrern eine Teuerungszulage für die Jahre 1906 und 1907 von je 100 Mark und vom 1. April 1908 ab ein um 100 Mark erhöhtes Grundgehalt von 1500 Mark zu gewähren.

Lanstrop, 22. April. (Sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum) beging gestern im Saale des Wirts Brockhaus Herr Lehrer Adams hier. Der Besuch war ein äußerst regeer. Herr Adams amtiert berits seit 46 Jahren an der hiesigen kath. Volksschule.

Köl n, 22. April. (Ein Foxterrier) wurde am Samstag abend kurz nach 11 Uhr der Lebensretter in der höchsten Not für ein etwa 3 Monate altes Kind und verhinderte gleichzeitig einen Kindesmord. Das kluge Tier blieb, als sein Herr mit ihm an der Bottmühle vorüberging, plötzlich vor einem Schutthaufen bellend und winselnd stehen, indem es die Erde aufzukratzen versuchte. Als die Versuche des Herrn, das Tier fortzulocken, von dem Tiere unbeachtet blieben, dieses vielmehr unermüdlich mit den Pfoten die Erde aufwühlte, wurde der Herr aufmerksam. In Gemeinschaft mit einem anderen des Weges kommenden Herrn hob er die Erde an der von dem Hunde bezeichneten Stelle, als sie plötzlich auf den Körper eines in Windeln eingewickelten, etwa drei Monate alten Kindes, männlichen Geschlechts stießen, das, wie festgestellt wurde, noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Der Mordversuch mußte also erst kurz vor dem Auffinden des Kindes geschehen sein. Nachdem dem Kinde die Erde aus Mund und Nase entfernt war, wurde es zum Kinderhospital gebracht, wo es den energischen Bemühungen der Aerzte gelang, das Kind ins Leben zurückzurufen. Bei der dem Kinde zu Teil gewordenen Pflege hatte es sich gstern wieder vollständig erholt. Die Nachforschungen nach den Eltern blieben bisher erfolglos.

Die Auszeichnung des Fürsten von Monaco

ist von der nationalen und linksstehenden Presse mit teilweise sehr scharfen Worten getadelt worden, noch zuletzt von den Leipz. N. Nachr., die in ihrer Sonntagsnummer u. a. schreiben:

„Bei der nächsten Investitur der Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler wird auch Herr Albert Honorius, Fürst von Monaco nicht fehlen, unter verdienten Generalen und Staatsmännern wird er stolz daherschreiten, auf der Brust den achtspitzigen Stern mit dem preußischen Adler und der Devise: „Suum cuique — jedem das Seine!" Und er wird sich stolz und glücklich fühlen, wenn er auch nicht, wie es der Wappenspruch der Hohenzollern fordert, jedem das Seine zu geben, sondern jedem das Seine zu nehmen gewohnt ist, der es wagt, die Grenzen seines Ländchens zu überschreiten und den Locktönen des rollenden Goldes zu folgen ..... Und an der kaiserlichen Tafel nahmen auch, mit preußischen Orden frisch geschmückt, Herr Günzburg und Herr d'Offenbach teil, der eine ein Emigrant aus den gesegneten Fluren Galiziens oder Wolhyniens, der andere ein Enkel des berühmten Jacques, der uns die „schöne Helena" schenkte. Das „künstlerische Unternehmen des Tiefseeforschers und Spielerkönigs Albert Honorius soll einen Kostenaufwand von Hunderttausenden verursacht haben, die also mühselig von Croupiers zusammengescharrt, vom unheimlichen Monte in die Reichshauptstadt flossen."

Die „Rhein.-Westf. Ztg." bemerkt dazu:

Fremde werden am Berliner Hofe stets höher eingeschätzt als die „getreuen Untertanen" des eigenen deutschen Landes. Daran sollte man sich bei uns nachgerade schon gewöhnt haben. Es verlohnt sich nicht, deswegen noch bittere Glossen zu machen. Zwei Damen des fürstlichen Ensembles wurden in Audienz empfangen; wann hatten deutsche Schauspielerinnen, die künstlerisch höher stehen, jemals diese Ehre? Auch die „Deutsche Tageszig." war von der Auszeichnung des Fürsten Albert wenig erbaut, meinte aber, daß die Ordensverleihungen ein Kronrecht seien, das sich der Kritik entzöge.

Wir können dieser Auffassung nicht beipflichten. In der politischen Stellung des Kaisers und Königs von Preußen läßt sich hinsichtlich der internationalen Beziehungen kein Unterschied konstruieren. Die Akte Wilhelms 2. als König von Preußen, wie z. B. die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an Lord Roberts oder die des Pour le mérite an General Stössel, werden im In- und Ausland als Kungebungen des deutschen Kaisers angesehen und deshalb hat man in Deutschland ein Recht, Rückschlüsse auf die Wirkungen derartiger Kungebungen und ihre Bewertung im Auslande zu ziehen.

Vermischtes.

Berlin, 19. April. **Der Kaiser als Aussteller.** Die Internationale Blumenausstellung, die im Mai dieses Jahres in Paris eröffnet werden soll, wird auch vom Kaiser beschickt werden. Es ist beabsichtigt, aus den kaiserlichen Gärten von Berlin und Potsdam erlesene Stücke hinzuschicken. Auch die Königin der Niederlande und der König der Belgier haben für die Ausstellung angemeldet.

London, 22. April. (Untergang des britischen Torpedozerstörers „Ariel"). Aus Malta werden über den Verlust des Torpedobootszerstörers „Ariel" der „Daily Mail" folgende Einzelheiten telegraphiert: „Ariel versuchte Freitag nacht bei einem Manöver mit fünf anderen Zerstörern unbemerkt in den Hafen einzulaufen. Plötzlich wurde er von mehreren Scheinwerfern bestrahlt, die, entgegen der Vorschrift, nicht sofort ihre Bestrahlung einstellten, um die Blendung des Schiffsführers zu vermeiden. Die Bestrahlung dauerte vielmehr fort. Infolgedessen sah der Kommandeur die roten Lichter des Wasserbrechers nicht und fuhr mit 22 Knoten Geschwindigkeit gegen das Bauwerk. Der Anprall war furchtbar und der Zrstörer sank schnell. Neun Mann entkamen in einem Boot und wurden später von Hafendampfern aufgelesen. Auf die Notsignale des „Ariel" kam der Zerstörer „Bruizer" herbei und nahm den Rest der Mannschaft auf. Leutnant Turton und ein Bootsmann Sneddon, der seine Komandeur nicht verlassen wollte, blieben auf dem untergehenden Zerstörer. Sneddon wurde nicht wieder gesehen, Leutnant Turton wurde von der Flut über eine eSemeile fortgetragen, ehe es ihm gelang, bei Ricasoli die Klippen zu erklimmen, wo ihn Offiziere gänzlich erschöpft entdeckten. Bei der Parole ergab sich, daß alle bis auf Sneddon gerettet wurden. Der „Ariel" liegt in sechs Faden Tiefe auf dem Meeresgrunde. Der „Buizer" wurde bei dem Rettungswerk schwer beschädigt und muß gedockt werden.

— (Das größte Geschäftshaus der Welt.) Zwei gewaltige Gebäudekomplexe, die den größten Geschäftsbau darstellen werden, der bisher ausgeführt worden ist, sind von den bekannten Architekten Clinton und Russel in der Church Street in Newyork in Angriff genommen worden. Jedes von ihnen hat 22 Stockwerke und ist 276 Fuß hoch. Das eine Gebäude hat eine Front von 215 Fuß und eine Tiefe von 187 Fuß, das andere eine Front von 156 und eine Tiefe von 180 Fuß. Der Stil, in dem die Gebäude aufgeführt werden, ist der der italienischen Renaissance. Die Fassaden werden in poliertem Granit und Kalkstein ausgeführt. Die beiden Gebäude werden Raum für 4000 Geschäftsbureaus enthalten. Durch prächtige Säulengänge tritt man hinein und befindet sich dann in einer weiten Halle mit Marmorfußboden. Große Säle, in denen mit kostbarem Material nicht gespart ist, sind in allen Stockwerken. Die Gesamtsumme für die Kosten der beiden Bauten wird auf über 5 Millionen Dollar geschätzt.

— (Elftausend Häuser niedergebrannt.) Die Feuersbrunst auf der Philippineninsel Jlulu hat schweren Schaden angerichtet. Nach einem Telegramm aus Manilla sind dem Feuer insgesamt elftausend Häuser zum Opfer gefallen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Dortmund, 22. April. **Städtischer Viehhof.** Zum heutigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben 1012 Stück Großvieh, 2242 Schweine, 383 Kälber, 38 Schafe. Bezahlt für 100 Pfund Schlachtgewicht: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 7 Jahre alt 78—80 Mark, b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 73—77 Mark, c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 67—72 Mark, d) gering genährte jeden Alters 60—66 Mark; Bullen: a) vollfleischig ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 72—74 Mark, b) vollfleischige jüngere Bullen 67 bis 71 Mark, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 63—66 Mark; Rinder und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Rinder höchsten Schlachtwertes 75—77 Mark, b) vollfleischige, ausgemästete Rinder höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 71—74 Mark, c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Rinder 66—70 Mark, d) mäßig genährte Kühe und Rinder 58—65 Mark; Kälber: (für 100 Pfund Lebendgewicht.) a) feinst eMast- (Voll-Mast) und beste Saugkälber 53—54 Mark, b) mittlere Mast und gute Saugkälber 48—52 Mark, c) geringe Saugkälber und ältere gering genährte (Fresser) 40—47 Mark; Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 85—88 Mark, b) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 60—70 Mark; Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 52 Mark, b) fleischige 50—51 Mark, c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber 44—49 Mark. Tendenz: Großvieh langsam, sonst gut. Unverkauft blieben 75 Stück Großvieh.

Theater, Konzerte, Vereine rc.

Stenographie-Kursus. Der Gabelsberger Stenographenverein (gegr. 1864) eröffnet heute Dienstag, den 23. April im Zeichensaal des Gymnasiums einen Unterrichtskursus in der Gabelsbergerschen Stenographie. Das Nähere hierüber wolle man aus dem Inseratenteil der Sonntagsnummer ersehen.

*

Die Ortsgruppe Dortmund des **Kaufm. Verbandes für weibl. Angestellte, E. V.,** hatte am 16. d. M. eine Mitgliederversammlung im Bürgerhaus, bei der Herr Dir. Fritz Müller einen Vortrag über „Kaufm. Frauenarbeit in Amerika" hielt. Der Redner schilderte zunächst die dortigen allgemeinen Lebensverhältnisse, sprach dann von der bevorzugten Stellung, die der Frau in Amerika eingeräumt wird, betonte die Ausbildungsgelegenheit der Kontoristinnen, die sich eng an die Praxis anlehnt und erwähnte zuletzt, daß besonders die Maschinenschreiberinnen durch ihre straffe Organisation recht gute Gehälter erzielen würden. Es schloß sich noch eine lebhafte Diskussion an den Vortrag an.

*

Wiederum haben die Volksschulen Zehntausende junger Menschen entlassen, die zwar geistig in den **Fortbildungsschulen** weitergebildet werden, körperlich aber sich selbst überlassen bleiben. Und doch ist gerade diese Zeit auch körperlich von größter Bedeutung für die Entwickelung des Menschen. Noch sind Leib und Glieder bildsam und formbar, gleichsam weiches Wachs in der Hand eines tüchtigen Erziehers. Jeder Mensch ist nicht nur seines Glückes Schmied, sondern innerhalb sehr weiter Grenzen auch Selbstbildner des eigenen Körpers. Dazu gehört aber mehr Willenskraft, als sie unsre schulentlassene, vielen äußeren Einflüssen ausgesetzte Jugend entfalten kann, sie braucht fortgesetzt Anregung und dauernde sichere Führung durch ältere vorbildliche Leute. Hier setzen die Turnvereine mit Jugendabteilungen und Jugendriegen ein, worin meist ältere Vorturner, oft Familienväter oder jugendfreundliche Junggesellen, sich der Jüngsten im Turnvereine annehmen. Regelmäßige, an das Schulturnen anschließende Turnübungen, straffe, wohlgeleitete Ordnungsübungen, Gesang vaterländischer und **Volkslieder, Turnfahrten und Turnspiele,** kleine Wettkämpfe im Freien, alles das ist geeignet, die erwachende Jugendkraft in die rechten Wege zu leiten. Deshalb sollten Eltern, Erzieher und Lehrherren ihre Kinder und Pflegebefohlenen recht bald einem tüchtigen Vereine der vaterländischen Deutschen Turnerschaft zuführen. Der hiesige Turnverein Eintracht, dessen Jugendabteilung vor kurzem eröffnet worden ist, nimmt Anmeldungen junger Leute im Alter von 14 bis unter 18 Jahren an den Turnabenden — Montags und Donnerstag, von 8 bis 10 Uhr — in der Vereinsturnhalle am Ostwall, entgegen.

Die Basar-Lotterie, deren Ziehung am Samstag Morgen 9 Uhr im Konfirmanden-Hause neben der Reinoldikirche stattfindet, gibt in den Buchhandlungen und Zigarrenhandlungen ihre Lose noch ab bis Donnerstag Abend. Am Freitag sind die Lose nur noch in der Ausstellung im Konfirmanden-Hause, deren Besuch hiermit nochmals empfohlen wird, zu haben. Die Ziehung ist öffentlich und kann Jedermann derselben beiwohnen. Die Gewinn-Nummer werden möglichst bald in der Dortmunder Zeitung und im General-Anzeiger bekannt gegeben.

*

Preußen. Evangelischer Arbeiterverein. Nach dem aufklärenden Referat des Verbandsvorsitzenden Herrn Pastor Winkhaus aus Dortmund über Zweck und Ziele der evangelischen Arbeitervereine beschloß die Versammlung einmütig, auch in hiesiger Gemeinde einen Verein zu konstituieren. In den vorläufigen Vorstand wurden gewählt als 1. Vorsitzender Bergmann Jendrich, als dessen Stellvertreter Bergmann Horstkorte, als 1. Schriftführer Kaufmann Julius Schroer, als dessen Stellvertreter Schlosser Störner, als 1. Kassierer Bahnassistent Lange, als dessen Stellvertreter Maschinist Lange, als Beisitzer Pastor Mendel, Lehrer Schwentig und Bäckermeister Wollgast.

Standesamt Dortmund.

Standesamt 1.

Vom 22. April.

Geburten: Ein Sohn: Hütteningenieur Schemmann, Union-Beamten-Wohnung (Zwillinge). Maure Kaiser, Ardeystraße 58. Bahnarb. Tillmann, Königsbergerstr. 6. Arbeiter Schmidtmeier, Bessestraße 3. Arbeiter Wiemers, Leopoldstr. 28. Lokomotivführer Würfel, Adlerstr. 101. Zuschläger Schübbe, Uhlandstr. 49.

Eine Tochter: Schneidermstr. Bonenkamp, Hohestraße 41. Arbeiter Kaminski, Leierweg 5. Kellner Weber, Heroldstr. 4.

Gestorben: Ehefrau Maria Wirth, Leopoldstraße 58, 47 J. Ehefrau Luise Osterholt, Schützenstraße 5, 77 J. Anstreicher Joseph Gottlob, Zimmerstraße 52, 41 J. Ehefrau Anna Gödde, Blumenstraße 16, 47 J. Martha Gebhardt, 2. Kampstr. 23, 10 M. Emile Grajek, Lindenhorsterstr. 98, 10 M. Hildegard Krekel, Uhlandstr. 75, 1 J. Witwe Elisabeth Koch, Gutenbergstr. 76, 81 J. Karl Gild, 3 J., Kirchdernerstraße 113.

Standesamt 2.

Geburten: Ein Sohn: Arbeiter Schmitz, Holsteinerstraße 12. Telegraphist Römbke, Kielstr. 76. Arbeiter Eichel, Düppelstr. 34. Arbeiter Clausewitz, Heroldstr. 55. Kesselschmied Preuß, Haydnstr. 56. Arbeiter Siudzinski, Robertstr. 36. Modellschreinermeister Handschuhmacher, Bornstr. 6b.

Eine Tochter: Arbeiter Wieckiewicz, Sölderstraße 27.

Gestorben: Kaufmann Karl Ketling, Bornstraße 20, 64 J. Kaufmann Otto Wenker, Kaiserstraße 82, 44 J. Rudolf Tischer, Missundestr. 31, 1 J. Wilhelm Zarmitz, Rolandstr. 23, 2 T. Fabrikarb. Johann Nowakowski, Kesselstr. 7a, 41 J.

Standesamt Hörde.

Vom 15. bis 20. April.

Geburten. 1 Sohn: Fabrikarb. Karl Richter. Fabrikarb. Pet. Lisiak. Bergm. Bernhard Kullus. Kontrolleur Heinr. Deneke. Polsterer Max Mosbach. Heizer Franz Schutkowski. Maler W. Heemeier. Wagenmeister Franz Schröder. Reisender J. Plathe.

1 Tochter: Fabrikarb. W. Gembrowicz. Fabrikarbeiter Ant. Quandt. Fabrikarb. J. Putrofski. Konditor W. Reinberg. Maschinist Aug. Frönd. Schlosser H. Brune. Polizei-Serg. Jansen. Schmied Fr. Struwe.

Aufgebote: Grubenbeamter Cl. Dickerhoff u. Natalie Rehwald. Kellner Bernh. Storck und Therese Neumann. Bergm. Bernh. Stell u. Auguste Sicke. Tagelöhner Wilh. Beilenhoff u. Karoline Bolte geb. Korte.

Eheschließungen: Bergm. F. G. Bergmann u. Maria Betz. Kaufm. Herm. Hirnstein u. Elisabeth Dreier. Schlosser Conrad Sagel u. Wilhelmine Wöhrmann. Vorarb. Friedr. Hagemeier u. Wilhelmine Lang. Bureau-Vorsteher O. A. Eickhoff u. Elisabeth Auguste Engelmann. Schmelzer Karl Schön u. Maria Rustige. Brauereiarbeiter Adam Montowski u. Klara Orczykowski. Bohrer Franz Anton Eickhoff u. Maria Goerres. Maschinist Adolf Nilson u. Amanda Hintze.

Sterbefälle: Anstreicher Eduard Weitzner, 58 J. Bergmann Joh. Bennekhausen, 20 J. Kreisbaumeister Friedr. Mewis, 55 J. Maschinist Fritz Bullmann, 25 J. Willi Krämer, 1 J. Adele Kluck, 2 M. Fabrikarb. Peter Rukall, 19 J., Aplerbeck. Maschinist Fr. Koch, 31 J., Löttringhausen. Ehefrau Wilhelmine Scheffer, 24 J., Aplerbeckermark. Brauereibesitzer Hch. Giljohann, 57 J., Dortmund.

Unbehagen und Unpäßlichkeiten der Kinder haben oftmals ihre Ursache in Verstopfung, Verdauungsstörungen und dergl. In solchen Fällen empfiehlt der Hausarzt

Califig (Feigen-Syrup) als mildes und wohlschmeckendes Abführmittel.

Nur in Apotheken erhältlich. Bestandt.: Syr. Fici Californ. (Speciali Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75, Ext. Senn. liqu. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.

Kaiser's Kindermehl gibt Kraft & Knochen

Nahrhafteste, leichtverdaulichste und billigste Kindernahrung. Bester Ersatz der Muttermilch Verhütet und beseitigt **Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh.** Dosen 45 u. 90 Pfg. Zu haben i. Apotheken, Drog.

Kölner Kunstausstellung. Das preußische Ministerium des Innern hat zu Gunsten der Kölner Kunstausstellung eine Lotterie genehmigt, deren Ziehung am 30. November d. J. stattfindet. Es gelangen 200 000 Lose à 1 Mark zur Ausgabe. Die Gewinne bestehen aus Werken der Malerei und Plastik, aus Zimmereinrichtungen und kunstgewerblichen Objekten, die auf der Kölner Ausstellung angekauft werden

Zuschneide-Kursus
nach System Behm
für Massnehmen, Einrichten und Anprobieren
der gesamten Damen-, Mädchen- u. Knaben-Garderobe wird korrekt und gewissenhaft erteilt.
10108 Honorar mäßig.
— Nähkursus 10 Mark. —
Schülerinnen-Aufnahme täglich.
Leopoldstr. 16, pt.



Heringe Dtzd. 53 Pfg.
Sardinen Fß. 139 Pfg.
Rollmops Stück 5 Pfg.
Sauerkraut 6 Pf.
Harzer Käse 4 Stck. 10 Pf.
Limburger Käse Pfd. 40 Pf.
Holländer Käse Pfd. 60 Pf.
Edamer Käse Pfd. 78 Pf.
Schweizer Käse Pfd. 98 Pf.
Wellenbutter Pfd. 105 Pf.
Süßrahmbutter Pfd. 125 Pf.
Dicke Eier 65 Pf.
Trink-Eier Dtz. 75 Pf.
Wilh. Butenuth,
Rheinischestr. 54. Dorstfeld, Hoerde, Chausseestr. 23.

Pflanzkartoffeln
wie späte Magn.-Bonum, rote Rauhschalen und rote Nieren, sowie sämtl. Sorten Speisekartoffeln offer. billigst Wilh. Schmidt Wwe., Dortm., Oestermärschstr. 41.

Ges. Ohren u. Schnauzen Pfd. 30 Pf.
Pfoten „ 25 „
Kleinfleisch „ 25 „
Rippen „ 50 „
Nierenfett „ 45 „
Flomen „ 65 „
erhältl. in unsern Verkaufsstellen Rheinischestr. 41 u. Steinstr. 47.
H. Quadbeck & Söhne.

Magenleidenden
teile aus Mitgefühl gern umsonst mit, wie sich jeder selbst von dies. qualvoll. Leid. sof. dauernd befreien kann. M. Ohme, Lehrer, 6798 Schmölln S.-A. 41.

Sanitäre Bedarfsartikel
für Herren u. Damen kaufen Sie am billigst. von Feller & Co. Frankfurt a. M.—Bockenheim 17. Neueste Preisliste gratis und franko, verschloss. 10 Pf. Porto

Frauenleiden
behandelt nach Thure Brandt 23297
Frau O. Becker, Dortmund, Königswall 46
Ausgebildet u. gepr. von Herrn Dr. med. Thure Brandt.

Rechtskräftige Forderung
an den Friseur Ernst Paßmann, Gelsenkirchen, Kreuzstraße 15, Objekt Mk. 20.—, gegen Nachlaß zu verkaufen. 9735
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Ztg.

Kredit nach auswärts.

Nachdruck verboten

Wozu? ◆ Weshalb? ◆ Warum?

Wozu? ist denn das größte aller hiesigen Kredithäuser am Platze S. Osswald, I. Kampstrasse 72 da? Um Jedem, ob arm ob reich Kredit zu geben!

Weshalb? kommen bei mir so kolossal viel Möbel und Waren und zwar jede Woche mehrere Waggons für das einzige Geschäft S. Osswald, I. Kampstrasse 72? Weil wir einen kolossalen Umsatz haben!

Warum? habe ich ein so kolossales Geschäft und einen derart großen Kundenkreis, der immer wieder zu mir zurückkehrt und seinen vollständigen Bedarf in Möbel und Waren bei S. Osswald, I. Kampstrasse 72 deckt? Weil Sie gut und reell bedient werden!

Auf Abzahlung Möbel und Waren!

Möbel auf Kredit!!

Möbel im Preise von 50 Mark, Anzahlung 4 Mark
Möbel im Preise von 70 Mark, Anzahlung 5 Mark
Möbel im Preise von 88 Mark, Anzahlung 7 Mark
Möbel im Preise von 105 Mark, Anzahlung 8 Mark
Möbel im Preise von 121 Mark, Anzahlung 10 Mark
Möbel im Preise von 142 Mark, Anzahlung 12 Mark
Möbel im Preise von 165 Mark, Anzahlung 14 Mark
Möbel im Preise von 175 Mark, Anzahlung 15 Mark
Möbel im Preise von 221 Mark, Anzahlung 17 Mark
Möbel im Preise von 240 Mark, Anzahlung 20 Mark
Möbel im Preise von 290 Mark, Anzahlung 25 Mark

Spezialität: **Komplett sofort zu liefern.**
Einrichtung auf Kredit!
für junges Ehepaar wie geschaffen, gangbarste Preislage!

1 Bettstelle	1 2tür. Schrank	1 Herd
1 Matratze	1 Waschrank	1 Büffet
1 Oberbett	1 Nachtkonsole	1 Anrichte
1 Unterbett	4 Stühle	1 Tisch
1 Pfühl, 2 Kissen	1 Spiegel	2 Stühle

Diese Einrichtung Anzahlung 25 Mk. Abzahlung nach Wunsch.

Mit je 5 Mark Anzahlung:
1 Herd, 1 Kleiderschrank, 1 Sofa, 1 Vertikow, 1 Anrichte, 1 Kinderwagen, 1 Trumeaux, 1 Regulator, 1 Taschenuhr etc.

Anzüge
grösstes und best assortiertes Lager
nur streng modern!
1 Anzug 26 Mk., Anzahlung 6 Mk.
1 Anzug 30 Mk., Anzahlung 7 Mk.
1 Anzug 36 Mk., Anzahlung 8 Mk.
1 Anzug 45 Mk., Anzahlung 10 Mk.

Damen-Garderobe Costümröcke Kleiderstoffe Gardinen etc.
von 3 Mark Anzahlung an.

Allergrösstes und leistungsfähigstes Kredit-Haus in Westfalen

S. Osswald, Dortmund,
1. Kampstrasse 72
neben der Petrikirche.

Wagen ohne Firma. Lieferung franko.

Schlafzimmer
massiv Eiche
mit 3tür.
Spiegelschrank
für nur
400 Mk.
Bissenkamp 11
an der Brückstraße.

Zahle
die höchsten Preise
für gebrauchte Möbel, Herde, Ladenreale und Theken
J. Kortmann, Bornstr. 16.
Fernsprecher 7972.

Gelegenheitskauf!

Partie Fahrräder für Herren und Damen bessere Fabrikate zu jed. Preis abzugeben. Bornstr. 87.

Ein neues, zweisp. (15196
Reklamegeschirr
mit blauen Lackkummten und ein zweisp.
Brustblattgeschirr,
eine Partie Artl. Kummte hat zu verkauf. Jul. Weygand, Sattlerei, Witten, Oberstr. 18.

Ein 3 H.P. Adler-
Motorrad
wie neu, zu äuß. 450 M. Kassapreis verkäufl. R. Schmidt, Soest, Rathausstr. 19. 15204


Ein hochfeleg. **Fahrrad** spottb. z. verk. Schwanenstraße 81, I.

Schaufenster-Vorsatz
2 Mtr. breit u. 3fl. Petrolkocher zu verk. Oesterholzstr. 74, Laden.

5 gebr. Nähmaschinen
für Mk. 10.- bis 60.- zu verkauf. Buschmann, Steinstr. 6, 1. Et.

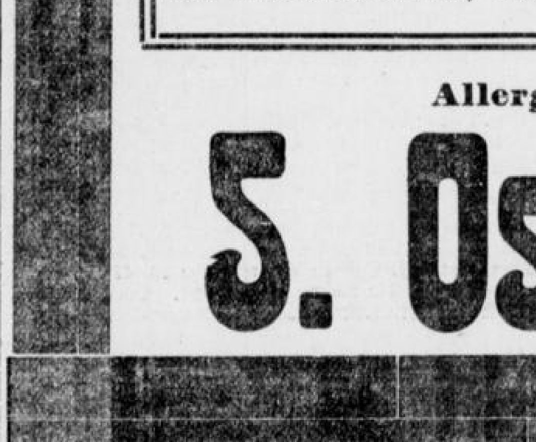
Piano.
verk. bill. Friedrichst. 48, II.

2 mod. Schaufenstereinrichtungen billig abzugeben. 8495 Westenhellweg 93, I.

Schreibtisch, Diplomat, doppelsitz., billig zu verkaufen. 16041 Bornstraße 26, part.

Ladenregale u. Theken f. Kolonialwaren sof. spottbill. zu verkaufen. Bornstr. 16.

Selters-, Mineral- u. Bierflaschen werden angekauft. 25510 Schubertstraße 28.

Deutschland-Fahrräder

sind preiswerte Qualitätsmaschinen durch unbegrenzte Haltbarkeit und leichtesten Lauf
allen überlegen!
Anerkannt leistungsfähigste Bezugsquelle für Fahrrad-Zubehörteile, Nähmaschinen, Waffen, Uhren, Sport- u. photogr. Artikel, Musikinstrumente etc. Preisliste kostenfrei.
August Stukenbrok, Einbeck
Ältestes u. grösstes Spezialhaus für Fahrräder u. Pneumatics.

Pflanz-Kartoffeln
magn. bon. gibt ab (15199
Schulte im Hof in Henrichenburg.

1 hochelegantes wenig gebr.
Salon-Pianino
mit großart. Tonfülle, angenehmer Spielart, ist mit 10jähr. Garantie sehr billig zu verkaufen.
H. van Bremen, Dortmund, Heiligerweg 15.
Auf dieses sehr preiswürdige Pianino mache ich besonders aufmerksam.

[illegible]

Fortzugshalber 29758
herrschaftl. Einrichtung
(ganz neu) zu verk. Schr. Ang. u. S. 2414 an die Geschft.

Herren- u. Damen-Fahrrad spottbillig zu verkaufen. 26344 Kapellenstraße 33.

Ein Nußbaum 15052
Pianino
„Ibach", sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Näh. Burgwall 21

Empfehle hölzerne (15181
Gartenstühle und Sessel.
Holzwaren-Handlg. Weise
Königshof 33.


Erstklassige **Fahrräder** u. Zubehört lief. billigst, a. auf Teilzahlung. Vertreter ges. Katalog grat. Hans Crome, Einbeck 110

Neubau eines Doppelwohnhauses
bei der Provinzialheilanstalt zu Aplerbeck.
Verdingung.
Gegenstand: Die Dachdecker- u. Klempnerarbeiten in einem Lose.
Termin: Montag, den **6. Mai** d. J., vormittags 11 Uhr im Landeshause, Fürstenbergstr. 17, hierselbst.
Die Verdingungsunterlagen und Zeichnungen liegen auf Zimmer 76 im Landeshause wochentäglich vormittags während der Dienststunden zur Einsicht aus. Erstere können gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark durch den Vorsteher des Hochbaubureaus Hofmeister, Fürstenbergstr. 17, bezogen werden.
Angebote sind verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, nebst den verlangten Proben bis zum angegebenen Termine an mich einzureichen.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Münster, den 18. April 1907.
Der Landeshauptmann der Provinz Westfalen.

Ein wahrer Hausschatz
ist seit einem Vierteljahrhundert 5219
Joh. André Sebald's Haar-Tinktur.

Dieselbe hat sich als erstklassiges Haarpflegemittel gegen **Haarausfall, Schuppen** und **kreisfleckige kahle Stellen,** im Kopf- und Barthaar bewährt. Beste Empfehlungen ärztlicher Autoritäten. — Glänzendste Zeugnisse. — Man verlange gratis Prospekt. **Preis ½ Fl. Mk. 2.50, ¹/₁ Fl. Mk. 5.—** Verpackung frei. — Zu haben in Apotheken, besseren Parfümerie-, Drogen- und Friseur-Geschäften, direkt durch
Joh. André Sebald, Hildesheim 41.

Bekanntmachung.
Am Mittwoch, den 24. und Donnerstag, den 25. April Vormittags 10 Uhr anfangend werde ich im Restaurant des „Kölnischen Hofes" hier, Kölnischestr. 7 wegen Aufgabe des Hotelbetriebes das noch vorhandene Inventar bestehend aus:
20 Bettstellen mit Matratzen und Bettwerk, Waschkommoden, Nachttische, Sofas, Tische, Spiegel, Bilder, Garderobenhalter, Teppiche, Läufer, Beleuchtungs-Gegenstände, Porzelan, Biergläser, ein Posten Silber- und Alfenidesachen, 1 vergoldeter Büffetaufsatz, 2 vergoldete Röhrenbecher für Cafés, sowie viele andere Gegenstände
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung 2 Stunden vorher.
Dortmund, den 22. April 1907. [30114
Voorgang, Auktionator, Johannesstraße 20.

Total-Ausverkauf
Tapeten
u. sämtl. Anstreicherartikel
zu billigen Preisen wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäftes. 14308
Ww. C. von Werne, Westenhellweg 130.

Reichfort. ff. Fischcolli. 7 Sort. zus. nur 3¼ M. g. N. fr. v. Rauch od. i. gl. W.
3 frische fette schöne Aale! 20 Flundr. Bütlge.
1 Stk. Lachs 80 Delikateßsprott. 1 Dos. Rolm. 1 Ds. Anchov. u. 1 Ds. Aal i. Gelee! E. Degener, Konservfabr. Swinemünde 3



Viele tausende Anerkennungen
haben wir schon über unser
Peruanisches Tannin-Wasser
erhalten. Ein wirklich einzig schönes, bis jetzt unübertroffenes Haarpflegemittel ersten Ranges. —
Unsere Erfolge beweisen es:
Aerztlich empfohlen.
18jährige Erfolge.
Preis per Flasche (mit Fettgehalt oder fettfrei) **Mk. 1.75** und **Mk. 3.50.**
— Zu haben bei: —
Ed. Stehmann, Brückstr. 19. Engros.
H. Schorn, Königswall 2, Burgtor 1.
A. Henning, Burgwall 39.
E. Niem, Prinzenstr. 1.
E. Messling, Ostenhellweg 53.

Berliner Börse, 22. April 1907.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | 1 Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr. 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70. | 1 Kr. Dän. 1,124. 1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20. | 1 Doll.: 4,20. | 1 Lstrl.: 20,40. | Disc.: Rb. 6, Lb. 7, Priv. 4⅝.
Nachdruck verb.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.		
Dt. Rchs.-Schatz	3½	99.00b
do. 1905 u. 07	3½	98.80b
Dt. Reichs-Anl.	3½	95.60b
do. do.	3	84.70b
Preuss. cons. A.	3½	95.75b
do. do.	3	84.70b
Bad.St-Anl 1901	4	100.50G
do. do. 1902	3½	94.20B
Bayer. St.-Anl.	4	100.50B
do. do.	3½	95.20b
Brem. Anl. 1899	3½	94.30G
Cass. Landescr.	3½	95.40b
Hamb.am.93/99	3½	94.50G
do. do. 1902	3	—.—
Hess.St.A.93/00	3½	—.—
do. 96 03 04 05	3	83.00B
do. do. 09	4	101.30G
Oldb.St.Kred Obl	3½	—.—
Brandenb.Pr.-A.	3½	—.—
Hann. PA.VII.VIII	3	—.—
Ostpr. Prov. Obl.	3½	93.00G
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl.	3½	93.25G
do. do.	3	—.—
Rhein. Prv.-Obl.	3½	94.00B
do. IX. XI. XIV.	3	85.25b
TeltowerAnleihe	4	101.00bB
Westf. Prv.-Anl.	3½	95.25G
do. do.	3½	94.20b
do. do.	4	100.25b
Westpr. Pr.-Anl.	3½	—.—
AltonaSt.A.1901	4	101.60b
Barmer St.-Anl.	3½	94.90B
Berliner St.-Anl.	3½	98.00bG
do. 1882/98	3½	95.00bG
Bonn.St.A. 1901	3½	—.—
BreslauerStA91	3½	94.60B
Bromberg.St.-A.	3½	94.75G
do. do.	4	100.50B
Charlottb.89/99	4	100.90b
Cöln.St.-A. v.99	3½	95.10G
Crefelder St.-A.	3½	—.—
Düsseld.88/1903	3½	94.50b
Elberf. St.-O. 99	4	100.20b
do. do. 89	3½	94.90B
Ess.StA.IV.V(99)	3½	96.00bG
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kieler St.-Anl.	3½	93.75G
Magdeburger	3½	95.70G
Münchener St.-A.	4	100.50G
Pelmer Stadt-Anl	3½	—.—
Stettiner St.-Anl.	3½	93.25G
Wiesbad. 1901	3½	94.00B
Pr. Pfandbr. Berl. Pfdbr.	5	122.75G
do. do.	4½	107.90G
do. neue	4	100.10bG
do. do.	3½	95.90bG
do. neue	3	84.90G

Preussische Pfandbriefe / Rentenbriefe		
Cent. Ldsch.	4	—.—
do. do.	3½	94.40b
do. do.	3	84.40bB
Kur u.Neum.	3½	98.00G
do. do.	3½	95.40G
Ostpreuss.	4	104.25b
do.	3½	94.00b
Pomm. Land	3½	94.60b
do. do.	3	83.75b
Posensche	4	100.70G
do.	3½	94.30b
Sächsische	4	106.00G
do.	3½	94.40G
do.	3	84.00B
Schls. altld.	3½	95.50b
do. do. L.A.	4	100.50B
do. do. L.C.	4	100.50B
Schl.Hlst. LC	3½	94.10b
Westf. Land	4	100.25G
do. do.	3½	94.20b
Westp.ritt. I	3½	95.10G
do. do. I	3	84.00b
Hannovrsch	4	—.—
do.	3½	—.—
Hess.-Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum.	4	100.50G
do. do.	3½	—.—
Pommersch	4	100.50G
do.	3½	94.50b
Posensche	4	100.40G
do.	3½	—.—
Preussisch	4	100.50G
do.	3½	—.—
Rh.-Westf.	4	101.00G
do.	3½	—.—
Sächsische	4	100.50G
Schlesische	4	100.20b
do.	3½	—.—
Schl.-Holst.	4	—.—
do.	3½	—.—
Bad.Präm.-A. 07	4	155.00bG
Braunsch. 20TL	frc.	168.25b
Cöln-Mind. P.-A.	3½	134.50bB
Hamb. 50 Tlr.-L.	3	145.10b
Lübecker do.	3½	151.50b
Mein. 7 Guld.-L.	frc.	32.40b
Oldenb. 40Tl.-L.	3	126.00bG
Ausländische Fonds.		
Argent. Anl. v.87	5	99.30b
do. inn. 4000 M	4½	95.20bB
do. äuss. 100 Lvr	4½	94.90b
do. Oes. 1.8.88	4	87.00B
Bulg. St.-Anl. 92	6	101.00bG
Chile Gold-Anl.	4½	92.25G
Chin.Anl.v.1895	6	—.—
do. v.1896	5	101.80bG
do. v.1898	4½	97.30b
Griech. A.81-84	1,6	51.20b

Griech. Goldrent.	1,6	39.60bG
do.Monopol.	1½	50.00G
JapAnl.II.10.1.7	4½	93.20bG
do.	4	85.25bG
Italien. Rente	4	103.00G
Mexikan.Anleihe	5	100.60b
Oesterr. Goldr.	4	99.60b
do. Papierr.	4½	99.90b
do. Silberr.	4½	99.90b
do. 1860 Lose	4	152.75b
Port.StA.unif.III.	3	68.50B
do. III. Seen.	frc.	12.75b
Rumän. 1903	5	100.50b
do. 1838	4	89.75b
Russ. Anl. 1902	4	77.00G
do. do. 1905	4½	91.00bG
do. Goldrente	5	85.00b
do. Staatsrnt.	4	72.25b
do. Boden Cr.	5	102.25b
Sao Paulo G. A.	5	97.10bG
Schwed.St.A. 86	3½	94.60b
Serb.am.Anl. 95	4	81.10bG
Span. Schuld	4	—.—
Türk.StaatsA.03	4	94.60bG
do. Bagdad-A.	4	[illegible]
do. 05	4	[illegible]
do. Lose	frc.	141.50b
Ung. Goldrente	4	94.50b
do. Kronenrnt.	4	—.—
do. Staatsr. 07	3½	83.40bG
Bucarest.Anl.84	4½	96.75G
B.Air.St.A.1001.	4½	—.—
do. de. Pes.	5	101.00bG
Lissabon. St.-A.	4	84.60bG
Stockh.St.-A. 84	3½	—.—
do. do. 87	3½	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aach.-Mastr.abg.	5½	—.—
Allg. Dt. Kleinb.	4½	95.60bG
Braunschw. Ld.	6½	—.—
Crefelder	6	145.75bG
Eutin-Lübeck	3½	—.—
Halberst.-Blank.	5½	129.50G
Niederlausitzer	3½	70.00bG
Nordh.Wern.L.A.	3½	91.80G
Oesterr. Staatsb.	6	146.25b
do. Südb.(Lb.)	0	23.40b
Warschau-Wien	9	119.60b
Gotthardbahn	7,4	—.—
Mittelmeer	3	—.—
Prinz Henri	6,6	139.30bG
Westsiz. Eisenb.	9	75.50bG
Zschipk. Finsterw.	13	281.75G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gold	3	79.25G
Elis. Westb. G. stf	4	99.90G
do. do. 1890	4	99.30bG
FranzJos Silber	5	—.—

Galiz. CarlLudw.	4	—.—
Kasch.Odb. Gold	4	97.80G
do. Silb. 89	4	—.—
Oest.-Ung.St. alt	3	88.00B
do. Ergnzgsnetz	3	85.60G
do. Staats Gold	4	99.25bG
do. Nordwest	5	—.—
Südöst. (Lomb.)	2,6	64.20G
do. Obl. Gold	5	104.60G
IvangorodDomb.	4½	—.—
Koslow-Woron.	4	—.—
Kursk-Kiew	4	84.90b
Mosc.-KiewWor.	4	80.20b
Mosco-Kursk	4	—.—
Mosco-Rjäsan	4	—.—
Mosc.-Smol.abg	4	—.—
Orel-Griasi Bder	4	74.60b
Rjäsan-Koslow	4	77.60G
do. 1897 uk. 08	4	74.60b
Rybinsk gar.	4	75.10b
Süd-Ost 1898	4	74.90b
Süd-Westbahn	4	74.50b
Wladikawkas 95	4	78.50b
Anat. Eisb.-Obl.	5	102.20G
do. Ergänz.-Netz	5	101.75bG
Gotthardbahn	3½	—.—
Ital.Eisb.C. st. g.	2,4	69.60G
Ital.Mittelmeer	4	101.10G
Centr.Pac. 1949	4	—.—
Nrth. Pac. P.Lien	4	—.—
do. Gen.-Lien	3	71.90B
S.Louis S.Franc.	4	81.00G
St.Louis S.West.	4	—.—
do. II. Inc. B.	4	—.—
South.Pac. 1917	5	—.—
TehuantepecGA.	5	101.50bG
Deutsche Hypoth.-Pfandbr.		
Berlin. Hyp.-Bk.	4½	98.25bG
do. do.	3½	91.60G
do.Iu.II.uk.1914	4	99.75G
do. III u.IV. 1913	4	100.00G
Br. Hann. H.-B.	3½	94.60G
do. XVI. XVIII.	4	99.00bG
Dtsch. Grder. I.	3½	135.00bB
do. II.	3½	115.75bG
do. VIII.	3½	94.20bG
do. IX u. IXa.	4	99.50bG
do. Hyp.-B. VII.	4	99.00bG
do. do. VIII.	3½	93.00bG
do. do. X. 08	4	99.00bG
do. do. XI u. XII 10	4	99.25bG
Frkf. H. B. S.XIV.	4	100.00G
Hamb. Hypot.-B.	4	99.75bG
do. do. 1906	3½	93.00G
Hann. B. C. A.	3½	97.25G
do. do. II.	3½	94.00G
Meckl. H.-Pfd. I.	4	99.70G
Meckl. H.-Pfd. I.	3½	96.75G
Meckl.Str. H.-Pf.	1	100.50G

Meckl.Str.H.-Pf.	1	91.10G
Meining. H.-B.II.	4	99.25bG
do. VI. VII.	4	99.50bG
do. VIII.	4	99.50bG
do. IX. u. 1914	4	99.75bG
do. XI. u. 1916	4	100.00bG
do. conv.	3½	93.20bG
do. unk. b. 07	3½	93.20bG
do. 1913	3½	94.30bG
do. Präm.-Pfb.	4	135.50B
Mitteld.Bod.-Cr.	4	99.75G
do. do. uk. 06	3½	95.00G
do. Grnder.-B.	4	100.00bG
Neue Bod.Gr.Ob.	4	95.10b
do. do.	3½	91.25G
Nordd.Grder. III.	4	99.00bG
Preuss. Bodc.Pf.	4½	114.30G
do. X.	4½	110.25G
do. 1905 XIV.	4	99.00bG
do. XI.	3½	93.00bG
Pr.Cnt.Bd.Pf. 90	4	99.50bG
do. v. 03 uk. 12	4	100.10bG
do. v. 06 uk. 16	4	100.50b
do. v. 86,89,94	3½	92.60G
do. v. 04 uk. 13	3½	95.30G
do.C.-0.96 uk06	3½	94.00G
do. v. 06 uk. 16	3½	95.50G
Preuss.Hyp. A.B.	3,2	90.75G
do. do. abg.	4	98.00bG
do. do.	3½	91.60bG
do. Hyp.-Vers.	4	99.00G
do. do.	3½	96.25G
do. Pfandbr.-B.	3½	93.00b
do. do. 1905	4	98.50bG
do.XI.XII.uk.10	4	99.40bG
do. XIII. 1912	4	99.10bG
do. XXV. 1914	4	99.70b
do. XXVII. 1915	4	100.00bG
do. XXIII. 1912	3½	96.75bG
do. XXVI. 1914	3½	97.25bG
do. XXIV. 1918	3½	94.00G
do. Kleinb.-Obl.	4	99.00G
do. Comm.-Obl.	3½	95.80G
do. 1912 S. III.	3½	96.00G
Rhe. H.Pf.83-85	4	100.00G
do. Ser. 89-92	3½	93.00G
do. Comm.Obl.	3½	94.50G
Rhein.-W.B.I.III.	4	98.50bG
do. II. IV.	3½	92.50G
Sächs. Bodencr.	3½	95.80G
Schles.Bodcr. Pf	4	99.30G
do. do.	3½	91.10G
Westd. Bodencr.	4	98.60G
do. do. III.	3½	93.30G
Bank-Aktien.		
Barmer Bankver.	7½	128.75b
Berg.-Märk. Bk.	8½	158.50b
Brl.Handels-Ges	9	158.25b
do.Hypoth.-B.-A.	5½	135.90G

Berl. Hypoth.-B.	5½	172.50bG
do. Kassenver.	5½	127.50G
Brasil. Bank f. D.	10	160.60b
Braunschw. Bnk.	6	116.60G
Br.Hann. Hypoth.	7½	148.50B
Bresl.Disc.Bank	6	108.50G
Bresl. Wechsl.-B.	6	106.90G
Darmstädt. Bank	8	133.00bG
Deutsche Bank	12	230.50bG
Dtsch. Effect.-B.	5	107.20G
do.Hyp.-Bk.100	7½	140.90bG
Disconto-Comm.	9	173.10b
Dresdner Bank	8½	146.00bG
Essen. Cred.-V.	8½	155.40bG
Gothaer Grndcr.	8	156.00b
Hambg. Hyp.-Bk.	8	164.60G
Hannoversche B.	7	136.75G
Königsb. Ver.-B.	6½	122.75G
Leipzig.Cred.-A.	9	168.10bG
Magdeb. Bankv.	7½	132.40G
do. Privatbank	7	122.80G
Mein. Hyp.-Bk.	7	144.25bG
Mitteld. Bodncr.	4½	92.75G
do. Creditb.	6½	117.60b
Mölh. Bank	6	110.40G
Nationalbk.f.Dt.	7½	125.70bG
Nordd. Grunder.	5½	108.00G
Ostb. f.Hd.u.Gew	8	120.90bG
Osnabrücker Bk.	7½	142.50G
Pr. Bod.Cred.-A.	7½	152.50bG
do. Ctr.Bd.Cr.85	7	190.00bG
do.Hyp.-Act.-Bk.	5½	116.90b
do. Leihhaus	6	115.50G
do. Pfandbr.-Bk.	7½	141.00bG
Reichsbank	8,4	156.00bG
Rhein.Disc.-Ges	7½	133.75bG
Rhein.HypothBk.	9	190.00G
Rh.Westf.Bodcr.	8	154.00b
Rhein. Bk. f. s. H.	10	135.00bG
Schaaffhaus.Bkv	8½	144.50B
Schles. Bank-V.	7½	152.40G
Südd. Bodencr.	8	179.00G
Westd. Bodencr.	7	140.10G
Westf.Lipp.Ver.B	6½	107.80G
Industrie-Aktien.		
Accumulat.-Fab.	12½	202.00bG
A.-G.f.Mont.Ind.	8	78.00bG
AlfeldGronauPp.	9	141.50bG
Allg. Elek.-Ges.	11	201.50b
AlsenPortl.Cem.	17	245.50bG
Angl. Continent.	7½	113.25bB
Anhalter Kohlen	5½	112.00bG
Aplerbeck Brgb.	12	170.00B
Arenberg do.	45	785.90G
Bergm. Elektriz.	18	273.00b
Berg.-Märk. Ind.	7½	119.50G
Berlin. Elekt.-W.	10	171.00b
do. Maschinb.	14	224.00bG
Bielefeld. Masch	28	370.00G

Bismarckhütte	22	320.50bG
Blumwe Mech.Fb	7½	120.10bG
Bochum. Gussst.	15	224.75bB
Braunk. u.Brik.I.	12	180.00bG
Braunschw. Jute	12	267.50bG
do. Kohlen	12	248.00G
Bremer Wollk.	14	231.00G
Caroline b.Offb.	25	358.00G
Cassel. Federst.	15	229.00G
CölnerBergw.-V.	30	421.00bG
Cöln-Mus. Brgw.	8	167.00bG
Concordia Brgb.	22	354.00bG
Consolidation	30	423.90b
Cröllwitzer Pap.	14	237.38G
Dessauer Gas	8	174.75bG
Dtsch. Gasglühl.	22	289.00bG
do.Waff.u.Mun.	20	270.10bG
Donnersmarckh.	14	273.25b
Dortm.UnionI.C.	2	76.00b
do. Akt.-Br.	20	325.00bG
do. Union-Br.	20	354.50G
do. Victoriabr.	8	123.00G
Düsseld. Eisen	10	169.25bG
do. Waggon	15	293.00bG
Dynamit Trust	10	182.25b
Egestorff Saline	9½	158.00G
EilenburgKattun	6½	121.75G
Eintr. Braunkohl.	20	360.30bG
Elberf. Farben	36	572.00B
do. Papierfabr.	7	120.00b
Engl. Wollwaren	8	114.00B
Eschweil.Bergw.	14	232.75bG
Flora, Terr.-Ges.	frc.	[illegible]
FreundMaschin.	14	343.50G
Frister & Rossm.	7	131.00bG
Gelsenk. Bergw.	11	200.10bG
Georg Mar. Brw.	8	80.50bG
do. St.-Pr.	8	97.25bG
GermaniaPortm.	12	186.50G
Gerresh. Glash.	15	227.80bG
Ges.f.elekt.Untr.	8	129.10G
Gladbach.Spinn.	6	157.50G
GörlitzerEisenb.	18	308.60b
Hagener Gussst.	5	110.60bG
Hallesche Masch.	24	358.75B
Hannov. Masch.	28	377.25bG
Harb.Wien Gummi	12½	228.80b
Hart. Brückenb.	7½	110.25bG
Hart.Brgb. Pr.-A	12	152.50bG
Harpener Bergb.	9	210.60bG
Hasper Eisenw.	10	204.25b
Hengstnb. Masch.	10	146.80b
HerkulesBrauer.	11	193.00bG
Hofmann Waggfb.	21	327.50b
Hoesch, Eis. u. St.	15	238.75bG
Höchst. Farbwk.	30	440.00bG
Howaldtwerke	0	92.50bG
Ilse Bergbau	18	345.00b
IsenbeckBrauer	5	82.30bG
Kaliw. Aschersl.	10	151.50G

Kattowitz.Bergb.	11	201.00bG
Kohlmann Stärk.	18	312.50G
Königs g.Laurah.	10	227.90bG
König Wilh. cv.	20	278.75bG
Königsborn	12	185.25bG
Küpperbusch&S	14	205.75B
Lapp. Tiefbohr.	23	131.20bB
Lauchhamm. cv.	11	185.00bG
Leopold-Grube	6	111.90bG
Linden. Brauer.	18	261.00G
Lindenbr. Unna	4	67.75G
LeipzigTiefb.P.A.	0	102.50bG
L.Löwe&C. Masch	18	254.50B
Löwenbr. Dortm.	12	200.25G
Märk.Westf. Brgw	17	168.50bG
Magdeb. Gas	7	131.90b
do. Bergwerk	38	633.25B
Marienb. Kotzen.	6	118.10bG
Massen. Bergb.	8	131.10bG
Mend. & Schwert.	6	116.40b
Mühm. Koch&Co.	10	182.75G
Neue Bod.-A.-G.	8½	135.25bG
Niederl.Kohlenw	8	155.00bG
Nienb.Eisen abg	2	85.50G
Nordd. Wollkäm.	10	147.50bG
Nordstern	22	391.60bG
Oberschl.Eisb.B.	7	123.00bG
do. Eisen-Ind.	6	109.80bG
do. Kokswerk.	9	155.25bG
do. Portl.Cem.	17	202.90b
Oppeln.Cem.-W.	14	169.60bG
Orenst.&Koppel	14	268.80b
Phönix Lit. A.	15	187.70bG
Pos. Sprit-A.-G.	18	311.50G
Rhein. Anthrac.K	10	153.80G
Rhein-Nassau	25	288.75b
Rhein.Stahlwerk	12	187.60b
Rh.-Westf. Kalkw.	10	148.75bG
Riebeck, Mont.W	12	187.10G
Rombach. Hütt.	12	205.80bG
Rositzer Braunk.	14	222.50G
do. Zuckerf.	3	118.10bG
Sächs.Gussstahl	20	277.75B
Sangerh. Masch.	10	177.80G
SchlegelBrauer.	10½	167.80B
Schles. Cement	13½	175.25bG
do. Zinkhütte	21	435.50G
Schub. & Salzer	25	338.00bG
Schuckert Elekt.	5	114.60bG
Schulz-Knaudt	11	187.25bG
SiemensGlasind	16	244.25b
Siem. & Halske	10	170.75b
Spies & S. abg.	3	74.75G
Stadtberg. Hütte	6	114.00bG
[illegible]	5	128.00G
Stettiner Vulkan	14	256.30b
Stollb. Zink-Akt.	10	162.75bG
Ver.Cöln-Rttw. P	18	248.50bG
Viktoria Fahrrad	5	122.30bG
Vogt & Wolf	11	193.25G

Vorwohl.Portl.C.	18	217.10bG
Warst.Grub. V.A.	9	139.50bG
Wenderoth	5	—.—
Westeregel. Alk.	15	214.90b
Westfalia Cem.	20	228.75B
Westf. Drahtind.	15	206.10bG
do. Kupferwk.	8	144.00bG
do. Stahlwerk	4	122.30bG
Wicking Cement	12	151.75b
Wickrath Leder	10	176.50G
Wickl. Küpper	14	209.50B
Wiel. 3 Hardtm.	6	114.00b
WilkeGasem.V.A.	6	113.75G
Wittener Gussst.	20	244.75bG
Zeitzer Maschin.	10	229.00G
Zellstoff-Verein	6	94.50bG
Strassen- u. Transport-Ges.		
Aach. Klnb.	7	150.00G
Argo Dpfsch	5	—.—
AllgBrlOmn.	5	169.50bG
AllgLok.u.St	7½	152.75bG
Brnsch. Str.	5½	—.—
Bresl. El. B.	6	—.—
do. Strassb.	11	154.30b
Cassel.Strb	4	104.25G
Elkt. Hochb.	4½	129.70B
Gr. Brl.Strb.	5	172.40b
Hmb. Packf.	10	137.30bG
do. Strassb.	10	185.50B
Hans. St.V.A	1	72.00bG
Magdb. Str.	6½	161.75b
Hansa. Dpf.	6	129.20b
Nrdd. Lloyd	5½	126.30bG
V.Elsb.B. VA	6½	75.00b

Wechsel-Kurse.			
Amsterd.-R.	8 T.	5½	169.25bB
Brüssel-Ant.	8 T.	5	81.00bB
Kopenhag.	8 T.	6	112.05B
London	8 T.	4½	20.485b
do.	3 M.	4½	20.295b
New York	—	—	4.2075G
Paris	8 T.	3½	81.15bG
do.	2 M.	3½	—.—
Wien	8 T.	4½	84.90bG
do.	2 M.	4½	—.—
Ital. Plätze	10 T.	5	81.00B
Petersbrg.	8 T.	7	213.00G

Geld, Silber, Banknoten.	
20 Francs-Stücke	16.26b
Sovereigns pro St.	20.435b
Neues Russ.Gold p 100R	215.20bG
Amerikanische Noten	4.2125b
Belgische Noten	—.—
Englische Bankn. 1£	20.445bG
Franz. Bankn. 100 fr.	81.15bG
Holländ. Banknoten	168.40b
Oesterr. Not. 100 kr	85.00b
Russ. Noten 100 Rbl.	213.70b
Zoll-Coupons, klein	—.—